Sarah Hough

October 15th

1845

In the Year of

Our Lord

1845

Eine Sammlung

von

Geistlichen, Lieblichen

Liedern,

Aus verschiedene Gesangbücher gesammlet

zum Gebrauch

des

Oeffentlichen und privat Gottesdienst.

„Lasset das Wort Gottes unter euch, reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret uud vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.....Col. 3, 16.

---

weite Auflage.

Baltimore.

Gedruckt bey William Raine.

1840.

Eastern District of Pennsylvania to wit;

BE IT REMEMBERED, that on the twenty seventh day of July, in the fifty fifth year of the Independence of the United States of America, A. D. 1830, Jacob Erb of the said District, has deposited in this office the title of a book, the right whereof he claims as Proprietor; in the words following, to wit;

Eine Sammlung von geistlichen lieblichen Liedern, aus verschiedene Gesangbücher gesammlet, zum Gebrauch des öffentlichen und privat Gottesdienstes.

„Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.— Col. 3, 16.

In conformity to the Act of the Congress of the United States, entitled, "An Act for the Encouragement of Learning, by securing the Coppies of Maps, Charts, and Book to the Authors and Proprietors of such Coppies, during the times therein mentioned"—And also to the Act, entitled "An Act supplementary to an Act entitled "An Act for the Encouragement of Learning, by securing the Coppies of Maps, Charts and Books, to the Authors and Proprietors of such Coppies during the times therein mentioned," and extending the benefits thereof to the arts of designing, engraving and etching historical and other prints"

D. CALDWELL, Clerk.
Of the Eastern District of Pennsilvania-

Vorrede.

Die Committee welche von der General Conferenz der "Vereinigten Brüder" in Christo bestimmt worden ist, um ihr Gesangbuch zu verbessern, und es abermal dem Druck zu übergeben, hat jetzt hoffentlich den Wunsch ihrer Brüder erfüllt und empfelen dieses Gesangbuch jetzt allen die Jesum lieb haben, zum heilsamen Gebrauch, mit Fürbitte, der Herr Jesu wolle dasselbe an alle Herzen segnen, zur Erbauung der Seele.—Amen.

Digitized by the Internet Archive
in 2014

http://archive.org/details/einesammlungvong00rain_0

Gott allein die Ehre.

1. Beym Anfang und Beschluß der Versammlung.

1. Mel. Ach bleib bey uns. (5)

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
Dein'n heil'gen Geist du zu uns send.
Mit Hülf und Gnaden uns regier,
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer;
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn
Dem heil'gen Geist in einem Thron,
Der Heiligen Dreyeinigkeit
Sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

2. Mel. Abermal ein Jahr ꝛc. (31)

Herr! wir sind nun hier zusammen,
Könntest du uns doch verleihn,
Daß wir hier in deinem Namen
Möchten nur versammlet seyn
Daß das Herz nicht Andachtleer,
Und der Mund kein Heuchler wär',
Daß das Beten und das Singen
Angenehm dir möchte klingen.

2. Was dein Wort uns hat versprochen,
Halten wir dir gläubig für,
Denn du hast es nie gebrochen;
Darum, Herr! verlassen wir
Uns auf die Verheissung frey:
Wenn auch zwey nur oder drey
Sich vor dir versammelt hätten,
Wolltest du zu ihnen treten.

3. Ach! Herr Jesu, der du kennest
Aller Herzen, die hier sind,
Der du selbst ein Licht dich nennest:
O erleuchte! was noch blind,
Was noch todt ist, wecke auf,
Fördre deiner Kinder Lauf
In den angefangenen Wegen,
Mache uns dein Wort zum Segen.

4. Darauf sey in deinem Namen
Unser Anfang, Herr! gemacht.
Sprich hiezu selbst Ja und Amen,
So wird alles recht vollbracht.

Herr! wir lassen dich doch nicht:
Du mußt, wie dein Wort verspricht,
Uns mit Segen überschütten,
Weil wir dich im Glauben bitten.

---

3. Mel. Ringe recht wen Gott's Gnade, (20)

JEsu, JEsu, Brunn des Lebens!
Stell ach stell dich bey uns ein,
Daß wir jetz und nicht vergebens
Würken und beysammen seyn.

2. Du verheissest ja den Deinen
Daß du wolltest Wunder thun,
Und in ihnen wilst erscheinen,
Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. Herr! wir tragen deinen Namen,
Herr! wir sind in dich getauft,
Und du hast zu deinem Saamen,
Uns mit deinem Blut erkauft.

4. O! so laß uns dich erkennen,
Komm erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen,
Und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen;
O! so sey auch unser Theil.

6. Lehr uns singen, lehr uns bäten,
Hauch uns an mit deinem Geist,

Daß wir für den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,
Zu der Christen Wesenheit.

8. O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm uns auch zu solchen an,
Bring das Abgewichne wieder,
Auf die frohe Himmels Bahn.

9. Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,
Gieb uns Herzen die dir gleich,
Mach uns redlich neugeboren,
Herr! zu deinem Himmelreich.

10. Ach! Ja lehr uns Christen werden,
Christen die ein Licht der Welt,
Christen die ein Salz der Erden;
Ach! Ja Herr! wie's dir gefällt.

---

4. Mel.———— (14)

Liebster Jesu! wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören;
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süße Himmels-Lehren,
Daß die Herzen von der Erden,
Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,

Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet:
Gutes denken, thun und dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit!
Licht vom Licht, aus Gott geboren!
Mach uns allesammt bereit,
Oefne Herzen, Mund und Ohren:
Unser Bitten flehn und singen,
Laß Herr Jesu! wohl gelingen.

---

5. Mel. Guter Hirte wilst du nicht, (9)

Seele, was ermüdst du dich
In den Dingen dieser Erden?
Die doch bald verzehren sich,
Und zu lauter Nichtes werden?
Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen,
Richt ihn stets zum Himmel hin,
Laß ihn in die Gnad eindringen;
Suche JEsum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh,
Dein betrübtes Herz zu laben:
Eil zur Lebens Quell hinzu,
Da kanst du sie reichlich haben:

Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

4. Geh einfältig stets einher,
Laß dir nichts das Ziel verrücken;
Gott wird aus dem Liebes Meer
Dich, den Kranken, wohl erquicken:
Suche JEsum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

2. Vom Wort Gottes.

6. Mel. Es ist gewißlich an der, (24)

Bedenklich, Herr, ist diese Zeit,
Wenn wir es recht betrachten:
Die welt liegt ganz in Sicherheit,
Sie will dein Wort nicht achten.
Sie hasset gar das helle Licht
Zu ihrem ewigen Gericht,
Und liebt die Finsternißen.

2. Nun, das ist einmal offenbar;
Die Welt mags nicht erwägen,
Wenn man es ihr gleich sonnenklar
Kann vor die Augen legen:
So bleibet sie dabey gesinnt,
Verstockt und fühllos, taub und blind
Auf ihren alten Wegen.

3. Und wenn man etwas weiter geht,
Und siehet auf die Deinen,

Wie es in deinem Reiche steht,
Wer möchte da nicht weinen?
Wie wenig trift man da doch an,
Die auf der schmalen Lebensbahn
Recht frisch und munter eilen.

4. Ach Brüder, laßt zum Kampf u. Streit
Euch niemals träge finden.
Auch fliehet die Gelegenheit
Besonders zu den Sünden,
Wohin des Herzens triebe gehn,
Und wacht, sonst kann es leicht geschehen,
Daß sie uns überwinden.

5. Ist gleich ein Christ ein starker Mann;
Er hat noch schwache Seiten,
Da greift der Seelenfeind ihn an,
Da kann er leichtlich gleiten;
Drum sey nicht sicher, fürchte dich,
Denn eh' du's denkest, findet sich
Gelegenheit zum Fallen.

6. Herr Jesu, laß die kleine Schaar
Der Deinen sich vermehren.
Erhalt im Glauben immerdar;
Die dir noch angehören.
Ach gib auf deine Heerde Acht,
Daß ferner Satans List und Macht
Kein einzig Schaaf dir raube.

---

7. Mel. Alle Menschen müssen, (4)

Bibel lesen und auch beten
Müssen bey einander seyn,

Und sich ganz an Gott ergeben,
Nach dem Wort und Willen seyn;
Das heißt recht Verstand zu haben,
Welcher Leib und Seel kann laben;
Das macht selig hier und dort,
und führt uns zur Himmels-Pfort.

2. Wer ohn' Buß und Glaub fortfähret,
Der verscherzet seine Seel;
Wer mit Buß zu Jesu kehret,
Dem schenkt Gott des Glaubens Oel;
Den die Welt nicht mehr bethöret,
Und des Fleisches-Lust beschweret,
Den beschädigt nicht der Feind,
Denn er ist mit Gott vereint.

3. Wer sich gar nicht hier will schicken,
Zu dem Reich der Herrlichkeit,
Darf sich ewig nicht erquicken,
Mit der ew'gen Seligkeit.
Er darf Jesum hier nicht schmecken,
Der wird ihn dort ewig schrecken,
Wenn er spricht das Donnerwort;
Weichet hin zur Höllen-Pfort.

4. Ach, daß doch der Sünder möchte
Sich zum guten Gott bekehren;
Ach wie würd' Gott seinem Knechte
Helfen dann, und ihn belehr'n.
Ja, du Gott in Jesu Christ,
Ohne dich kein' Ruhe ist;
Möchtens alle Sünder sehn,
Daß sie nicht verlohren gehn.

8. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Brunn alles Heils, dich ehren wir
Und öffnen unsern Mund vor dir;
Aus deiner Gottheit Heiligthum
Dein hoher Segen auf uns komm!

2. Der Herr, der Schöpfer, bey uns bleib;
Er segne uns nach Seel und Leib;
Und uns behüte seine Macht
Für allem Uebel Tag und Nacht!

3. Der Herr, der Heyland unser Licht,
Uns leuchten laß sein Angesicht;
Daß wir ihn schau'n, und glauben frey
Daß er uns ewig gnädig sey.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,
Sein Antlitz über uns erheb,
Daß uns sein Bild werd eingedrückt;
Und geb uns Frieden unverrückt!

5. Jehovah! Vater Sohn und Geist,
O Segens-Brunn, der ewig fleußt!
Durchfleuß Herz, Sinn und Wandel wohl,
Mach uns dein's Lobs und Segens voll.!

9. Mel. Wer weiß wie nahe mir, ꝛc. (27)

Es gieng ein Säeman aus zu säen,
Sprach Jesus dort in seinem Wort,
Indem er sä'te ists geschehen,
Daß es nicht fiel an gleichen Ort,
Der Herzen waren mancherley,
Darein Gott seinen Saamen streut.

2. Es gleichen einige dem Wege,
Als ob auf ungepflügten Grund
Ins freye man was Gutes lege,
Da kommt der böse Feind zur Stund,
Als wie ein Vogel zu dem Raub,
Verhindert das der Mensch nicht glaub.

3. Mit andern gieng's als wann zu Zeiten
In's Steinigte was wird geså't,
Die nehmen auf das Wort mit Freuden
So lang nach Wunsch es ihnen geht;
Verbleibt's und wollen Christen seyn,
Und scheuen doch des Creutzes Pein.

4. Wie aber ohne tiefe Erde
Und Wurzel es verdörrt geschwind,
Wann es beginnet heiß zu werden,
Und wetterwendisch sich befindt,
So ist ein Mensch der sich mehr liebt
Als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit Dornen
Von Welt=Betrug, Sorg oder Lust,
Umringt, so hinterwärts als vornen,
Und allerseits, daß solcher Wust
Das Wort nicht kommen läßt zur Kraft,
Das sonst wohl etwa in sie haft.

6. Wie ist für so viel guten Saamen
So wenig gut und edles Land?
Es sind wiewohl sehr wenig Namen,
Die ihr Willen und Verstand
Ergeben haben Gott allein,
Zu allem was ihm lieb mag seyn.

7. Auch sind die nicht von gleichem Fleiße,
Wohl! wer dem Wort läßt also Platz,
Daß es zu Gottes Freud und Preise
Verschaffe hundertfält'gen Schatz,
Wer bringt viel Früchte in Gedult,
Der bleibt bewahrt in Gottes Huld.

10. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Guter Sä'mann! deine Gänge
Sieht und spürt man weit und breit
Dann du hast in großer Menge
Deinen Saamen ausgestreut;
Ja, an all' und jedem Ort
Hast du dein theur' werthes Wort;
Vor uns und in unsern Tagen,
Huld und liebreich vorgetragen.

2. Jesu! der du unsre Herzen
Dir zum Acker zugericht,
Laß uns ja nicht was verscherzen,
O du theures Lebenslicht!
Was zum Wachsthum muß gedeih'n,
Und mit Früchten kann erfreun.
Laß, wer Ohren hat, zu hören,
Hören, thun nach deinen Lehren,.

3. Wehr und steure du dem Teufel,
Sey des Hörens Ziel und Zweck,
Sonst erwecket er uns Zweifel,
Nimmt das Wort vom Herzen weg.
Wehr auch aller Sicherheit,
Daßwir uns zu aller Zeit.

Herr! an dich mit Glauben halten,
Und in keiner Noth erkalten.

4. Reiß auch weiter alle Dörner
Unser Geld- und Welt-Lust aus;
Sonst ersticken alle Körner,
Und wird nie was Gutes draus
Dann wo solche Felder sind,
Muß der Saame gar geschwind
Durch die Hinderniße sterben,
Und der Acker gar verderben.

5. Jesu! hilf uns recht bemühen,
Ein erwünschtes Land zu seyn,
Wo die Früchte nicht nur blühen,
Wo nicht nur ein Christen-Schein;
Sondern wo auch jedermann
Aus den Früchten sehen kann,
Wie dein Wort im Herzen blieben,
Und in Kraft hervor getrieben.

---

11. Mel. Guter Hirte, wilst du, ꝛc. (9)

In dem Anfang war das Wort,
Wie uns Sanct Johannes schreibet,
Durch dies Wort, das selber Gott,
War und ist und ewig bleibet,
Ist sonst alles was gemacht,
Schön und gut herfür gebracht.

2. In der Jungfrau rein und zart,
Ist das Wor selbst Fleisch geworden,
Jesus hat geoffenbart

Gott im Fleisch! der Höllen-Pforten
Zittern, dann die Knechts-Gestalt
Ueber göttliche Gewalt!

3. Christi Fleisch ist Himmel-Brod,
Das vom Himmel ist gekommen,
Und hat unsre Hungers-Noth
Ewiglich hinweg genommen;
Doch wer nicht die Sünde haß't,
Soll auch hier nicht geh'n zu Gast.

4. Christi Ausgangs-Heiligkeit,
Ist von Ewigkeit gewesen!
Und wir sollen aus der Zeit,
Ihm begegnen und genesen;
Wer sich selbst verläugnen kann,
Find't durch Jesum diese Bahn!

5. Aus Gehorsam wollt das Lamm
Sich zur Schlachtbank lassen leiten,
Und am Creutz als Bräutigam
Seiner Braut das Reich bescheiden;
Wer ihm will gehorsam seyn,
Soll zur Hochzeit gehen ein!

---

12 Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc. (24)

O Mensch wie ist dein Herz bestellt?
Hab Achtung auf dein Leben.
Was trägt für Frucht dein Herzensfeld?
Sinds Dornen, oder Reben?
Dann aus der Frucht kennt man die Saat
Auch wer das Land besäet hat,
Gott, oder der Verderber.

2. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz,
Und vom Gesetz zerschlagen,
Durch wahre Buße, Reu und Schmerz,
So kann's nicht Früchte tragen.
Bedenk es wohl, und thue Buß,
Glaub' fest, und falle Gott zu Fuß,
So ist dein Herz genesen.

3. Doch ist, Gottlob, noch gutes Land
Auf dieser Welt zu finden,
Das Gott dem Herrn allein bekannt;
Da in den Herzens-Gründen
Der Saame, den Gott eingelegt,
Noch hundertfältig Früchte trägt;
Das sind die rechten Herzen.

4. Herr Jesu! laß mein Herze seyn
Zerknirschet und zerschlagen,
Damit der Saame dring hinein,
Und laß ihn Früchte tragen;
Die mir im Himmel folgen nach,
Da ich sie finde tausendfach:
Das wünsch ich mit verlangen.

---

13. Mel. Gott des Himmels und, ꝛc. (12)

Theures Wort aus Gottes Munde,
Das mir lauter Honig trägt!
Dich allein hab ich zum Grunde
Meiner Seligkeit gelegt:
In dir treff ich alles an,
Was zu Gott mich führen kann.

2, Will ich einen Vorschmack haben,
Welcher nach dem Himmel schmeckt;
Gott! du kannst mich herrlich laben,
Weil im Wort ein Tisch gedeckt,
Der mir lauter Manna schenkt,
Und mit Lebens-Wasser tränkt.

3. Du mein Paradies auf Erden,
Schleuß mich stets im Glauben ein,
Laß mich täglich klüger werden,
Daß ein heller Gnaden-Schein
Mir bis in die Seele dring,
Und die Frucht des Lebens bring.

4. Komm, o Geist! und mich im Worte
An die Lebens-Quelle leg,
Oeffne mir die Himmels-Pforte,
Daß mein Geist hier recht erwäg,
Was für Schätze Gottes Hand
Durch sein Wort ihm zugesandt.

5. Laß mich nur in diesen Schranken
Ohne eitle Sorge seyn;
Schließe mich mit den Gedanken
In ein stilles Wesen ein,
Daß die Welt mich gar nicht stöhr',
Wann ich dich hier reden hör.'

6. Gib dem Saam-Korn einen Acker,
Der die Frucht nicht schuldig bleibt,
Mache mir die Augen wacker,
Und was hier dein Finger schreibt,
Präge mir im Herzen ein,
Laß den Zweifel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich merken;
Was du sagest, laß mich thun:
Wird dein Wort den Glauben stärken.
Laß es dabey nicht beruhn;
Sondern gib, daß auch darbey
Ihm das Leben ähnlich sey.

8. Hilf, daß alle meine Wege
Nur nach dieser Schnure gehn;
Was ich hier zum Grunde lege,
Müsse wie ein Felsen stehn,
Daß mein Geist auch Rath und That
In den größten Nöthen hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel
In der Folge Jesu seyn;
Drücke drauf ein Gnaden-Siegel,
Schleuß den Schatz im Herzen ein,
Daß ich fest im Glauben steh,
Bis ich dort zum Schauen geh.

---

14. Mel. Abermal ein Jahr, rc (31)

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt,
In gottloser Leuten Rath;
Wohl dem der nicht unrecht handelt,
Noch tritt auf der Sünder Pfad,
Der der Spötter Freundschaft fleucht,
Und vor ihr'n Gesellen weicht;
Der hingegen herzlich ehret
Was uns Gott vom Himmel lehret.

2 Wohl dem, der mit Lust und Freude
Das Gesetz des Höchsten treibt,

Und hier, als auf süßer Weide,
Tag und Nacht beständig bleibt,
Dessen Segen wächst und blüht,
Wie ein Palm-Baum den man sieht,
Bey den Flüssen an der Seiten,
Seine frische Zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen,
Der in Gottes Wort sich übt:
Luft und Sonne wird ihm dienen,
Bis er reiche Früchte giebt:
Seine Blätter werden alt,
Und doch niemals ungestalt:
Gott giebt Glück zu seinen Thaten,
Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wenn die Sünd' erfreuet,
Mit dem gehts viel anders zu,
Er wird wie die Spreu zerstreuet
Von dem Wind im schnellen Nu:
Wo der Herr sein Häuflein richt,
Da bleibt kein Gottloser nicht.
Summe, Gott liebt alle Frommen,
Und wer böß ist, muß umkommen.

---

15. Es ist gewißlich in der Zeit (24)

Wir Menschen sind zu dem, o Gott
Was geistlich ist, untüchtig:
Dein Wesen, Wille und Gebot,
Ist viel zu hoch und wichtig;
Wir wissen und verstehen's nicht,

Wo uns dein göttlich Wort und Licht
Den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt
Propheten, deine Knechte,
Daß durch sie würde wohl bekannt
Dein Will und deine Rechte:
Zum letzten ist dein lieber Sohn,
O Vater! von des Himmels Thron
Selbst kommen uns zu lehren.

3. Hilf, daß der losen Spötter Hauf
Uns nicht vom Wort abwende,
Dann ihr gespötte endlich drauf
Mit schrecken nimmt ein Ende.
Gib du selbst deinem Worte Kraft,
Daß dessen Lehre in uns haft,
Auch reichlich in uns wohne.

4. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr,
O Gott sehr weit ausbreiten:
Hilf, Jesu! daß uns deine Lehr
Erleuchten mög und leiten:
O Heil'ger Geist! dein göttlich Wort
Laß in uns wirken fort und fort
Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

---

16. Mel. O Gott, du frommer Gott. (21)

Soll dein verderbtes Herz
Zur Heiligung genesen,
Christ, so versäume nicht,
Das Wort des Herrn zu lesen;

Bedenke, daß dis Wort
Das Heil der ganzen Welt,
Den Rath der Seligkeit,
Den Geist aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott,
Dein Gott gerufen hätte,
Merk auf, als ob er selbst
Zu dir vom Himmel rede!
So lies! mit Ehrfurcht lies,
Mit Lust und mit Vertrau'n,
Und mit dem frommen Ernst,
In Gott dich zu erbau'n.

3. Verehre stets die Schrift
Und siehst du Dunkelheiten,
So laß dich deinen Freund,
Der mehr als du sieht, leiten.
Ein forschender Verstand,
Der sich der Schrift geweiht,
Ein angefochtnes Herz,
Hebt manche Dunkelheit.

4. Halt fest an Gottes Wort;
Es ist dein Glück auf Erden,
Und wird, so wahr Gott ist,
Dein Glück im Himmel werden.
Verachte christlich groß
Des Bibelfeindes Spott;
Die Lehre, die er schmäht,
Bleibt doch das Wort aus Gott.

17. Mel. Wer weis wie nahe mir ꝛc. (27)

Dein Wort, o Höchster! ist vollkommen
Es lehrt uns unsere ganze Pflicht;
Es gibt dem Sünder und dem Frommen
Zum Leben sichern Unterricht.
O selig, wer es achtsam hört,
Bewahrt und mit Gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen
Vertreibt des Irrthum's Finsterniß;
Verkündigt Gnade, Heil und Segen,
Und machet unser Herz gewiß.
Es lehrt uns, Höchster was du bist,
Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben;
Lehrt, wie viel guts du denen gibst,
Die dein Gebot mit Freuden üben,
Und wie du väterlich uns liebst.
Was uns darin dein Mund verspricht,
Bleibt ewig wahr und trüget nicht.

4. Gott! deine Zeugnisse sind besser
Als alles Silber, Gold und Geld;
Ein Schatz, weit köstlicher und größer
Als alle Schätze dieser Welt.
Wer das thut, was dein Wort gebeut,
Dem ist dein Segen stets bereit.

5. So laß mich denn mit Lust betrachten,
Die Wahrheit, die dein Wort mich lehrt,
Und mit gehorsam auf das achten,
Was es vom mir zu thun begehrt;
So fliessen Trost und Seelen-Ruh
Auch mir aus deinem Worte zu.

3. Von dem Rathschluß Gottes.

18. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Ew'ge Liebe! mein Gemüthe
Waget einen schwachen Blick
In den Abgrund deiner Güte;
Send ihm einen Blick zurück,
Einen Blick voll Heiterkeit,
Der die Finsterniß zestreut,
Die mein blödes Auge drücket,
Wann es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe!
Daß du dich beweget hast,
Und aus einem heil'gen Triebe
Den erwünschten Schluß gefaßt,
Der im Fluch versenkten Welt,
Durch ein theures Lösegeld,
Und des ein'gen Sohnes Sterben,
Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O! ein Rathschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit!
Der so einer Menge Armen
Gnade, Trost und Hülfe beut.
Liebe! die den Sohn nicht schont,
Der in ihrem Schooße wohnt,
Um zu retten die Rebellen
Von dem Pfuhl der tiefen Höllen.

4. Du hast niemand zum Verderben
Ohne Grund in Bann gethan;
Die in ihren Sünden sterben,

Die sind selber Schuld daran:
Wer nicht glaubt an deinen Sohn,
Der hat Fluch und Tod zum Lohn;
Sein muthwillig Widerstreben
Schleußt ihn aus vom Heil und Leben.

19. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31.)

Groß sind unsers Gottes Werke,
Die er hat für uns gethan;
Wer betrachtet ihre Stärke,
Der hat eitel Lust daran.
Was er ordnet, was er thut,
Ist sehr löblich, herrlich, gut;
Und sein Recht bleibt ewig stehen,
Sollt die Welt auch untergehen.

2. Er hat längst ein Angedenken
Seiner Wunder uns gestift;
Speiße will er denen schenken,
Wo er seine Frucht antrifft.
Er gedenkt an seinen Bund,
Macht uns seine Thaten kund;
Ja er will auch selbst die Heiden
Als sein Erbe künftig weiden.

3. Er läßt Recht und Wahrheit walten,
Bey den Werken seiner Hand,
Daß man sein Gesetz soll halten,
Da sich lauter Wahrheit find;
Er ist, der durch seine Kraft
Seinem Volk Erlösung schafft;

Ja er will sich selbst verschreiben,
Daß sein Bund soll ewig bleiben.

4. Heilig ist sein hoher Name,
Und zugleich Herr Zebaoth;
Aller Weisheit erster Saame
Ist die Furcht für diesem Gott;
Diese ist recht schön und fein,
Heißt uns klug und weise sein;
Wer sich nur daran will kehren,
Dessen Lob wird ewig währen.

---

20. Mel. Wer weiß, wie nahe, ꝛc. (27)

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wann Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offne Liebes-Armen
Deß, der sich zu dem Sünder neigt;
Dem gegen uns das Herze bricht,
Daß wir nicht kommen in's Gericht.

3. Wir wollen nicht verloren werden,
Gott will uns soll geholfen sein:
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzen's-Thür.

4, O Abgrund! welcher unsre Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat:
Das heißt die Wunden recht verbinden,
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreyt:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken,
Dem will ich mich getrost vertrau'n;
Und wann mich meine Sünden kränken,
Nur bald nach Gottes Herze schau'n,
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

6. Bey diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt:
So sing' ich einstens, höchst erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

---

21. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Wunderbar ist Gottes Schicken,
Wunderbarlich ist sein Rath;
Herrlich ist doch sein Erquicken,
Dis erweißt sich in der That.
Wohl dem der es recht bedenkt,
Seinen Sinn zu Gott nur lenkt;
Der wird sich in seinem Leben
Gottes Obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es Gott zu machen;
Dis ist jeher sein Gebrauch;

Ueber die sein' Augen wachen
Läßt er Trübsal kommen auch,
Läßt sie fühlen Angst und Noth;
Rettet sie bald aus dem Koth;
Wird sie in sein Reich versetzen,
Und an Leib und Seel ergötzen.

3. Doch mein Herz auch dieses wisse,
Gott ist auch der weise Mann;
Denk nicht daß er helfen müsse
Plötzlich, da er helfen kann.
Er sieht weislich aus die Zeit,
Wenn er wenden will das Leid,
Da er's herrlich will ausführen,
Unser Haupt mit Gnaden zieren.

4. Hält nun Gott vor dir verborgen
Wann, wie, wo er helfen will,
Mach dir darum keine Sorgen;
Warte auf ihn in der Still';
Er will sehen ob auch fest
Sich dein Herz auf ihn verläßt;
Er will, daß du ihn wohl kennest.
Und mit Wahrheit Vater nennest.

4. Von der Zukunft Christi in's Fleisch.

22. Mel. Mein Gottes Herz ich, ꝛc. (19)

Auf Seele, auf! und säume nicht,
Es bricht das Licht herfür,

Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland,
Zu suchen solchen Herrn:
Laß deine Augen seyn gewandt
Auf diesen Morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein,
Der dir aufgangen ist;
Er führet dich zum Kindelein,
Das heißet Jesus Christ.

4. Er ist der Held aus David's Stamm,
Die theure Sarons Blum,
Das rechte ächte Gottes-Lamm,
Israel's Preiß und Ruhm.

5. Drum höre, merke, sey bereit,
Verlaß des Vaters Haus,
Die Freundschaft deine Eigenheit,
Geh von dir selbsten aus.

6. Und mache dich behende auf,
Befreyt von aller Last,
Ja laß nicht ab von deinem Lauf,
Bis du dis Kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das Bethlehem,
Die rechte David's Stadt;
Wenn du dein Herze machst bequem
Zu solcher großen Gnad.

8. Da findest du das Lebens-Brod,
Das dich erlaben kann,

Für deiner Seelen Hungers-Noth
Das allerbeste Man'.

9. Zwar giebt man's vor verdächtig aus,
Das Christus in uns sey:
Man schreyt: hier ist des Herren Haus!
Weg mit der Ketzerey!

10. Obgleich der Mund von Christo [spricht]
Und weißet dich dahin;
So hassen solche doch das Licht,
Und haben Krieg im Sinn.

---

23. Mel. O Gott, du frommer, ꝛc. (21)

Du schönstes Gottes-Kind,
Das in der Krippe lieget,
In dem Gott selber sich
Von Ewigkeit vergnüget!
Du wirst geschenket mir,
O wunder-große Gnad,
Der Vater schenkt mir so
Das Liebste das er hat.

2. Ich wurde Gottes Feind,
Ein Höllen Kind geboren,
Die Gnade war verscherzt,
Und meine Seel verloren':
Doch Gott vergißt der Sünd,
Und mir sein Herze giebt,
In dir du Himmels-Kind;
Also hat Gott geliebt!

3. Ich lief verirret hin,
Durch Sünden-Lust verblendet,

Auf jenem breiten Weg,
Der in's Verderben endet:
Da schickt Gott seinen Sohn,
Weil ihm sein Herze brach,
Aus unverdienter Treu
Mir armen Schäflein nach.

4. Gedenk' doch, meine Seel,
Also hat Gott geliebet,
Daß er den einigen
Und liebsten Sohn dir giebet:
Du große Gottes-Gab,
Der liebe Pfand und Band,
Ich nehm dich willig an
Aus deines Vaters Hand!

5. Ich bück zur Crippe mich,
Dich innigst zu umfassen,
Ich will die Creatur
Und alles willig lassen;
Du theure Perle du,
Wer dich erkennt und liebt,
Sich selbst und was er hat
Für dieses Kleinod gibt.

---

24. Mel. Ach bleib bey uns, Herr, ꝛc. (5)

Du süßes Gott-Kind, Jesus Christ,
Der mir zu lieb ein Kindlein bist:
Ich grüße dich, o Lebens-Sonn!
Ich küsse dich o Seelen-Wonn!

2. Ich ehre deiner Kindheit Stand,
Gott, König über alle Land!

Man schaut, man liebt, man bät't dich an:
Dies sey dir all's von mir gethan.

3. Zeuch mich in deine Unschuld ein,
Laß mich wie du, ein Kindlein seyn.
Im Geiste saugend deine Brust,
Gespehnt von aller andern Lust.

4. Weg alle Mannigfalltigkeit,
Weg Hoheit, und was sonst zerstreut,
Weg Bilder-Wesen, Klugheits-Schein:
Ich will ein Herzens-Kindlein sein.

5. Ein Kind hat nur ein'n Augenblick,
Es sorgt nicht vorwärts noch zurück,
Es denkt nicht Args, liebt ohne Kunst;
So sey mein Sinn, so meine Brunst:

6. Mein kleiner Meister mich regier,
Mein Herz und Willen schenk ich dir;
Dein Reich zukomm, dein Will geschehe,
So bin ich frey von Angst und Weh.

7. Es lebe nur mein Jesulein!
Gott-Kind, ich will dein Diener seyn:
Dein Kinder-Sinn und Kinder-Stand
Werd hoch geehrt durch alle Land.

---

25. Mel. O Gott du frommer (21)

Du wesentliches Wort,
Vom Anfang her gewesen,
Du Gott, von Gott gezeigt,
Von Ewigkeit erlesen,
Zum Heil der ganzen Welt;

O mein Herr Jesu Christ
Willkommen, der du mir
Zum Heil geboren bist.
2. Komm, o selbstständigs Wort!
Und sprich in meiner Seelen:
Daß mirs in Ewigkeit
An Trost nicht solle fehlen:
Im Glauben wohn in mir,
Und weiche nimmer nicht,
Laß mich auch nicht von dir,
Abweichen schönstes Licht!
3. Du wesentliches Wort,
Warst bey Gott, eh geleget,
Der Grund der großen Welt,
Da sich dein Herz beweget
Zur Liebe gegen mir,
Du kamst als Mensch, o Gott!
Damit du machst im Fleisch
Sünd, Höll und Tod zum Spott.
4. Was hat o Jesu, dich
Von Anfang doch bewogen?
Was hat vons Himmels Thron
Dich in die Welt gezogen?
Ach, deine große Lieb,
Und meine große Noth,
Hat deine Glut entflammt,
Die stärker als der Tod.

---

26. Mel. Danket dem Herrn, ꝛc. (15)

Jauchzet ihr Himmel! frohlocket ihr
[englische Chöre!

Singet dem Herren, dem Heyland der
[Menschen zu Ehren!
Sehet doch da,
Gott will so freundlich, und nah
Zu den Verlornen sich kehren!

2. Jauchzet ihr Himmel! frohlocket
[ihr Enden der Erden.
Gott und der Sünder die sollen zu Freun=
[den nun werden.
Friede und Freud
Wird uns verkündiget heut:
Freuet euch Hirten und Heerden.

3. Sehet dies Wunder! wie tief sich
[der Höchste hier beuget;
Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich
[zeiget;
Gott wird ein Kind,
Träget und hebet die Sünd:
Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische; wer kann diß
[Geheimniß verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen
[zu sehen:
Gehet hinein,
Macht euch dem Kinde gemein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du dann, Höchster auch meiner
[noch wollen gedenken?
Du willt dich selber, dein Herze der Liebe,
[mir schenken]

Sollt nicht mein Sinn
Innigst sich freuen darin,
Und sich in Demuth ersenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde!
Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde;
Du sollt es sein
Den ich erwähle allein;
Ewig entsag ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel! werd auch geboren inwendig;
Komm doch mein Heyland, und laß mich nicht länger elendig;
Wohne in mir,
Mach mich ganz einig mit dir,
Und mich belebe beständig.

8. Menschen-Freund, Jesu, dich lieb ich. dich will ich erheben;
Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben,
Gib mir auch bald,
Jesu, die Kinder-Gestalt,
An dir alleine zu kleben!

---

27. Mel. Ach bleib bey uns Herr, (5)

Lob sey dem allerhöchsten Gott!
Erbarmend sah er unsere Noth,
Und sandte Jesum, seinen Sohn,
Zu uns, von seinem Himmelsthron.

2 Ihn sandt' er, unser Trost zu seyn,
Vom Sünden Dienst uns zu befrey'n,
Mit Licht und Kraft uns beyzustehn,
Und uns zum Himmel zu erhöhn.

3 O welch ein liebevoller Rath!
O unaussprechlich große That,
Gott thut ein Werk, dem keines gleicht
Das keines Menschen Lob erreicht.

4 Sein Sohn, durch den er alles schuf,
Nimmt willig auf sich den Beruf,
Uns vom Verderben zu befreyn,
Und schämt sich nicht uns gleich zu seyn.

5 Er kommt zu uns in Knechts-Gestalt,
Verleugnet Hoheit und Gewalt,
Und läßt selbst bis zum Tod und Grab,
Zu unsrer Rettung sich herab.

6 Was sind wir, daß uns Gott so liebt?
Und seinen Sohn selbst für uns gibt?
Was nützen wir dem höchsten Gut,
Daß es so großes an uns thut?

---

28. Mel. Gott Vater, dir sey Lob, (29)

O Jesu, göttlich Wunderkind,
Das mir mein ganzes Herz entzündt,
Du wollst mich nicht verschmähen;
Ich setz mich sanft, im stillen Sinn,
Im Geist zu deiner Krippen hin,
Und will dich recht besehen:
Laß dein Aeuglein

Mich anblicken, in mich drücken
Deine Klarheit
Und dein Kinder-Bild in Wahrheit,

2 O Unschuld, mehr als Engelrein!
Du läßt kein Sünden-Stäubchen ein,
O Spiegel ohne Flecken;
Du kleines Lamm nichts arges denkst,
Bist allen hold, und keinen kränkst,
Und mußt den Tod doch schmecken:
Jesu, wie du
Laß mich werden noch auf Erden,
Fremd dem Bösen,
Rein, unschuldig sey mein Wesen.

3 Du großer Schöpfer aller Ding!
Liegst da so klein und ganz gering,
O aller Demuth Wunder!
Du hältst verborgen deinen Schein,
Du willst veracht und niedrig seyn,
Wie läßt du dich herrunter!
Jesu wie du
Laß mich werden noch auf Erden,
Daß ich gerne
Von dir deine Demuth lerne.

---

29. Mel. Ach bleib bey uns, (5)

Wir singen dir Immanuel,
Du Lebens-Fürst und Gnadenquell,
Du Himmels-Blum und Morgenstern,
Du Jungfrau'n Sohn, Herr aller Herrn.
Halleluja.

2 Wir singen dir in deinem Heer,
Aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr,
Daß du o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3 Vom Anfang da die Welt gemacht,
Hat so manch Herz nach dir gewacht,
Dich hat gehofft so lange Jahr
Der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4 Für andern hat dein hoch begehrt
Der Hirt und König deiner Heerd,
Der Mann, der dir so wohl gefiel,
Wenn er dir sang auf Saitenspiel: Halleluja.

5 Ach! daß der Herr aus Zion käm,
Und unsre Banden von uns nähm;
Ach daß die Hülfe brächt herein!
So würde Jacob fröhlich seyn. Halleluja.

6 Nun bist du da, da liegest du
Und hältst im Kripplein deine Ruh;
Bist klein, und machst doch alles groß,
Begleit'st die Welt und kommst doch bloß. Halleluja.

7 Du kehrst in fremde Hausung ein,
Und sind doch alle Himmel dein;
Trinkst Milch aus einer Menschen-Brust,
Und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja.

8 Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt,
Und wirst mit Windeln zugedeckt;

Bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh;
Wirst Mensch, und bist doch A und O.
Halleluja.

9 Du bist der Ursprung aller Freud,
Und duldest so viel Herzeleid;
Bist aller Heiden Trost und Licht,
Suchst selber Trost, und findst ihn nicht.
Halleluja.

10 Du bist der süße Menschen-Freund,
Doch sind dir so viel Menschen Feind,
Herodis Herz hält dich für Greul,
Und bist doch nichts als lauter Heil.
Halleluja.

11 Ich aber, dein geringster Knecht,
Ich sag es frey, und mein es recht,
Ich liebe dich doch nicht so viel,
Als ich dich gerne lieben will.
Halleluja.

12 Der Will ist da, die Kraft ist klein,
Doch wird dirs nicht zuwieder seyn;
Mein armes Herz, und was es kann,
Wirst du in Gnaden nehmen an.
Halleluja.

30. Mel. In der stillen Einsamkeit. (11)

GOtt sey Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath,
Zu uns her gesendet hat.

2 Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,

Und was sie geprophezeiht,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3 Zions Hülf und Abrahms Lohn,
Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn,
Unser großer Sieges-Held,
Hat sich treulich eingestellt.

4 Sey willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Theil!
Richte du auch eine B a h n
Dir zu meinem Herzen an.

5 Zeuch du Ehren-König! ein
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem Sünden Wust.

6 Und wie deine Zukunft war
Voller Sanftmuth, ohn Gefahr,
So wohn in mir jederzeit
Sanftmuth und Gelassenheit.

7 Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und des Satans schlaue List
Immerdar geschäftig ist:

8 Tritt den Schlangen-Kopf entzwey,
Daß ich, aller Aengsten frey,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan.

9 Daß, wann du, du Lebens-Fürst!
Prächtig wieder kommen wirst,
Ich dir mög' entgegen geh'n,
Und vor dir gerecht besteh'n.

31. Mel. Kommt Kinder laßt, (26)

Mit Ernst, ihr Menschen=Kinder,
Das Herz in euch bestellt,
Damit daß Heil der Sünder,
Der große Wunder=Held,
Den Gott aus Gnad allein
Der Welt zum Licht und Leben
Gesendet und gegeben,
Bey allen kehre ein.

2 Ein Herz, das Demuth liebet,
Bey Gott am höchsten steht;
Ein Herz, daß Hochmuth übet,
Mit Angst zu Grunde geht;
Ein Herz, daß richtig ist,
Und folget Gottes Leiten,
Das kann sich recht bereiten,
Zu dem kommt Jesus Christ.

3 Ach mache du mich Armen,
In dieser Gnaden=Zeit,
Aus Güte und Erbarmen,
Herr JEsu! selbst bereit:
Zeuch in mein Herz hinein,
Ich eile dir entgegen,
Ich will für deinen S e e g e n
Dir ewig dankbar seyn.

---

32. Mel. Ach bleib bey uns Herr ꝛc. (5)

Das neugeborne Kindelein,
Das Herzeliebe JEsulein,

Bringt abermal ein' neue Freud'
Der auserwählten Christenheit.

2 Des freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bey uns seyn.
Sie singen in den Lüften frey,
Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3 Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind,
Trotz Teufel, Welt und Höllen-Pfort'?
Daß JEsulein ist unser Hort.

4 Er bringt daß rechte Jubel-Jahr.
Was trauren wir denn immerdar?
Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit.
Das JEsulein wend't alles Leid.

5 Neujahrs Lieder.

33. Mel. ——————— (31)

Abermal ein Jahr [Tag] die Nacht verflossen,
Näher zu der Ewigkeit,
Wie ein Pfeil wird abgeschossen,
So vergehet meine Zeit.
O getreuer Zebaoth! unveränderlicher Gott,
Ach! was soll, was soll ich bringen,
Deiner Langmuth Dank zu singen?

2 Auf, mein Herz; gieb dich nun wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar,
Opfre dem der Seelen-Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr.
Fang ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kann
Mit Verlangen nach dem Sterben,
Da du wirst die Kron ererben.

3 Soll ich dann in dieser Hütten
Mich mit Kummer plagen noch?
So wirst du mich überschütten
Mit Geduld, daß weiß ich doch.
Setze dann dein Herz auf mich,
Jesu Christi! du und ich
Wollen ewig treu verbleiben,
Und von neuem uns verschreiben.

4 An dem Abend und dem Morgen,
O mein Rath! besuche mich;
Laß der Heiden Nahrungssorgen
Nimmer scheiden mich und dich;
Prüf in jedem Augenblick
Meine Nieren und mich schick,
Schick mich, daß ich wachend stehe,
Ehe dann ich schnell vergehe.

---

34. Mel. Kommt Kinder laßt, (26)

Die Zeit ist nun gekommen,
Wir sehn daß neue Jahr;
Wir sehn das Heil der Frommen;
Der Heiland stellt sich dar:

Sein Name wird bekannt;
Er läſſet ſich beſchneiden,
Beginnet ſchon zu leiden,
Und zeigt uns ſeinen Stand.

2. Er hat ſein Blut vergoſſen
Und ſolches ohne Schuld;
Er war ohn' Sünd entſproſſen,
Und hat die Straf erdult.
O wunderbares Recht!
Er mußt' um unſertwillen
Des Elends Maas erfüllen;
Der König wird ein Knecht.

3. Ohn' dieſen hilft kein Leben,
Wie ſchön es ſonſten iſt,
Die Höll hat euch umgeben.
Davon ihr ſelbſt nicht wißt:
Zu Gott geht nichts hinein,
Was Miſſethat beflecket;
Was noch im Kothe ſtecket,
Das iſt vor ihm nicht rein.

---

35. Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc. (24)

O GOtt! du reines Weſen, gib,
Weil wir dich Vater nennen
Das wir durch deines Geiſtes Trieb,
Dich und auch uns erkennen.
Gib daß wir dich Kraft deines Lichts,
Hingegen uns in unſerm Nichts,
Recht gründlich mögen faſſen.

2. Du bist ein Got, und diesem nach,
Unwandelbar im Wesen;
Von dir sind weder Jahr noch Tag
Zu zählen noch zu lesen;
Denn du verbleibest wie du bist;
Die Ewigkeit vor dir nur ist
Als bloße Zeit und Stunden.

3. Wir arme Menschen fühlen auch,
Das unsre Jahr verstreichen,
Und eben wie ein leichter Rauch
Vergehen und hinweichen.
Es fähret wider unsern Sinn,
Der schnellen Zeiten Lauf dahin,
Eh wir es recht bedenken.

4. Doch werden deine treue Knecht,
Die sich in dir vertrauen,
Und ihr gesegnetes Geschlecht
Durch deine Gnad gedeihen.
Denn alles was dein guter Geist
Gezeuget und nun Kinder heißt,
Wird ewiglich verbleiben.

5. Ach Gott! daß du von deinem Thron
Doch Glauben möchtest geben;
Daß wir in deinem lieben Sohn
Als Kinder könnten leben.
Ach schau herab, erbarme dich,
Gedenke unser gnädiglich,
Damit wir nicht verderben.

6. Mach doch den alten Himmel neu,
Erneure auch die Erden;

Laß alle Creaturen Frey
Vom eitlen Dienste werden.
Vornehmlich gib daß unser Herz
Den Weltsinn lasse hinterwärts,
Und uns in dir verneuren.

7. Da wird alsdann, zu deinem Ruhm,
Auch Zions Lob erklingen,
Und dein erwählтes Heiligthum
Beständig Lieder bringen;
Die Völker stimmen auch mit ein;
Da werden viele Kön'ge seyn
Und Fürsten, dir zu dienen.

36. Mel. Kommt Kinder laßt, ꝛc. (26)

Wer sich im Geist beschneidet,
Und als ein wahrer Christ
Des Fleisches Tödtung leidet,
Die so hochnöthig ist,
Der wird dem Heiland gleich,
Der auch beschnitten worden;
Er tritt ins Kreuzes Orden,
In seinem Gnadenreich.

2. Wer so dieß Jahr anhebet,
Der folget Christi Lehr',
Weil er im Geiste lebet,
Und nicht im Fleische mehr:
Er ist ein Gottes-Kind,
Von obenher geboren,
Daß alles, was verloren,
In seinem Jesu findt.

3. Ach ihr verstockte Sünder!
Bedenket Jahr und Zeit,
Ihr abgewichne Kinder!
Die ihr in Eitelkeit
Und Wollust zugebracht;
Ach führt euch Gottes Güte
Doch einmal zu Gemüthe,
Und nehmt die Zeit in acht.

4. Beschneidet eure Herzen,
Und fallet Gott zu Fuß
In wahrer Reu und Schmerzen;
So wird die Herzens-Buß,
Die glaubensvoll geschehn,
Des Vaters Herz bewegen,
Das man wird vielen Seegen
In diesem Jahre sehn.

---

37. Mel. Alle Menschen müssen, ꝛc. (4)

Wie der Blitz die Wolken theilet,
So vergehet unsre Zeit,
Hat daß Alter uns ereilet,
Stehn wir nah der Ewigkeit.
Ach mit Ernst im Angesichte,
Ruft der Tod uns zum Gerichte,
Und Verwerfung oder Heil,
Wird dort ewig unser Theil.

2. Seele, wiß es nicht vergebens:
Klein ist meiner Tage Zahl.
Thatst du jeden Schritt des Lebens
Mit Bedachtsamkeit und Wahl?

Säume nicht, dich selbst zu richten,
Forsche nach des Glaubens Früchten;
Frage: bin ich auch bereit,
Wenn Gott ruft zur Ewigkeit?

3. Nah bin ich vielleicht dem Ziele
Meiner kurz=gemeßnen Bahn;
Willst auch du dich, wie so viele,
Diesem Ziel mit Leichtsinn nahn?
Sieh, es ist von meinen Jahren
Wieder eins dahin gefahren.
Sind noch viele Jahre mein?
Oder solls das letzte seyn?

4. Wie ein Schiff von starken Winden
Fortgerissen ists entflohen;
Mit ihm stehn nun meine Sünden
Alle vor des Richters Thron!
Auch, was ich gethan, den Willen
Meines Gottes zu erfüllen:
Selbst, was ich diß Jahr gedacht,
Alles ist vor Gott gebracht.

5. Wäg' ich selbst von jedem Tage
Meine Sünd' und Tugend ab:
O wie steiget hier die Waage!
O wie sinkt sie dort hinab!
Kann ich so vor Gottes Throne
Freudig stehen? ist die Krone,
Die uns Gottes Huld verhieß,
Mir, so wie ich bin gewiß?

6. O beginn ein neues Leben,
Fang es diesen Tag noch an;

Ernstlicher sey dein Bestreben,
Richtiger sey deine Bahn!
Laß diß Jahr nicht auch mit Sünden
Schwer belastet dir verschwinden.
Nütze redlich deine Zeit,
Seele! für die Ewigkeit.

6. Christi dreyfaches Amt.

38. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (4)

Herr Jesu Christi, mein Prophet,
Der aus des Vaters Schoße geht!
Mach mich dem Vater offenbar,
Und seinen liebsten Willen klar.

2. Lehr mich in allem, weil ich blind;
Und mach mich ein gehorsam Kind,
Andächtig und stets eingekehrt,
So werd ich wahrlich Gott gelehrt.

3. Gib das ich auch vor jedermann
Von deiner Wahrheit zeugen kann;
Und allen zeig, mit Wort und That,
Den schmalen sel'gen Himmels-Pfad.

4. Mein hoher Priester der für mich
Am Kreuzes-Stamm geopfert sich;
Mach mein Gewissen still und frey,
Mein ewiger Erlöser sey.

5. Gesalbter Heyland segne mich,
Mit Geist und Gnaden kräftiglich;

Schleuß mich in deine Fürbitt ein,
Bis ich werd ganz vollendet seyn.

6. Ich opfre auch als Priester dir
Mich selbst und alles für und für;
Schenk mir viel Rauchwerk zum Gebet,
Das stets im Geist zu dir aufgeht.

7. Mein Himmels-König! mich regier,
Mein alles unterwerf ich dir,
Rett mich von Sünde, Welt und Feind,
Die mir sonst gar zu mächtig seynd.

8. So kehr du in mein Herz hinein,
Und laß es dir zum Throne seyn;
Für allem Uebel und Gefahr
Mich als dein Eigenthum bewahr.

9. Hilf mir, im königlichen Geist,
Mich selbst beherrschen allermeist,
Affecten, Willen, Lust und Sünd,
Und daß mich nichts geschaffnes bind.

10. Du hoch erhabne Majestät,
Mein König, Priester und Prophet!
Sey du mein Ruhm mein Schatz und Freud
Von nun an bis in Ewigkeit,

---

39. Mel. Alle Menschen müssen, ꝛc. (4)

JEsu, frommer Menschen-Heerden
Guter und getreuer Hirt!
Laß mich auch dein Schäflein werden,
Das dein Stab und Stimme führt,
Ach! du hast aus Lieb dein Leben

Für die Schafe hingegeben,
Und du gabst es auch für mich,
Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren Hirten lieben:
Und ein Hirt liebt seine Heerd,
Laß uns auch so Liebe üben,
Du im Himmel ich auf Erd',
Schallet deine Lieb hernieder,
Soll dir meine Schallen wieder,
Wenn du rufst: ich liebe dich!
Ruft mein Herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen,
Dem sie auch sind wohl bekannt:
Laß mich auch nach dir zurennen,
Wie du kamst zu mir gerannt;
Als des Höllen-Wolfes Rachen
Eine Beut aus mir wollt machen;
Riefest du: ich kenne dich!
Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren Hirten hören,
Folgen ihrer Stimm allein,
Hirten auch zur Heerd sich kehren,
Wenn sie blöcken groß und klein:
Laß mich hören, wenn du schreyest,
Laß mich laufen wenn du dräuest,
Laß mich horchen stets auf dich,
Jesu, höre du auch mich.

40. Mel. Guter Hirte, willst du, ꝛc. (9)

JEsus ist der schönste Nam
Aller, die vom Himmel kommen,

Huldreich, prächtig, tugendsam,
Den Gott selber angenommen:
Seiner großen Lieblichkeit
Gleicht kein Name weit und breit.

2. Jesus ist das Heil der Welt,
Meine Arzney für die Sünden,
Jesus ist ein starker Held,
Unsre Feind zu überwinden,
Wo nur Jesus wird gehört,
Wird der Teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der Weisen Stein,
Der Gesundheit giebt und Leben.
Jesus hilft von aller Pein,
Die den Menschen kann umgeben.
Lege Jesum nur in's Herz,
So verliert sich aller Schmerz.

4. Jesus ist mein ew'ger Schatz,
Und ein Abgrund alles guten:
Jesus ist ein Freuden-Platz,
Voller süßen Himmels-Fluthen:
Jesus ist ein kühler Thau,
Der erfrischet Feld und Au.

5. Jesus ist der süße Brunn,
Der die Seelen recht erquicket.
Jesus ist die ew'ge Sonn,
Derer Strahl uns ganz entzücket.
Willst du froh und freudig seyn,
Laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jesus ist der liebste Thon,
Den mir alle Welt kann singen,

Ja ich bin im Himmel schon,
Wenn ich Jesum hör erklingen.
Jesus ist mein's Herzens Freud
Meine ew'ge Seligkeit.

7. Jesus ist mein Himmel-Brod,
Das mir schmeckt wie ich's begehre:
Er erhält mich für dem Tod,
Stärkt mich daß ich ewig lebe:
Zucker ist er mir im Muud,
Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. Jesus ist der Lebens-Baum,
Voller edler Tugend-Früchte:
Wenn er findt im Herzen Raum,
Wird das Unkraut ganz zu nichte:
Alles Gift und Unheil weicht,
Was sein Schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste Gut
In dem Himmel und auf Erden,
Jesus Name macht mir Muth,
Daß ich nicht kann traurig werden,
Jesus Namen soll allein
Mir der liebste Name seyn,

---

41. Mel. Gott des Himmels, ꝛc. (12)

Meines Lebens beste Freude
Ist der Himmel, Gottes Thron,
Meiner Seelen Trost und Weide
Ist mein Jesus, Gottes Sohn,
Was mein Herze recht erfreut,
Ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquicken
An den Gütern dieser Welt,
Ich will nach dem Himmel blicken,
Und zu Jesu sein gesellt:
Denn der Erden gut vergeht,
Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon in Jesu bin;
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Angst-Gewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Daß der Seelen sanfte Thut.

4. Einen Tag bey Jesu sitzen,
Ist viel besser, als der Welt
Tausend Jahr in Freuden nützen:
Aber ewig seyn gestellt
Zu des Herrn rechter Hand,
Bleibt ein auserwählter Stand.

5, Trinken, Essen, Tanzen, Springen,
Labet meine Seele nicht;
Aber nach dem Himmel ringen,
Und auf Jesum sein gericht,
Ist der Seelen schönste Zier,
Geht auch aller Freude für.

---

42. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

O Jesu süß! wer dein gedenkt,
Das Herz mit Freud wird über-
Noch süßer aber alles ist, (schwemmt,
Wo du, o Jesu selber bist.

2. Jesu, du Herzens-Freud und Wonn,
Des Lebens Brunn, und wahre Sonn,
Dir gleichet nichts auf dieser Erd,
In dir ist, was man je begehrt.

3. Jesu, dein Lieb ist mehr dann süß,
Nichts ists darinn, daß ei'm verdrießt:
Viel tausendmal ist's, wie ich sag,
Edler, als man aussprechen mag.

4. Jesum lieb haben ist sehr gut,
Wohl dem, der sonst nichts suchen thut;
Mir selber will ich sterben ab,
Daß ich in ihm das Leben hab.

5. Ja, wo ich bin, um was Revier,
So wollt ich Jesus wär bey mir;
Freud über Freud, wann ich ihn findt,
Selig, wenn ich ihn halten könnt.

---

43. Mel. In der stillen Einsamkeit. (11)

JEsu, meiner Seelen Ruh!
Und mein bester Schatz dazu,
Alles bist du mir allein,
Sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt
Edle Schätze, Gold und Geld;
Jesus und sein theures Blut
Ist mir mehr dann alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich
Oeffentlich gleich wider mich;

Jesus reißt aus aller Noth,
Tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank und ist kein Mann,
Der die Schwachheit lindern kann,
Jesus will mein Arzt in Pein,
Und mein treuer Helfer seyn.

5 Bin ich nackend, arm und bloß,
Und mein Vorrath ist nicht groß,
Jesus hilft zur rechten Zeit
Mir in meiner Dürftigkeit.

6. Muß ich in daß Elend fort
Hin an einem fremden Ort;
Jesu sorget selbst für mich
Schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott
Wider Gott und sein Gebot;
Jesus gibt mir Kraft und Macht,
Daß ich allen Spott nicht acht'.

8. Hat der Bienen Honig-Saft
Und der Zucker süße Kraft;
Mein herzliebster Jesu Christ
Tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o Jesu! will ich dich
Immer lieben vestiglich;
Du, o Jesu! sollst allein
Meiner Seelen Alles seyn.

10. Jesus, was durch Ohren bricht,
Jesus was das Auge sicht.

Jesus was die Zunge schmeckt,
Und wornach die Hand sich streckt.

11. Jesus, sey mein Speiß und Trank,
Jesus sey mein Lobgesang,
Jesus sey mein ganzes All,
Jesus sey mein Freudenschall.

12. Endlich laß, du höchstes Gut,
Jesu! laß dein theures Blut,
Deine Wunden, deine Pein,
Meinen Trost im Tode seyn.

---

44. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. (4)

Großer Mittler! der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt,
Und die Schaar von seinen Knechten
In dem Reich der Gnaden schützt,
Dem, auf dem erhab'nen Throne,
In der königlichen Krone,
Aller Ewigkeiten Heer
Bringt in Demuth Preis und Ehr'.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden,
Und dein Opfer ist vollbracht.
Was vollendet sollen werden;
Das ist gänzlich ausgemacht.
Da du bist für uns gestorben,
Ist uns Gnad und Heil erworben,
Und dein siegreich Auferstehn
Läßt uns in die Freyheit gehn.

2. Nun ist dieses dein Geschäfte,
In dem obern Heiligthum,

Die erworb'nen Seegens-Kräfte,
Durch dein Evangelium
Allen denen mitzutheilen,
Die zum Thron der Gnaden eilen.
Nun wird uns durch deine Hand
Heil und Seegen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen
Trägest du auf deiner Brust,
Und an dem gerechten Saamen
Denkest du mit vieler Lust.
Du vertrittst, die an dich gläuben,
Daß sie dir vereinigt bleiben,
Und bitt'st in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus.

---

45. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

Prophete Jesu! du bist groß
Von Worten und von Thaten;
Dein Sitz ist deines Vaters Schooß:
Jedoch der Welt zu rathen,
Hast du dich selber dieser Welt,
Als einen Lehrer dargestellt,
In deinem Mittler-Amte.

2. Wie die Propheten allesamt
Von Christo Zeuchniß gaben;
So zeuget sein Propheten-Amt,
Daß wir an ihm nun haben,
Was uns von ihm versprochen wird:
Er heißt ein Lehrer, Meister, Hirt,
Und Bischoff uns'rer Seelen.

3. Er ward es durch des Vaters Rath
In diesen letzten Tagen,
Da ihn sein Gott erwecket hat,
Den Irrenden zu sagen,
Wie man zum Himmel wandeln soll;
Er war von Kraft und Geiste voll,
Gesalbt mit Freuden-Oele.

4. Vornehmlich ward der Hirt gesandt
Zu den verlor'nen Schaafen
Des Hauses, Israel genannt,
Zu lehren und zu strafen:
Worinn er sich auch treu erwies,
Nachdem es bey der Taufe hieß:
Dies ist mein Sohn, den höret.

5. Wer elend und zerbrochen ist,
Gebunden und gefangen,
Ein trauriger betrübter Christ,
Der soll in ihm erlangen,
Erquickung, Heilung, Linderung,
Eröffnung und Erledigung,
Ein gnädig's Jahr und Freude.

6. In seinem Evangelio,
Das Gnad' und Wahrheit brachte,
Macht er die matten Herzen froh,
Die Moses traurig machte;
Doch hat er auch zugleich erklärt,
Was Gott durch das Gesetz begehrt,
D'rum lehrt er Buß und Glauben.

7. Da auch zu deines Wortes Macht
Der Zeichen Kräfte kamen,

So rühmte man, was du vollbracht,
Am Blinden, Tauben, Lahmen,
An Menschen, die der Aussatz fraß,
Und die der Teufel selbst besaß,
Ja selber an den Todten.

8. Du setzest dieses Amt auch fort
In dem Erhöhungsstande
Durch deiner Boten reines Wort,
Die du in alle Lande
Nach deiner Himmelfarth gesandt,
Da alle Welt in dir erkannt
Das Licht und Heil der Heiden.

---

46. In eigner Melodie.

Wie prächtig ist der Nam'!
Brüder, singt! Brüder, singt!
Wie prächtig ist der Nam'!
Brüder, singt!
Wie prächtig ist der Nam'
Von Christo unserm Lamm,
Der uns're Sünden trug,
An dem Kreuz; an dem Kreuz
Der unsre Sünden trug
An dem Kreuz.

2. Um Christo geb' ich All's
Er mein All's; Er mein All's. :,:
Um Christo geb' ich All's.
Und mein Geist hat kein' Rast,
Ohn' Er sey in mein'r Brust
Regier'nd da, regier'nd da:

Ohn' Er sey in mein'r Brust
Regier'nd da.

3. Sein sanftes Joch ich trag'
Mit Vergnüg'n, mit Vergnüg'n; :,:
Sein sanftes Joch ich trag';
Sein Kreuz ich fürchte nicht;
Sein'n Namen ich bekenn,
Immer mehr, immer mehr;
Sein'n Namen ich bekenn'
Immer mehr.

4. Ich will in seinem Dienst
Bleiben treu, bleiben treu; :,:
Ich will in seinem Dienst
Ja immer fahren fort,
Wie es mich lehren thut
Des Herrn Wort, des Herrn Wort;
Wie es mich lehren thut
Des Herrn Wort.

5. O Brüder! habt nun Muth!
Es geht gut! es geht gut!
O Brüder habt nun Muth!
Es geht gut!
Ey, Brüder! habt doch Muth!
Durch's Kreuz dem Himmel zu!
Dort loben wir den Herrn
In der Ruh', in der Ruh':
Dort loben wir den Herrn
In der Ruh'.

7 Von dem Leiden Christi.

47. Mel. Gott des Himmels und ꝛc. (12)

Ach muß dann der Sohn selbst leiden,
Und erdulden Hohn und Tod?
Muß er sich mit Blut einkleiden,
Um zu tilgen meine Noth?
Konnt ich nicht in meinen Sünden
Anderst Trost nnd Rettung finden?

2. Vater konnte dein Erbarmen
Und die theure Menschenhuld
Mich nicht ohne Blut umarmen,
Und erlassen meine Schuld?
Mußt du dann das Lamm selbst schlagen,
Welches keine Schuld getragen?

3. War kein guter Engel tüchtig,
Daß er konnte Mittler seyn?
War das Werk zu hoch und wichtig,
Diesen, der von Sünden rein?
Konnte keiner mich erretten
Aus des Feindes Strick und Ketten?

4. Oder, war aus Adams Kindern,
Unter der so großen Zahl,
Keiner, welcher konnte hindern,
Daß nicht träfe diese Wahl
Den, der als der Eingeborne
Kommt, zu suchen das verlorne?

5. Nein, ach nein, es mußt' so gehen;
Selbst der allerliebste Sohn

Mußt' an unsrer Stelle stehen,
Solltest du von deinem Thron
Gnädig wieder auf uns schauen,
Uns auf's neue dir vertrauen.

48. Mel. Alle Menschen müssen, ꝛc. (4)

Jesu, meines Lebens Leben!
Jesu meines Todes Tod,
Der du dich für mich gegeben,
In die tiefste Seelen-Noth,
In daß äußerste Verderben,
Nur daß ich nicht möchte sterben!
Tausend, tausendmal sey dir,
Liebster Jesu Dank dafür.

2. Du, ach du, hast ausgestanden
Läster-Reden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
Du gerechter Gottes Sohn,
Nur mich Armen zu erretten
Von deß Teufels Sünden-Ketten.
Tausend, ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen,
Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine Plagen,
Und zu setzen mich in Ruh.
Ach! du hast zu meinem Segen,
Lassen dich mit Fluch belegen.
Tausend, ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet,
Dich mit großem Schimpf belegt,

Und mit Dornen gar gekrönet;
Was hat dich dazu bewegt?
Daß du möchtest mich ergötzen,
Mir die Ehren-Kron aufsetzen.
Tausend, ꝛc.

5, Nun ich danke dir von Herzen
Jesu, für gesammte Noth,
Für die Wunden, für die Schmerzen,
Für den herben bittern Tod,
Für dein Zittern, für dein Zagen,
Für dein tausendfaches Plagen.
Für dein Ach und tiefe Pein,
Will ich ewig dankbar sein!

---

49. Mel. Danke dem Herrn, ꝛc. (15)

Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter auf Erden;
Soll nun der Himmel und Erden vereiniget werden?
Ewiger Gott! kann dich mein Jammer und Noth
Bringen zu Menschen Geberden?

2. Was ich durch Adam und Eva durch sterben verloren,
Hast du mir, Jesu, durch Leben und Leiden erkohren.
Gütiger Gott! Alle mein Jammer und Noth
Endet sich, da du geboren.

3. Teufel und Hölle, die zürnen und halten zusammen,

Wollen mich, Sünder, verschlingen und
gänzlich verdammen.
Mächtiger Gott! Wende den Jammer und
Noth;
Tilge die höllischen Flammen.

4. Gib mir, o Jesu! nur heilige gute
Gedanken;
Halte die Glieder des in Leibes heiligen
Schranken.
Heiliger Gott! Laß mich nach deinem Gebot
Herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu! in's ewi-
ge Leben,
Welches du allen die Glauben versprochen
zu geben;
Da ich bey Gott, ohn' allen Jammer und
Noth,
Ewig in Freuden kann schweben.

6. Friedensfürst! laß mich im Glauben
dir treulich anhangen;
Eile zu stillen mein Wünschen und sehn-
lichs Verlangen;
Von dir nichts mehr, Heyland, ich jetzo
begehr;
Nimm mich dir selber gefangen.

7. Herzog des Lebens, du wollest mich
selber regieren,
So daß das Leben ich heilig und selig kann
führen.

Gib du den Geist, reiche was göttlich nur heißt,
Anderst die Seele zu zieren.

---

50. Mel. Guter Hirte willst du, ꝛc. (9)

Seele! geh auf Golgatha,
Setz dich unter Jesu Kreuze.
Und bedenke, was dich da
Für ein Trieb zur Buße reitze.
Willst du unempfindlich seyn?
O so bist du mehr als Stein!

2. Schaue doch das Jammerbild
Zwischen Erd und Himmel hangen,
Wie das Blut mit Ströhmen quillt,
Daß ihm alle Kraft entgangen.
Ach! mein Jesus, welche Noth!
Hängt erblasset und ist todt!

3. O Lamm Gottes, ohne Schuld!
Alles das hatt' ich verschuldet,
Und du hast aus großer Huld,
Pein und Schmerz für mich erduldet:
Daß ich nicht verloren bin,
Gibst du dich an's Kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gottes-Lamm!
Ich verehre deine Liebe.
Schaue von des Kreuzes Stamm,
Wie ich mich um dich betrübe;
Dein im Blut erstarrtes Herz
Setzet mich in tausend Schmerz.

5. Nun was schenk ich dir dafür?
Ich will dir mein Herze geben,
Dieses soll beständig hier
Unter deinem Kreuze leben;
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend seyn.

51. Mel. ——————————(25)

Setze dich mein Geist ein wenig,
Und beschau dieß Wunder groß,
Wie dein Gott und Ehren König
Hängt am Kreutze nackt und bloß!
Schau die Liebe die in triebe
Zu dir aus des Vaters Schooß!

2. Ob dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze sehn:
Schau, wie alle Höllen Schmerzen
Ihm biß in die Seele gehn;
Fluch und Schrecken ihn bedecken,
Höre doch sein Klag gethön.

3. Seine Seel, von Gott verlassen,
Ist betrübt biß ich den Tod;
Und sein Leib hängt gleichermaßen
Voller Wunden, Blut und Koth.
Alle Kräfte, alle Säfte
Sind erschöpft in höchster Noth.

4. Diß sind meiner Sünden Früchte,
Die mein Heiland, ängsten dich;
Dieser Leiden schwer Gewichte

Sollt zum Abgrund drücken mich;
Diese Nöthen, die dich tödten!
Sollt! ich fühlen ewiglich.

5. Doch, du hast für mich besieget
Sünde, Tod und Höllen macht,
Du hast Gottes recht vergnüget,
Seinen Willen ganz vollbracht;
Und wir eben, Zu dem Leben,
Durch dein Sterben, Bahn gemacht.

6. Ach, ich Sünden-Wurm der Erden!
Jesu, stirbst du mir zu gut?
Soll dein Feind erlöset werden
Durch dein eigen Herzens Blut?
Ich muß schweigen, und mich beugen,
Für diß unverdiente Gut.

7. Seel und Leben, Leib und Glieder
Gibst du alle für mich hin:
Sollt ich dir nicht schenken wieder
Alles was ich hab und bin?
Ich bin deine Ganz alleine,
Dir verschreib ich Herz und Sinn.

8. Dir will ich durch deine Gnade,
Bleiben biß im Tod getreu
Alle Leiden, Schand und Schade
Sollen mich nicht machen scheu;
Deinen Willen, Zu erfüllen
Meiner Seelen Speise sey!

9. Tränk mit deinem Blut mich Armen,
Es zerbricht der Sünden Kraft;

Es kann bald mein Herz erwärmen,
Und ein neues Leben schaft:
Ach! durchfließe, ach, durchsüße
Mich mit diesem Lebens Saft.

10. Zeuch durch deines Todes-Kräfte,
Mich in deinen Tod hinein;
Laß mein Fleisch und sein Geschäfte
Mit dir angenagelt seyn,
Daß mein Wille sanft und stille
Und die Liebe werden rein.

11. Laß in allen Leidens-Wegen,
Deine Leiden stärken mich;
Daß mein Leiden mir zum Segen
Mag gedeihen stetiglich
Daß mein Herze, auch im Schmerze,
Ohne wanken Liebe dich.

12. Wann mich Schrecken meine Sünden
Wann mich Satans List anficht,
Wann ich Kraft noch Gnad kann finden,
Woll'st du mich verlassen nicht;
Laß dein Sterben mir erwerben
Trost, im Tod und im Gericht.

13. Jesu nun ich will ergeben,
Meinen Geist in deine Hand,
Laß mich dir alleine Leben,
Bis ich nach dem Leidens Stand
Bey dir wohne, in der Krone
Dich beschau im Vaterland!

52. Mel. Mein Gott das Herz, ꝛc. (19)

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester du?
Wie theur und Kräftig ist dein Blut?
Es setzt mich stets in Ruh.

2. Wann mein Gewissen zagen will
Für meiner Sünden Schuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bey Gott in Huld.

3. Es giebet dem bedrückten Sinn
Freymüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4. Hab ich gestrauchelt hie und da,
Und will verzagen fast,
So spür ich dein Versöhn=Blut nah,
Das nimmt mir meine Last.

5. Es sänftigt meinen tiefen Schmerz,
Durch seine Balsams Kraft;
Es stillet mein gestöhrtes Herz,
Und neuen Glauben schafft.

6. Da kriechet dann mein blöder Sinn,
In deine Wunden ein,
Da ich dann ganz vertraulich bin:
Mein Gott wie kann es seyn?

7. Ich hab vergessen meine Sünd,
Als wär' es nicht geschehen;
Du sprichst: lieg still in mir, mein Kind,
Du mußt auf dich nicht sehn.

8. Wie kann es seyn? ich sag es noch
Herr, ist es auch Betrug?
Ich großer Sünder hab ja doch
Verdienet deinen Fluch.

9. Nein, Jesu, du betrügest nicht,
Dein Geist mir Zeuchniß giebt;
Dein Blut mir Gnad und Fried verspricht,
Ich werd umsonst geliebt.
10. Umsonst will ich auch lieben dich;
Mein Gott, mein Trost und Theil!
Ich will nicht denken mehr an mich,
In dir ist all mein Heil.

11. Weg Sünde! bleib mir unbewußt,
Kommt dieses Blut ins Herz,
So stirbet alle Sünden Lust;
Der Sinn geht Himmelwärts.

12. O nein! ich will und kann nicht mehr
Mein Freund betrüben dich,
Dein Herz verbind mich allzusehr;
Ach bind es ewiglich.

13. Zeug mich in dein versöhnend Herz,
Mein Jesu tief hinein.
Laß es in aller Noth und Schmerz
Mein Schloß und Zuflucht seyn.

14. Kommt groß und kleine Sünder (doch,
Die ihr mühselig seyd!
Diß liebend Herz steht offen noch,
Das euch von Sünd' befreyt.

53. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

O Liebe über alle Liebe,
Recht nach dem Leben abgemahlt!
Was gleichet einem solchen Triebe,
Der Blut aus Liebe für mich zahlt?
Die Liebe büßt das Leben ein:
Kann eine Liebe größer seyn?

2. Der Hirte stirbet für die Schaafe;
Wie lieb muß ihm die Heerde seyn?
Des Vaters Schoß-Kind lößt die Strafe
Für die, so Feinde waren, ein.
Selbst der Geliebte wird verhaßt,
Daß er nur uns in Liebe faßt.

3. Es redt ein Mund aus jeder Wunde,
Der nur von Liebe reden kann:
Die Liebe quillt recht aus dem Grunde,
Seht nur die offne Seite an.
Das ist des Kreuzes Ueberschrift:
Seht, was die Liebe hir gestift.

4. O! könnt ich gar zu Liebe werden,
Ich würde dir noch lieber seyn.
Doch nimm vorlieb mit mir auf Erden,
Im Himmel bring ich alles ein,
Wo Lieben über Lieben ist,
Und du der Allerliebste bist.

8. Oster Lieder.

54. Mel. Es ist gewißlich, ꝛc. (24)

Ihr Christen! seht, daß ihr ausfegt,
Was sich in euch von Sünden,
Und altem Sauerteig noch regt:
Nichts muß sich des mehr finden;
Das ihr ein neuer Teig möcht seyn,
Der ungesäuert sey und rein,
Ein Teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht,
Daß ihr euch wohl probiret,
Wie ihrs vor Gott in allem macht,
Und euren Wandel führet:
Ein wenig Sauerteig gar leicht
Den ganzen Teig sofort durchkreucht,
Daß er wird ganz durchsäuert

3. Also es mit den Sünden ist:
Wo eine herschend bleibet,
Da bleibt auch, was zu jeder Frist
Zum Bösen ferner treibet.
Das Osterlamm im neuen Bund
Erfordert, daß des Herzens-Grund
Ganz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will der muß
Dabey nicht unterlassen
Das bittre Salsen wahrer Buß
Das Böse muß er hassen;
Daß Christus, unser Osterlamm,

Für uns geſchlacht am Kreuzesſtamm.
Ihn durch ſein Blut rein mache.

---

55. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Kaum ſteigt zu ihrem frohen Lauf
Die Sonn in voller Pracht herauf;
Seht, ſo verläßt der Herr ſein Grab,
Der erſt für uns ſein Leben gab.

2. Und daß der Herr erſtanden ſey,
Das iſt von allem Zweifel frey.
Ja, es iſt je gewißlich wahr!
Das leere Grab machts offenbar.

3. Die Erd erbebt, es wältzt vom Grab
Den Stein ein Engel Gottes ab,
Und kündiget den Siegsheld an,
Den bald auch ſeine Jünger ſah'n.

4. Sie ſehen, hören, fühlen ihn!
Und die Verzagten ſind nun kühn,
In vieler Schmach mit ihrem Blut
Verſiegelt es ihr Heldenmuth.

5. Lebt Chriſtus; was bin ich betrübt?
Ich weiß wie herzlich er mich liebt!
Und ſtürb' auch alle Welt mir ab'
Gnug daß ich Chriſti Liebe hab'.

6. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft
Vollend' ich meine Pilgerſchaft;
Freu ſeiner mich in ſeinem Reich,
Und bin dort ſeinen Engeln gleich.

56. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

O Tod! wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sey gedanckt, der uns den Sieg
So herrlich hat, nach diesem Krieg
Durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang,
Als Christus mit ihr kämpfte;
Mit List und Macht sie auf ihn drang,
Je dennoch er sie dämpfte;
Ob sie ihn in die Fersen sticht,
So sieget sie darum doch nicht,
Der Kopf ist ihr zertreten.

3. Im Leben Christus kommt herfür,
Die Feind' nimmt er gefangen;
Zerbricht der Höllen Schloß und Thür,
Trägt weg den Raub mit Prangen;
Nichts ist, das in dem Siegeslauf
Den starken Held kann halten auf,
Weil er hat überwunden.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest,
Ist unser Heiland worden;
Wann Satan auch noch ungern läßt
Von Wüthen und von Morden,
Und, da er sonst nichts schaffen kann,
Nur Tag und Nacht uns klaget an,
So ist er doch verworfen.

5. Des Herrn Rechte stets behält
Den Sieg und ist erhöhet;
Des Herren Rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegen stehet;
Tod, Teufel, Höll' und alle Feind'
Durch Christi Sieg gedämpfet seynd,
Ihr Zorn ist kraftloß worden.
6. Es war getödtet Jesus Christ,
Und sieh, er lebet wieder;
Weil nun das Haupt erstanden ist,
Stehn auch auf seine Glieder;
Ist jemand Christo einverleibt,
Im Tod und Grabe der nicht bleibt,
Er lebt, ob er gleich stirbet.
7. Wer täglich hier durch wahre Reu
Mit Christo auferstehet,
Ist dort vom andern Tode frey,
Derselb ihn nicht angehet;
Genommen ist dem Todt die Macht,
Unschuld und Leben wieder bracht,
Und unvergänglich Wesen.

57. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Preiset Gott in allen Landen!
Jauchze du erlößte Schaar!
Denn der Herr ist auferstanden,
Der für uns gestorben war.
Herr! du hast durch deine Macht
Das Erlösungswerk vollbracht:
Du bist aus der Angst gerissen,
Daß wir ew'ge Ruh genießen.

2. Denn du hast die Gruft verlassen,
Da der Sabbath war vorbey.
Daß wir wohl zu Herzen fassen,
Wie der Tod der Frommen sey
Ruhe nach vollbrachtem Lauf:
Dann schleuß'st du die Gräber auf,
Und wenn sie daraus erstanden,
Ist ein Sabbath noch vorhanden.

3. Jesus, mein Erlöser! lebet,
Welches ich gewißlich weiß.
Gebet, ihr Erlößte! gebet
Seinem Namen Dank und Preiß!
Kommet her zu seiner Gruft,
Hört die Stimme, die da ruft:
Jesus, unser Haupt, lebt wieder,
Durch ihn Leben seine Glieder.

---

58. Mel. Ach bleib bey uns, (5)

Erinnre dich, mein Geist, erfreut,
Des hohen Tags der Herrlichkeit;
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist.

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn,
Als ob er heute dir erschien,
Als spräch er: Friede sey mit dir!
So freue dich, mein Geist in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an.
Er mißt den Sternen ihre Bahn;
Er lebt und herscht mit Gott vereint
Und ist ein König und dein Freund.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar
Dem, der da ist, und der da war!
Sein Name sey gebenedeyt,
Von nun an bis in Ewigkeit.

5. O glaube, der das Herz erhöhet
Was ist der Erde Majestät,
Wenn sie mein Geist mit der vergleicht,
Die ich durch Gottes Sohn erreicht.

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich
Unsterblich, heilig, Engeln gleich,
Und ewig, ewig selig seyn;
Herr welcher Herrlichkeit ist mein!

7. Mein Herz erligt froh unter ihr;
Lieb und Verwundrung kämpft in mir,
Und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht,
Fall ich, Gott, auf mein Angesicht.

8. Du, der du in den Himmeln tronst,
Ich soll da wohnen, wo du wohnst!
Und du erfüllst einst mein Vertrau'n,
In meinem Fleische dich zu schau'n.

9. Ich soll, wenn du, des Lebens-Fürst,
In Wolken göttlich kommen wirst,
Erweckt aus meinem Grabe gehn,
Und rein zu deiner Rechten stehn.

10. Mit Engeln und mit Seraphim,
Mit Thronen und mit Cherubim,
Mit allen Frommen allerzeit
Soll ich mich freu'n in Ewigkeit!

11. Zu welchem Glück zu welchen Ruhm
Erhebt uns nicht das Christenthum!
Mit dir gecreutzigt, Gottes Sohn,
Sind wir auch auferstanden schon.
12. Nie komm es mir aus meinem Sinn,
Was ich, mein Heil dir schuldig bin;
Damit ich mich, in Liebe treu,
Zu deinem Bilde stets erneu.
13. Er ists, der alles in uns schaft;
Sein ist das Reich, sein ist die Kraft.
Halt im gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist!

9. Von der Taufe.

59. Mel. Gott des Himmels und, (12)

Wenig sind die göttlich leben
Und für Gottes Angesicht
Sich der Heiligung bestreben,
Nach der wahren Kinder Pflicht!
O wie selten wird gespührt,
Was den Wandel droben führt!
2. Sehet auf den Ueberwinder,
Der euch durch sein Blut erkauft;
Seyd ihr nicht, ihr armen Sünder,
In desselben Tod getauft?
Die ihr euch nur seiner freut,
Und in ihm getanfet seyd.

3. Dieses Bad, das wir bekennen,
Ist des alten Menschen Noth;
Und was wir hier Taufe nennen,
Ist sein Kreuz, sein Grab und Tod.
Jesus Schicksal muß gemein,
Und auch seiner Jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben
Und mit ihm begraben sind;
So ist auch für uns erworben,
Was sich nun bey Christo find't.
Er vertheilt Verlust und Leid,
Und des Vaters Herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden
Und zum Leben aufgewacht;
Wie er seiner Feinden Banden,
In der Kraft des Vaters lacht;
Wie es Gott mit Christo hält,
So ists auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln,
Daß wir aus des Heilands Kraft
In dem neuen Leben wandeln,
Welches uns sein Tod verschafft;
Daß man ohne Schmeicheley
Seinem Muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was kann genesen,
Was sich wehret und verschantzt?
Aller Saame muß verwesen,
Und wird in den Tod gepflanzt.
Aus dem Finstern kommt das Licht.
Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den Sünden dienen,
Da der Sünden-Leib verfällt?
Laß den neuen Menschen grünen,
Der in Gott die Probe hält;
Was in Christi Tod verbannt,
Wird von Sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben;
Christus stirbt forthin nicht mehr.
Saget mir, fällt einem Reben
Seine Frucht und Traube schwer?
Nein; dem Weinstock der ihn treibt,
Ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden,
Er ist die Vollkommenheit;
Weil ihr einmal denen Sünden
Wirklich abgestorben seyd;
Wenn ihr euch mit Macht bestrebt,
Daß ihr Gott in Christo lebt.

---

60. O Gott du frommer Gott. (21)

Wann ich die Heilg' Schrift,
So wie ich kann, betrachte,
So findt, ich in derselb'
Die Taufe in dem Wasser;
Die aber nur ein Bund
Des gut Gewissens ist,
Nicht das Abthun vom Fleisch,
Was Sünd' und Unrein ist.

2. Zwar mancher übt die Tauf.
Und mein't damit zu haben:

Vergebung seiner Sünd',
Und steh' bey Gott in Gnaden;
Allein die Schrift bezeugt,
Daß es die Tauf' nicht ist,
Das den Unflath am Fleisch
Von uns wegnehmen thut.

3. Wer nicht mit Gottes Gnad',
Und Christi Blut gewaschen,
Dem hilft's gewiß auch nichts,
Wenn er getauft im Wasser.
Wer aber Christi Geist,
In seinem Herzen hat,
Der mag auch üben das
Wo Tauf genannet wird.

4. Nun Jesu du hast mich
Mit deinem Blut gewaschen,
Du hast tief in mein Herz,
Die Liebe ausgegossen;
Doch will ich auch noch das
Wo Wasser-Tauf genannt,
Ueben zu Gottes Ehr',
Weil ichs also erkannt.

10. Beym Heiligen Abendmahl.

61. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Ach Gnad über alle Gnaden!
Heißet daß nicht Gütigkeit,

Daß uns Jesus selbst geladen
Zu dem Tisch, den er bereit?
Er ists, der uns ruft zu Gast,
Daß wir, aller Sorgen Last,
Aller Sünd und Tod entnommen,
In den Himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen,
Und auch selbst die Speise seyn,
Heißet daß nicht Gnad erweisen?
Ist er nun nicht dein und mein?
Sollten wir an seinem Heil
Nun hinfort nicht haben Theil,
Da er unser so gedenket,
Daß er sich uns selber schenket?

3. Herr! du hast dich hingegeben
Unsertwegen in den Tod,
Daß wir möchten wieder leben,
Frey von Sünden Straf und Noth;
Aber deiner Liebe macht
Hat dich auch dahin gebracht,
Daß du selbst wirst Trank und Speise;
O der nie erhörten Weise!

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe:
Sonst ist einer Arzt allein;
Doch willst du, aus lauter Güte,
Auch die Arzeney selbst sein;
Du gibst dich uns selbst zum Theil,
Daß wir möchten werden heil
An den tiefen Seelen Wunden,
Die sonst blieben unverbunden.

62. Mel. Abermal ein Jahr, (31)

Kreutzige! so ruft die Stimme,
Unbeflecktes Gottes Lamm!
Da man dich mit großem Grimme
Schleppet zu des Kreutzes Stamm;
Kreutzige! so schreyt die Welt,
Wann sie dir das Urtheil fällt,
Und den aufgesperrten Rachen
Will zur Mörder-Grube machen.

2. Kreutzige! so schreyn die Sünden,
Die wir täglich noch begehn,
Da wir dir die Bande binden,
Und nach deinen Leben stehn.
Kreutzige so ruft der Mund
Aus des bösen Herzens Grund,
Wann wir mit verbothnen Lüsten
Deine Heiligkeit entrüsten.

3. Kreutzige! so stimmen alle
Mit den Feinden Jesu ein,
Die zu ihres Nächsten falle
Beides Rath und That verleihn,
Kreutzige, so saget man,
Wann man ihm nicht schaden kann,
Und ihn dennoch sucht zu plagen,
Mit der Zunge Tod zu schlagen.

4. Kreutzige! so muß es heißen,
Will man nicht verdammet seyn.
Man muß sich der Welt entreißen,
Und sich nicht der Sünde freun.

Kreutzige! so klingt es gut,
Wann man sucht sein Fleisch und Blut
Auch zugleich mit allen Kräften
An des Herren Kreutz zu heften!

5. Kreutzige! das muß man hören,
Wann man Christo folgen will.
Tracht die Welt nach unsern Ehren,
Schweige man mit Christo still.
Kreutzige! O schönes Wort!
Folgt man Christo an den Ort,
Wo er muß am Kreutze leiden,
Wird er uns in Wollust weiden.

---

63. Mel. Es ist gewißlich an ꝛc. (24)

Ich komm jetzt als ein armer Gast,
O Herr zu deinem Tische,
Den du für mich bereitet hast,
Daß er mein Herz erfrische,
Wann mich der Seelen Hunger nagt,
Wann mich der Durst des Geistes plagt,
Bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du Seelen-Bischoff dort:
Ich bin das Brod des Lebens,
Diß Brod treibt auch den Hunger fort,
Den sonst nichts mag aufheben.
Ich bin der Trank; wer glaubt an mich,
Dem wird der Durst nicht ewiglich
Im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, O treuer Hirt,
Auf deine Himmels-Auen,

Bis meine Seele erquicket wird,
Wann du sie lässest schauen.
Die Ströme deiner Gütigkeit,
Die du für alle hast bereit,
So deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich
Auf deiner grünen Weide,
Dein Lebens-Manna speise mich,
Zu Trost, in allem Leide,
Es tränke mich dein theures Blut,
Auf daß mich ja kein falsches Gut
Von deiner Liebe scheide.

5. Gleich wie des Hirsches mattes Herz
Nach frischem Wasser schreyet,
So schreyet auch mein Seelen-Schmerz,
Ach! laß mich seyn befreyet,
Von meiner schweren Sünden-Pein,
Und schenke mir die Trost-Fluth ein,
Damit ist mir erfreuet.

6. Entzünd in mir der Andacht Brunst,
Daß ich die Welt verlasse,
Und deine Treu und Bruder Gunst,
In dieser Speise fasse;
Daß durch dein Lieben, Lieb in mir,
Zu meinem Nächsten wachs herfür,
Daß ich fort niemand hasse.

7. Ach, führe mich nur selbst von mir,
Bey mir ist nichts dann Sterben,
Nimm aber mich, O Herr, zu dir,

Bey dir ist kein Verderben.
In mir ist lauter Höll und Pein,
In dir ist nichts dann selig sein,
Mit allen Himmels-Erben.
8. Erneure mich, O Lebens-Stab,
Mit deines Geistes Gaben,
Laß mich die Sünde danken ab,
Die mich sonst pflegt zu laben:
Regiere meinen Trägen Sinn,
Daß er die Lüste werfe hin,
Die er sonst pflegt zu haben.

64. Mel. Gott Vater, dir sey, ꝛc. (29)

O Fels des Heils am Kreutzes-Stamm
Für meine Sünden, wie ein Lamm,
Gemartert und geschlachtet!
Dein Leiden ist ein Büschlein mir
Aus Myrthen, welches für und für
Auf meiner Brust vernachtet,
Wo ich, stets mich,
Wohl erquicke, und erblicke,
Seelen-Weide!
Ja die Wurzel aller Freude.
2. Dein Fleisch gibt wahre Seelenspeis;
Dein Blut wäscht rothe Sünden weiß;
Dein Fluchholz ist mein Stecken,
Der mich in Schwachheit unterstützt
Ein Brunn, draus Lebens-Wasser sprützt,
Ein Schild der mich kann decken,
Der nicht zerbricht,

Von den hellen, Zornes schnellen
Donner-Keilen,
Vor des Abgrunds Feuer-Pfeilen.

3. Wie lieblich ist dein Liebes-Mahl?
Da seh ich, mit was Angst und Quaal
Die Liebe dich umhüllet.
Da werd ich als aus deiner Hand
Mit deinem theursten Gnaden-Pfand
Erquickt, mit Lust erfüllet;
Wann du, Jesu,
In Erbarmen, dich der Armen
Seele schenkest,
Und an deinen Eid gedenkest.

4. Wer bin ich, O mein Bräutigam?
Ich steck im tiefsten Sünden-Schlamm,
Doch kommst du mich zu laben
Mich Höllen-Wurm, der Fluch und Pein
Verdienet, mich, mich führst du ein
Zur Tafel deiner Gnaden,
Deiner reiner
Himmels-Gaben, welche laben
Das Verlangen
Das auf Hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den fest beschwornen Bund
So oft gerissen in den Grund,
Und mein Gelübd verlassen.
Die Schuld ist groß der Glaube klein:
Doch willst du mir versöhnet seyn,
Und nimmermehr mich hassen.
Dein Wort mein Hort,

Bleibt beständig, wie abwendig,
Ich gewesen,
Ist doch Gnad im Wort zu lesen.

6. Drum sinkt vor dir ein ledig Herz,
Das nichts dir bringt als Sünden-Schmerz
In selbst Verfluchung nieder.
Ich bin mir selber gram, daß ich,
Mein Schatz, so oft getäuschet dich,
Ich komm in Demuth wieder.
Willig bin ich
Dir aufs neue Huld und Treue
Zu verschreiben,
Wann dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach komm in deinen Garten dann,
Ich will dir bringen was ich kann,
Was du mir erst gegeben.
Wilst du doch mehr? so gib es mir;
Ich will es wieder bringen dir.
Dein Weinstock gibt den Reben
Kräfte, Säfte,
Die von innen Herz und Sinnen
Aufwärts jagen
Und die reife Früchte tragen.

8. Stärk meinen Glauben, und das [Kleid
Der ewigen Gerechtigkeit
Freimüthig anzuziehen.
Ich komm in fester Zuversicht
Dein Bundes-Siegel fehlt ja nicht:
Du hast es mir verliehen,
Daß ich, fröhlich,

Darf erscheinen, und in deinen
Offnen Wunden,
Hab ich freyen Zutritt funden.

9. Von dir hab ich das Priesterthum
Daß ich ins innerst Heiligthum
Darf unverhüllet gehen:
Den Vorhang riß dein Tod entzwey;
Ich darf als Bunds-Genosse frey
Vor deinem Antlitz stehen.
Grämen, schämen,
Hat ein Ende, weil die Hände
Sind durch graben,
Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die Liebe mein Panier,
Dein Liebes-Alter brennt in mir.
Du hast mein Herz genommen.
Du hast mir Lebens-Brod geschenckt.
Ich werd aus Edens Strom getränkt.
Du wirst bald selber kommen,
Und mich ewig
Dir vereinen, in dem reinen
Paradeise
Wo du Manna gibst zur Speise.

---

65. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Voller Ehrfurcht Dank und Freuden;
Komm ich Herr, auf dein Gebot.
Zu dem Denkmahl deiner Leiden,
Und gedenk an deinen Tod.

Mittler der du für mich starbst,
Mir ein ewig Heil erwarbst,
Dir zur Ehre stets zu leben,
Sey mein eifrigstes Bestreben.

2, Ich empfind es jetzt aufs Neue,
Was ich dir, Herr schuldig bin.
Du, du gabst mit großer Treue
Ganz dich mir zum Dienste hin;
Zeigtest mir den Weg zu Gott,
Und ertrugst den schwersten Tod,
Mir im Leben und im Sterben,
Sichre Tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu Gottes Gnade
Freyer Zutritt, und die Kraft,
Auf der Tugend sel'gem Pfade
Best einher zu gehn, verschafft.
Und du ruf'st aufs neue mir
Durch dein Nachtmahl, daß ich hier
Theil an deinem Segen nehme,
Und mich deiner niemals schäme.

4. Sollt' ich, Jesu, denn vergebens
Diese deine Huld empfahn?
Nicht zur Beß'rung meines Lebens
Mich zu deinem Tische nahn?
Ja, mit neuem Ernst will ich
Mich vor Sünden scheu'n, und dich
Durch ein dir geheiligt Leben
Mit vermehrtem Fleiß erheben.

5. Diesen Vorsatz, den ich habe,
Thätig dankbar dir zu seyn,

Präg' ihn, Jesu, bis zum Grabe
Tief in meine Seele ein!
Gib mir Kraft, ihn zu vollziehn.
Lehre mich mit Vorsicht fliehn,
Was ihn könnte bey mir schwächen,
Was mich reizt, ihn gar zu brechen.

6. Laß mich über alles schätzen
Dein mir theu'r erworbnes Heil,
Und nie aus den Augen setzen,
Daß nur der daran hat Theil,
Der auf deine Stimme hört,
Mit Gehorsam dich verehrt,
Und in deinem Dienst auf Erden
Immer besser sucht zu werden.

7. Geh mir wo ich bin und wandle,
Immerfort mit Hülfe nach,
Daß ich als ein Christ stets handle;
Und wird ja mein Glaube schwach,
O so hilf mir liebreich auf,
Daß ich in dem Tugendlauf
Nimmer wanke, nie ermüde,
So erquicke mich dein Friede.

---

66. Ach bleib bey uns Herr Jesu, (5)

O Jesu, du mein Bräutigam!
Der du aus Lieb ans Kreutzes-Stam̃
Für mich den Tod gelitten hast,
Und weg gethan der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl;
Mich beugt so mancher Sünden-Fall;

Die Seelen-Wunden schmerzen mich:
Erbarme dich, erbarme dich!

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht,
Du bist der Herr, dem nichts gebricht;
Du bist der Brunn der Herrlichkeit,
Du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Darum Herr Jesu! bitt ich dich,
In meiner Schwachheit heile mich,
Was unrein ist, das mache rein
Durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erneure den verkehrten Sinn,
Nimm mich zu dir im Glauben hin.
Sey mir in Armuth Ueberfluß,
Und tröste wenn ich weinen muß.

6. Komm stärke mich du Himmelsbrod;
Ich glaube Herr du bist mein Gott!
Tief beug' ich heute mich vor dir,
Du bist und bleibst der Seelen Zier.

7. Lösch alle Laster aus in mir,
Mein Herz mit Lieb und Glauben zier,
Und was sonst ist von Tugend mehr,
Daß pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib was mir nützt an Seel und Leib,
Was schädlich ist, fern von mir treib:
Komm in mein Herz, laß mich mit dir
Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch deiner Mahlzeit Kraft
Das Bös in mir werd abgeschaft;

Vergib, Herr, alle Sündenschuld
Und habe du mit mir Geduld.

10. Vertreibe alle meine Feind,
Die sichtbar und unsichtbar seynd,
Den guten Vorsatz, den ich führ,
Bevestige dein Geist in mir.

11. Mein Leben Sitten Sinn und Pflicht
Nach deinem heil'gen Willen richt:
Ach! laß mich meine Tag in Ruh
Und Frieden christlich bringen zu.

12, Bis du mich, o du Lebens-Fürst:
Zu dir in Himmel nehmen wirst,
Daß ich bey dir dort ewiglich
An deiner Tafel freue mich.

11. Vom Menschlichen Elend und Verderben.

67. Mel. O Gott du frommer, ꝛc. (21)

Der Gnaden-Brunn fleußt noch,
Den jedermann kann trinken;
Mein Geist! laß deinen Gott
Dir doch umsonst nicht winken:
Es lehrt dich ja das Wort,
Das Licht für deinen Fuß,
Daß Christus dir allein
Von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt
Zu einem bessern Leben,
Auf Christum richte dich,
Der kann dir solches geben.
Der hat den Zorn versöhnt
Mit seinem theuren Blut,
Und uns den Weg gebahnt,
Zu Gott, dem Höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun
Kannst du dir ja nicht trauen,
Dein Glaube muß allein
Auf Gottes Hülfe bauen;
Vernunft geht wie sie will,
Der Satan kann sie dreh'n:
Hilft Gottes Geist dir nicht,
So ists um dich geschehn.

4. Nun Herr, ich fühle Durst,
Nach deiner Gnaden-Quelle,
Wie ein gejagter Hirsch,
Auf so viel Sünden-Fälle;
Wie kann ich aus der Noth,
Als durch den Gnaden Saft?
Hilf mir durch deinen Geist,
In mir ist keine Kraft.

---

68. Mel.———————— (22)

Eins betrübt mich sehr auf Erden,
Daß so wenig selig werden;
Ach was soll ich fangen an,
Weil so viele Menschen sterben,

Und so jämmerlich verderben,
Wer sollt's nicht bedenken dann.

2. Ach! wie mag es doch geschehen,
Daß so viel zu Grunde gehen,
Von all'n Ständen insgemein;
Wenig gehen ein zum Leben,
Aber ohne Zahl darneben,
Was mag doch die Ursach seyn?

3. Gar leicht kann mich diß bescheiden
Weil die Menschen, voller Neiden,
Leben nicht wie's Gott gefällt,
Brauchen nur ihr eigen Lüsten,
Als wann sie nicht besser wüßten,
Daß der Weg zum Himmel schmal.

4. O! was Hoffahrt ist zu sehen,
Sie wie prächtig thut man gehen,
Jeder will der größte seyn;
Täglich thut der Pracht sich mehren,
Man nur tracht't nach großten Ehren;
Geht man so zum Himmel ein?

5. O! du Menschenkind dich kehre,
Merk wie Christus selbst dich lehre,
Schau sein Thun und Wege an,
Er, die Wahrheit, Weg und Leben,
Nur auf ihn recht acht wollst geben.
Besser dir nicht rathen kann.

6. Willst du in den Himmel bauen,
Und erwarten mit Vertrauen,
Eine erwünschte Seligkeit,

Merk wohl welche Gott gefallen,
Sich erniedrigen vor allen,
Demuth ist ihr Fundament.

7. Ohn die wahre Lieb auf Erden,
Auch kein Mensch wird selig werden,
Lieb recht Gott, den Nächsten mit;
Wer die Liebe recht will üben,
Fürcht sich jemand zu betrüben,
Wird auch Gott erzürnen nicht.

8. Willst du nun gern selig werden,
Ey so lebe recht auf Erden,
Halt dich bey den kleinen Hauf,
Dann nach diesem kurzen Leben,
Wird dir Gott ein ew'ges geben,
Dich in sein Reich nehmen auf.

69. Mel. Ach bleib bey uns Herr, ꝛc. (5)

Durch Adams Fall und Missethat,
Die er ehemals verübet hat,
Ist auf uns kommen Sünd und Tod,
Sammt andrer überhäufter Noth.

2. Wo ist deß edlen Bildes Glanz?
Wo ist der reinen Unschuld Kranz?
Wo ist des Lebens-Baumes Saft?
Ist es nicht alles weggeraft?

3. Da lieg ich nun in meinem Blut,
Muß fühlen Gottes Zornes Ruth,
Vom Fuß bis an das Haupt verwundt;
An Seel und Leib ist nichts gesund.

4. Wo ist der Arzt der helfen kann?
Ist Niemand der sich mein nimmt an?
Wo ist die Salb, wo ist daß Oel,
Das heilet meine kranke Seel?

5. Ach! aber, ach! nichts hilfet mir,
Kein Kraut, noch Pflaster nützet hier,
Und was die Kunst erfunden hat;
Nur eins ist, daß hier findet statt.

6. Dein Blut, daß Jesu, deine Huld,
Vergossen hat für meine Schuld,
Daß ist es, das mich heilen kann,
Ach! nun, so nimm dich meiner an.

7. Daß Wasser, das so klar und hell
Aus deines Herzens Lebens-Quell
Geflossen, macht mich hell und rein,
Macht ruhig und stillt alle Pein.

8. Die Wunden die man dir gemacht,
Da man dich hat an's Kreuz gebracht,
Die dienen mir zur Arzeney,
Und machen mich vom Tode frey.

9. Ey nun, so eile doch herzu,
Schaff meiner Seele Hülf und Ruh;
Gib Oehl und Wein mit mildem Guß,
So weicht die Qual, so flieht Verdruß.

10. So spür ich neue Geistes-Kraft,
Die Gottes Gnade in mir schafft,
So dringt ein neues Leben ein,
Zu dienen dir ohn' Heuchel-Schein.

11. Ich faſſe dich bey deinem Wort,
O ſtarker Fels und Lebens-Pfort,
Da du geſagt, ich bin dein Heil,
Dein Arzt, dein Leben und dein Theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich,
Und ob ich ſterb, ſo glaube ich,
Daß ich doch wieder leben werd
Ganz friſch, geſund und ohn Beſchwerd.

13. Hallelujah, Dank, Kraft und Macht
Sey von uns allen dir gebracht,
O Arzt! jetzt und zu aller Stund,
Mach uns doch durch und durch geſund.

12. Von der Buße.

70. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Ach was hab ich angerichtet!
Ach, was hab ich doch gethan!
Wer iſt, der die Sache ſchlichtet?
Mein Gewiſſen klagt mich an:
Ich bin ſelber wieder mich,
Weil ich alſo freventlich
Mich mit Laſter-Koth beflecket,
Und deß höchſten Zorn erwecket.

2. Gott ich muß mit Zittern ſagen,
Daß ich ſey ein Sünden-Knecht:
Jetzo fühl ich meine Plagen;

Aber du, du bist gerecht:
Mein verderbtes Fleisch und Blut
Hat daß rechte wahre Gut,
Durch des Teufels Trieb, verachtet,
Und den Lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet,
Meiner schweren Sünden-Last;
Jetzo da mich solche reuet,
Hab ich weder Ruh noch Rast:
Was mich vorhin, ach! ergötzt,
Hat mich jetzt in Angst gesetzt;
Was vorhin den Leib erquicket,
Ist, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelaufen
Den verbosten Irreweg,
Und mit dem verruchten Haufen
Ausgesetzt den guten Steg,
Der zur Himmels-Pforte führt;
Selten hab ich recht gespürt
Eine Reue meiner Sünden:
Wo soll ich nun Rettung finden?

5. Gott, ich sollt' gen Himmel sehen,
Aber ich sah unter mich:
Wie ist mir, mein Gott geschehen,
Daß ich so verlassen dich?
Ich bin werth, daß mich dein Grimm
Mit erzürnter Donnerstimm
Mögt in tausend Trümmern schlagen,
Und zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude sey verfluchet,
So von Sünden hergerührt,
Diese Zeit, da ich gesuchet
Was mir Höllen-Angst gebührt;
Was mir Gottes Wort verbeut,
Sey verflucht in Ewigkeit:
Ewig schwerzet mich die Stunde,
Da ich Sünden-Lust empfunde.

7. O wie bist du, Sünde, Sünde,
Eine Last die Felsen schwer!
An mir ich nichts reines finde;
Wie kränkt mich doch daß so sehr!
Gott! dein Zorn hat mich erschreckt;
Ach, wer ist, der mich versteckt!
Keine Kreatur kann rathen
Meine schweren Missethaten.

---

71. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Ach! wie will es endlich werden?
Ach! wie will es laufen ab,
Daß ich stets hang an der Erden,
Und so wenig Andacht hab?
Ja daß ich im harten Sinn
Ohne Buß geh immerhin?
Jesu mir mein Herze rühre,
Daß ich wahre Buße spüre.

2. Ach! ich fühle keine Reue,
Und mein sündlich Herz ist kalt.
Ich erkenne ohne Scheue
Meiner Fehler Mannigfalt,

Und doch sonder Traurigkeit
Lebe ich in Sicherheit:
Jesu, mich doch so regiere,
Daß ich wahre Reue spüre.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken,
Wie ich sollt und gerne wollt,
Mein Gemüthe läßt sich lenken,
Dahin, wo es fliehen sollt,
Und klebt dem zu feste an,
Was zum Abgrund ziehen kann.
Jesu, hilf mein Herz aus Gnaden,
Dieser schweren Last entladen.

4. Ach! so wache dann von Sünden
Auf o du mein sichrer Geist!
Suche Gott, weil er zu finden,
Weil er noch dein Vater heißt,
Komme, weil die Gnaden-Thür
Nun noch stehet offen dir.
Jesu, zu so guten Werke
Mich mit Herzens-Andacht stärke.

72. Mel Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Ach wann willst du munter werden.
Sich'rer aus dem Sündenschlaf!
Wann kommst du zu Jesu Heerden,
Armes und verlornes Schaaf!
Eilend, eilend kehr zurück,
Säume keinen Augenblick;
Sonst wirst du mit Schmerzen müssen
Ewig deine Sünde büßen.

2. Jesus warnet, ruft und locket,
Und du lebest blind und todt,
Fühllos, hart und ganz verstocket,
Weißt von keiner Seelen-Noth.
Ach du lebest sicher hin,
Nach dem alten Fleischessinn:
Und so mußt da wahrlich sterben,
Ja du eilest ins Verderben.

3. Unser treuer Heiland lehret:
Wer nicht wird ganz neu gebor'n,
Und von Herzen sich bekehret,
Der sey ewiglich verlohr'n.
Diese Lehre hassest du,
Schließest Herz und Ohren zu;
Wer den schmalen Weg dich lehret,
Den hälst du gar für bethöret.

4. Du denkst, wenn du ehrbar lebest,
Aeußre grobe Schande fliehst,
Ja wenn du nur darnach strebest,
Und ein wenig dich bemühst,
Daß der armen blinden Welt
Nur dein Christenthum gefällt:
Werdest du einst selig sterben,
Und den Himmel wohl ererben.

5. Du hoff'st ohne Grund den Himmel;
Buß und Glaube ist der Weg:
Auszugehn vom Weltgetümmel,
Treten auf den schmalen Steg,
Jesu Christo folgen nach,
Auf sich nehmen seine Schmach,

Und sich ganz an ihn ergeben;
Dieses ist der Weg zum Leben.

6. Ach du bau'st auf falsche Gründe,
Das führt dich zur Höllengluth;
Denn du glaubest in der Sünde,
Soll dir helfen Christi Blut.
Da doch Christi theures Blut
Niemand anders kommt zu gut,
Als die ihre Sünden hassen,
Und sich davon rein'gen lassen.

7, Frag'st du: wie ist's anzufangen,
Daß ich aus dem Sünden-Joch
In die Freyheit mag gelangen?
Folge diesem Rathe doch:
Bitte um des Geistes Licht,
Der gibt dir den Unterricht,
Der wird durch sein Wort dich lehren,
Ja dich ändern und Bekehren.

---

73. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Auf mein Geist! du hast gelaufen
Lang genug der Sünden-Bahn,
Willst du nicht zum Teufels-Haufen,
So schwing dich jetzt Himmel an,
Jesus ladet in sein Haus,
Will daselbsten theilen aus
Heil, Gnad und was mehr erquicket,
Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den Schaden
Darinn ich gesetzet bin;

Könnt ich nur in Thränen baden,
Ach was gäb ich nicht drum hin.
Eitles Wesen sey verflucht,
Das ich bisher sehr gesucht,
Welt und Lust mit deinen Schätzen
Weg nur du kannst nicht ergötzen!

3. Meiner Sünden Zentner Plagen,
Wie der Wellen tolle Fluth.
Mich zu tausend Trümmern schlagen,
Und ertödten allen Muth.
Mein Herz ist gar sehr bedrängt,
Und in Kummer eingezwängt.
Ach! mein Jesu, zu mir kehre,
Eh ich mich in Angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder,
Sagend, daß ich sey der Knecht,
Welcher dir das Pfand gab wieder;
Ohne Wucher allzuschlecht.
Willst du ins Gerichte gehn?
Wie wollt ich vor dir bestehn?
O ihr Berge, mich bedecket,
Und ihr Gruften in euch stecket.

5. O glückselig dann die Stunden,
Dir zur Buß sind angewandt,
Neu in Jesu mich verbunden,
Bringen mich in Ruhestand.
Nun ich Sodom bin entführt
Soll nicht werden mehr gespührt,
Irrdisch Leben, blinde Werke,
Jesus meinen Vorsatz stärke.

74. Mel.——————————(30)

Gott rufet noch; soll ich nicht endlich hören?
Wie laß ich mich bezaubern und bethören?
Die kurze Freud, die kurze Zeit vergeht,
Und meine Seel noch so gefährlich steht!

2. Gott rufet noch; soll ich nicht endlich kommen?
Ich hab so lang die treue Stim vernomen,
Ich wußt es wohl, ich war nicht wie ich sollt,
Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.

3. Gott rufet noch; wie, daß ich mich nicht gebe?
Ich fürcht sein Joch, und schon in Banden lebe:
Ich halte Gott und meine Seele auf;
Er ziehet mich: mein armes Herze, lauf!

4. Gott rufet noch; ob ich mein Ohr verstopfet;
Er stehet noch an meiner Thür und klopfet:
Er ist bereit daß er mich noch empfang:
Er wartet noch auf mich wer weiß wie lang?

5. Gib dich, mein Herz, gib dich einst ganz gefangen,
Wo willst du Trost, wo willst du Ruh erlangen?
Laß loß! laß loß! brich alle Band entzwey,
Dein Geist wird sonst in Ewigkeit nicht frey.

6. Gott locket mich: nun länger nicht verweilet;
Gott will mich ganz: nun länger nicht getheilet;
Fleisch, Welt, Vernunft, sag immer was du willst;
Mein's Gottes Stimm mir mehr als deine gilt.

7. Ich folge Gott, ich will ihn ganz vergnügen,
Die Gnade soll im Herzen endlich siegen:
Ich gebe mich: Gott soll hinfort allein
Und unbedingt mein Herr und Meister seyn

8. Ach! nimm mich hin, du Langmuth ohne Maaße;
Ergreif mich wohl, daß ich dich nie verlasse:
Herr, rede nur, ich geb begierig acht;
Führ wie du willst, ich bin in deiner Macht.

---

75. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Ich armer Mensch, ich armer Sünder,
Steh hier vor Gottes Angesicht;
Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder,
Und geh nicht mit mir für Gericht;
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott! mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange,
Von wegen meiner großen Sünd!
Hilf, daß ich wieder Gnad erlange,

Ich armes und verlornes Kind
Erbarme dich erbarme, dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

3 Hör, ach erhör mein seufzend Schreyen
Du allerliebstes Vater-Herz!
Wollst alle Sünde mir verzeihen,
Und lindern meines Herzens Schmerz;
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

4 Wie lang soll ich vergeblich klagen?
Hörst du dann nicht? ach! hörst du nicht?
Wie kannst du das Geschrey vertragen?
Hör, was der arme Sünder spricht:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

5 Wahr ist es, übel steht der Schade
Den niemand heilet, ausser du:
Ach! aber ach! Genade Genade,
Ich lasse dir nicht eher Ruh:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein, Erbarmer, über mich.

6 Nicht wie ich hab verschuldet, lohne,
Und handle nicht nach meiner Sünd,
O treuer Vater, schone, schone,
Erkenn mich wieder für dein Kind:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich,

7 Sprich nur ein Wort so werd ich leben
Sag, daß der arme Sünder hört:

Geh hin die Sünd sey dir vergeben:
Hinfürter sünd'ge nur nicht mehr!
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht in bin erhöret:
Erhöret bin ich zweifels frey,
Weil sich der Trost im Herzen mehret,
Drum will ich enden mein Geschrey:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

76. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

Ich will von meiner Missethat
Zum Herren mich bekehren:,:
Du wolleſt selbst mir Hülf und Rath
Hierzu o Gott! bescheren,
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schaft,
Aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Mensch doch nicht
Sein Elend selbst empfinden:,:
Er ist ohn' deines Wortes Licht
Blind, taub ja todt in Sünden.
Verkehrt ist Will, Verstand und Thun;
Des großen Jammers wollst du nun
O Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an,
Und führ mir wohl zu Sinnen:,:
Was Böses ich vor dir gethan.
Du kannst mein Herz gewinnen;

Daß ich aus Kummer und Beschwer
Laß über meine Wangen her
Viel heißer Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt
Den Reichthum deiner Gnaden:,:
Mein Leben dank ich deiner Hand,
Du hast mich überladen
Mit Ehr, Gesundheit, Ruh und Brod;
Du machst, daß mir noch keine Noth
Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt,
Tief aus der Höllen-Fluthen:,:
Es hat mir sonsten nicht gefehlt,
An irgend einem Guten;
Bisweilen bin ich auch dabey,
Daß ich nicht sicher leb und frey,
Gestäupt mit Vater-Ruthen.

6. Die Thorheit meiner jungen Jahr,
Und alle schnöde Sachen:,:
Verklagen mich ja offenbar;
Was will ich armer machen?
Sie stellen, Herr! mir vor Gesicht
Dein unerträglich Zorn-Gericht,
Der Höllen offnen Rachen.

---

77. Mel. Gott des Himmels, ꝛc. (1)

Menschen die dem Satan dienen,
Können niemals fröhlich seyn;
Den Die Sünde lieget ihnen
Auf dem Herzen wie ein Stein.

Selig wer mit Hiob spricht:
Mein Gewissen beißt mich nicht.

2. Ohne Kreuz und ohne Leiden
Sind die wahren Christen nicht;
Doch sie tragen es mit Freuden,
In gewisser Zuversicht,
Daß den Frommen ihr Verdruß
Doch zum besten dienen muß.

3. Unbekehrte Sünder schlafen
Auch in weichen Federn nicht;
Denn es schweben ihre Strafen
Stets vor ihrem Angesicht.
Fromme ruhen Sorgenfrey,
Auf der Bank und auf dem Heu.

4. Schmerzen folgen auf die Laster,
Und es ist in Gilead
Keine Salb und auch kein Pflaster
Wider Sünd und Missethat;
Aber was macht frohen Muth,
Wann man etwas gutes thut.

5. Zwar die allermeisten Sünder
Wissen selbst ihr Elend nicht.
Sie sind alle Sünden-Kinder
Und daß glauben sie doch nicht;
Keinen kommt ein Scrupel ein
Ob er werde selig sein.

6. Willst du ja nach Ehren streben,
Lieber Mensch, so folge mir;
Laß sie dir nicht andre geben;

Sondern suche sie in mir.
Denn der aller größte Ruhm
Ist ein gutes Christenthum.

---

78. Mel. Abermal ein Jahr; ꝛc. (31)

O bethörte blinde Sünder,
Wer bezaubert euren Geist?
Meynt ihr, daß ihr Gottes Kinder
Bey dem Dienst der Sünden heißt?
Irret euch, ihr Träumer, nicht!
Gott, das allerreinste Licht,
Kann zu euch, o Brut der Höllen,
Nimmer, nimmer sich gesellen.

2 Seyd ihr denen Finsternissen,
Und der schwarzen Sünden Nacht,
Durch des Glaubens Kraft entrissen,
Und zum wahren Licht gebracht?
Nimmt es eure Seelen ein?
Wandelt ihr in dessen Schein?
Folget ihr dem Licht der Erden?
Suchet ihr ihm gleich zu werden?

3 Ist die Sünde euer Meister?
Oder herrscht ihr über sie?
Reißen euch die bösen Geister
Mit geringer leichter Müh',
Zu verbottnen Dingen hin?
Herrscht die Welt in eurem Sinn?
Laßt ihr euch von ihr bekriegen,
Oder könnt ihr sie besiegen?

4 Wohnt in euch der Geist der Liebe,
Und der Geist der Zucht und Kraft?
Fühlt ihr seine sanften Triebe?
Dringt in euch sein Lebenssaft!
Macht er euch den Bäumen gleich,
Die an guten Früchten reich,
Die zum Heil des Nächsten dienen,
Deren Blätter immer grünen.

79. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

O liebster Herr! ich armes Kind,
Das nirgend Trost noch Ruhe find
Will mich, so elend als ich bin,
Vor deinen Augen legen hin,

2 Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt;
Es ist mein ganzer Jammer-Stand
Dir besser als mir selbst bekannt.

3 Ich mag mich kehren wie ich will
Mein Herz wird ohne dich nicht still:
Ach schau mich mit Erbarmen an,
Da ich mir selbst nicht helfen kann!

4 Ich lieg ganz hülf und rathlos hier,
Und schrey aus Herzens- Grund zu dir:
O Davids Sohn erbarm dich mein!
Und mach mein Herze still und rein.

5 Du Menschen-Freund ich weiß es wohl,
Daß ich dein Wohnhaus werden soll:
So komm dann meinem Herzen nah,
Bereit es selbst; und wohne da.

6 Nichts heiligt mich, nichts hilft mir sonst,
Kein Menschen-Trost noch Kraft noch Kunst
Komm du ins Herz, und schleuß es zu,
So find ich in dir Gnad und Ruh,

7 Wann du in mir wirst offenbar,
Bald wird mein Herz befriedigt gar,
Es weicht die Sünd und Finsterniß,
Ich werd ganz heilig, sanft und süß.

8 Du süsse Liebe! komm doch bald!
Ich bin so elend, schwach und kalt:
Du sanfter Strom! mich ganz durchdring,
Und deine Lebens-Kraft mir bring.

9 Ich dürst und schrey, ich kann nicht mehr,
Mein mattes Herz verlangt so sehr:
Wann wirds geschehn, daß ich sind?
Denk, Jesu, an mich armes Kind!

80. Mel. O Gott du frommer. ꝛc. (21)

O Mensch, bekehre dich,
Dieweil du lebst auf Erden,
In dieser Gnadenzeit
Will Gott dir gnädig werden:
Schau, weil es heute heißt,
Nach deiner Seligkeit!
Dann Christi Gnadenwahl
Steht jetzo noch berit.

2 Spar die Bekehrung nicht
Bis gar nach deinem Leben,

Dann die Verzögerung
Kann keinen Vortheil gehen.
Wasch hier die Flecken ab,
Und fege dich mit Fleiß,
Dann dort in jener Welt
Macht dich kein Feuer weiß.

3 Wann wir des Höchsten Schrift
Als lehrbegierig lesen,
So sind in dieser nur
Zwey Wege vorgeschrieben;
Der ein ist eng und schmal,
Der andre glatt und breit,
Und zwischen beyden ist
Ein grosser Unterscheid.

4 Wer seinet alten Haut
Des Herren Kreutz aufleget,
Und dem gekrönten Haupt
Es mit Gedult nachträget,
Kommt auf der schmalen Bahn
Versichert grade zu,
Durch diesen Dornen= Steg
Zur süssen Himmelsruh.

5 Wer aber Christi Bund
Mit Frevelmuth verachtet,
Und in der Gnadenzeit
Nach Fleisches= Lüsten trachtet,
Der geht den rechten Pfad
Zur tiefen Höllen= Pein,
Wo freylich Buß und Straf'
Und Reu wird ewig seyn.

81. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc (31)

Schaffet schaffet Menschen-Kinder
Schaffet eure Seligkeit;
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärt'ge Zeit;
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich,
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr möget selig werden.

2 Daß nun dieses mög geschehen;
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut
Und desselben Neigung, gehen;
Sondern, was Gott will und thut,
Das muß einig und allein
Eures Lebens Richtschnur seyn,
Es mag Fleisch und Blut in allen
Uebel oder wohl gefallen.

3 Ihr habt Ursach zu bekennen,
Daß in euch noch Sünde steckt;
Daß ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen,
Daß euch lauter Elend deckt,
Und daß Gottes Gnaden-Kraft
Nur allein das Gute schafft:
Ja daß außer seiner Gnade,
In euch nichts dann Seelen-Schade.

4 Selig! wer im Glauben kämpfet,
Selig! wer im Kampf besteht.
Und dir Sünden in sich dämpfet,
Selig! wer die Welt verschmäht;

Unter Christi Kreutzes-Schmach
Jaget man dem Frieden nach;
Wer den Himmel will ererben,
Muß zuvor mit Christo sterben.

5 Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sondern träg und läßig seyn,
Eure Neigung zu bezwingen.
So dürft ihr nicht ruhig seyn:
Ohne tapfern Streit und Krieg
Folget niemals rechter Sieg:
Nur den Siegern wird die Krone.
Beygelegt zum Gnaden-Lohne.

6 Amen! es geschehe, Amen!
Gott versiegle diß in mir;
Auf daß ich in Jesu Namen
So den Glaubens-Kampf ausführ:
Er verleihe Kraft und Stärk,
Und regiere selbst das Werk,
Daß ich wache, bete, ringe,
Und also zum Himmel dringe.

82. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Sichre Welt, wie kannst du leben
Frech in deinen Sünden hin?
Es geht einzig dein Bestreben
Nur auf sündlichen Gewinn.
Aber auf das höchste Gut
Das im Tode einst giebt Muth,
Darauf willst du gar nicht achten,
Noch im Ernste darnach trachten:

2 Du lebst ohne Furcht vor Strafen
Ohne Reu und Bangigkeit,
Als wenn dich dein Gott erschaffen
Blos für diese Lebenszeit;
Da doch einzig und allein
Dies sollt deine Sorge seyn,
Daß du auf die Ewigkeiten
Dich hier ließest zubereiten.

3 Du sagst, weil du bist geboren
In der wahr'n Religion,
So hat dich auch auserkohren
Gott zu seinem Reiche schon:
Weil du zu der Tauf geführt
Und nachhero confirmirt,
Stehst du fest in den Gedanken,
In der Hoffnung nicht zu wanken.

4 Freylich, wärest du geblieben,
Wie dein Zustand damals war!
Aber nun hast du getrieben
Satans Werke offenbar.
Du hast deinem Gott die Treu
Aufgekündigt ohne Scheu;
Bist mit jenem großen Haufen
Frech die Sündenbahn gelaufen.

5 War doch Satan auch ein Engel,
Dessen Stuhl im Himmel war.
Damals war er ohne Mängel
Einer aus der sel'gen Schaar!
Aber als er offenbar
Gottes Feind geworden war,

Mußte er von seinem Throne,
Und bekam die Höll' zum Lohne.

6 Sage! wo hat Gott versprochen,
Daß die Taufe selig macht,
Wenn du deinen Bund gebrochen,
Und die Pflichten nicht geacht'
Wozu dich als Gottes-Kind
Deiner Taufe Bund verbind't
Allen, die den Bund gebrochen,
Wird der Himmel abgesprochen.

7 Was ist Beten, Kirchengehen?
Was hilft Beicht und Abendmahl?
Ists im alten Sinn geschehen,
Mehrt es nur der Höllen-Quaal.
Gott zu dienen, und dabey
Sünde thun, das sag ich frey
Ist so ungleich ohne Zweifel,
Als wie Gott ist, und der Teufel.

8 Wirst du uns nicht neu-geboren,
Ach so steht es sonnenklar,
Wahrlich, so gehst du verloren;
Jesu Wort bleibt ewig wahr.
Dieses ist der Weg, die Bahn,
Die dich führet Himmelan,
Sonst sind alles falsche Stützen,
Die dich nicht im Tode schützen,

83. Mel. O Gott, du frommer, ꝛc (21

Spar deine Buße nicht
Von einem Jahr zum andern,

Du weißt nicht wann du muſt
Aus dieſer Welt wegwandern;
Du mußt nach deinem Tod
Vor Gottes Angeſicht;
Ach denke fleißig dran;
Spar deine Buße nicht!

2 Spar deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirſt werden;
Du weißt nicht Zeit und Stund,
Wie lang du lebſt auf Erden:
Wie bald verlöſchet doch
Der Menſchen Lebens-Licht!
Wie bald iſt es geſchehn!
Spar deine Buße nicht!

3 Spar deine Buße nicht
Bis auf das Todes-Bette;
Zerreiße doch in Zeit
Die ſtarke Sünden-Kette;
Denk an die Todes-Angſt,
Wie da das Herze bricht,
Mach dich von Sünden los:
Spar deine Buße nicht!

4 Spar deine Buße nicht,
Weil du biſt jung von Jahren,
Da du erſt Luſt und Freud
Willſt in der Welt erfahren;
Die Jungen ſterben auch,
Und müſſen vors Gericht:
Drum ändre dich bey Zeit;
Spar deine Buße nicht!

5 Spar deine Buße nicht;
Ach! ändre heut dein Leben,
Und sprich: ich hab mein Herz
Nun meinem Gott ergeben,
Ich setz auf Jesum Christ
All meine Zuversicht;
So wirst du selig seyn:
Spar deine Buße nicht!

---

84. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

Ach thut doch Buß, ihr liebe Leut!
Es ist die Noth vorhanden,
Wir leben in der letzten Zeit,
Von der wir längst verstanden
Aus Christi Mund, es gehe her
Als ob die Zeit der Sündfluth wär,
Da Noah sollte bauen.

2 Wir sehen ja, wie es die Welt
In ihrem Wandel mache;
Ein jeder sieht auf Pracht und Geld,
Wie er in Wollust lache.
Man ißt, man trinket ohne Maas,
Daß nichts mehr bleibt im Topf und Faß,
Des Leibes wohl zu warten.

3 Man freyt und läsſet freuen sich,
Mit wenig Zucht und Ehren:
Man lebet frech und sicherlich,
Will Gottes Wort nicht hören;
Man treibet Unzucht ohne Scheu,

Man denkt auf Ränk und Schänderey,
Nur Reichthum zu erlangen.

4 Wann es so geht, kann es leicht seyn,
Was Christus hat gesprochen:
Daß zum Gericht er komm herein
Mit aller Macht gebrochen.
O weh! o weh! wer ohne Buß
Ihn als ein Richter sehen muß:
Wo will er sich verbergen?

5 Darum bedenket euch, ihr Leut,
Und bessert euer Leben,
Es könnte sich noch etwan heut,
Was ihr nicht glaubt, begeben.
Der Himmel über uns schon kracht,
Die Erd es wunder-seltsam macht,
Die Wasser-Wogen brausen.

6 Wohl aber dem, der Noah gleich
Nach einem Kasten schauet,
Und weiset, daß sein Herze weich
Das Herren Worte trauet.
Des Herren Kirch ein Kasten ist,
Darein begieb dich, lieber Christ,
So du dich recht bekehrest.

7 Herr! gib durch deines Geistes Kraft
Daß wir zur Buße kommen,
Die du den Sündern hast geschafft
Und nicht den wahren Frommen.
Wer mit der Buß ihm heucheln will,
Trifft nimmermehr das rechte Ziel,
Und wird kein Gnad erlangen.

85. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Treuer Gott! ich muß dir klagen,
Meines Herzens Jammerstand,
Ob dir schon sind meine Plagen
Besser als mir selbst bekannt:
Große Schwachheit ist bey mir
In Anfechtung oftmals spür,
Wann der Satan allen Glauben
Will aus meinem Herzen rauben.

2 Du, mein Gott! dem nichts verborgen,
Weißt, daß ich nichts von mir hab,
Nichts von allen meinen Sorgen;
Alles ist, Herr! deine Gab.
Was ich Gutes find an mir,
Hab ich nur allein von dir;
Auch den Glauben mir und allen
Gibst du, wie dir's mag gefallen.

3 O mein Gott! vor den ich trete
Jetzt in meiner großen Noth;
Höre, wie ich sehnlich bäte,
Laß mich werden nicht zu Spott;
Mach zunicht des Teufels Werk,
Meinen schwachen Glauben stärk,
Daß ich nimmermehr verzage,
Christum stets im Herzen trage.

4 Jesu, du Brunn aller Gnaden!
Der du Niemand von dir stößt,
Der mit Schwachheit ist beladen,
Sondern deine Jünger tröst;
Sollt ihr Glaube auch so klein

Wie ein kleines Senfkorn seyn;
Wollst du sie doch würdig schätzen,
Große Berge zu versetzen.

5 Laß mich Gnade vor die finden,
Der ich bin voll Traurigkeit;
Hilf du mir selbst überwinden,
Wann ich hier muß in den Streit:
Meinen Glauben täglich mehr,
Deines Geistes Schwerdt verehr,
Damit ich den Feind kann schlagen,
Alle Pfeile von mir jagen.

89. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Verlorne Schaafe, kehrt doch wieder,
Verlasser doch die Irrebahn!
Euch ruft der Herr durch meine Lieder:
Nehmt seinen Ruf doch endlich an.
Steht stille und besinnet euch
Ihr eilet sonst in Satans Reich.

2 Wie gut könnt ihr's bey Jesu haben,
Wenn ihr euch helfen lassen wollt.
Er hat viel tausend schöne Gaben.
Die ewig ihr genießen sollt.
Ach kommet her, erfahrt es doch,
Leicht ist die Last, sanft ist sein Joch.

3 Ach lasset doch die Weltlust fahren,
Die nichts als lauter Schaden bringt,
Besinnet euch von allen Jahren,
Wo ihr im Dienst der Sünde gingt,

Ist keins das euch Vergnügen gibt;
Ihr habt euch selbst und Gott betrübt.

4 Ach leider! sind die meisten Seelen
In ihrem Sinne so verkehrt,
Daß sie den breiten Weg erwählen,
Und doch den Himmel auch begehrt:
Da doch in Gottes Worten steht,
Der Weg ist schmal, der richtig geht.

5. Sein Wort, das hat er euch gegeben,
Das zeiget euch den Weg, die Bahn,
Wie ihr gelangen könnt zum Leben;
Dem glaubet doch, das nehmet an.
Auf Buß und Glauben weißt es euch,
Und Lebensbesserung zugleich.

6. Ihr könnt Gott anders nicht gefallen,
Als blos in dieser Ordnung nur.
Es gilt bey ihm sonst nichts von allen
Als eine neue Creatur,
Die Gottes Geist durch seine Kraft,
Wenn ihr nicht widerstrebend schafft.

7. Hier rufet Christi Blut noch Gnade:
Dort aber schreyet es um Rach.
Ach ewig, ewig großer Schade,
Wer nicht betracht' die große Sach,
Daran doch einzig und allein
Ein'm jeden müßt gelegen seyn.

8. Die blinde Welt kann auch oft sagen:
(Wiewohl es lauter Thorheit ist)
Wer will den Himmel mir abschlagen!

Ich bin ja auch ein guter Christ.
Ich bin kein Hurer oder Dieb,
Ich habe Gottes Wort auch lieb.

9. Ich thue viel den Armen Gutes,
Vertrage mich mit Jedermann:
Deswegen bin ich gutes Muthes,
Mir kömmt nun gar kein Zweifel an,
Daß ich nicht selig werden soll;
Mein Herz ist guter Hoffnung voll.

10. Ach arme Welt, du bist betrogen,
Dein Glaube ist noch ganz verkehrt.
Denn denk', sonst wäre das gelogen,
Was Jesus selber hat gelehrt.
Ach glaube seinem Worte doch,
So kann dir Jesus helfen noch.

11. Du mußt erst von dem Schlaf aufwach-
Denn sonsten kannst du gar nicht seh'n [en
Die Sünde muß recht krank dich machen,
Alsdenn mußt du zum Arzte geh'n.
Wo Schmerz und Krankheit uns nicht plagt
Wird wenig nach dem Arzt gefragt.

---

87. Mel. O Gott, du frommer, ꝛc. (21)

Willst du die Buße noch,
Die Gott gebeut, verschieben.
So schändest du sein Wort,
Und mußt dich selbst nicht lieben.
Ist deine Besserung
Nicht deiner Seelen Glück?

Und wer verschiebt sein Heil
Gern einen Augenblick?

2 Was weigerst du dich denn
Das Laster zu verlassen?
Weil es dein Unglück ist,
Will Gott du sollst es hassen.
Was weigerst du dich doch,
Der Tugend Freund zu seyn?
Weil sie dich glücklich macht?
Befiehlt sie Gott allein.

3 Noch heute, weil du lebst,
Und Gottes Stimme höreſt,
Noch heute schicke dich,
Daß du vom Bösen kehreſt,
Begegne deinem Gott,
Willst du, zu deiner Pein,
Dein hier versäumtes Glück
Nicht ewig dort bereu'n.

4 Ruf ihn in Demuth an,
Er tilget deine Sünden;
Und läßt dich sein Gesetz,
Auch erst den Fluch empfinden:
So widerstreb ihm nicht,
Dann Gottes Traurigkeit
Wirkt eine Reu in dir,
Die niemals dich gereu't.

88. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Mein Herz, ach denk an deine Buße,
Da noch des Hirten Stimme lockt;

Ach! falle Gott noch heut zu Fuße.
Dann bleibst du fernerhin verstockt,
So wird auch dir die Straf und Pein
Jerusalems bestimmet seyn.

2. Gott läßt es nicht an Rufen fehlen;
Drum, Sünder! auf, und beßre dich:
Noch kannst du Fluch und Segen wählen;
Gott selbst bezeugt ja väterlich,
Ihn jammre deine grosse Noth,
Er wolle nicht des Sünders Tod.

3. Bedenk, was kannst du noch begehren,
Das Gott nicht schon an dir gethan?
Er will, du sollst zum Himmel kehren
Und zeigt durch einen Eidschwur an,
Er sey dir gnädig, treu und hold,
Er wolle, daß du leben sollt.

4. Wirst du den Reichthum nun verachten
Den Gott dir jetzt an Gnade reicht,
So wirst du, leider! dann verschmachten,
Wann seine Gnade von dir weicht,
Und wann kein Brunn des Trostes quillt,
Der deine matte Seele stillt.

5. O weh, wann Gott von uns gewichen,
Wie schrecklich sieht es um uns aus!
Da kommt der Feind mit allen Flüchen,
Bezieht des Herzens schnödes Haus,
Und macht den Sünder ganz verstockt,
Daß er nicht hört, wann Jesus lockt.

6. Mein Herz! d'rum folge Gottes Stim-
Erneure deinen Gnaden-Bund, (me;

Eh dich der Herr in seinem Grimme,
Weil du das theure Gnadenpfund
So schnöder weise durchgebracht,
Zum Zorngefäß auf ewig macht.

89. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc. (24)

O sichrer Mensch, erwache doch
Von deinem langen Schlafe,
Wirf ab des Satans Sündenjoch,
Sonst trift dich ew'ge Strafe.
Wie lebest du so sorglos hin,
In deinem alten Sündensinn,
Und denkst an keine Buße.

2. Gott hat dir schon so manches Jahr
Mit Langmuth nachgesehen,
Und dennoch willst du immerdar
Verkehrte Wege gehen.
Er ruft: mein Kind, ach komm zu mir;
Und du verhärtest für und für
Dein Herz vor seiner Stimme.

3. Wer ist's, der dich so freundlich lockt?
Dein Herr und dein Erlöser;
Und dennoch ist dein Herz verstockt,
Dein Thun wird immer böser.
Verschmäh' nicht ferner seinen Ruf;
Bedenke, daß dich Gott erschuf
Zu seinem Ebenbilde.

4. Gern wirst du dañ die Welt verschmä
Wirst nicht nach ihren Götzen, (hn,

Nach Ehre, Lust und Reichthum sehn;
Und will man dir zusetzen
Mit Lästerreden, Spott und Hohn;
So weißt du schon, daß deine Kron
Dadurch wird herrlich werden.

5. Herr Jesu gib mir solchen Sinn,
Und richte meine Blicke
Nur unverwandt zum Himmel hin:
Nichts ziehe mich zurücke.
O wecke mich doch stündlich auf,
Daß ich den angefang'nen Lauf
Ohn Unterlaß fortsetze.

13. Vom wahren Glauben.

90. Mel. ——————————

Ich laß dich ietzt finden,
Komm Jesu! komm fort,
Mein Herze will binden
Dein Herze, mein Hort;
Nach Jesu ich schreye,
Den hab ich erwählt,
Mein Jesus ist treue,
Ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denket,
Daß seine ich sey,
Ich bin nun verschenket,
Es bleibet dabey:

Nichts bringe mir Schmerzen.
Weil Jesus ist hier,
Der trägt mich im Herzen,
Ihm dank ich dafür.

3. O weichet ihr Feinde,
Mein Jesus ist mein,
Ihn hab ich zum Freunde,
Sein bin ich allein,
Ich bleibe sein eigen,
Er hat mich erkauft,
Sein Blut wird er zeigen,
Damit ich getauft.

4. Auch kann ich ermessen,
Daß Jesus mich liebt;
Weil er mir zu essen
Sich selbsten dargiebt,
So geb ich nun wieder
Was Jesu gebührt,
Leib, Seele und Glieder
Ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine,
Wir beide sind eins,
Ich bin nicht mehr meine,
Uns scheidet nun keins;
Bleib gleich ich auf Erden,
So lange er will,
So hab ich den Werthen
Dem halte ich still.

6. Ihm kann mich nichts rauben,
Der stärkste der siegt,

An den will ich glauben,
Am Herzen mir liegt,
Im Schlafen und Wachen,
Ist Jesus mir nah,
Ey! sollt ich nicht lachen,
Daß Jesus steht da.

7. An Jesu ich klebe,
In Jesu ich ruh',
In Jesu ich lebe
Und sterbe dazu.
An Jesu ich klebe,
In Jesu ich ruh',
In Jesu ich lebe
Und sterbe dazu.

91. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

Der Glaub' ist eine Zuversicht
Zu Gottes Gnad und Güte;
Der bloße Beyfall thut es nicht,
Es muß Herz und Gemüthe
Durchaus zu Gott gerichtet seyn,
Und gründet sich auf ihn allein,
Ohn' Wanken und ohn' Zweyfel.

2. Wer sein Herz also stärkt und steift
In völligem Vertrauen,
Und Jesum Christum recht ergreift,
Auf sein Verdienst kann bauen,
Der hat des Glaubens rechte Art,
Und kann zur seligen Hinfarth,
Sich schicken ohne Grauen.

3 Das aber ist kein Menschen-Werk,
Gott muß es uns gewähren;
Drum bitt daß er den Glauben stärk
Und in dir woll' vermehren.
Laß aber auch des Glaubens Schein
In guten Werken an dir seyn;
Sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn,
Des Glaubens sich nur rühmen,
Und gehen auf der Sünder Bahn,
Das Christen nicht kann ziemen;
Wer das thut, der soll wissen frey,
Daß sein Glaub, nur sey Heucheley,
Und wird zur Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich's ein frommer Christ
Mit Ernst seyn angelegen,
Daß er aufrichtig jeder Frist
Sich hält in Gottes Wegen,
Daß sein Glaub' ohne Heucheley
Vor Gott, dem Herrn rechtschaffen sey,
Und vor dem Nächsten leuchte.

---

92. Alle Menschen müßen, ꝛc. (4)

Jesu süßes Licht der Gnaden!
Sieh mein Elend, meine Noth,
Laß dich's Jammern, hilf dem Schaden,
Ach, er bringt mir sonst den Tod!
Solltest du Erlöser heißen,
Und mich nicht dem Tod entreißen?

Wie dein Nam', ist auch dein Ruhm,
Das erfährt dein Eigenthum.

2. Gottes ewiges Erbarmen,
Das in dir sich zu uns lenkt,
Hat dich, theures Lamm! den Armen,
Und auch mir zum Trost geschenkt.
Ach wie hoch bedarf ich deiner,
Jesu, so gedenk auch meiner,
Denk an mich, sprich nur ein Wort,
O so weicht mein Jammer fort.

3. Alle Worte deiner Lippen,
Alle Thaten deiner Hand,
Ja dein Leben, von der Krippen
Bis am Oelberg, deine Band,
Dein für uns geschmecktes Leiden,
Dein am Kreutz sehr schmerzlich Scheiden,
Ist für Sünder angeseh'n,
Zu der Sünder Heil geschehn.

4. Wann die Lippen sich aufschlossen,
War es lauter Seligkeit,
Lauter Trost was sie ergossen,
Segnen war ihr Werk allzeit,
Ach sie hießen zu dir kommen,
Nicht die Heil'gen, Starken, Frommen,
Nur den Sündern ruften sie,
Die voll Arbeit, Angst und Müh.

5. Jesu! sollt ich's dann nicht wagen?
Sollt ich nicht zu dir hinflieh'n?
Sollt ich dann an dir verzagen,
Weil ich so verdorben bin?

Nein, ich will mit Armen, Siechen,
Arm am Geist zu dir hinkriechen,
Weil doch deine Gnad und Huld
Größer ist als meine Schuld.

---

93. Mel. ——————— (7)

Ihr Kinder, fasset neuen Muth,
In eurem Stand zu Gott gewandt,
Das End wird werden gut,

2. Wo ist des Herren Priesterthum?
Ein jeder komm, und leb recht fromm,
Als Gottes Eigenthum.

3 Wer ist von König'schem Geblüt,
Von hohen Stamm, dem ist man gram,
Die Welt wird deren müd.

4. Das Meer das wirft die Todten aus,
Wer sich abstirbt, gewiß erwirbt
Ein Stell in Gottes Haus.

5. Dem Gott, der uns zu sich gebracht,
Durch seinen Geist wird allermeist
Durch Christum Dank gesagt.

6. Man leb für ihm von Herzen treu,
Und zeige an, für jedermann,
Daß Gott die Liebe sey.

7. Der gute Gott der Wunder thut,
Der neu gebührt, und zu ihm führt,
Der geb auch hierzu Muth.

94. Mel. Auf Christenmensch, ꝛc. (18)

O Gottes Lamm! mein Element
Ist einzig dein Erbarmen:
Dein Herz, das zu mir wallt und brennt,
Mit offnen Liebes-Armen;
Dein Blut, wie es vom Kreutze floß,
Und alle Welt mit Heil begoß.

2; Ich weiß von keinem andern Trost,
Ich müßt in Sünden sterben.
Der Feind ist wider mich erbost,
Die Welt will mich verderben.
Mein Herz ist unrein, blind und todt,
O tiefes Elend! große Noth!

3. Die eigene Gerechtigkeit,
Das thun die eig' nen Kräft,
Macht mir nur Schand und Herzeleid,
Verzehrt die Lebenssäfte.
O nein! es ist kein andrer Rath,
Als der den dein Erbarmen hat.

4. Wie wohl, ach Gott! wie wohl ist mir,
Wenn ich darein versinke!
O Lebens-Quell, wenn ich aus dir
Blut der Versöhnung trinke!
Wenn dein Erbarmen mich bedeckt,
Und wenn mein Herz Vergebung schmeckt!

5. Da lebt mein Geist, ist froh und satt,
Hat alles was ihm fehlet.
Bald aber wird er kalt und matt,
Wenn er sich selber quälet,

Wenn dein Erbarmen ihm entgeht,
Wenn er auf fremden Grunde steht.

6. Darum bleib du mein Element,
Du selbst und dein Erbarmen:
Und wie mein Glaube dich erkennt,
So kenne du mich Armen.
Ich leb in deiner Gnad allein,
Ich will in dir erfunden seyn.

7, Mein erster Odem den ich zieh,
Wenn ich vom Schlaf erwache,
Ist dein Erbarmen, deine Müh,
Die ich dir täglich mache,
Und die du schon auf mich gewandt,
Da deine Lieb am Kreutz gebrannt.

8. Wenn ich von meinem Bett aufsteh,
So tret' ich ins Erbarmen:
Und wenn ich bald gen Himmel seh,
Mein Himmel ist Erbarmen!
Und wenn ich knie, fällt mein Sinn,
O Gott, in dein Erbarmen hin.

9. Ich sitz und geh, und was ich thu,
So thu ich's im Erbarmen:
Mein Sitz, mein Grund und meine Ruh,
Mein Ziel ist dein Erbarmen;
Mein sichrer Weg, mein Licht und Kraft,
Mein Wohnhaus in der Pilgrimschaft.

10. Leg ich des Abends mich zur Ruh,
Mein Bett ist dein Erbarmen
Es langt auf allen Seiten zu,

Es wärmt mich dein Erbarmen;
In dieſe Decke hüll ich mich;
Wie ſanft, wie ſüße ſchläft es ſich!

95. Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc. (24)

O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt!
Daß man recht könne gläuben,
Nicht Jedermannes Ding ſo iſt,
Auch ſtandhaft zu verbleiben:
Drum hilf du mir von obenher,
Des wahren Glaubens mich gewähr,
Und daß ich dein verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich,
Daß ich den Vater kenne;
Daß ich, o Jeſu Chriſti, dich
Den Sohn des Höchſten nenne:
Daß ich auch ehr' den Heil'gen Geiſt,
Zugleich gelobet und gepreißt
In dem dreyein'gen Weſen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil
Das wahr Erkenntniß finden,
Wie der nur an dir habe Theil,
Dem du vergibſt die Sünden;
Hilf, daß ich's ſuch, wie mir gebührt;
Du biſt der Weg, der mich recht führt,
Die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort,
In's Herz es treulich faſſe;
Daß ſich mein Glaube immerfort

Auf dein Verdienst verlasse;
Daß zur Gerechtigkeit mir werd,
Wann ich von Sünden bin beschwert,
Mein lebendiger Glaube.

---

96. Mel. O Gott du frommer ꝛc. (21)

Versuchet euch doch selbst,
Ob ihr im Glauben stehet,
Ob Christus in euch ist,
Ob ihr ihm auch nachgehet
In Demuth und Geduld,
In Sanftmuth, Freundlichkeit,
In Lieb dem Nächsten stets
Zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht,
Im Herzen tief verborgen,
Bricht als ein Glanz hervor;
Scheint als der Helle Morgen,
Erweiset seine Kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,
Verneuert Herz und Muth,
Macht uns zu Gottes Kind.

3. Setzt uns Gott auf die Prob,
Ein schweres Kreutz zu tragen:
Der Glaube bringt Geduld,
Erleichtert alle Plagen:
Statt Murren Ungeberd,
Wird das Gebät erweckt,
Weil aller Angst und Noth
Von Gott ein Ziel gesteckt.

4. Man lernet nur dadurch
Sein Elend recht verstehen,
Wie auch des Höchsten Güt,
Hält an mit Bitten, Flehen,
Verzaget an sich selbst,
Und trauet Christi Kraft,
Vernichtet sich zu Grund,
Saugt nur aus Jesu Saft.

---

97. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc. (24)

Wo soll ich hin? wer hilfet mir?
Wer führet mich zum Leben?
Zu niemand, Herr, als nur zu dir,
Will ich mich frey begeben:
Du bist, der das Verlorne sucht;
Du segnest das, so war verflucht:
Hilf, Jesu, dem Elenden!

2. Herr! meine Sünden ängsten mich,
Der Todes-Leib mich plaget,
O Lebens-Gott, erbarme dich!
Vergieb mich was mich naget:
Du weißt es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es auch, und sag es nicht,
Hilf, Jesu, dem Betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht
Du rufst: ich bin das Leben!
Drum ist mein Trost auf dich gericht,
Du kannst mir alles geben,
Im Tode kannst du bey mir stehn,

In Noth als Herzog von mir gehn:
Hilf, Jesu, dem Zerknirschten!

4. Bist du der Arzt, der Kranke pflegt?
Erquicke mich mit Segen.
Bist du der Hirt, der Schwache trägt?
Auf dich will ich mich legen.
Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil' und verbind, hör an die Klag':
Hilf, Jesu, dem Verschlagnen!

5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll,
Wie kann es doch bestehen?
Es drücket mich, daß weißt du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch
Erlösen von dem Todes-Joch?
Ich danke Gott durch Christum.

14. Von der Rechtfertigung.

98. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Gottlob! nun kann ich Armer glauben,
Daß meine Schuld vergeben ist;
Kein Zweifel kann den Trost mir rauben,
Den Gottes Wort in's Herze gießt;
Sein Geist legt mir das Zeuchniß bey:
Ich bin von Schuld und Strafe frey.

2. O was für Lust, o was für Freude!
Empfindet meine Seele jetzt!

Es hat auf eine süße Weide
Mein treuer Hirte mich gesetzt.
Was ist nun meiner Würde gleich?
Ich bin nun unbeschreiblich reich.

3. Ich bin mit Jesu nun verbunden,
Er ist mein Fels, er ist mein Hort;
Ich habe Ruh in ihm gefunden,
Er ist bey mir an allem Ort;
Er leitet, führt und träget mich,
Und sorget mehr als mütterlich.

4. Nur dieses ist es, was mich reuet,
Es kränket mich bis in mein Herz,
Daß ich so lange mich erfreuet
An dem, was mir jetzt bringet Schmerz,
An dem, was nur den Tod gebührt;
Ach ja wie war ich so verführt!

5. Es ist ein süß und selig Leben
Im Frieden Gottes gläubig ruh'n,
Der Glaube kann auch Kräfte geben,
Im Glauben kann man Thaten thun;
Der Glaube wird nicht träg und matt,
Wenn er gleich viel zu wirken hat.

---

99. Mel. Ach bleib bey uns Herr, ꝛc. (5)

Jesu zum Himmel gangen ist,
Auf ihn mein Glaube stehet fest;
Sein' Bahn ich seh und ihn nachgeh
Den engen Weg bis ich ihn seh'.

2. Den Weg, den die Propheten all
Gewandele durch dies Trauerthal;
Des Königs Weg der Heiligkeit,
Will ich nun gehen voller Freud.

3. Den Weg hab' ich gesuchet lang,
Und fand ihn nicht, d'rum war mir bang;
Mein Bürde drückte mich all'zeit,
Weil ich nicht war von Sünd befreyt.

4. Je mehr ich mich entgegen setzt,
Je mehr ward ich mit Schuld verletzt;
Bis endlich Jesus zu mir sprach:
Ich bin der Weg, folg' du mir nach.

5. Recht froh bin ich, du Gottes-Lam̃!
Nimm mich zu dir, mein Bräutigam!
Im Sünden, kam, ich Herr zu dir,
Du nahmst sie alle weg von mir.

6. Jetzt kann ich es bekennen frey,
Daß Jesus mein Erlöser sey;
Daß sag ich ganz zu seinem Ruhm,
Daß ich nun bin sein Eigenthum.

---

100. Mel. In der stillen Einsamkeit (11)

Jesu, komm doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für!
Komm doch werther Seelen-Freund,
Liebster, den mein Herze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich,
Weil sonst nichts vergnüget mich;

Tausendmal schrey ich zu dir;
Jesu, Jesu, komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt,
Dein, o Jesu! bey mir seyn,
Nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht,
Und was ihnen Freude macht,
Ist mir süsser Seelen-Kuß!
Ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin,
Ich verând're nicht den Sinn:
Du, o Jesu! mußt allein
Ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu:
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn ich mein.

---

101. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

In Gottes Reich geht Niemand ein,
Er sey denn neu geboren;
Sonst ist er, bey dem besten Schein,
Mit Seel und Leib verloren.
Was fleischliche Geburt verderbt,
In der man nichts als Sünde erbt,
Das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit Gott, dem höchsten Gut
Schon hier vereinigt leben;

Muß er den neuen Geist und Muth
Und neue Kräfte geben.
Denn nur sein göttlichs Ebenbild
Ist das, was einzig vor ihm gilt:
Diß muß er in uns schaffen.

3. Ach Vater der Barmherigkeit!
Was Jesus uns erworben,
Da er, zu unsrer Seligkeit,
Am Kreutz für uns gestorben,
Und wieder auferstanden ist,
So daß wir nun versöhnet sind,
Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebähr uns neu,
Er ändre die Gemüther,
Mach uns vom Sündendienste frey,
Schenk uns die Himmels-Güter;
Uns, die dein Wort gerührt, erschreckt,
Doch auch bewogen und erweckt,
Das Heil bey dir zu suchen.

---

102. Mel. In der stillen Einsamkeit. (11)

Kinder des Immanuels,
Auf der Reise singet hell;
Singet Gottes Preiß und Ruhm,
Weil ihr seyd sein Eigenthum.

2. Stimmet an mit Herz und Mund,
Lobt sein Namen alle Stund;
Singet laut weil ihr hier lebt,
Bis daß ihr dort vor ihm schwebt.

3. Wir steh'n unter Christi Fahn,
Ziehen all nach Canaan;
Jeder steh' an seinem Ort,
Merk genau auf Christi Wort.

4. Er ruft uns, das A und O,
Deß sind wir von Herzen froh.
Wer nun ist ein rechter Held,
Zieht mit ihm auf's freye Feld.

5. Um des Feindes Lager her
Stellet sich des Herren Heer;
Wer verzagt ist fasse Muth;
Ja, er kämpfe bis auf's Blut.

6. Gleich wie Gideon dort stand,
Mit der Fackel in der Hand,
Die Posaune an dem Mund,
So bließ er den Feind zu Grund.

7. Und als er den Krug zerbrach;
Ob's gleich war um Mitternacht,
Gieng doch aus ein heller Schein;
Da war s Würgen allgemein.

8. Seine Helden merkten d'rauf,
Auf das Zeichen ihres Haupts;
Wie er that, thaten sie all;
So kam dann der Feind zu Fall.

9. In des Feindes Lager, all'
Hörten sie Posanen Schall;
Schwerdt des Herr uud Gideon,
So lief dann der Feind davon.

10. Also, Brüder, feste steht,
Mit der Fackel vorwärts geht;
Merkt auf unsers Feldherrn Wink,
So wie er uns hat bestimmt.

---

103. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Kommt all', ihr Sünder, jung und alt
Weil euch die Heimlichkeit erschallt,
Daß Christen preißen Gott so frey,
Ihn liebend beten an dabey.

2. Am Kreutze starb Christus für mich,
Vergoß sein Blut für mich und dich;
Nun sehen wir die Gnadenzeit;
Ach machet euch doch all' bereit.

3. Wie viele Jahr sind durch gebracht,
Wie haben wirs so schlecht gemacht;
Wir haben auch nicht recht gethan;
Wir kommen nun und fangen an

4. Kommt nun all' die ihr Sünder seyd,
Zu dem, der euch von Sünd befreyt;
Lernt wachen, beten allezeit
Bis daß ihr seyd in Gott erfeut.

5. Könnt ich dein Evangelium,
Durch Gnade in der Welt herum
Verkündigen zu deiner Ehr;
Komm, Herr, des Teufels Werk zerstör.

6. Allmächtiger, komm und erneu'r;
Füll uns mit deinem Heil'gen Feu,r;
Mach den Erlöser offenbar,
Und führ uns zu der sel'gen Schaar.

104. Mel Mein Gottes Herz, ꝛc. (19)

Mein Gott der Brunnen aller Freud,
Der Leben freudig macht;
Mein' Klarheit an dem Tag allzeit,
Und Trost in dunkler Nacht.

2. Wann du im Dunkeln komst von fern,
Fängt es zu Tagen an;
Du bist der Seelen Morgenstern,
Und die aufgehend Sonn'.

3. Der offne Himmel um mich leucht
Mit seinem Klarheits-Strahl,
Wann Jesus mir sich gnädig zeigt
Zur Freude überall.

4. Mein Seel' vergießt die Läumen-Hütt
Bey solchem Freuden-Wort,
Und eilt mit Freudevollem Schritt
Zu loben meinen Gott.

5. Nun fürcht' ich weder Höll noch Tod
Schlag mich durchs Feindes Macht;
Mich stärkt die Liebes-Kraft in Noth,
Und mir den Sieg verschafft.

---

105. Mel.——— ——————(23)

Schwing dich auf zu deinem Gott,
Du betrübte Seele!
Warum liegst du Gott zum Spott,
In der Schwermuths-Höhle?
Merkst du nicht des Satans-List?

Er Will durch sein Kämpfen
Deinen Trost, den Jesus Christ
Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und sprich:
Fleuch du alte Schlange!
Was erneu'rst du deinen Stich,
Machst mir angst und bange?
Ist dir doch der Kopf zerknickt,
Und ich bin durchs Leiden
Meines Heylandes dir entrückt
In den Saal der Freuden:

3. Christi Unschuld ist mein Ruhm,
Sein Recht, seine Krone,
Sein Verdienst mein Eigenthum,
Da ich frey in wohne,
Als in einen festem Schloß
Das kein Feind kann Fällen,
Brächt, er gleich davor geschoß,
Und daß Heer der Höllen.

4. Schreye, tolle Welt: es sey
Mir Gott nicht gewogen!
Es ist lauter Täuscherey,
Und im Grund erlogen;
Wäre mir Gott gram und feind,
Würd er seine Gaben,
Die mein eigen worden seynd,
Wohl behalten haben.

5, Gottes Kinder säen zwar
Traurig nnd mit Thränen,

Aber endlich kommt das Jahr
Wornach sie sich sehnen:
Denn es kömmt die Erntde Zeit,
Da sie Garben machen,
Da wird all ihr Gram und Leid
Lauter Freud und Lachen.

15. Von der Heiligung.

106. Mel' Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

An Jesum denken oft und viel
Bringt Freud und Woñ ohn Maas [und Ziel;
Recht aber Honig süßer Art
Ist seiner Gnaden Gegenwart.

2. Nichts lieber meine Zunge sinkt,
Nichts reiners meinen Ohren klingt,
Nichts süßers meinem Herzen ist,
Als mein herzliebster Jesus Christ.

3. O Jesu, meine Freud und Wonn!
O Lebens-Brunn! o wahre Sonn!
Ohn dich ist alle Freud unwerth,
Und was man auf der Welt begehrt

4. O Jesu! deine Lieb ist süß!
Wann ich sie tief in's Herze schließ,
Erquicket sie mich ohne Zahl
Viel tausende, tausend tausend Mal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir,
Den, der uns liebet für und für,
Belohnet Lieb mit Lieb allzeit,
Und hört nicht auf in Ewigkeit!

6. Mein Jesulein liegt mir im Sinn,
Ich geh und steh und wo ich bin;
Wie froh und selig werd ich seyn,
Wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein Herz hat seine Lust;
Denn deine Treu ist mir bewußt:
Auf dich ist all mein Ruhm gestellt,
O Jesu, Heyland aller Welt.

---

107. Mel. Guter Hirte, wilst du, (9)

Binde meine Seele wohl,
An dich, Jesu! in der Liebe,
Lehr mich, wie ich leben soll,
Stets nach deines Geistes Triebe,
Oefne dich o Lebens-Quell,
Fließe doch in meine Seel.

2. Jesu, dieß ist dir bekannt,
Daß ich blind und taub geboren,
Ja ein dür und wüstes Land,
Ohne dich bin ich verloren:
In dem Blut und Sünden-Schlamm
Liege ich, o Gottes-Lamm.

3. Jesu, öffne mein Gesicht,
Meine Augen, die so dunkel,

Laß der sieben Geister Licht
Mich erleuchten wie Karfunkel,
Die vor deinem Throne stehn,
Und in alle Land ausgehn.

4. O! wie elend sind ich mich,
Daß ich dir es kaum darf sagen;
Dennoch will ich suchen dich,
Und dir mein Anliegen klagen:
Andre Seelen schmücken sich;
Finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein Geliebter strahl mich an,
Mit den heißen Liebes-Blicken,
Führe mich die Lebens-Bahn,
Thu den matten Geist erquicken,
Daß ich in der Tapferkeit,
Allen Gegenstand bestreit.

6. Leit mich durch dein Gnaden-Wort
Auf daß ich von ganzer Seelen
Dringe durch die enge Pfort,
Laß dem Satan an mir fehlen,
Der durch seine finstre Macht
Mich vom Licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl,
An dich, Jesu! in der Liebe:
Du bist wahrlich liebevoll
Zeuch mich, daß ich an dir klebe,
Fleuß dann in mich, Lebens-Quell,
O mein Gott! Immanuel.

108. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Die Seele Christi heil'ge mich,
Sein Geist versetze mich in sich,
Sein Leichnam, der für mich verwundt,
Der macht mir Seel und Leib gesund,

2. Das Wasser, welches auf den Stoß
Des Speers aus seiner Seiten floß,
Das sey mein Bad, und all sein Blut
Erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht
Laß mich nicht kommen in's Gericht;
Sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein,
Das wolle meine Stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich!
Nimm und verbirg mich ganz in dich,
Schließ mich in deine Wunden ein,
Daß ich für'm Feind kann sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten Noth,
Und für mich aus zu dir, mein Gott!
Daß ich mit deinen Heiligen
Dich ewig mag verherrlichen.

---

109. ———————— (10)

Herr Jesu, Gnaden-Sonne,
Wahrhaftes Lebens-Licht!
Laß Leben Licht und Wonne,
Mein blödes Angesicht
Durch deine Gnad erfreuen,

Und meinen Geist erneuen!
Mein Gott versag mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden,
Und wirf sie hinter dich,
Laß allen Zorn verschwinden,
Und hilf genädiglich;
Laß deine Friedensgaben
Mein armes Herze laben,
Ach Herr erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen
Den alten Adams-Sinn.
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem Dienst ergebe,
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkenntniß
In mir, mein Seelen-Hort;
Und öffne mein Verständniß
Durch dein heiliges Wort:
Damit ich an dich glaube
Und in der Wahrheit bleibe,
Zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüsten,
Und kreutz'ge mein Begier,
Sammt allen bösen Lüsten,
Auf daß ich für und für
Der Sünden-Welt absterbe,
Und nach dem Fleisch verderbe,
Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus reinem Triebe
Dich ewig lieben kann,
Und dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

7. Darum du Gott der Gnaden,
Du Vater aller Treu,
Wend allen Seelen-Schaden
Und mag mich täglich neu:
Gib, daß ich deinen Willen
Sey fleißig zu erfüllen,
Und steh mir kräftig bey.

---

110. Mel. Gott des Himmels, ꝛc. (12)

Jesu, Weinstock edler Trauben
Lebenswurzel voller Saft!
Propfe mich dir ein im Glauben,
Laß des Geistes Eigenschaft
Durch mein ganzes Wesen dringen,
Und recht gute Früchte bringen.

2. Binde meinen Willen feste,
Herr! an deines Kreutzes-Pfahl;
Schneide ab die wilden Aeste,
Eignes Treiben allzumal,
Daß dem Ausbruch deiner Gnade
Kein unnützer Sprosse schade.

3. Schenke Wachsthum und Gedeihen,
Daß ich frisch und grünend steh;

Laß den Anblick dich erfreuen,
Wann ich in die Blüthe geh;
Und mit deinen Gnaden-Blicken
Wollst du ferner mich erquicken.

4. Träufle deinen Thau und Regen,
Wann die Trübsals-Hitze dörrt;
Wandle Blitz und Zorn in Segen,
Der zur Zeitigung gehört;
Deiner Sonnen Gnaden-Strahlen
Laß die Früchte himmlisch mahlen.

111. Mel. Gott des Himmels, ꝛc. (12)

Komm, o komm, du Geist des Lebens.
Wahrer Gott von Ewigkeit;
Deine Kraft sey nicht vergebens,
Sie erfüll uns auch noch heut!
So wird Geist und Licht und Schein
In dem dunkeln Herzen seyn.

2. Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Das wir anders nicht beginnen
Denn nur was dein Wille sucht!
Dein Erkenntniß werde groß
Und mach uns von Irthum loß.

3. Zeige Herr die Lebens-Stege,
Und was Anstoß bringen kann,
Räume gänzlich aus dem Wege
Schlecht und recht sey um uns an!
Würke Reu an Sünden statt,
Da der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen,
Daß wir Gottes Kinder sind,
Die auf ihn alleine zielen,
Wenn sich Noth und Drangsaal find't,
Denn des Vaters Liebe Ruth
Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihn treten
Frey mit aller Freudigkeit;
Seufz auch in uns wenn wir bäten,
Und vertritt uns alle Zeit,
So wird unsre Bitt erhört,
Und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach Troste bange,
Daß das Herz oft rufen muß:
Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange!
Ey so schenk uns deinen Kuß
Sprich der Seelen tröstlich zu,
Und gib Muth, Geduld und Ruh.

7. Herr bewahr auch unsern Glauben
Daß kein Teufel, Tod noch Spott
Uns denselben mögen rauben,
Du bist unser Schutz und Gott;
Sagt Vernunft gleich immer nein,
Laß dein Wort gewisser seyn.

---

113. Mel. Mache dich mein Geist, (16)

Liebster Heyland nahe dich,
Meinen Grund berühre,
Und aus allem kräftiglich
Mich in dich einführe;

Daß ich in dich inniglich
Mög in Liebe fassen,
Alles and're lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn,
Treuer Hirt der Seelen!
Dann wann ich in dir nicht bin,
Muß mein Geist sich quälen!
Creatur ängstet nur,
Du allein kannst geben,
Ruhe, Freud und Leben.

3. Mache mich von allem frey,
Gründlich abgeschieden;
Daß ich eingekehret sey
Stets in deinem Frieden;
Kindlich, rein, sanft und klein,
Dich in Unschuld sehe,
In dir leb, und stehe.

4. Menschen-Freund, Jnmanuel,
Dich mit mir vermähle!
O! du sanfte Liebes-Quell,
Salbe Geist und Seele;
Daß mein Will sanft und still,
Ohne Widerstreben,
Dir sich mag ergeben.

5. Jedermann hat seine Lust,
Und sein Zeitvertreiben;
Mir sey eines nur bewust,
Herr in dir zu bleiben:
Alles soll folgen wohl,

Wann ich mich nur übe
In dem Weg der Liebe.

6. Creaturen bleibet fern,
Und was sonst kann stören:
Jesu ich will schweigen gern,
Und dich in mir hören;
Schaffe du wahre Ruh,
Wirke nach Gefallen,
Ich halt still in allen.

7. Was noch flüchtig sammle du;
Was noch stolz ist, beuge:
Was verwirret, bring zur Ruh,
Was noch hart erweiche;
Daß in mir nichts hinfür
Lebe noch erscheine,
Als mein Freund alleine.

---

113. Mel. Guter Hirte willst du, ꝛc. (9)

Mein Erlöser schaue doch,
Wie mein armer Geist verstricket
Mit geheimen Banden noch,
Ganz bedränget und gedrücket:
Will ich los, so sinkt mein Herz
Bald in Ohnmacht niederwärts.

2. Meine Bande mannigfalt
Tiefe Seufzer aus mir zwingen,
Zion's Hülfe komm doch bald,
Laß es mir durch dich gelingen;

Mache mich einst völlig frey
Von der Lüsten Sclaverey.

3. Zwar es hat mich deine Gnad'
Groben Sünden längst entrissen,
Ich hab auch nach deinem Rath
Schon zu wandeln mich beflissen,
Daß vielleicht ein ander Wohl
Mich für fromm schon halten soll.

4. Aber dein genaues Licht
Zeigt mir tiefer mein Verderben;
Und wie ich nach meiner Pflicht
Muß mir selbst und allem sterben,
Und in wahrer Heiligkeit
Vor dir leben allezeit.

5. Diß ist auch mein Wille wohl.
Aber ach! es fehlt Vollbringen;
Was ich auch verrichten soll,
Thue ich mit Last und Zwingen:
Seh' ich dann mein Bestes an,
So ist's doch nicht rein gethan.

6. Ach! wo ist der neue Geist,
Den du wolltst den deinen geben?
Der den Sünden uns entreißt,
Und uns bringt dein reines Leben,
Der mit Herzens Lust und Kraft,
Alles in und durch uns schafft.

7. Jesu, ach, erbarm dich mein,
Laß mich nicht im Elend hangen;
Mach mich gründlich frey und rein,

Nimm mein Herz dir ganz gefangen;
Komm und werd mir innig nah,
Du hast mich erkaufet ja.

8. Ach! wann wird mein Herze frey
Ueber alles sich erheben;
Und in reiner Liebes-Treu,
Nur von dir abhänglich leben,
Abgeschieden, willenlos,
Von mir selbst und allem bloß.

9. Komm! du lang verlangte Stund!
Komm du Lebens-Geist von oben!
Ach! wie soll mein froher Mund
Jesu deine Treue loben,
Wann mich deine Liebes-Macht
Dir zu dienen, frey gemacht.

---

114. Mel. Gott des Himmels, (12)

O Jerusalem du schöne
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himmlische Getöne,
Heilig, heilig, heilig hört,
Ach, wenn komm ich doch einmal,
Hin zu deiner Bürger Zahl!

2. Ich muß noch in Mesechs Hütten,
Unter Kedars Strengigkeit,
Da schon mancher Christ gestritten,
Führen meine Lebenszeit,
Da der herbe Thränen-Saft
Oft verzehrt die beste Kraft.

3. Ach wie wünsch ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelen-Freund!
Baldigst in des Salem's Auen,
Wo man nimmer klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht.

4. Komm doch, führe mich mit Freude
Aus Egyptens Uebelstand;
Bringe mich nach vielem Leiden
In das rechte Vaterland:
Dessen Ström mit Milch und Wein
Werden angefüllet seyn.

5. O der auserwählten Städte!
O der seligen Revier,
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neu-erbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonnen hat.

9. Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümmen Meer,
Da mich Wind und Wetter treiben,
Durch so manches Leid-Beschwer,
Ach, so laß in Kreutz und Pein,
Hoffnung meinen Anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt den Glaubens-Schild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär' das Meer auch noch so wild;
Ob gleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht.

115. Mel. Setze dich mein Geist, (25)

Ich will lieben, und mich üben,
Daß ich meinem Bräutigam
Nun in allem mag gefallen,
Welcher an des Kreuzes Stamm
Hat sein Leben für mich geben
Ganz geduldig als ein Lamm.

2. Ich will lieben und mich üben
Im Gebät zu Tag und Nacht,
Daß nun balde alles alte
In mir wird zum Grab gebracht;
Und hingegen allerwegen,
Alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben und mich üben,
Daß ich rein und heilig werd;
Und mein Leben führe eben,
Wie es Gott von mir begehrt;
Ja mein Wandel, Thun und Handel
Sey unsträflich auf der Erd.

4. Ich will lieben und mich üben,
Meine ganze Lebenszeit,
Mich zu schicken und zu schmücken
Mit dem reinen Hochzeit-Kleid,
Zu erscheinen mit den Reinen
Auf des Lammes Hochzeit-Freud!

16 Von der Erlösung.

116. Mel. Ach bleib bey uns, (5)

Du unbegreiflich höchstes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth!
Ich dürst, o Lebensquell, nach dir
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2, Ich bin der Hirsch, der durstig ist,
Von großer Hitz, du, Jesu, bist
Für diesen Hirsch ein Seelen-Trank;
Erquicke mich, den ich bin krank.

3. Ich schrey zu dir auch ohne Stimm;
Ich seufze nur: o Herr vernimm?
Vernimm es doch, du Gnaden-Quell,
Und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser fehlet mir,
Herr Jesu! zeich, zeich mich nach dir:
Nach dir ein großer Durst mich treibt,
Ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräutigam?
Wo weidest du, o Gottes Lamm?
An welchem Brünnlein ruhest du?
Ich dürste, laß mich auch dazu!

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach
Ich schreye, dürst, und ruf dir nach:
Laß mich doch bald erquicket seyn,
Du bist ja mein, und ich bin dein.

117. Mel. Guter Hirte willst, ꝛc. (9)

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen:
Endlich bricht daß harte Joch,
Endlich schwindet Angst und Grämen:
Endlich muß der Kummer-Stein
Auch in Gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man Rosen ab,
Endlich kommt man durch die Wüsten,
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränen-Saat,
Was die Freuden-Erndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan
Nach Egyptens Dienstthaus liegen;
Endlich trifft man Thabor an,
Wenn der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jacob ein,
Wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes Wort,
Du kannst alles Kreutz versüßen;
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen.
Ey mein Herz, d'rum merke dies:
Endlich, endlich kommts gewiß,

---

118. Mel. Wer weiß wie nahe. ꝛc. (27)

Nun bin ich meiner Last entbunden,
Die mich so lange hat gequält.

Ich habe nun den Frieden funden,
Der mir bishero noch gefehlt.
Nun Preis ich Jesu, deine Hand,
Sie hat mein Leid in Freud gewandt.

2. Nun weiß ich, wie dem ist zu Muthe,
Der sich in Jesu freuen kann;
Sein theures Blut floß mir zu gute,
Mein Glaube hält sich fest daran.
Nun bin ich Schuld und Strafe los,
Das machet meinen Frieden groß.

3. Gott kann mich nun in Christo lieben,
Ich bin sein Freund, ich bin sein Kind:
Das ist mir fest in's Herz geschrieben,
Daher nun all Furcht verschwindt.
Ich darf nur freudig zu ihm geh'n.
Sein Herze find ich offen steh'n.

4. Ich bin nun köstlich ausgeschmücket,
Mit Kleidern der Gerechtigkeit:
Wenn mich der Vater so erblicket
Nach seinem Ebenbild erneut:
So komm ich nimmer in's Gericht,
So denkt er meiner Sünden nicht.

5. Er hat mir seinen Geist gegeben,
Das ist der Kindschaft sichres Pfand;
Ich soll nicht sterben, sondern Leben,
Mich reißt kein Feind aus Jesu Hand,
Noch mehr, er nennt mich seine Braut,
Wir sind auf ewig fest vertraut.

6. Weñ mich die blinde Welt gleich hö-
Und meinem Bräutigam verschmäht, [net

So weiß ich doch, ich werd gekrönet,
Wann sie einmal in Schande sehen,
D'rum hab ich immer frohen Muth,
Weil mir ihr Haß kein Schaden thut.

7. Gottlob ich kann ihn frey bekennen,
Auch mitten in der Spötter Schaar.
Und wenn sie mich gleich Teufel nennen
So kränkt mir dieses auch kein Haar.
Ja ich bin dabey Trostes reich
Denn so werd ich dem Meitser gleich.

8. Mein Gnadenstand ist unbeschreiblich,
Daß ich ihn nicht besingen kann;
Ach manchem ist es wohl unglaublich,
Der sieht es wohl für Prahlen an.
Nein, glaubt es macht mein schwacher Mund
Euch nicht einmal die Hälfte kund.

9. Ich gäbe nun für tausend Welten
Nicht diese theure Gnade hin.
Was könnten Erdengüter gelten,
Da ich ein Himmels-Bürger bin.
Dort geht mein rechter Glanz erst an,
Wo mir kein Tod mehr Schaden kann.

10. Ach könnt ich meinen Stand so her-
Anpreisen, daß ihr Lust bekämt! [lich
O Menschen, es ist höchst gefährlich,
Wenn ihr euch noch Bedenkzeit nehmt.
Verachtet nicht die Seligkeit!
Jetzt ist die angenehme Zeit.

11. Zu euch, ihr Seelen, will ich gehen,
Die ihr euch selber unwerth schätzt;
Warum bleibt ihr so ferne stehen,
Da Gott euch nicht zurücke setzt?
O kommt und eßt und trinkt euch satt,
Bey dem, der euch geladen hat.

12. Ihr seyd ja eigentlich die Leute,
Die er so gern beschenken will,
So nehmet doch hin die Beute
Aus seiner offnen Gnadenfüll;
Ach glaub'ts, weil es die Biebel sagt,
O schade! wenn ihr's nun nicht wagt.

13. Ach lieben Seelen, wollt ihr denken
Der Heiland zürne nicht mit euch?
O nein, weil euch die Sünden kränken,
So ist er an Erbarmung reich;
Versucht es nur zu ihm zu gehen,
Ihr werdet ihn ganz freundlich sehn.

---

119 Mel. Auf Christenmensch, ꝛc. (18)

Nun lobet alle Gottes Sohn,
Der die Erlösung funden;
Beugt eure Knie vor seinem Thron,
Sein Blut hat überwunden:
Preis, Lob, Ehr, Dank, Kraft, Weisheit,
Sey dem erwürgten Lam gebracht. [Macht

2. Es war uns Gottes Licht und Gnad
Und Leben hart verriegelt;
Sein tiefer Sinn, sein Wunder-Raht,

Wohl siebenfach versiegelt:
Kein Mensch, kein Engel öffnen kann;
Das Lämmlein thut's, d'rum lobe man.

3. Die höchsten Geister allzumal
Nur dir die Knie beugen;
Der Engel millionen Zahl
Dir göttlich Ehr erzeugen;
Ja, alle Creatur dir schreyt:
Lob, Ehr Preiß, Macht in Ewigkeit.

4. Die Patriarchen erster Zeit,
Den lang verlangten Grüßen;
Und die Propheten sind erfreut,
Daß sie's nun mit genießen,
Auch die Apostel singen dir
Hosianna mit uns Kindern hir.

5. Der Märt'rer Kron von Golde glänzt
Sie bringen dir die Palmen,
Die Jungfrau'n weiß und schön gekleidt,
Dir singen Hochzeits-Psalmen;
Sie rufen, wie aus einem Mund:
Daß hat des Lammes Blut gekonnt!

6. Die Väter aus der Wüsteney
Mit reichen Garben kommen
Die Kreutzes-Träger mancherley;
Wer zählt die Andern Frommen?
Sie schreiben deinem Blute zu,
Der tapfern Sieg, die ewge Ruh.

7. Nun, dein erkauftes Volk allhie,
Spricht Halleluja! Amen!

Wir beugen jetzt schon unsre Knie,
In deinem Blut und Namen;
Bis du uns bringst zusammen dort,
Aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

8. Was wird daß seyn, wie werden wir
Von ew'ger Gnade sagen,
Wie uns dein Wunder führen hier
Gesucht, erlößt, getragen!
Da jeder seine Harfe bringt,
Und sein besonders Loblied singt.

17. Vom Christlichen Wandel.

120. Mel. O Jesu meines Lebens (2)

Ach Gott du Gott der Seligkeit!
In Jesu mir gewogen:
Du bist so nah und ich so weit:
Ich komm, ich werd gezogen.

2. Ich suchte mich, und dis und das;
Drum fand ich nicht den Nahen:
Wann ich dich meyn, und mich verlaß,
Kann ich dich leicht umfahen.

3. O süßer Gott! du selig's Gut!
Wie liebest du die Leute!
Du öffnest uns durch's Lammes Blut'
Dein liebend Herz so weite.

Dein Herze liebet, sucht und zeucht
Mit innigstem Begehren:
Du bleibest unermüdt geneigt;
Könnt'st mein doch wohl entbehren.

5. Ich soll nur kommen ohne Scheu,
Und an mich selbst nicht denken:
Ja Tag und Nacht, und stets auf's neu,
Mich an dein Herze senken.

6. Ich komm, mein Herzes-Gott ich kom̃
Zu deinen offnen Armen:
Ein andrer warte bis er fromm,
Ich komme auf Erbarmen.

7. Du nimmst mich Würmlein an u. ein
Und willst dich selbst mir geben;
Du willst mein's Herzens Herze seyn,
Und meines Lebens Leben.

8, Nun dann, formir mich wie du willt
Nach dir ich gern mich schmiege;
Bis ich, gestaltet in dein Bild,
Dich hier und dort vergnüge.

6. So sey du selbst der Seelen Zier,
Und führ es aus auf Erden;
Daß du in mir, und ich in dir
Nur mag gefunden werden.

---

121. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

Ach Gott! wie ist die Christenheit
So jämmerlich verdorben.
Oft scheint's als wäre weit und breit

Der Glaube ausgestorben,
Wie wenig trifft man derer an,
Von welchen man bezeugen kann,
Daß sie in Christo leben.

2. Zwar wollen sich die meisten gern
Für Christen halten lassen,
Allein ihr Herz ist davon fern
Die Sündenlust zu hassen.
Sie haben nicht den heil'gen Geist,
Aus dem die Liebe Christi fleußt.
Sie leben nach dem Fleische.

3. Die meisten bauen ihren Grund
Auf äußerliche Pflichten:
Man sieht sie etwa mit dem Mund
Ein kalt Gebet verrichten.
Sie gehn zur Kirch und Abendmahl,
Und wollen dadurch in die Zahl
Der Auserwählten kommen.

4. Der äußerlichen Ehrbarkeit
Ein wenig nachzustreben,
Das nimmt die blinde Christenheit
Ein gutes frommes Leben;
Und wer von Sinnes Aend'rung spricht,
Erlanget ihren Beyfall nicht:
Er predigt neue Lehren.

5. O Hirt! erbarme dich der Noth
Darinn die Schaafe stecken.
Sind Lehrer selbst in Sünden todt
Wer will daß Volk denn wecken?

Herr Jesu denke doch daran,
Und nimm dich selbst der Heerde an,
Wie du uns hast verheißen.

6. Du rufest ja noch immerfort
Die Sünder zu der Buße;
Doch wenig merken sich das Wort,
Und fallen dir zu Fuße.
Dem Irrthum geben sie Gehör:
Als sey dein Joch für sie zu schwer:
D'rum bleiben sie zurücke.

7. Zwar mancher giebt sich munter auf,
Und will den Weg betreten:
Doch er versäumt bey seinem Lauf
Das Wachen und das Beten.
Da folget Trägheit, Sicherheit,
Da fehlts an Lust und Kraft zum Streit,
Da bleibt man wieder liegen.

8. D'rum Jesu! wecke uns doch auf,
Entreiß uns dem Verderben;
Erhol uns munter in dem Lauf,
Laß keinen wieder sterben.
Herr Jesu! schenk uns deinen Geist,
Der uns den Weg zum Himmel weißt,
Und hilft uns überwinden.

---

122. Mel. So ist nun abermal, ꝛc. (3)

Ach treib aus meiner Seel,
O mein Immanuel!
Das sichre Schlafen:

Daß ich doch nicht verweil,
Und mein so theures Heil
Mit Furcht mög schaffen.

2. Ach daß du doch einmal
Mit deinem Lichtes-Strahl
Mich möchtest rühren;
Und ließest allermeist
Im Grunde meinem Geist
Den Ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein matter Geist,
Wie du! o Jesu! weist,
In deinen Schranken
Zu gehen ohn' Verdruß,
Zu setzen festen Fuß,
Und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir
Mit Fleiß und Eifer vor,
Recht einzudringen;
Und obs schon kurz besteht,
Mit Wachen und Gebet
Nach dir zu ringen.

5. Allein ich fühle wohl,
Oft Angst und kummervoll,
Wie ich erstorben;
Drum zeich du meinen Sinn
Selbst in dein Wesen hin;
Sonst ist's verdorben.

6. Ich mögt, o Jesu! dich,
Wie du selbst lehrst mich,

In Einfalt suchen:
Ich trachte alle Welt,
Und was mich von dir hält,
Ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten Feind;
Mein armes Herze meynt,
Mit öftern Sehnen
Zu locken deine Threu,
Es sucht zu mancherley
Sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut,
Dieweil die Eigenheit
Sich untermenget,
Und die Vernünfteley
Bald ihren Zeug dabey
Zum Vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin
In meinem alten Sinn,
Weiß nichts zu machen.
Ach Jesu! zeige mir,
Doch eine offne Thür;
Richt meine Sachen.

10, Ist's nicht einmal genug?
Laß mich nicht im Betrug
So lange stecken.
Sieh deines Geistes Kraft,
Die alles neu erschafft,
Laß sie mich wecken.

11. Eja! Halleluja!
Der frohe Tag ist nah,

D'ran ich werd' siegen:
Ob ich schon oftmals jetzt
Weil mein Feind ist erhitzt,
Muß unterliegen.

12. O Jesu, Jehova!
Ruhm, Preiß und Gloria,
Sey dir gesungen!
Hier thu ich, was ich kann;
Dort will ich stimmen an
Mit neuer Zungen.

---

123. Mel.——————(18)

Auf Christen-Mensch! auf, auf, zum Streit
Auf, auf, zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit,
Ist keine Ruh zu finden.
Wer nicht will streiten, trägt die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist.
Zu fällen dich und fangen;
Streitst du nicht wie ein tapfrer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke daß du zu der Fahn
Dein's Feldherrn hast geschworen;
Denk ferner, daß du als ein Mann
Zum Streit bist auserkohren;
Ja denke, daß ohn Streit und Sieg
Nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ist's wenn ein Soldat
Dem Feind den Rücken kehret;
Wie schändlich, wenn er seine Stadt
Verläßt, und sich nicht wehret;
Wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß
Aus Zagheit wird dem Feind zum Preiß.

5. Bind an, der Teufel ist bald hin,
Die Welt wird leicht verjaget,
Das Fleisch muß endlich aus den Sinn,
Wie sehr dich's immer plaget;
O ew'ge Schande, wenn ein Held
Vor diesen dreyen Buben fällt.

6. So streit denn wohl, streit keck und kühn
Daß du mögst überwinden;
Streng an die Kräfte, Muth und Sinn,
Daß du dies gut mögst finden:
Wer nicht will streiten um die Kron,
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

---

124. Mel. Gott des Himmels, ꝛc. (12)

Auf, ihr Christen, Christi Glieder!
Die ihr noch hängt an dem Haupt!
Auf, wacht auf, ermahnt euch wieder,
Eh ihr werdet hingeraubt.
Satan beut an den Streit
Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem Helde,
Trauet seinem starken Arm,
Liegt der Satan gleich zu Felde,

Mit dem ganzen Höllen-Schwarm;
Sind doch der noch viel mehr
Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget
Mit Gebet und Wachsamkeit,
Dieses machet unverzaget,
Und rechte tapfre Kriegesleut;
Christi Blut giebt uns Muth
Wieder alle Teufels-Brut.

4. Wer die Sclaverey nur liebet,
Fleisches Ruh und Sicherheit,
Und den Sünden sich ergiebet,
Der hat wenig Lust zum Streit!
Denn die Nacht, Satan's Macht,
Hat ihn in den Schlaf gebracht.

5. D'rum auf! laßt uns überwinden,
In dem Blute Jesu Christ,
Und an unsere Stirne binden
Sein Wort, so ein Zeugniß ist,
Daß uns deckt, und erweckt,
Und nach Gottes Liebe schmeckt.

---

125. Mel.———————— (4)

Alle Christen hören gerne
Von dem Reich der Herrlichkeit,
Denn sie meynen schon vor ferne,
Daß es ihnen sey bereit;
Aber wann sie hören sagen,
Daß man Christi Kreutz muß tragen,

Wann man will sein Jünger seyn,
O so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören
Ihr Belad'ne kommt zu mir;
Aber daß sind harte Lehren,
Gehet ein zur engen Thür.
Hört man Hosianna singen,
Lautet's gut; läß't aber klingen,
Kreutz'ge, ist's ein and'rer Ton,
Und ein mancher läuft davon.

3. Wann der Herr zu Tische sitzet,
Gibt er da was fröhlich macht;
Wann er Blut am Oelberg schwitzet,
So ist niemand der da wacht.
Summa: Jesus wird gepreiset,
Wann er uns mit Troste speiset;
Aber wann er sich versteckt,
Wird man also bald erschreckt.

4. Jesum nur alleine lieben,
Darum weil er Jesus ist,
Sich um ihn allein betrüben
Kannst du das, mein lieber Christ?
Sollt auch Jesus von dir fliehen,
Und dir allen Trost entziehen,
Wolltest du doch sagen hier,
Dennoch bleib ich stets an dir?

---

125. Mel. Wer weiß wie nahe, (27)

Ach wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie gut man es bey Jesu hat,

Und wie vergnügt die wahren Christen
Ihm folgen auf dem schmalen Pfad
Sie ließen gern das Eitle stehn,
Und würden häufig zu ihm gehn.

2. Die arme Welt kann's gar nicht fassen
Den meisten bleibt es unbekannt;
Daher sie auch die Wahrheit hassen,
Dazu uns Jesus selbst ermahnt:
Thut Buße, werdet neu gebor'n,
Sonst geht ihr ewiglich verlor'n.

3. Drum, ihr Verächter seiner Gnaden
Die ihr die Ordnung ändren wollt,
Ihr thut zu eurem ew'gen Schaden,
Was ihr doch unterlassen sollt.
Die Schrift bezeugt es offenbar,
Ach würd; es euch doch endlich klar.

4. Es heißt: der Sünder müsse sterben,
Wenn er nur nach dem Fleische lebt;
Den Himmel kann er nicht ererben,
So lang er an der Sünde klebt.
Ich sag' es von mir selber nicht:
O hört's, will Gottes Wort es spricht.

5. O möchtet ihr's doch glauben können,
Daß es mit euch so elend steht.
Es wär es euch so gern zu gönnen,
Daß ihr es einmal recht einsieht:
Daß selbsterwählte Frömmigkeit
Nicht führen kann zur Seligkeit.

9. O möchtet ihr doch heute fragen:
Wie fang ich doch die Sache an?

So wollt ich euch die Ordnung sagen,
Worinn man selig werden kann:
Es ist die Buß; und Glaubens-Bahn,
Die führt allein nur Himmel an.

127. Mel. Guter Hirte willst du, ꝛc. (9)

Brüder! stehet auf der Hut,
Laßt euch ja nicht träge finden:
Satan sucht mit List und Wuth
Uns noch gar zu überwinden.
Greifet gleich die Waffen an,
Sonst ist es um euch gethan.

2. Wachet über jeden Feind,
Lernt recht kennen seine Tücke
Die er legt, da man's nicht meynt
Ganz behende seine Strick.
Faßt dahero Glaubensmuth,
Kämpt, und streitet bis auf's Blut.

3. Streitet immer unverzagt,
Denn dis muß ein jeder merken:
Wird der Feind einmal verjagt,
Suche er sich auf's neu zu stärken.
D'rum ist hier kein Ruhetag,
Wie das Fleisch gern haben mag.

4. Nein, ein Christ muß immerdar
In der Rüstung fertig stehn,
Und den Feind stets nehmen wahr,
Er darf nicht vom Posten stehn.
Will er etwa sicher ruhn,
Kann der Feind leicht Einfall thun.

5. Möchten wir doch unsre Pflicht
Stets genau und wohl bemerken,
So ist nichts das uns gebricht,
Sind wir treu in unsern Werken,
So bekommen wir zum Lohn,
Nach dem Streit die Siegeskron.

6. Ach! der Christ hat keine Noth,
Schon auf dieser Pilgrimreise:
Kriegen wir nicht täglich Brod
Und die schönsten Seelenspeise?
Ist der Herr nicht liebenswerth.
Der uns schützt, versorgt und nährt?

7. Niemand kann in Wahrheit hier
Ueber einen Mangel klagen:
Nur der Schade ist, daß wir
Nicht im Glauben wollen wagen,
Anzunehmen jederzeit,
Was für uns doch ist bereit.

8. Ach Herr Jesu, gib doch Kraft,
Stärke unsre Glaubenshände,
Sonsten sind wir mangelhaft,
Und betrogen noch am Ende:
Führ uns hin, wo Streit aufhört,
Wo uns gar kein Feind mehr stöhrt.

---

128. Mel. Wer weiß wie nahe, (27)

Die Liebe leidet nicht Gesellen,
Im Fall sie treu und redlich brennt;
Zwo Sonnen mögen nicht erhellen

Beysammen an dem Firmament:
Wer Herren, die einander Feind,
Bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du deñ auf beyden Seiten
O Seel! ist Gott der Herr dein Schatz?
Was haben denn die Eitelkeiten
Für einen Anspruch, Theil und Platz?
Soll er dich nennen seine Braut,
Kannst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum willst behalten,
So halt ihn einig und allein,
Die ganze Welt soll dir erkalten,
Und nichts als lauter Greuel seyn;
Dein Fleisch muß sterben, eh die Noth
Der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Die Welt senkt ihre Todten nieder,
Und weckt sie nimmer wieder auf;
Mein Schatz ruft seinen Todten wieder
Zum unbeschränkten Lebens-Lauf,
Verklärt sie wie das Morgenroth,
Wenn jene nagt der andre Tod.

5. Was hab ich dañ, o Welt! zu schaffen
Mit deiner leichten Rosen-Kron?
Fleuch hin und gieb sie deinen Affen,
Laß mir deß Kreutzes Dorn und Hohn.
Besitz ich Jesum nur allein,
Ist alles was zu wünschen, mein.

129. Mel. O Gott du frommer ꝛc. (21)

Du sagst: ich bin ein ein Christ!
Wohl dir, wann Werk und Leben
Dir diesem, was du sagst,
Beweiß und Zeuchniß geben,
Nur zeige wie du kannst,
Durch Gottes Kraft und Geist,
Daß du von Tag zu Tag
Im Guten fester seyst.

2. Du sagst, ich bin ein Christ;
Der Ist's der Jesum kennet,
Und seinen Gott und Herrn
Zwar öffentlich ihn nennet,
Doch aber auch daß thut,
Was fordert sein Gebot;
Thust du nicht auch also,
Ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ;
Wer sich's will nennen lassen,
Muß leben, wie er glaubt,
Mit Ernst daß Böse hassen,
Der liebet Christum nicht,
Der noch die Sünde liebt,
Ist auch kein Christ, ob er
Sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ;
Weil Gottes Wort und Lehre,
Ohn' allen Menschentand,
Ich fleißig les und höre:

Ja, lieber! thust du auch,
Was dieses Wort dich lehrt?
Nicht der's hört, sondern thut,
Der ist bey Gott geehrt.

5. Du sagst: ich bin ein Christ;
Ich laß mich öfters finden
Beym heil'gen Abendmahl,
Zur Tilgung meiner Sünden;
Findt aber sich mein Freund,
Ich bitte, sag es mir,
Nach solchem heil'gen Brauch,
Die Beß'rung auch bey dir.

6. Du sagst: ich bin ein Christ;
Ich kann dir's nicht gestehen,
Man könne solches dann
Aus deinem Wandel sehen:
Wer Christi Jünger ist,
Der wandelt gleich wie er,
Sonst rührt sein ganzer Ruhm
Aus falschem Grunde her.

---

130. Mel. Auf Christenmensch, ꝛc. (18)

Mir nach! spricht Christus unser Held,
Mir nach ihr Christen alle:
Verleugnet euch; verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;
Nehmt euer Kreutz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für
Mit heil'gem Tugendleben,

Wer zu mir kommt, und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben;
Ich bin der Weg, ich weiße wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit
Voll Liebe meine Seele,
Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit
Von süßem Sanftmuths-Oele;
Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeich euch ganz was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu reingen und zu scheiden,
Ich bin der Seelen Fels und Hort,
Und führ euch zu der Himmelpfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht der still darf stehen,
Wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bey ihm im Leiden stehn!
Deñ wer nicht kämpft, trägt auch die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

131. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc, (27)

Mein Gott, du weißt am allerbesten,
Daß, was mir gut und nützlich sey,
Hinweg mit allen Menschen-Festen,
Weg mit dem eigenen Gebäu.
Gib, Herr, daß ich auf dich nur bau,
Und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner Seelen,
Was dich nicht sucht und deine Ehr;
Ja, wollte sich auch was verhelen,
So prüfe selbst jemehr und mehr
Die innere Beschaffenheit,
Und gib mir Herzens-Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit spre-
Du bist mein Abba, Licht und Heil; [chen:
Du heilest alle mein Gebrechen!
Und schenkest mir an Christo Theil,
Du bist mein allerbester Freund,
Der's allzeit herrlich mit mir meint.

4. Denn, kann ich dich nun Vater neñen
O Abgrund der Barmherzigkeit!
So muß mir alles nutzen können;
Was man sonst heißet Kreutz und Leid;
Dann auch daß bittre süße ist,
Wann du, o Gott, im Herzen bist.

---

132. Mel,——————————(21)

O Gott, du frommer Gott,
Du Brunnquell aller Gaben!

Ohn den nichts ist, was ist,
Von dem wir alles haben:
Gesunden Leib gib mir,
Und daß in solchem Leib
Ein unverletzte Seel'
Und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret:
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet:
Gib, daß ich's jedesmal
Thu, wann und wie ich soll,
Und so gerathe mir's
Durch deinen Segen wohl,

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen.
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen:
Wenn aber Amt und Pflicht
Zu reden mir gebeut,
So gib den Worten Kraft,
Doch ohne Bitterkeit.

4. Gerath ich in Gefahr;
So laß mich nicht verzagen;
Gib wahren Christenmuth,
Das Kreutz hilf selber tragen:
Gib, daß ich meinen Feind
Mit Sanftmuth überwind,
Und sende Hülf und Rath,
Wenn sie mir nöthig sind.

5. Laß mich mit Jedermann
In Fried und Eintracht leben,
So weit es christlich ist.
Willst du mir etwas geben
An Reichthum, Ehr und Glück,
So gib auch dies dabey,
Daß ich nicht ungerecht,
Nicht stolz noch sicher sey:

133. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc.(27)

Was hinket ihr betrogne Seelen,
Noch immer hin auf beyder Seit?
Fällts euch zu schwer, das zu erwählen,
Was auch des Himmels Ruf anbeut?
O sehts mit offnen Augen an,
Und brechet auf der schmalen Bahn.

2. Bedenkt, es sind nicht Kaiserkronen,
Nicht Reichthum, Ehr und Lust der Welt,
Womit euch Gott will ewig lohnen,
Wenn euer Kampf den Sieg erhält:
Gott selbst ist's, und die Ewigkeit,
Voll Lust und Ruh, voll Seligkeit.

3. Drum gilt hier kein halbirtes Leben,
Gott krönet kein getheiltes Herz.
Wer Jesu sich nicht ganz ergeben,
Der macht sich selber Müh und Schmerz,
Und träget zum verdienten Lohn,
Hier Quaal und dort die Höll davon.

4. Wer aber mit Gebet und Ringen
Auf ewig allem Abschied gibt.

Und den Monarchen aller Dingen
Von Herzen und alleine liebt:
Der wird der Krone werth geschätzt.
Und auf des Königs Stuhl gesetzt.

5. Zerriset dañ die morschen Schlingen,
Die euch in diesem schönen Lauf
Verhindern und zum Säumen bringen,
Und macht euch heut von neuem auf,
Auf, auf! verlaßt die falsche Ruh,
Auf, auf! es geht zum Himmel zu.

9. Die Allmacht stehet euch zur Seiten,
Die Weisheit hält bey euch die Wach,
Die Gottheit selbsten will euch leiten:
Folgt nur mit treuen Schritten nach,
Wie manchen hat nicht seine Hand
Hindurch geführt in's Vaterland.

7. Nun spart es nicht auf andre Zeiten
Ihr habt schon jetzo viel versäumt.
Ihr mehrt euch selbst die Schwierigkeiten,
Wo ihr das süsse heut verträumt.
Eilt, eilet; dann die Gnadenzeit
Rennt zügellos zur Ewigkeit.

8. O sehet nicht das arme Leben,
Und den geringen Hausrath an;
Will Joseph euch doch Gosen geben,
Ja mehr als Erd und Himmel kann.
Wer ist um Thon und Sand betrübt,
Wenn man ihm Gold und Silber gibt?

9. Eilt, faßt einander bey den Händen,
Seht, wie ist unser Ziel so nah,

Wie bald wird unser Kampf sich enden,
Da steht dann unser König da.
Er führt uns ein zur stillen Ruh,
Und spricht uns selbst das Kleinod zu.

134. Mel. O Gott du frommer, ꝛc. (21)

Welch eine Sorg und Furcht
Soll nicht bey Christen wachen,
Und sie behutsamlich
Und wohlbedächtig machen!
Mit Furcht und Zittern, heißt's,
Schafft eurer Seelen Heil;
Wenn kaum der Fromme bleibt,
Wie denn der sünd'ge Theil?

2. Ihr sollet, saget Gott,
Wie ich bin, heilig leben,
Mir eure Seelen ganz,
Nicht halb getheilet, geben;
Vom Adel und Gewalt
Hab ich nicht viel gewählt,
Viel Herr-Herrsager sind
Der Höllen zugezählt.

3. Ein ein'ger Apfel Biß
Konnt uns so heftig schaden,
Daß Christus mußt sich selbst
In Gottes Zorne baden:
Ein Bruch an seinem Bund
Spricht dir den Meineid zu:
Vielleicht kommt Tod und End
In diesem Blick und Nu.

4. Die ganze erste Welt
Mußt' jämmerlich vergehen,
Acht Seelen sind allein
Vor Gott gerecht ersehen;
Nicht zehn Gerechte sind
In Sodoms Nachbarschaft:
Des Saamens vierter Theil
Geh nur in Frucht und Kraft.

5. Es sind nur etliche
In Canaan gegangen;
Auch aus den zwölfen selbst
Ist Judas aufgehangen;
Der zehnte dankte nur,
Daß er vom Aussatz rein:
Ach! möchten fünf doch klug
Und fünf nur thöricht seyn.

6. Des Richters Zukunft wird
Gleich einem Blitz geschehen;
Was unrein und gemein,
Darf nicht im Himmel gehen;
Es fühlt die letzte Plag
Egyptens erstes Kind;
Es wird kein Haus fast seyn,
Da nicht Verdammte sind.

135. Mel. Ach bleib bey uns ꝛc. (5)

Allein auf Gott setz dein Vertrau'n,
Auf Menschen Hülf solst du nicht bau'n
Gott ist's allein, der Glauben hält,
Du findest wenig in der Welt.

2. Bewahre deinen Stand und Ehr;
Von Sünd und Schande dich abkehr,
Sey niemals sicher, hüte dich,
Und wer da steht, der fürchte sich.

3. Christ schweige du wie Christus schwig
Das giebt dir über Feinde Sieg;
Mit schweigen sich verräth niemand,
Wenn reden oft bringt Sünd und Schand.

4. Dem großen weich, acht dich gering,
Daß er dich nicht in Unglück bring;
Dem kleinen auch kein Unrecht thu,
So lebest du in Fried und Ruh.

5. Erhebe nicht im stolzen Muth,
Dein Herz bey dieser Erden Gut;
Es ist nicht dein, Gott gab es dir;
Die Demuth ist des reichen Zier.

6. Friedfertigkeit, der Engel Lust,
Erfülle gleichfals deine Brust,
Sey fromm, den wahre Frömmigkeit,
Macht froh auf Zeit und Ewigkeit.

7. Gedenke stets der armen Noth,
Und halte deines Herrn Gebot;
Gib willig von dem Ueberfluß,
Den man doch bald verlassen muß.

8. Hat dir jemand was Gu'ts gethan,
So sollst du allzeit denken dran;
Spürst du an dir Undankbarkeit,
So sey es dir von Herzen leid.

9. In deiner Jugend sollst du dich
Zur Arbeit halten fleißiglich,
Weil sonst, nachdem du älter bist,
Die Arbeit gar was saures ist.

10. Komm früh, und suche deinen Herrn
Mit Leib und Seele dien' ihm gern;
Dann wer ihn suchet früh und bald,
Ist froh und glücklich wenn er alt.

11. Lehr du und unterweise mich,
Mein Gott und Herr, ich bitte dich;
Dis sey dein stetes Herzens flehn,
Dann wirst du gute Tage sehn.

---

136. Mel. Ach bleib bey uns Herr, ꝛc (5)

Mit Gott in einer jeden Sach
Den Anfang und das Ende mach:
Mit Gott! geräth der Anfang wohl,
Vors Ende man Gott danken soll.

2. Such nicht in deinem Christenthum
Durch Heucheley bey Menschen Ruhm:
Gott kent dein Herz, und strafet dich;
Du wirst zu Schanden öffentlich.

3. Ob du schon im Verborgenen bist,
Doch denk und thu was löblich ist:
Bey Gott dem Herren ist gewiß
Nicht finster, auch die Finsterniß.

4. Unreine Zotten, faul Geschwätz
Für keine schlechte Sünde schätz:

Gott fordert Rechnung einst vor dir,
Auch was du unrecht redest hier.

5. Laß jeden bleiben wer er ist,
So bleibest du auch wer du bist:
Wem Gott nicht gönnt den Ehren-Stand,
Der fällt wohl ohne Menschen-Hand.

6. Dem Zorn verhänge nicht den Zaum
Daß die Vernunft stets finde Raum:
Ein zornig'r Mensch sich selbst verstellt,
Und leicht in Sünd und Krankheit fällt.

7. O Gott, mein Vater! mich regier:
Herr Jesu! hilf mir, und mich führ:
O Heil'ger Geist! mein Herz aufmahn,
Daß ich stets geh auf rechter Bahn,

---

137. Mel. Mein Gott das Herz, ꝛc. (19)

Was mich auf dieser Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit;
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit.

2. Drum fahr', o Welt! mit Ehr u. Geld
Und deiner Wollust hin;
In Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Herz und Sinn.

3. Die Thoren-Freude dieser Welt,
Wie süß sie immer lacht,
Hat schleunig ihr Gesicht verstellt,
Schon viel zu Fall gebracht.

4. Wer auf sie baut. Wer aber trau't
Allein auf Gottes Treu',
Der siehet schon die Himmels-Kron,
Und freu't sich ohne Reu'.

4. Mein Jesus bleibet meine Freud'
Was frag' ich nach der Welt;
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich selbst zerfällt.

6. Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertrau't
Der droben sitzt, und hier beschützt
Sein' auserwählte Braut.

7. Ach, Jesu! tödt, in mir die Welt
Und meinen alten Sinn,
Der deinem Willen widerbellt,
Herr! nimm mich selbst nur hin.

8 Ach! binde mich ganz festiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Bis in die Lebens-Pfort'.

---

138. Mel. O Gott du frommer, ꝛc.(21)

Was frag ich nach der Welt,
Und allen ihren Schätzen,
Wenn ich mich nur an dir,
Herr Jesu, kann ergötzen:
Dich hab ich einzig mir
Zur Wollust vorgestellt,

Du, du bist meine Ruh;
Was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt ist wie ein Rauch,
Der in der Luft vergehet,
Und einem Schatten gleich,
Der kurze Zeit bestehet
Mein Jesus aber bleibt,
Wann alles bricht und fällt;
Er ist mein starker Fels,
Was frag ich nach der Welt.

8. Die Welt sucht Ehr und Ruhm
Bey hocherhabnen Leuten,
Und denkt nicht einmal dran,
Wie bald doch diese gleiten;
Das aber, was mein Herz
Vor andern rühmlich hält,
Ist Jesus nur allein;
Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt sucht Geld und Gut,
Und kann nicht eher rasten,
Sie habe dann zuvor
Den Mammon in dem Kasten:
Ich weiß ein besser Gut,
Wornach mein Herze stellt;
Ist Jesus nur mein Schatz,
Was frag ich nach der Welt.

5. Die Welt bekümmert sich,
Im Fall sie wird verachtet,
Als wann man ihr mit List

Nach ihren Ehren trachtet:
Ich trage Christi Schmach,
So lang es ihm gefällt;
Wann mich mein Heyland ehrt,
Was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kann ihre Lust
Nicht hoch genug erheben,
Sie dürfte wohl dafür
Noch gar den Himmel geben:
Ein andrer halt's mit ihr,
Der von sich selbst viel hält;
Ich liebe meinen Gott,
Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt,
Im Huy muß sie vergehen;
Ihr Anseh'n kann durchaus
Dem Tod nicht wiederstehen.
Die Güter müssen fort,
Und alle Lust verfällt;
Bleibt Jesus nur bey mir,
Was frag ich nach der Welt.

8. Was frag ich nach der Welt;
Mein Jesus ist mein Leben,
Mein Schatz, mein Eigenthum,
Dem ich mich ganz ergeben,
Mein ganzes Himmelreich,
Und was mir sonst gefällt:
Darum sag ich noch einmal,
Was frag ich nach der Welt.

139. Wer weiß wie nahe mir, ꝛc. (27)

Zum Gottesdienst bin ich geboren,
Mein Gott mich ja dazu erschuf:
Dazu durch Christum auserkohren.
So giebt mir auch das Wort Beruf—
Die Fürbitt Jesu nicht erhält,
Daß ich Gott diene, nicht der Welt.

2. Gott soll ich dienen alle Zeiten,
In meinem Amt, Beruf und Stand,
Dazu will mich die Gnade leiten.
Jesus mir bietet seine Hand.
Den Sünden soll ich dienen nicht;
Zu dienen Gott, ist meine Pflicht.

3. Im Gottesdienst mit Lust mich üben
Ist, was der Herr von mir begehrt.
Aus allen Kräften soll ich liebn
Mein'n Gott, der mir viel Guts beschert,
Damit ich gottesdienstlich sey,
Und von des Satans Dienste frey.

4. Ich soll Gott dienen—nicht den Lüsten
Die sich in der Natur vorthun.
Denn wahrlich müssen alle Christen
Mit Ernst den Willen Gottes thun:
Ja Gott, und nicht deß Fleisches Sinn
Zu dienen, ich berufen bin.

5. Ich soll im Dienste Gottes leben,
Aufrichtig, ohne Heucheley:
Ich muß mich ernstlich drum bestreben,
Daß er im Geist und Wahrheit sey:

Der äuss're Dienst ist nicht genug;
Nichts ärger ist, als Selbstbetrug.

6. Das Singen, Bäten, Predigt hören,
Auch lesen in der heilgen Schrift,
Und wörtlich nur die Menschen lehren,
Dies ist noch nicht genug verricht:
Der Gottesdienst Gehorsam lehrt;
Der Herr des Menschen Herze begehrt.

7. Nun, Herr! ich wünsche dir zu dienen,
Mein ganzes Herz dir zu weihen:
Schenk Kraft, mich ernstlicher zu üben,
Heilig im Gottesdienst zu seyn.
O Jesu! mach mich hier bereit,
Zu deinem Dienst in Ewigkeit! Amen!

18. Von der geistlichen Wachsamsamkeit.

140. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Ach Brüder! fahret fort mit wachen,
Flieht doch mit Ernst die Sicherheit,
Laßt euch doch ja nicht schläfrig machen,
Sonst ist gar bald der Fall bereit.
Der Feind giebt stets genaue Acht,
Und schadet jedem der nicht wacht.

2. Dis wachen muß doch stets geschehen
Denn die Gefahr ist mancherley;

Wenn wir auch keine vor uns sehen,
So sind wir darum doch nicht frey.
Der Sicherheit folgt Reue nach,
Steh auf der Huth und bleibe wach.

3. Besonders muß man auch bewachen
Die Feinde, die man in sich trägt;
Sie können uns viel Schaden machen,
Sie werden oft und leicht erregt,
Und bringen desto mehr Gefahr,
Je mehr ihr Netz verborgen war.

4. Ich meine hier die Lieblings-Sünden,
Wohin stets unsre Neigung geht;
Wie leicht läßt man sich überwinden,
Wenn man nicht stets im Wachen steht,
Und nicht gerüstet ist zum Streit,
So ist gewiß der Fall nicht weit.

5. Ach Gott wie ist der Feind geschäftig,
Wie nahe ist uns die Gefahr!
Wenn eben erst am Herzen kräftig
Dein Gnadenzug zu spüren war,
Und wenn wirs nimmermehr gedacht,
So sind wir schon zum Fall gebracht.

6. O Herr, wer kan das Herz ergründen
Dies ist und bleibt dein Werk allein,
Wer rettet uns aus unsern Sünden,
Wenn du nicht wolltest Retter seyn?
Gib uns an deiner Gnade Theil,
Und wache selbst zu unserm Heil,

141. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Ach! wachet auf, ihr faule Christen!
Bedenket, daß euch Gottes Gnad
Vom tiefen Schlaf der Sünden-Lüsten
Zum Leben auferwecket hat.
Verlasset, doch die finstre Gruft
Und höret, wenn euch Jesus ruft.

2. Ach! wachet: dann die Sünden Nächte
Entweichen vor dem hellen Licht,
Das Gott dem menschlichen Geschlechte
Im Wort und Herzen aufgericht:
Ach! wandelt doch in solchem Schein,
Sonst könnt ihr keine Christen seyn.

3. Ach! wachet: ist der Geist schon willig
So ist das Fleisch doch gar zu schwach;
Drum folgen wahre Christen billig
Dem Geist und nicht dem Fleische nach.
O theure Seelen! werdet klug,
Und folget doch des Geistes Zug.

4. Ach! wachet; denn die alte Schlange,
Sucht Tag und Nacht mit Macht und List
Die Menschen in ihr Netz zu fangen,
Weil wenig Zeit vorhanden ist.
Ergreifet doch den Glaubens-Schild,
Und wisset, daß nicht schlafen gilt.

5. Ach! wachet! eh die Todes-Stunde
Das unvermerkte Ziel erreicht;
Ihr seht ja, wie der Tod gesunde
Sowohl als kranke hinter schleicht.

Der letzte Stoß ist ungewiß!
Ach werthe Christen! merket diß.

6. Ach! wachet: daß ihr euch bereitet
Auf jenen großen Tag des Herrn;
Denn wie uns Gottes Wort bedeutet,
So ist derselbe nicht mehr fern.
Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut,
Der erste Tag der Ewigkeit.

7. Ach wachet! Jesus hats geboten,
Ach! folget seiner Wächter-Stimm,
Was schlafet ihr doch wie die Todten,
Ermuntert euch, und kehret um,
Bedenket doch, was euch behagt,
Und daß Gott allen, wachet! sagt.

142. Mel. Mache dich mein, ꝛc. (16)

Auf mein Herz, verlaß die Welt,
Richte dich gen Himmel,
Suche das, was Gott gefällt,
Geh vom Weltgetümmel
Eilend aus, mach, dein Haus
Fertig und bestellet,
Eh' der Tod dich fället.

2. Drum so kaufe aus die Zeit,
Folge Jesu Lehren,
Sey stets wachsam und bereit,
Und laß dich nichts stören.
Spare nie Zeit noch Müh,
Kämpf auf Blut und Leben
Und bleib Gott ergeben

3. Schmücke deine Lampe:
Fein mit des Glaubens Oehle,
Und laß leuchten deinen Schein,
Stärke deine Seele.
Wanke nicht, wenns gebricht,
Und die Sünd' wird rege;
Werd nicht matt noch träge.

4. Such auch bald von jenem Fall
Eilend aufzustehen;
Wache dabey überall
Mit Gebet und Flehen
Werde still, eil' zur Füll
Zu dem Brunn der Gnaden,
So wird Heil dein Schaden.

5. Nimm auch ja die Zeit recht wahr,
Wenn der Geist dich ziehet,
Seinen Wink sey immerdar
Zu verstehn bemühet;
Schau und merk auf sein Werk,
Bleib in seinen Händen,
Er wird dich vollenden.

6. Halte fest, was du einmal
Von der Welt erwählet.
Keiner, den du zu der Zahl
Deines Volks gezählet,
Falle ab; reich' den Stab
Allen müden Seelen,
Und verzeih' das Fehlen.

143. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.(24)

Ihr Kinder Gottes allzugleich;
Seyd munter und thut wachen,
Es nahet sich die Zeit des Reichs,
Laßt euch nicht irre machen;
Ob and're gleich in dieser Welt
Reich worden sind an Ehr und Geld,
Es ist doch lauter Schaden.

2. Wollt ihr, die ihr berufen seyd,
Das Kleinod nicht verfehlen,
So rüstet euch nun recht zum streit,
Nach Jesu dem Feldherren,
Dem folget nach durch Spott und Schmach,
Daß euch von Gott nichts scheiden mag,
Nach Leid folgt erst die Freude.

3. Wer Augen hat, der seh wohl zu,
Wie er Jesu nachfolge,
Daß er nicht such des Fleisches Ruh,
Demselben was zu borgen,
Im Tödten ganz den Menschen alt,
Die Liebe Gottes sonst erkalt,
Von Gott bleibt man geschieden.

4. Der Glaube ist ein solches Werk,
Bey neugebornen Kindern,
Er hat in sich des Geistes stärk,
Macht sie zu überwinden
Der Sünde, Welt und Augen-Lust,
Daß ihnen auch die Fleisches-Lust,
Im Lauf nicht mehr kannhindern.

144. Mel.——————————(16)

Mache dich, mein Geist bereit,
Wache, fleh und bäte,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete!
Denn es ist, Satans List
Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf
Von dem Sünden-Schlafe,
Denn es folget sonst darauf
Eine lange Strafe,
Und die Noth, sammt dem Tod,
Möchte dich in Sünden
Unvermuthet finden.

3: Wache auf! sonst kann dich nicht
Unser Herr erleuchten;
Wache! sonsten wird dein Licht
Dir noch ferner leuchten;
Denn Gott will vor die Füll
Seiner Gnaden-Gaben
Offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List
Nicht im Schlaf antreffe,
Weil er sonst behende ist,
Daß er dich beäffe;
Und Gott giebt die er liebt,
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.

5. Bäte aber auch dabey
Mitten in dem Wachen!
Denn der Herre muß dich frey
Von dem allem machen,
Was dich drückt und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest,
Und sein Werk nicht treibest.

6. Ja, er will gebäten seyn,
Wenn er was soll geben!
Er verlanget unser Schreyn,
Wenn wir wollen leben,
Und durch ihn unsern Sinn,
Feind, Welt, Fleisch und Sünden,
Kräftig überwinden.

---

145. Mel. Befiehl du deine Wege, ꝛc. (6)

Wacht auf, ihr Christen alle
Es ist nun hohe Zeit,
Die Stimm ruft euch mit Schalle,
Der Bräut'gam ist nicht weit,
Umgürtet eure Lenden
Brennt eure Lampen an,
Laßt euch nicht mehr abwenden,
Wohl von des Herren Bahn.

2. Auf, auf, und laßt uns laufen,
Wohl durch Geduld im Kampf,
Laßt uns die Zeit erkaufen,
Verschwindt sonst wie ein Dampf;
Jetzt gilt es nicht mehr schlafen,
Wer klug ist, stehet auf.

Ergreift die Seelen-Waffen,
Und eilet fort im Lauf.

3. Die Zeiten sind gefährlich,
Der Feind braucht großen Zorn,
Wer nicht wird kämpfen ernstlich
Wird müssen seyn verlor'n,
Wer noch was lieber haben
Wird als das ew'ge Reich,
Den wird die Welt begraben,
Und seyn den Todten gleich.

4. Drum auf, und laßt uns kämpfen,
Mit Glaubens-Tapferkeit,
Damit wir mögen dämpfen
Die Sünd und Eitelkeit,
Daß wir als Ueberwinder
Doch alle möchten gleich
Als auserwählte Kinder
In unsers Vaters Reich.

19. Vom Gebet.

146. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Der Herr ermahnt uns zum Gebät,
Sein Wille bleibet vest und steht;
O wohl dem, der es drauf gewagt,
Der krieget was er zugesagt.

2. Er weiset uns zum Vater hin,
Und lenket zu ihm unsern Sinn,

Er gönnet uns das höchste Gut,
Und weiß schon was der Vater thut.

3. Drum spricht er: bittet und begehrt;
Was ihr verlangt, wird euch beschert,
Bemüht euch emsiglich und sucht,
So findt ihr des Gebetes Frucht.

4. Ja, klopft an seinem Herzen an,
Er sieht und kennet jedermann,
So thut er euch den Vorrath auf,
Die Wohlthat ist umsonst zum Kauf.

5. Dann wer mit Flehen vor ihn tritt'
Dem giebt er gerne was er bitt.
Und welcher sucht, derselbe find,
Auch das worauf er nicht gesinnt,

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan,
Der Sohn eröffnet Thür und Bahn,
Geduld erhält ein gnädig Ohr,
Wer standhaft ist, komm allzeit vor.

---

147. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Komm bätend oft und mit Vergnügen,
O Christ, vor Gottes Angesicht.
Nie müsse Trägheit dich besiegen
In der Erfüllung dieser Pflicht,
O übe sie zu Gottes Preis
Und deinem Heil, mit treuem Fleiß.

2. Bet oft in Einfalt deiner Seelen,
Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist,
Wie können dir die Worte fehlen,

Wofern sein Geist dich beten heißt?
Der Glaub an Gott und seinen Sohn
Rührt ihn nicht leerer Worte Ton.

3. Wer das, was ihm zum Frieden dienet,
Durch Bäten sucht, der ehret Gott.
Wer das zu bitten sich erkühnet,
Was er nicht wünscht, entehret Gott.
Wer schnell vergißt, was er ihm schwur,
Der spottet seines Schöpfers nur.

4. Bet oft, Gott wohnt an jeder Stätte;
In keiner minder oder mehr.
Denk' nicht, wenn ich mit vielen bete,
So sind ich ehr bey Gott Gehör.
Ist, was du wünscheſt, recht und gut,
So sey gewiß daß Gott es thut.

5. Doch säume nicht in den Gemeinen
Auch öffentlich Gott anzuflehn,
Und seinen Namen mit den Seinen,
Mit deinen Brüdern zu erhöhn.
Wie eifrig war dein Heiland nicht
In Uebung dieser sel'gen Pflicht.

6. Bet oft zu Gott für deine Brüder,
Für alle Menschen, als ihr Freund;
Denn wir sind eines Leibes Glieder
Ein Glied davon ist auch dein Feind.
Solch bitten, das aus Liebe fließt,
Ehrt, Gott, der selbst die Liebe ist.

148. Mel. Alle Menschen müssen, ꝛc. (4)

Lege dich zu Jesu Füßen,
Mit der großen Sünderin,
Weine, seufze, such mit Küssen,
Mit zerknirschtem Herz und Sinn.
Hilf daß ich mich dir ergebe,
Und dir, Herr, zu Ehren lebe;
Schenke mir, Herr, deine Gnad,
Dir zu leben früh und spet.

2. Hilf dann, Jesu, daß ich suche
Dich, wie ich dich suchen soll,
Daß es mir recht sey zu Muthe,
Mache mich deins Geistes voll;
Hilf daß ich der Welt absage,
Und mich gänzlich so betrage,
Und bekenn vor jedermann,
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Halleluja, du mein Jesu,
Dir gehört das Lob allein;
Schaff in mir doch Seelen-Ruh,
Schenk mir Gnade daß du meide;
Gieb mir Kraft hier so zu leben,
Und in deiner Lieb zu schweben,
Inniglich zu freuen mich,
Das verleih mir ewiglich.

149. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Liebster Jesu, Gnaden-Sonne,
Meines Herzens Zuversicht,
Meiner Seelen Freud und Wonne,

Ich komm vor dein Angesicht,
Ob ich schon ein Sünder bin,
Werf ich doch den Muth nicht hin,
Ich bin Asch und will doch tretten,
O mein Heil! vor dir zu beten.

2. Zwar ich muß für allen Dingen,
Ob ich schon nicht völlig kann,
Dir, o Herr, ein Dank-Lied singen
Daß du mir viel Guts gethan,
Von der zarten Kindheit auf,
Durch den ganzen Lebenslauf:
Wollt ich deine Gutthat zählen,
Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe,
Kommt von deiner Vaters-Hand,
Es ist dein Geschenk und Gabe,
Seele, Leib, Gut, Ehr und Stand:
Habe Dank für deine Treu,
Welche alle morgen neu:
Habe Dank für deinen Segen,
An dem alles ist gelegen.

4. Segne alle meine Thaten
Durch den werthen Segensgeist,
Daß sie mögen wohl gerathen,
Und dein Name werd gepreißt.
Ist es dein und nicht mein Werk,
So verleihe Muth und Stärk,
Daß ich möge gleich durchgehen,
Nicht auf Gunst und Ungunst sehen.

5. Muß ich etwa Spott-Red hören,
Werd ich hie und da veracht?
Laß mein Herz sich nicht dran kehren;
Bin ich von der Welt, verlacht?
Was ists mehr! Welt, wie du willst,
Du, o Gott, bist doch mein Schild,
Laß mich wider dich nichts sprechen,
Auch mich nicht an jenen rächen,

150. Mel.——————(19)

Mein Gott! das Herz ich bringe dir
Zur Gabe und Geschenk:
Du forderst dieses ja von mir,
Des bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Kind, dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und werth,
Du findest anders doch nicht Ruh,
Im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an,
Mein Herz, veracht es nicht,
Ich geb's so gut ichs geben kann,
Kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden Wust,
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt,
Der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu,
Erkennt sein Uebelstand,

Und träget jetzund vor dem Scheu,
Daran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß
Und schreyt: nur schlage zu
Zerknirsch, o Vater! daß ich Buß
Recht schaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu und Leid
Und Thränen ganz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein Jesu Christ
Tauch mich tief in dein Blut,
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist,
Der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwache Glaubens-
hand
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das alles machet gut.

---

151. Mel.————————(20)

Ringe recht, wann Gottes-Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade,
Von der Last die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmels-Saal:

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich:
Will der Satan widerstreben.
Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebät und Schreyen,
Halte damit feurig an,
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du denn die Perl errungen.
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seelen,
Deines Heils mit Zittern wahr,
Hier in dieser Leibes-Höle
Schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste,
Halte männlich was du hast:
Recht beharren ist das beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

---

152. Mel. Setze dich mein Geist, ꝛc.(25)

Sieh, hie bin ich, Ehren-König
Lege mich vor deinen Thron:
Schwache Thränen, kindlich Sehnen

Bring ich dir, du Menschen-Sohn
Laß dich finden, Laß dich finden
Von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr ich bitt dich
Lenke mich nach deinem Sinn,
Dich alleine Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb ich bin:
Laß dich finden, Laß dich finden,
Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre!
Als nur deine freye Gnad,
Die, du giebest, Die du liebest,
Und der dich liebt in der That;
Laß dich finden, Laß dich finden,
Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne
Unbeflecktes Gottes Lamm!
In der Höhle Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm;

5. Hör wie kläglich, wie beweglich
Dir die arme Seele singt,
Wie demüthig und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt;
Laß dich finden, Laß dich finden,
Denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten
Reichthum, Wollust, Ehr und Freud,

Seynd nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Großer Gott! mach mich bereit.

20. Von der Brüderlichen Liebe.

153. Mel. Schwing dich auf zu, ꝛc. (23)

Ein von Gott geborner Christ
Wird auch herzlich lieben
Was von Gott gezeuget ist,
Und ihm treu verblieben.
Wer den Vater liebt und ehrt,
Sollte der wohl hassen
Was dem Vater angehört?
Das wird er wohl lassen.

2. Wann ein wahres Gottes-Kind
Solche Menschen siehet,
Die auch Gottes Kinder sind,
O so grünt und blühet
In dem neugebornen Sinn
Lauter holde Liebe,
Es neigt sich zu ihme hin
Mit dem reinsten Triebe.

3. Diese Lieb ist allgemein;
Fremde und Bekannte,
Wann sie Gottes Kinder seyn,
Hält sie vor Verwandte:

Ob sie arm sind, oder reich,
Edel, hoch, verachtet,
Dieses gilt ihr alles gleich,
Und wird nicht betrachtet.

4. Gottes Bild und Christi Sinn,
Der die Brüder schmücket,
Zieht den Geist zu ihnen hin,
Wann er wird erblicket;
Der verbindet Herz und Herz
So genau zusammen;
Der erhebet himmelwärts
Die geweihten Flammen.

5. Kein Gemüths- und Bluts Freundschaft
Ist hier zu vergleichen,
Es muß dieser Liebe-Kraft
Alle Liebe weichen
Diß von Gott geknüpfte Band,
Wird so hoch geschätzet,
Daß man keinen andern Stand
An die Seite setzet.

6. Diese Liebe hilfet auf
Brüdern, die gefallen,
Sie befördert ihren Lauf,
Wann sie schwächlich wallen;
Ja, sie strecket sich so weit,
Daß sie auch das Leben
Für die Brüder ist bereit
In den Tod zu geben.

7. Herr! geuß dieses Balsam-Oehl
Reichlich auf die Erde,

Daß ein Herz und eine Seel
Aus den deinen werde;
Dämpfe Argwohn, Stolz und Neid,
Die den Frieden stören
Laß uns nichts von Zank und Streit
Unter Brüdern hören.

---

154. Mel. Eins betrübt mich, ꝛc. (22)

Jesu: der du bist alleine
Haupt und König der Gemeine,
Segne mich dein armes Glied;
Wollst mir neuen Einfluß geben
Deines Geistes, dir zu leben,
Stärke micht durch deine Glut.

2. Ach! dein Lebens Geist durchdringe
Gnade, Kraft und Segen bringe
Deinen Gliedern allzumal,
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen Nationen,
Die du kennest überall.

3. O wie lieb ich, Herr, die deinen,
Die dich suchen, die dich meynen:
O wie köstlich sind sie mir!
Du weißt wie michs oft erquicket
Wann ich Seelen hab erblicket,
Die sich ganz ergeben dir.

4. Ich umfasse, die dir dienen,
Ich verein'ge mich mit ihnen;
Und vor deinem Angesicht

Wünsch ich Zion tausend Segen,
Stärke sie in deinen Wegen,
Führ sie selbst nach deiner Pflicht

5. In der argen Welt sie rette,
Und den Satan bald zertrette
Gänzlich unter ihre Füß;
Tödte durch den Geist von innen,
Fleisches-Lust, Natur und Sinnen:
Sey nur du den deinen süß.

6. Laß die deinen noch auf Erden
Ganz nach dein em Herzen werden
Mache deine Kinder schön,
Abgeschieden, klein und stille,
Sanft, einfältig, wie dein Wille,
Und wie du sie gern willst sehn.

---

155. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Lieben Brüden! laß uns streben
Nach der wahren Einigkeit,
Denn das mach ein selig Leben
Schon in dieser Prüfungs-Zeit.
Da, wo wahre Liebe ist,
Herrschet keine falsche List;
Drum laßt uns vor allen Dingen
Nach der wahren Eintracht ringen.

2. Laßt uns nach der Demuth trachten,
Denn die ist des Meisters Bild,
Und uns stets geringer achten,
Weil vor Gott kein Hochmuth gilt.

Wahrlich wer auf andre sieht,
Und sich selber nicht bemüht,
Seine Mängel zu erkennen,
Den kann man nicht Bruder nennen

3. Ach man kann es sicher glauben,
Daß der Satan früh und spet
Und dies Kleinod sucht zu rauben,
Weil er dann gewonnen hat,
Denn wo Einigkeit verschwindt,
Und sich keine Liebe findt,
Da muß Gottes Geist wegweichen,
Kann nicht seinen Zweck erreichen.

4. Lieb und Demuth sind die Gaben,
Daraus alle Tugend fleißt.
Wer sie will vom Vater haben,
Der muß flehn um seinen Geist.
O! so bitte denn auch du,
Und ermuntre dich dazu:
So wirst du den Herrn dort oben
Mit der Schaar der Sel'gen loben.

---

156. Mel. In der stillen, ꝛc. (11)

Sieh wie lieblich und wie fein
Ists, wenn Brüder friedlich seyn,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Ohne Falschheit, Trug und List.

2. Denn daselbst verheißt der Herr,
Reichen Segen nach Begehr,
Und das Leben in der Zeit,
Und auch dort in Ewigkeit.

3. Gieß den Balsam deiner Kraft,
Der dem Herzen Leben schaft,
Tief in unser Herz hinein,
Strahl in uns den Freuden-Schein.

4. Bind zusammen Herz und Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz,
Knüpfe selbst durch deine Hand
Das geheil'gte Brüder-Band.

5. So, wie Vater, Sohn und Geist
Drey und doch nur eines heißt,
Wird vereinigt ganz und gar
Deine ganz Liebes-Schaar.

---

157. Ach bleib bey uns, Herr Jesu ꝛc.(5)

Die Liebe zeigt ohn Heucheley,
Ob einer neu geboren sey;
Ob Gott in ihm wohn, oder nicht?
Und ob er sey und bleib im Licht?

2. Wer liebet, der ist Gottes Kind,
In welchem sich das Leben findt;
Wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod,
Ist ohn Erkenntniß ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben stehn
Wenn man des nächsten Noth gesehn,
Und wie ein Bach vorüber fließt,
Da keine Liebe sich ergießt.

4. Drum reicht in Bruder-Liebe dar
Gemeine Lieb auch offenbar;

So werdet ihr viel Feinde los,
Und euer Lohn bey Gott ist groß.

5. Nun, Gott, du Leib'=und Friedens=Herr
Laß meine Liebe brünstiger,
Und mich darin unsträflich seyn,
Nach rechter Art, ohn Heuchelschein.

6. Damit ich auf der Frommen Pfad
Rechtschaffen sey, durch deine Gnad,
Und nehm' im guten immer zu,
Bis daß ich komm zu meiner Ruh.

---

158. Mel. Ringe recht weñ Gottes ꝛc.(20)

Jesu! schenk' mir Bruder=Liebe,
Die nicht blos in Worten steht,
Sondern die ich thätig übe,
Die von ganzem Herzen geht.

2. Liebe ist ein wahres Zeichen,
D'ran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muß Alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

2. Liebe deckt der Sünden Menge,
Hilft zu recht jederzeit;
Sie ist niemals scharf und strenge,
Nein! stets voll Gelindigkeit.

4. Liebe kann auch Alles dulden,
Wenn ihr Unrecht gleich geschehn;
Sie vergiebet gern die Schulden;
Denn sie kann auf Jesum sehn.

5. Liebe läßt sich nie ermüden,
Wenn sie viel zu wirken hat,
Sucht und stiftet immer Frieden,
Dienet gern mit Rath und That,
6. Liebe wird auch nicht aufhören,
Nein! sie folgt zur Ewigkeit;
Da kann sie kein Feind mehr stören;
Da wird sie Vollkommenheit.

21. Loblieder.

159. Mel.——————(1)

Auf! alle die Jesum den König verehren!
Laß Jauchzen und Danken und Lobgesang hören.
Singt heute so, wie ihr noch niemals gesungen.
Ja singt bis es allen die Herzen durchdrungen.
2. Seht! Jesus, die Liebe, thut mächtige Wunder.
Da habt ihr das Feuer. Die Herzen sind Zunder.
Sie werden von neuem recht mächtig entbrennen:
Sobald sie die Wunder an andern erkennen.
3. Ach seht doch die Rechte des Heilandes siegen!

Seht, wie ihm die Feinde zum Fußschemel liegen!
Seht, wie sie der Arm seiner Heiligkeit schläget,
Verwundet, ergreifet dann mütterlich pfleget.

4. Dort ließ sich ein Todter vergeblich posaunen.
Jetzt sieht man, o Freude! man sieht mit Erstaunen,
Da keiner sich ferner die Hoffnung mehr machet,
So ist er schon plötzlich vom Tode erwachet.

5, Hier taumelt ein andrer in gröblichen Sünden.
Er tappet in Blindheit, und kann sich nicht finden:
Es scheinet unmöglich, die Seele zu retten.
Doch Jesus erblickt ihn: da springen die Ketten.

6. Dort wandelt ein Blinder in eigenem Wegen.
Er nennt sich gerecht, und verspricht sich den Segen.
Kaum hatten wir ihn mit Betrübniß betrachtet,
So hören wir, daß er sich unselig achtet.

7. Auch dumme, die Wahrheit nicht wissende Leute,
Macht Jesu Erbarmung zur seligen Beute,

Wo Leiber und Seelen in Finsterniß liegen
Auch da sieht man Proben: der König kan siegen!

8. Hier schreyet ein Alter: wo sind meine Jahre?
Ach! daß ich nicht so in die Ewigkeit fahre!
O rette! Erbarmer! den Rest meiner Tage
Damit ich dir Ehre und Herrlichkeit sage.

9. Dort seufzet die Jugend, beseufzet den Schaden,
Und sucht die lebendige Quelle der Gnaden
Sie weiß sich nun selber nichts süssers zu denken,
Als Jesu die völlige Jugend zu schenken.

10. Hier laufen die Kinder, das Wort zu ergreifen.
Man sieht sie mit Eifer sich drengen und häufen,
Man darf sie nicht ferner zum Christenthum treiben:
Ihr einziger Wunsch ist, bey Jesu zu bleiben.

11. O Freude im Himmel! o Freude auf Erden!
O Freude in Jesu wahrhaftigen Heerden!
Die Gläubigen fühlen ein inniges Wallen,
Wenn Stimmen erwachender Sünder erschallen.

160. Mel.——————(8)

Groß ist unsers Gottes Güte;
Seine Treu, täglich neu,
Rühret mein Gemüthe
Sende Herr, den Geist von oben,
Daß jetzund, Herz und Mund
Deine Güte lobe.

2. Du hast meinem Leib gegeben
Für und für mehr als mir
Nöthig war zum Leben;
Meine Seel mit Tausend Gnaden
Allerhand, dir bekannt,
Hast du, Herr, beladen.

3. Da ich, Herr, dich noch nicht kannte,
Und in Sünd, todt und blind,
Dir den Rücken wandte,
Da hast du bewahrt mein Leben,
Und mich nicht, dem Gericht,
Nach Verdienst, ergeben.

4. Wenn ich damals wär gestorben,
Ach mein Herr!
Ewig wär meine Seel verdorben:
Du, du hast verschont in Gnaden,
Und mich gar, immerdar
Nur zur Buß geladen.

5. Wenn ich gleich nicht hören wollte,
Riefst du doch, immer noch,
Daß ich kommen sollte:
Endlich hast du überwunden,

Endlich hat, deine Gnad
Mich Verlohrnen funden.

6. Endlich mußt mein Herze brechen,
Und allein, ohne Schein
Dir das Jawort sprechen:
O du sel'ge Gnaden-Stunde,
Da ich mich, ewiglich
Meinem Gott verbunden!

---

161. Mel. Guter Hirte willst du ꝛc. (9)

Hosianna! Davids-Sohn
Kömmt in Zion eingezogen,
Ach bereitet ihm den Thron,
Setzt ihm tausend Ehren-Bogen:
Streuet Palmen, machet Bahn,
Daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sey gegrüßt!
Komm wir gehen dir entgegen,
Unser Herz ist schon gerüst,
Will sich dir zu Füßen legen.
Zeuch zu unsern Thoren ein.
Du sollst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedens-Fürst,
Ehren-König, Held im Streite.
Alles was du schaffen wirst,
Das ist unsre Sieges Beute.
Deine Rechte bleibt erhöht,
Und dein Reich allein besteht.

162 Mel. Gott des Himmels ꝛc. (12)

Erste Seel.

Ich bin voller Trost und Freuden,
Und vergeh für Fröhlichkeit;
Süsse wird mir alles Leiden,
Kurz daß Elend dieser Zeit;
Mein Geblüte kocht in mir,
Und mein Herz zerspringet schier.

Zweite Seel.

2. Was bedeut dein Jubiliren?
Du verliebte Königin!
Wessentwegen läßt du spüren
Solche Freud in deinem Sinn?
Hast du deinen Schatz gesehen?
Oder was ist sonst geschehen?

3. Ach wie sollt ich mich nicht freuen,
Weil mich der zur Braut erkißt,
Der die Erde wird verneuren,
Und des Himmels Erbtheil ist,
Der mir so viel Gut's gethan,
Und mich nimmer hassen kann.

4. Billig bist du hoch erfreuet,
Weil dich der so innig liebt,
Der den Himmel benedeyet,
Und der Welt das Leben giebt,
O du Königliche Braut,
Die Gott selbsten ist vertraut.

5. Auf die Erde ist er kommen
Als ein armes Knäbelein,

Hat den Fluch auf sich genommen,
Und gelitten meine Pein,
O der großen Wunder-That!
Schaut, wie er erduldet hat.

6. Selig müssen wir dich preisen,
Weil sich Gott zu dir geneigt,
Und mit unerhörten Weisen
Solche große Lieb erzeigt;
Selig bist du Königin,
Selig ist dein Herz und Sinn.

7. Selig bin ich alle Stunden,
Voller Trost und herzlich froh!
Weil ich habe den gefunden,
Der das Alpha ist und O,
Der den Schlüssel Davids hat,
Und mir zeigt den Himmels-Pfad.

8. Du hast funden deine Sonne,
Die dir Licht und Leben giebt,
Deine Freude, deine Wonne;
O wie wohl hast du geliebt!
Deiner Liebe, Lohn und Kron
Ist des höchsten Gottes-Sohn.

9. O wie wohl hab ich's getroffen,
Wie gefällt mir doch dies Spiel;
Seine Wunden stehn mir offen,
Ich kann eingehn, wenn ich will,
Seine Hände zeigen mir
Des Verliebten Herzens-Thür.

10. Geh in diesen Ort der Freuden,
Werthe Seele, trink den Wein,

Den dir Jesus hat beschieden,
Bis du ganz wirst trunken seyn,
Geh in seine süße Brust,
Und genieß des Himmels-Lust.

11. Welche Freude, welche Wonne,
Hat ein Herz, das Jesum liebt;
Kommt und trinkt aus diesem Brunne
Der euch all's umsonsten giebt;
Seiner Liebe Süßigkeit
Uebertrifft den Honig weit.

12. Kommt, wir wollen alle trinken,
Bis wir werden trunken seyn;
Bis wir ganz und gar versinken
In der Quell und in dem Wein;
Bis uns Red' und Wort gebricht,
Und sich keiner kennet nicht.

---

163. Mel.——————————(11)

In der stillen Einsamkeit
Findest du mein Lob bereit.
Großer Gott, erhöre mich,
Denn mein Herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du
Nimmer still und doch in Ruh,
Jahres Zeiten du regierst,
Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte Winter-Luft
Mit Empfindung kräftig ruft:
Sehet welch ein starker Herr,
Sommer, Winter machet er,

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee,
Und bedecket, was ich seh,
Wehet aber nur ein Wind
So zerfliesset er geschwind.

4. Gleich wie Asche liegt der Reif,
Und die Kälte machet steif,
Wer kann bleiben für dem Frost,
Wann er rufet Nord und Ost?

5. Alles weiß die Zeit und Uhr,
O Beherscher der Natur!
Frühling, Sommer, Herbst und Eis,
Stehen da auf dein Geheiß.

7. O daß auch so meine Seel
Möchte folgen dein'm Befehl!
O daß deine Feuer-Lieb
Mich zu dir, Herr Jesu, triebt!

8. Obschon alles draußen feiert,
Doch mein Herz erwärmet wird,
Preiß und Dank ist hier bereit
Meinem Gott in Einsamkeit.

---

164. Mel. Danke dem Herrn, o ꝛc. (15)

Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren;
Meine geliebte Seele! daß ist mein Begehren,
Kommet zu Hauf, Seele und Herze wach auf,
Lasset das Lob und Dank hören.

2. Lobe den Herrn, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet!
Der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
Hast du nicht dieses verspüret.

3. Lobe den Herrn, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wieviel Noth hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herrn, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe geregnet,
Denke daran was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

4. Lobe den Herrn, was in mir ist lobe den Namen;
Alles, was Athem hat, lobe mit Abrahams Saamen;
Er ist dein Licht; Seele vergieß es ja nicht,
Lobende schliesset mit Amen.

---

165. Mel, O Gott du frommer, ꝛc. (21)

Nun danket alle Gott,
Mit Herzen Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden.
Der uns von Mutterleib,

Und Kindes-Beinen an,
Unzählig viel zu gut,
Und jetzo noch gethan.

2. Der ewigreiche Gott,
Woll uns bey unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und dem, der beiden gleich,
Im höchsten Himmels-Throne
Dem dreyeinigen Gott,
Als der im Anfang war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

---

166. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

O daß ich tausend Zungen hätte,
Und einen tausendfachen Mund,
So stimmt, ich damit in die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an,
Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht,
O daß mein Blut mit Jauchzen wallte,

So lange es noch im Laufe geht!
Ach! wär ein jeder Puls ein Dank,
Und jeder Athem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte
Auf, auf, braucht alle euren Fleiß,
Und stehet munter im Geschäfte,
Zu Gottes meines Herren, Preis:
Mein Leib und Seele, schicke dich;
Und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern
Bewegt und regt euch doch mit mir:
Ihr schwanken Gräschen in den Feldern,
Ihr Blumen laßt doch eure Zier
Zu Gottes Ruhm belebet seyn,
Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ich will von deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt:
Ich will dir Freuden-Opfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja wenn der Mund wird kraftlos seyn,
So stimm ich doch mit Seufzen ein.

---

167. Mel Es ist gewißlich an der, ꝛc(24)

Sey Lob und Ehr dem Höchsten gut,
Dem Vater aller Güte;
Dem Gott, der alle Wunder thut;
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt;
Dem Gott, der allen Jammer stillt.
Gebt unsern Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer,
O Herrscher aller Thronen?
Und die auf Erden, Luft und Meer,
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfers Macht,
Die alles also wohl bedacht,
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat,
Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Gnade walten;
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich.
Gebt unsern Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
Ach Gott vernimm mein Schreyen;
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen!
Drum Dank, ach Gott! drum Dank ich dir
Ach danket; danket Gott mit mir.
Gebt unserm Gott die Ehre.

5. Der Herr ist nah, und nimmer nicht
Von seinem Volk geschieden;
Er bleitet ihre Zuversicht,
Ihr Segen Heil und Frieden;
Mit Mutter-Händen leitet er,
Die seinen stetig hin und her,
Gebt unserm Gott die Ehre.

6. Ich will dich all' mein Lebelang,
O Gott, von nun an, ehren;

Man soll, o Gott! dein Lobgesang
An allen Orten hören.
Mein ganzes Herz ermuntre dich,
Mein Geist und Leib erfreue sich,
Gebt unserm Gott die Ehre.

7. Ihr die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm Gott die Ehre,
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unserm Gott die Ehre.
Die falschen Götzen macht zu Spott;
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott.
Gebt unserm Gott die Ehre.

8. So kommet vor sein Angesicht
Mit Jauchzenvollem Springen,
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen.
Gott hat es alles wohl bedacht.
Und alles, alles recht gemacht.
Gebt unserm Gott die Ehre.

---

168. Mel. O Jesu meines Lebens, ꝛc. (2)

Wie gut ist doch der alte Weg,
Daß innre Christenleben,
Dem sich die Pratriarchen schon
Von Anbeginn ergeben.

2. Man wußt von Schein noch Meynungs-Streit,
Man starb der Creature!
Man lebte stets mit Gott gemein
Durch Glaub und Liebe nure.

3. Dieß nennt man die Geheime Lehr
In diesen letzten Tagen;
Man fürchtet diesen guten Weg,
Man will darnach nicht fragen.

4. Wohl dem, der diesen Weg geschaut!
Der schließ die Augen zue,
Und wandle nur getrost d'rin fort
Zur wahren Seelenruhe.

22. Zuruf an die Jugend.

169. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Du lässest, Herr uns unterweisen
Bey deines Wortes hellem Licht,
O gib, daß wir dich dafür preisen,
Und segne jetzt den Unterricht
An uns, aus unsers Lehrers Mund,
Mach dich recht unserm Herzen kund!

2. Hier wird dein Saame ausgestreuet,
Der künftig Früchte tragen soll;
Wer sich dir in der Jugend weihet,
Legt Grund zu seinem wahren Wohl,
Aus Jugentlicher Frömmigkeit
Quillt Seegen unser künftgen Zeit.

3. So gib denn jetzt zu deinen Lehren
Auch an uns allen das Gedeih'n,
Laß uns mit Lehrbegierde hören,

Und auch des Worters Thäter seyn.
O, pflanz, zu deines Namens Ruhm
In uns das wahre Christenthum.

---

170. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Ihr junge Helden! aufgewacht,
Die ganze Welt muß seyn veracht,
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2. Was ist die Welt mit allem Thun?
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn,
Das bleibt der Seel in Ewigkeit
Ein zuckersüße Lust und Freud.

3. Ja nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt,
So überkommt man Glaubenskraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4. Nun weg, hiemit, du Eitelkeit,
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich sie nicht mehr so anwend,
Daß ich den Namen Gottes schänd'.

5. Ich hab es nun bey mir bedacht,
Und diesen Schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nun soll Jesus seyn,
Und wollt mein Fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen Welt und ihrem Trug,
Exricht meine Seel' es ist genug:

Zu lang hab ich die Luſt geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil nun fort, zu meinen Gott,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod!
Darum ich auch nun als ein Reb
Hinführo feſt an Jeſu kleb.

8. Nichts anders will ich als Gott will,
Wenn er mir hilft, daß ich das Ziel
Wozu er mich berufen hat,
Erlangen möge in der That.

9. So ſoll mein Herz mit Preis und Dank
Ihm ewig bringen Lobgeſang,
Gelobet ſeyſt du in der Zeit,
Du großer Gott! von Ewigkeit.

---

171. Mel. In der ſtillen, ꝛc (11)

Jeſus iſt mein Freudenlicht,
Wenn er hell in mir anbricht,
Meiner Seelen Ruheſtatt,
Wenn ſie keine Kraft mehr hat.

2. Jeſus iſt mein ſtarker Held:
Wenn der Teufel mich anfällt,
Und die Sünde groß ſich macht,
Ich ihr Trotzen ganz veracht.

3. Jeſus iſt mein beſter Sieg
Wider Teufel, Babels-Krieg:
Er iſt meine ſtarke Wehr,
Ob die Feinde toben ſehr.

4. Ach mein Jesu! laß mich dir
Seyn vereinigt für und für!
Laß mich Armen dir allein
In der Lieb ergeben seyn.

5. Alle, die ihr Jesum sucht,
Kommt, genießet seiner Frucht,
Die den Geist und Seel erquickt,
Euch damit zum Siegen schickt.

6. Herzens-Jesu! Sieges-Fürst!
Meine Seele nach dir dürst;
Alle Feind in mir besieg,
Daß ich nicht im Kampf erlieg.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf
Zu dem auserwählten Hauf,
Da du mir den Gnaden-Lohn
Geben wirst, o Gott Sohn.

8. Auf, ihr Ueberwinder! seht!
Jesus euch entgegen geht,
Um vor wenig Schmach und Hohn
Euch zu geb'n die Ehren-Kron.

9. Halleluja! Gloria!
Auf! des Herren Tag ist nah!
Wachet, haltet euch bereit!
Jetzt kommt die Erquickungs-Zeit.

172. Mel. Ringe recht wenn, ꝛc. (20)

Kinder eilt euch zu bekehren;
Jesus stehet vor der Thür.

Seine Stimme läß er hören:
Gib, mein Sohn, dein Herze mir.

2. Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt,
Warlich, länger widerstreben,
Macht euch endlich ganz verstockt.

3. Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugendzeit,
Ohne Gott und seine Gnade
Zugebracht in Sicherheit?

4. Denkt, wenn ihr seyd eingeladen,
Hat man's da nicht oft verspürt,
Daß der treue Geist der Gnaden
Kräftig manches Kind gerührt?

5. Aber will man jetzt euch fragen,
Wie bewieß es seine Kraft?
Muß man von den meisten sagen!
Daß es wenig Frucht geschafft.

6. Wollt ihr mir die Schuld wohl geben
Lieben Kinder? ach erwägt:
Hab ich euch nicht Tod und Leben,
Fluch und Segen vorgelegt?

---

173. Mel Ringe recht wenn, ꝛc. (20)

Kinder, liebet und betrübet
Nicht durch Argwohn euern Freund,
Der euch stündlich unergründlich
Liebet, und von Herzen meynt.

2. Arges denken, Herzens kränken
Uns kein Herzens-Bessern bringt;
Bleibt nicht ferne, Gott hilft gerne,
Wer sich kindlich zu ihm dringt.

3. Ja, ihr Kinder, wir sind Sünder,
Doch nimmt Jesus Sünder an;
Kommt mit Demuth, klagt's mit Wehmuth
Und dann sey's wie nicht gethan.

4. Liebet, liebet! Gott der giebet
Sich den Liebenden umsonst;
Da verschwinden alle Sünden
Wie ein Strohhalm in der Brunst.

5. Nahet freyer zu dem Feuer
Dieser großen Jesus-Lieb:
Bettelt
Wartet kühne, } Wenn's auch schiene
Daß er euch von dannen trieb.

6. Seinen Armen und Erbarmen
Ueberlaßt euch wie ihr seyd:
Ihm ankleben, in ihm leben
Wirken alle Heiligkeit.

7. Mutter Herze, unser Schmerze,
Unser Elend lieget bloß;
Wir ersenken unser Kränken
Und uns selbst in deinem Schooß.

8. Schließe drinnen Herz und Sinnen;
Du hast uns gemacht für dich,
Und erlesen, selig's Wesen
Dir zum Lust-Spiel ewiglich.

9. Weil du liebest, und dich giebest,
Halten wir auch nichts zurück,
Mit Vertrauen auf dich schauen,
Auf uns selbst mit keinem Blick.

---

174. Mel. Ringe recht wenn, ꝛc. (20)

Kinder lernt die Ordnung fassen,
Die zum Seligwerden führt,
Dem muß man sich überlassen,
Der die ganze Welt regiert.

2. Höret auf zu widerstreben;
Gebt euch eurem Heyland hin,
So gibt er euch Geist und Leben,
Und verändert eurem Sinn.

2. Selber könnt ihr gar nichts machen,
Denn ihr seyd zum Guten todt,
Jesus führt die Seelen-Sachen,
Er allein hilft aus der Noth.

4. Bittet ihn um wahre Reue,
Bittet ihn um Glaubenskraft;
So geschieht's daß seine Treue
Neue Herzen in euch schafft.

5. Sucht Erkenntniß eurer Sünden,
Forscht des Bösen Herzens-Grund,
Lernt die Greuel in euch finden,
Da ist alles ungesund!

6. Und als solche kranke Sünder
Sucht der Gnade Licht und Spur.

Werdet rechte Glaubens-Kinder;
Denn der Glaube rettet nur.

7. Glauben heißt, die Gnad erkennen,
Die den Sünder selig macht.
Jesum meinen Heyland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

175. Mel.——————————(26)

Kommt Kinder, laßt uns gehen;
Der Abend kommt herbey
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüsteney;
Kommt, stärket euren Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern,
Es ist daß Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilger-Pfad,
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat:
Kommt, folgt und trauet dem,
Ein jeder sein Gesichte,
Mit ganzer Wendung richte
Steif nach Jerusalem.

3. Der Ausgang der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid;
Es soll noch besser gehen
Zur Abgeschiedenheit:
Nein, Kinder, seyd nicht bang,

Verachtet tausend Welten,
Ihr Locken und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang.

4. Geht der Natur entgegen,
So geht's gerad und fein;
Die Fleisch und Sinnen pflegen,
Noch schlechte Pilger sein;
Verlaßt die Creatur,
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten:
Es geht durch's Sterben nur.

5. Man muß wie Pilger wandeln,
Frey, bloß, und wahrlich leer;
Viel sammlen, halten, handeln,
Macht unsern Gang nur schwer;
Wer will, der trag sich todt,
Wir reisen abgeschieden,
Mit wenigem zufrieden,
Wir brauchen's nur zur Noth,

6. Schmückt euer Herz aufs beste,
Sonst weder Leib noch Haus;
Wir sind hier fremde Gäste,
Und ziehen bald hinaus;
Gemach bringt Ungemach,
Ein Pilger muß sich schicken,
Sich dulden und sich bücken,
Den kurzen Pilger-Tag.

7. Laß uns nicht viel besehen
Das Kinderspiel am Weg,

Durch säumen und durch stehen,
Wird man verstrickt und träg.
Es geht uns all nicht an,
Nur fort durch dick und dünne,
Kehrt ein die leichten Sinne,
Es ist so bald gethan.

8. Ist gleich der Weg was enge,
So einsam, krum und schlecht;
Der Dornen in der Menge,
Und manches Kreuzchen trägt;
Es ist doch nur ein Weg;
Laß seyn! wir gehen weiter,
Wir folgen unserm Leiter,
Und brechen durchs Gehäg.

9. Was wir hier hör'n und sehen,
Das hör'n und seh'n wir kaum;
Wir lassen's dar und gehen,
Es irret uns kein Traum:
Wir gehen ins Ew'ge ein,
Mit Gott muß unser Handel,
Im Himmel unser Wandel,
Und Herz und alles seyn.

10, Wir wandeln eingekehret,
Veracht und unbekannt;
Man siehet, kennt und höret,
Uns kaum im fremden Land:
Und höret man uns ja,
So höret man uns singen,
Von unsern großen Dingen
Die auf uns warten da.

11. Kommt Kinder laßt uns gehen,
Der Vater gehet mit;
Er selbst will bey uns stehen,
In jedem sauren Schritt;
Er will uns machen Muth,
Mit süßen Sonnen Blicken,
Uns locken und erquicken,
Ach ja, wir habens gut.

12. Ein jeder munter eile,
Wir sind vom Ziel noch fern;
Schaut auf die Feuer-Säule,
Die Gegenwart des Herrn;
Das Aug' nur eingekehrt,
Da uns die Liebe winket,
Und dem der folgt und sinket
Den wahren Ausgang lehrt.

13. Deß süßen Lammes Wesen
Wird uns da eingedrückt;
Man kann's am Wandel lesen,
Wie kindlich, wie Gebückt,
Wie sanft gerad und still,
Die Lämmer vor sich sehen,
Und ohne Forschen gehen,
So wie ihr Führer will.

14. Kommt Kinder, laßt uns wandern
Wir gehen Hand an Hand;
Eins freue sich am andern,
In diesem wilden Land:
Kommt laßt uns kindlich seyn,
Uns auf dem Weg nicht streiten,

Die Engel uns begleiten,
Als unsre Brüderlein.

15. Sollt wohl ein Schwacher fallen,
So greift der Stärkre zu;
Man trag, man helfe allen,
Man pflanze Lieb und Ruh;
Komm, bindet fester an,
Ein jeder sey der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste,
Auf unsrer Liebes-Bahn.

16. Kommt laßt uns munter wandern,
Der Tag kürtz immer ab;
Ein Tag der folgt dem andern,
Bald fällt daß Fleisch ins Grab;
Nur noch ein wenig Muth,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freyer
Gewand zum ewgen Gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen,
Halt noch ein wenig aus;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir zu Haus;
Da wird man ewig ruhen,
Wann wir mit allen Frommen,
Daheim beym Vater kommen;
Wie wohl! wie wohl wirds thun!

18. Drauf wollen wirs dann wagen,
(Es ist wohl Wagens werth)
Und gründlich dem absagen,
Was aufhält und beschwert;

Welt du bist uns zu klein,
Wir gehn durch Jesu Leiden,
Hin in die Ewigkeiten,
Es soll nur Jesus seyn!

19 O Freund! den wir erlesen!
O allvergnügend Gut!
O ewigbleibend Wesen!
Wie reitzest du den Muth!
Wir freuen uns in dir,
Du unsre Wonn und Leben,
Worin wir ewig schweben!
Du unsre ganze Zier!

---

176. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

Mein Kind du mußt beyleibe nicht
Die Hoffnung sinken lassen,
Und wenn man Böses von dir spricht,
Es nicht zu Herzen fassen.
Was ist ein Wort: nichts als ein Wort,
Das treibt der Wind geschwinde fort;
Du stehst als wie ein Felsen.

2. Wann man dir das beweisen kann
Was dir wird Schuld gegeben,
So nimms mit Dank zur Nachricht an
Und führ ein bessers Leben;
Bist du dir aber nichts bewust,
So laß dirs lieb seyn was du mußt
Um Gottes Willen leiden.

3. Wenn so ein kleines Ungemach
So sehr dein Herze beuget,

So ist dein Glaube noch sehr schwach,
Und du bist überzeuget,
Daß du noch gar sehr fleischlich bist,
Und Menschen-Furcht, die doch nichts ist,
In deinem Herzen herschet.

4. Weil du nun also haben willst,
Daß man dich soll verschonen,
So kann der Demuth ebenbild
In deiner Brust nicht wohnen;
Das dir die Welt gecreutzigt ist,
Und du dir abgestorben bist,
Daß kann ich dir nicht glauben.

5. Es sollten sich die Menschen nur
Gott ganz und gar ergeben,
Und nicht zu folge der Natur,
Nach eignen Lüsten leben;
Wer fromm ist, hat gewonnen Spiel;
Es mag ihm gehen wie es will,
So wird er nicht zu Schanden.

6. Ein kluger Mann muß allemal
Die Mittelstraße suchen;
Er macht sich dadurch keine Quall,
Wenn ihm die Leute fluchen,
Er ziehet in sich Christi Sinn,
Ist ferne von ihm Haß und Grimm;
Er bleibet in der Liebe.

---

177. Mel. Es ist gewißlich an ꝛc. (24)

Zu mir, zu mir, ruft Jesus noch
Die Kindlein lasset kommen;

Hab ich aus Lieb zu ihnen doch
Die Kindheit angenommen,
Ja wie ein arm, elendes Kind,
Gebüßet und beweint die Sünd
Der Kinder die mich hören.

2. Ich hab am Kreuz vor sie mein Blut
Mit bittrem Schmerz vergossen.
Dadurch gelöscht der Höllen-Glut,
Den Himmel aufgeschlossen:
Nun steh' und ruf ich mit Begier,
Kommt Kinder, kommet her zu mir,
Ich will euch selig machen.

3. Zu mir, zu mir, nicht zu der Welt
Und ihren Eitelkeiten;
Die auch euch Kindern sehr nachstellt,
Und lockt auf allen Seiten,
Drum sieh dich vor, mein Kind, und thu
Vor sie dein Aug und Herze zu,
Sie stürtzt dich ins Verderben.

4. Sie beut dir an Lust, Ehre, Pracht,
Freud, Schönheit Ruh und Schätze;
Doch wenn man's alles wohl betracht,
So sinds nur Strick und Netze,
Die Satan braucht, dadurch die Seel
Zu fangen, und zu führ'n zur Höll,
Auf eb'nen breiten Wegen.

5. Mein Reichthum ist beständig gut,
Den ich umsonst will schenken;
Kein Rost, kein Dieb; kein Feu'r noch Fluth

Kann solchen ewig kränken;
Ich hab ein ganzes Himmelreich,
Viel Königs-Schätze drin zugleich;
Die wirst du all' ererben.

23. Zum allgemeinen Gebrauch.

178. Mel. Wer weiß wie nahe mir (27)

Ach! wie betrübt sind fromme Seelen
Allhier in dieser Jammerwelt,
Wer kann ihr Leiden alles zählen.
Das sie gar wie gefangen hält?
Es quälet mich und kränket sehr,
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden
So seh ich nichts als Angst und Noth,
Ein jeder hat sein Kreutz in Händen,
Und sein bescheiden Thränen-Brod,
Ich bin betrübet allzusehr,
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

3. Hir lebt der Mensch ja stets in Jam-
Mit Jamer kommt die Abendruh, [mer,
Mit Jammer geht er aus der Kammer,
Mit Jammer bringt er alles zu:
Das macht das Leben freylich schwer,
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

4. Hier kan das Glücke zwar was ma-
Doch komts nicht jedem in das Haus [chen

Dem einen bringt es stets zu lachen,
Dem andern präßt er Thränen aus;
Ich bin betrübet allzusehr,
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

179. Mel. Wer weiß wie nahe, (27)

Befiehl dem Herren deine Wege,
Und mache dich von Sorgen loß,
Vertraue seiner Vater-Pflege,
Vor ihm ist nichts so schwer und groß,
Daß er zu seines Namens-Preiß,
Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wie werden deine Lebens-Tage
So manches Kummers seyn befreyt:
Wie leicht wird alle Noth und Plage
Dir werden in der Eitelkeit.
Wenn du nichts wünscheſt in der Welt,
Als was Gott will und ihm Gefällt.

3. Dir wirds an keinem Guten fehlen,
Wenn du dein Herz gewöhnst und lehrst
Nur Gottes Willen zu erwählen,
Und deinem eignen Willen wehrst;
Denn stets sein Eigenwählen treug,
So oft ihm gut sein wollen deucht.

4. Ich weiß du thust, ich bin der Deine
Und hab gekost dein theures Blut;
Behalte du mich schön und reine,
Laß dieß dein mir vertrautes Gut,
Nur einzig meine Sorge seyn,
So trifft mein ganzes Wünschen ein.

5. Dort werd ich deiner Liebe Thaten
Erst preisen in Vollkommenheit,
Weil nur mein Wünschen ist gerathen,
Daß ich kann in der Ewigkeit
Erkennen wie dein Wille mir
So gut gewesen für und für.

180. Mel.——————(6)

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränk,
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt:
Der Wolken, Luft und Winden,
Gibt Wege Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohl ergehn,
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn;
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbst eigner Pein,
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen,
Es muß erbäten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade
O Vater weiß und sieht,
Was gut sey oder schade
Dem menschlichen Gemüth;
Und was du dann erlesen,
Daß treibst du starker Held,

Und bringst zum Stand und Wesen
Was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt dirs nicht,
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht,
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein Arbeit kann nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern
Erspießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel
Hie wollten widersteh'n,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke geh'n,
Was er ihm für genommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,
Hoff und sey unverzagt,
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur der Zeit,
So wirst du schon erblicken,
Die Sonn der schönsten Freud,

7, Auf, auf, gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht,
Laß fahren, was das Herze

Betrübt und traurig macht;
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll.
Gott sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wann er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath,
Das Werk hinaus geführet,
Das dich bekümmert hat.

181. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Der wahren Christen ganzes Leben,
Ist eine stete Ritterschaft;
Darein hab ich mich auch ergeben
Und bleib darinn durch Gottes Kraft.
Gewißlich, wer hier überwindt,
Dort Herrlichkeit ohne Ende findt.

2. Kein wahrer Christ ist ohne Leiden
Gleich wie kein Krieger ohne Feind;
Die Kron ist denen nur beschieden,
Die in dem Kämpfe Helden seynd.
Darum nur frisch, getrost gelitten,
Und so den Ehren-Kranz erstritten.

3. Was ist die Trübsal dieses Lebens,
Ein kurzes Weh, ein kleines Ach;

Es darf ein wenig Widerstrebens,
So ist besiegt das Ungemach.
Drauf folget große Freud und Wonn';
Auf trübe Nacht die helle Sonn.

4. Das kann und will ich sicher setzen.
Daß alles Leiden dieser Zeit
Nicht werth noch würdig sey zu schätzen,
Der über-großen Herrlichkeit,
Die nach dem Elend dieser Erden
An uns soll offenbaret werden.

182. Mel Es ist gewißlich an der ꝛc.(24)

Die Glocke schlägt, und zeigt damit,
Die Zeit hat abgenommen.
Ich bin schon wieder einen Schritt
Dem Grabe näher kommen.
Mein Jesu, schlag an meine Brust,
Weil mir die Stunde nicht bewußt,
Die meine Zeit beschließet.

2. Soll dieses nun die letzte seyn
Von meinen Lebens-Stunden,
So schleuß mich durch den Glauben ein
In deine theure Wunder.
Doch giebst du noch eine Frist,
So schaffe, daß ich als ein Christ
Dir leb und selig sterbe.

183. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Du darfst dein Kreutz nicht himlich tragen,

Du mußt dein Herz entdecken frey,
Und Gott und treuen Freunden sagen
Wie es mit dir beschaffen sey:
Ein schwerer Muth wird öfters leicht,
Wann man die Schwermuth andern zeigt.

2. Melancholie, so heißt der Jammer
Wovon du mir ein Versgen schreibst,
Melancholie, die dunkle Kammer,
Worinn du traurig hangen bleibst:
Vielleicht lockt aus dem Trauer-Haus
Dich meine Poesie heraus.

3. Man muß es immer recht entscheiden
Natur ist noch kein Christenthum,
Natur hat Freud, Natur hat Leiden,
Diß macht vor Gott nicht bös noch fromm;
Laß wie es will im Aeussern gehn,
Du muß dich nach dem Grund ansehn.

4. Gott ist ein wonnesames Wesen,
Ganz freundlich, stille, sanft und froh;
Soll deine Krakheit recht genesen,
So muß dein Grund auch werden so:
Ey, diene Gott mit Freuden doch,
Zeig, daß sein Dienst ein sanftes Joch.

5. Mit vielem Forschen durchzudringen
Bringt größern Schaden als man glaubt:
Gott läßt sich mit Gewalt nicht zwingen,
Bricht deinen Willen, nicht das Haupt:
Erwart nur in gelaßnem Grund,
Der ew'gen Weisheit, Zeit und Stund.

6. Viel besser ist ein Hand Geschäfte,
Als traurig seyn beym Müssiggang;
Erquicke nun und dann die Kräfte
Durch einen guten Lob-Gesang:
Vergiß dein Elend und dich freu,
In Gottes Herrlichkeit und Treu;
7. Nimm auf diß Kreutz und alle Leiden
Und trag es Jesus willig nach;
Es folgen wesenliche Freuden,
Nach langem, bangem o und ach!
Der Glaube muß durch Proben gehn,
Und Glaube lernen ohne sehn.

184. Mel Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Eile! rette deine Seele!
Menschenkind, was machest du;
Du kommst wirklich in die Hölle,
Und kriegst keine Seelenruh.
Wenn du dich zu Gott nicht kehrst,
Sondern deine Sünde mehrst,
So wirst du erfahren eben,
Du kriegst nicht das ew'ge Leben.
2. Komt, ihr Menschen, laßt euch rathen
Kehret von dem Sünden Pfad;
Laßt doch eure böse Thaten;
Ruft zu Gott um seine Gnad,
Daß er euch giebt Kraft und Stärk,
Auch das recht Bekehrungs-Werk
Zu betreiben ganz von Herzen,
Achtet keine Müh und Schmerzen.

3. Du gibst Wollen und Vollbringen
O getreues Vater-Herz!
O sieh an die Jammerdingen,
Die der Mensch betreibt mit Scherz.
O laß doch Bekehrungs-Kraft,
Die doch alles Gute schafft,
Alle Herzen so durchdringen,
Bis sie Frucht der Buße bringen.

185. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Erneuere mich, o ewigs Licht!
Und laß von deinem Angesicht
Mein Herz und Seel mit deinem Schein
Durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde Lust,
Feg aus den alten Sünden Wust:
Ach! rüst mich aus mit Kraft und Muth,
Zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir Herr! den neuen Geist
Der dir mit Lust Gehorsam leist,
Und nichts sonst, als was du willst, will,
Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn,
Laß sie nach dem, was droben, stehn,
Bis ich dich schau, o ewigs Licht,
Von Angesicht zu Angesicht.

186. Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc. (24)

Herr! deine Treue ist so groß,
Daß wir uns wundern müssen,

Wir liegen vor dir arm und blos
Zu deinen Gnaden-Füssen:
Die Bosheit währet immerfort,
Und du bleibst doch der treue Hort,
Und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand
Du siehest selbst die Schmerzen,
Die Wunden sind dir wohl bekannt
Der sehr verkehrten Herzen:
Die Schulden nehmen täglich zu,
Es haben weder Rast noch Ruh,
Die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die
So deiner Wege fehlen,
Und in dem ganzen Leben hie
Den krummen Weg erwählen,
Und suchen in dem Sünden-Wust
Zu büssen ihre Fleisches-Lust
Nach dem verderbten Willen.

4. Wir hoffen dennoch vest zu dir
Du werdest und erhörn,
Wir flehen, o Gott für und für,
Du wollest doch bekehren
Die Sünden-volle blinde Welt,
Die sich für so glückselig hält,
Da sie zur Höllen eilet.

5. Erbarme dich, o treuer Gott,
Der du die Welt geliebet,
Die Welt, die ganz in Sünden todt,

In Irrthum dich betrübet;
Gib deinem werhten Worte Kraft,
Daß es in solcher Herzen haft',
Die hart sind wie die Felsen.

187. Mel. Befiehl du deine Wege, ꝛc.(6)

Ich will dich nicht verlassen,
Noch schlagen in den Wind,
Wenn du dies Wort kannst fassen,
O auserwähltes Kind!
Mit herzlichem Vertrauen,
Spricht dein getreuer Gott,
So darf dir gar nicht grauen
Für irgend einer Noth.

2. Kann auch ein Weib dermassen
Seyn störrig und verrucht,
Daß sie gar könnte hassen
Ihr eigne Liebes-Frucht?
Und sollts ihr möglich fallen,
So muß mein Herz in mir
Doch brechen, sieden, wallen,
Für Liebe gegen dir.

3. Ob's gleich zuweilen scheinet,
Als wär es aus mit dir,
Dein Herz auch selber meinet,
Du seyst entfallen mir;
Weil auf dein heisses Flehen
Die Hülf nicht stracks geschicht:
Harr immer, du wirst sehn,
Daß ich dich lasse nicht.

4. Ja ich will dich nicht lassen
Im Leben und im Tod
Daheim und auf der Straßen,
In Feuer und Wassers-Noth,
In gut und bösen Tagen,
In Freud und Trauerzeit,
In Leib's und Seelen-Plagen,
Jetzt und in Ewigkeit.

188. Mel.————————(17)

Jesu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
Jesu meine Zier!
Ach wie lang, ach lange,
Ist dem Herzen bange,
Und verlangt nach dir.
Gottes-Lamm, mein Bräutigam,
Ausser dir soll mir auf Erden
Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen
Bin ich für den Stürmen
Aller Feinde frey;
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern,
Mir steht Jesus bey:
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen,
Trotz des Todes Rachen,

Trotz der Furcht darzu!
Tobe, Welt und springe!
Ich bin hier, und singe
In gar sich'rer Ruh.
Gottes Macht, hält mich in acht;
Erd und Abgrund muß verstummen,
Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eiteln Ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt,
Elend, Noth, Kreutz, Schmach und Tod,
Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen!
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht;
Gute Nacht, ihr Sünden
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr ans Licht:
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!
Dir sey ganz, du Laster-Leben!
Gute Nacht, gegeben.

6. Weicht ihr, Trauer-Geister
Dann mein Freuden-Meister
Jesus, tritt herein;
Denn, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben

Lauter Zucker seyn.
Dult' ich schon hie Spott und Hohn,
Dannoch bleibst du auch im Leide
Jesu! meine Freude.

---

189. Mel. Ringe recht, ꝛc. (20)

In der Welt ist kein Vergnügen,
Das die Seele ruhig macht;
Wer sich durch sie läßt betrügen,
Der wird um sein Heil gebracht.

2. Sie ist eine See voll Wellen,
Voller Klippen, Sturm und Wind,
Wo der Sünden bittre Quellen
Unsrer Ruhe Mörder sind.

3. Schatten Werk ist alles Wesen,
Das ein Christ auf Erden sieht,
Wo er nichts kann auserlesen,
Das nicht Kummer nach sich zieht.

4. Richtet man nun seine Sinnen,
Auf die Menschen dieser Welt
So merkt man, daß ihr Beginnen
Nur in eitel Thorheit fällt.

5. Wer auf ihre Herzen bauet,
Legt auf Eis den schwachen Grund:
Wer auf ihr Versprechen trauet,
Dem wird nichts als Falschheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret,
Schaut man Morgen kaum mehr an:

Und so wird dir Lust gestöret,
Eh man sich besinnen kann.

7. Giebt ein Tag oft helle Blicke,
So kommt bald ein Regenguß;
Weinen folgt auf frohes Glücke,
Es hält nicht gar lange Füß.

8. Es ist nur ein Traum zu nennen,
Wenn sich Ehr und Reichthum findt,
Weil es, eh man ihr kann kennen,
Schon in schneller Eil verschwindt.

---

190. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Kommt, und laßt euch Jesum lehren,
Kommt, und lernet allzumal,
Welche die sind, die gehören
In der rechten Christen Zahl:
Die bekennen mit dem Mund,
Glauben vest von Herzens-Grund,
Und bemühen sich darneben,
Guts zu thun, so lange sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben,
Und sind allzeit arm im Geist,
Rühmen sich ganz keiner Gaben,
Daß Gott weis allein gepreiß,
Danken ihm auch für und für:
Dann das Himmelreich ist ihr;
Gott wird dort zu Ehren setzen,
Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leid hier tragen,
Da sich göttlich Trauren findt,
Die beseufzen und beklagen
Ihr, und andrer Leute Sünd;
Die deshalben traurig gehn,
Oft vor Gott mit Thränen stehn:
Diese sollen noch auf Erden,
Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen,
Da man Sanftmuth spüren kann,
Welche Hohn und Trotz vor schmerzen,
Weichen gerne jedermann;
Die nicht suchen eigne Rach,
Und befehlen Gott die Sach,
Diese will der Herr beschützen,
Daß sie noch das Land besitzen.

191. Mel.———————

Mein Gemüth erfreuet sich
Jesu, wann ich denk an dich,
Mein betrübter Sinn und Muth,
Jesulein, mein Himmels-Gut.

2. Wann ich meinen Jesum seh,
Und in großen Sorgen steh,
So erwallet mein Gemüth,
Jesulein von deiner Güt.

3. Posaun- und Trompeten-Hall,
Und der DulcianenSchall,
Mit der Flöthen sanftem Ton,
Lobet Jesum, Gottes Sohn.

4. Ihr Regalen blaset auf,
Spielet süße Lieder drauf,
Setzt den Zinken an den Mund,
Lobet Jesum alle Stund.
5. Rühren nicht die Vögelein
Morgens ihre Züngelein?
So geschwind der Tag anbricht,
Lassen sie das Danken nicht.

6. An des Tages zwölften Stund,
Aus der Wasser tiefen Grund,
Spielen alle Fischelein,
Und dem Schöpfer dankbar seyn.
7. Alles Wild auf grüner Heyd,
Wann es geht nach seiner Weyd,
So vertraut es seinem Gott,
Der versorgt es in der Noth,

8. Mensch, o Ménsch! du Ebenbild,
Wie erzeigst du dich so wild,
Sorgest nur dein Lebenlang
Für die Kleider, Speis und Trank.

9. Denke doch an jenen Tag,
Da man ewig leben mag,
Mit den Kleidern angethan,
Die niemand zerreissen kann.
10. Diese Kleider, solche Zier,
Christus ist das Hülf=Panier,
So er uns aus Lieb erwarb,
Da er an dem Kreutze starb.

192. Mel.————————(28)

Mein gut Gewissen schwebet oben,
Wie sehr ich auch jetzt leiden muß,
Es mögen meine Läsierer toben,
Und mir erzeigen viel Verdruß,
Mich tröstet, daß mein Herze rein,
Drum kann ich froh und stille seyn

2. Ich weiß wohl, daß ich vielen Leuten
Ein hönisch Liedlein jetzo bin,
Es sey darum! ich will mit Freuden
Es nehmen an mit stillem Sinn,
Ich weiß wohl, daß es Gott verhengt,
Daß Babel mich und Zion kränkt.

3. So man ein rein und gut Gewissen
Das Jesum hier zum Freunde hat,
Wird man von solchen Schlangen Bissen
Nicht wund, nicht müde oder matt,
Die Unschuld bleibet unerschreckt,
Obgleich der Teufel Lügen heckt.

4. So rede, Welt, wie dirs beliebet,
Von mir, ich acht es wahrlich nicht,
Ich bin deswegen unbetrübet,
Gott ist mein Freund, mein Schatz und Licht
Ich hüte mich vor böser That,
Der Lügen wird wohl werden Rath:

---

193. Mel Gott des Himmels, ꝛc. (12)

Meine Hoffnung stehet veste
Auf den lebendigen Gott,

Er ist mir der allerbeste
Der mir beysteht in der Noth:
Er allein soll es seyn,
Den ich nur von Herzen meyn.

2. Sagt mir wer kann doch vertrauen,
Auf ein schwaches Menschenkind?
Wer kann veste Schlösser bauen,
In die Luft und in den Wind?
Es vergeht, nichts besteht,
Was ihr auf der Erden seht.

3. Aber Gottes Güte währet
Immer und in Ewigkeit,
Vieh und Menschen er ernähret
Durch erwünschte Jahreszeit,
Alles hat seine Gnad
Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich
Und mit großem Ueberfluß?
Seine Lieb ist unbegreiflich,
Wie ein starker Wasser Guß;
Luft und Erd uns ernährt,
Wenn es Gottes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer,
Durch den wahren Menschen-Sohn,
Der uns, wie ein freyer Töpfer,
Hat gemacht aus Erd und Thon;
Groß von Rath, stark von That
Ist, der uns erhalten hat.

194. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Meine Sorgen, Angst und Plagen
Laufen mit der Zeit zu End:
Alles Seufzen, alles Klagen,
Das der Herr alleine kennt,
Wird Gott lob nicht ewig seyn:
Nach dem Regen wird ein Schein
Vieler tausend Sonnen-Blicken
Meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat die ich gesäet,
Wird zur Freude wachsen aus:
Wann die Dornen abgemähet,
So trägt man die Frucht nach Haus;
Wann ein Wetter ist vorbey,
Wird der Himmel wieder frey:
Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten,
Kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen,
Muß man leiden in der Still,
Daß uns auch die Dornen stechen;
Es geht alles wie Gott will;
Er hat uns ein Ziel gezeigt,
Das man nur im Kampf erreicht;
Will man hier das Kleinod finden,
So muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen,
Der mit Kreutze ist besetzt;
Hier muß man sich nicht entfernen,
Ob er gleich mit Blut benetzt;

Zu dem Schluß der Ewigkeit
Kommt kein Mensch hin sonder Streit;
Den in Salems Mauren wohnen!
Zeigen ihre Dornen-Kronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen
Die des Himmels Klarheit seh'n,
Aus viel Trübsal hergekommen;
Darum siehet man sie steh'n
Für des Lammes Stuhl und Thron,
Prangend in der Ehren Kron,
Und mit Palmen ausgezieret,
Weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung stehet feste,
Und bleibt ewig unverrückt;
Seine Freud und Hochzeits-Gäste
Werden nach dem Streit beglückt;
Israel erhält den Sieg,
Nach geführtem Kampf und Krieg;
Canaan wird nicht gefunden,
Wo man nicht hat überwunden.

195. Mel. Abermal ein Jahr, (31)

Mit der Welt sich lustig machen,
Hat bey Christen keine Statt;
Fleischlich reden, thun und lassen,
Schwächt den Geist und macht ihn matt,
Auf der wahren Lebensbahn
Geht es wahrlich so nicht an;
Hier muß alles seyn verläugnet,
Was die Welt und Satan zeuget,

2. Es gilt hier kein Heuchel Wesen,
Aller Schein verschwindet hier;
Es erfordet ein recht Wesen,
Auch was wesentlichs von dir,
Das geoffenbarte Gut,
Das am Kreutz sich todt geblu't,
Das mußt du im Herzen haben,
Sonst bleibst du im Tod begraben.

3 Hörts, ihr Sünder, hörts, ihr Heuchler
Höret den Posaunen-Ton,
Jehova der rufet treulich
Von dem hohen Himmels-Thron.
Merkt doch alle diese Schrift:
Menschen ihr müßt vors Gericht,
Um da Rechenschaft zu geben,
Was ihr that in diesem Leben

196. Mel. Gott, Vater die sey, ꝛc. (29)

O heil'ger Geist; kehr bey uns ein,
Und laß uns deine Wohnung seyn,
O komm, du Herzens-Sonne,
Du Himmels-Licht, laß deinen Schein
Bey uns und in uns kräftig seyn
Zu wahrer Freud und Wonne,
Sonne, Wonne, himmlisch Leben,
Wilst du geben,
Wenn wir beten;
Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, d'raus alle Weisheit fleußt
Die sich in fromme Seelen geußt,

Laß deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubens Einigkeit
Auch können aller Christenheit
Dein innres Zeugniß lehren,
Höre, lehre, daß wir können
Herz und Sinnen
Dir ergeben,
Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath
Und führ uns selbst den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wissen;
Gieb uns Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wann wir uns leiden müssen:
Schaue, baue, was zerrissen
Und geflissen
Dich zu schauen,
Und auf deinen Trost zu trauen.

4. Gieb daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unsre Lebens-Zeit;
Sey unsers Geistes Stärke,
Das uns forthin sey unbewust,
Die Eitelkeit, die Fleisches-Lust,
Und seine todten Werke.
Rühre, führe unsre Sinnen
Und Beginnen
Von der Erden
Daß wir Himmels-Erben werden.

197. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.(24)

O Jesu! Licht und Heil der Welt,
Der du in diesem Leben
Dein Wort, das Gottes Rath enthält,
Zur Leucht uns hast gegeben!
Du bist der Herr der Christenheit,
Die du in dieser Pilgerzeit
Dir aus den Menschen sammlest.

2. Sie willst du, als dein Eigenthum,
Zur wahren Weisheit leiten,
Und durch dein Evangelium
Zur Seligkeit bereiten.
Du bist, Herr! groß von Rath und That,
Und was dein Mund versprochen hat,
Wirst du gewiß erfüllen.

3. Du bist der Deinen Trost und Heil,
So viel nur an dich glauben,
Die haben an dir alle Theil;
Die wird kein Feind dir rauben.
Von dir fließt Weisheit, Trost und Ruh
Dem, der die folgt, unfehlbar zu.
Dein ist des Guten Fülle.

4. Mag doch die Menge immerhin
Auf deinen Ruf nicht hören,
Und mancher im verkehrten Sinn
Sich wider dich empören:
So fällt doch deine Kirche nie;
Du hältst und du beschützest sie
Durch deines Geistes Gaben.

5. Dein ist das Reich, dein ist die Kraft
Wer sollte dir nicht trauen,
Und auf dein Wort gewissenhaft
Bey seine Hoffnung bauen?
Dein Heil ist unser höchstes Gut.
Hilf, daß wir stets mit frohem Muth
Dich vor der Welt bekennen.

198. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

O starker Gott, o Seelen Kraft,
O liebster Herr, o Lebens-Saft!
Was soll ich thun, was ist dein Will?
Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl
Auch weiß ich nicht, was ich thun soll,
Du kannst allein verrichten dies,
Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held, ist niemand als du
Rath giebest du der still Ruh.
Kraft bist du auch in höchster Noth,
Held ist dein Nam' o Wunder Gott

4. Du Fels des Heils, erhalte mich,
Du Lebens-Strom, fleuß mildiglich,
Fleuß doch in meine Seel hinein,
Ey kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist bös und Falschheit voll,
Ich weiß nicht wie ich leben soll,
Du bist ein Herr, der groß von Rath,
Du bist ein Gott, der stark von That.

199. Mel. O Gott du frommer (21)

O süßes Gnadenwort,
Daß Jesu Mund läßt fließen,
Das sich an allen Ort
Der Erden soll ergießen;
Geht hin in alle Welt,
Und predigt Gott zum Ruhm,
Weils ihm also gefällt,
Das Evangelium.

2. Dies ist die Friedensstimm
Und Botschaft vieler Freuden,
Die ohn' Gesetzes Grimm
An Juden und an Heiden
Erschallet in der Zeit,
Und noch im Herzen schallt;
Ach, daß es wär bereit
Dem Ruf zu folgen bald.

3. Gott ist allzeit getreu;
Er bietet an den Frieden.
Das Herz zu machen frey
Vom Sündenfluch hienieden;
Allein der Mensch verstoßt
Den Rath der Seligkeit,
Und sündiget getrost
Auf Gnad in Sicherheit.

4. Gott läßt die Gnadenstimm
Von neuem heut erschallen:
Drum, ach mein Herz, vernimm,
Was Gottes Wohlgefallen;

Dis Evangelium
Will dich aus Gott ganz neu
Gebähren wiederum,
Drum komm in wahrer Reu.

5. Ach, daß die böse Welt
Es einmal möchte fassen,
Und das was ihr gefällt,
Von ganzem Herzen hassen,
Den falschen Glaubens-Wahn
Da man sich bildet ein,
Daß auf der Sündenbahn
Man könnte gläubig seyn.

200. Mel.——————(13)

Sollt es gleich bisweilen Scheinen,
Als wenn Gott verließ die Seinen,
Ey so weiß und glaub ich dies,
Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Seiner kann ich mich getrösten,
Wenn die Noth am aller größten:
Er ist gegen mich, sein Kind,
Mehr als väterlich gesinnt.

3. Trotz dem Teufel Trotz dem Drachen
Ich kann ihre Macht verlachen,
Trotz des schweren Kreutzes Joch,
Gott, mein Vater, lebet noch.

4. Trotz des bittern Todes Zähnen,
Trotz der Welt und allen denen,
Die mir sind ohn Ursach feind;
Gott im Himmel ist mein Freund.

5. Laß die Welt nur immer neiden,
Will sie mich nicht länger leiden,
Ey so frag ich nichts darnach,
Gott ist Richter meiner Sach.

6, Will sie mich gleich von sich treiben,
Muß mir doch der Himmel bleiben,
Hab ich den, der ist mir mehr,
Als all ihr Lust, Gut und Ehr.

201. Mel.———————

Süßer Christ, der du bist
Meine Wonne;
Du bist meine Herzens-Lust,
Dich trag ich in meiner Brust,
O du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast dich, ja für mich,
Lassen tödten,
Nur, dein Rosen bleiches Blut,
Ist für meine Seele gut,
Wann sie kämpft in höchsten Nöthen.

3. Drum o Schatz, laß mich Platz,
Bey dir finden,
Hast du doch die Seligkeit,
Auch für mich dein Kind bereit
Und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, dein Gesicht
Blickt auf Armen;
Daß es wie ein Vater thut,
Ueber das geplagte Blut,
Dich zu rechter Zeit erbarmen.

5. Ist nicht kund, daß dein Mund
Sein Verstehen,
Der im Tempel Reue trug,
Und mit Weh ans Herze schlug,
Soll denn ich nun von dir fliehen.

6. Nein auf dich, gründ ich mich,
Du kannst retten,
Wann mich gleich der blasse Todt
Wenn mich Hölle, Angst und Noth,
Allbereits gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf
Wird beschlossen,
Laß in deiner Seiten Schreyn
Meine Seele sicher seyn,
Weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt
Nichst auf Erden;
Leid ist in der Eitelkeit,
Lust ist in der Seligkeit;
Jesu, laß mich selig werden.

---

202. Mel. Es ist gewißlich an der, (24)

Verborgne Gottes-Liebe du,
O Friedens-Reich so schöne!
Ich seh von fernen deine Ruh,
Und innig dahin sehne,
Ich bin nicht stille, wie ich soll,
Ich fühl es ist dem Geist nicht wohl,
Weil er in dir nicht stehet.

2. Mein eignes Wirken nutzet nicht,
Die Liebe davor fliehet;
Ein allzufrey und stark Gesicht
Macht daß sie sich entziehet:
O Liebe! setze mich in Ruh,
Schleuß selber meine Augen zu,
Daß ich dich in mir sehe.

3. Was ist es mehr? was hindert mich
Daß ich nicht ein kann gehen
In deine Ruhe wesentlich,
Und darinn feste stehen?
Es ist dir ja, o Liebe! kund,
Ergründe du den tiefsten Grund,
Und zeig die Hindernissen.

4. Ist etwas das ich neben dir
In aller Welt sollt lieben?
Ach! nimm es hin, bis nichts in mir
Als du seyst überblieben:
Ich weiß, ich muß von allem los,
Eh ich in deinem Friedens-Schoos
Kann bleiben ohne Wanken.

5. Entdeck, mein, Gott, die Eigenheit,
Die dir stets widerstrebet;
Und was noch von Unlauterkeit
In meiner Seelen lebet:
Soll ich erreichen deine Ruh,
So muß mein Aug gerade zu
Dich meinen und ansehen.

6. O Liebe! mach mein Herze frey
Von Ueberlegen, Sorgen;

Den eignen Willen brich entzwey
Wie sehr er steckt verborgen:
Ein recht gebeugt, einfältig Kind
Am ersten dich, o Liebe findt!
Da ist mein Herz und Wille.

203. Mel. So ist nun abermal, (3)

Wann ich es recht betracht
Und sehe Tag und Nacht
Ja Stund und Zeite,
Hingehen so geschwind,
Geschwinder als der Wind,
Zur Ewigkeite.

2. So wird mir oftmals bang,
Weil ich noch allzulang
Mich oft verweile,
Und nicht so wie ich sollt,
Und auch wohl gerne wollt,
Beständig eile.

3. O daß ich allezeit
In rechter Munterkeit
Mich möchte üben,
Und in der Nidrigkeit
Mein'n Jesum allezeit
Könnt herzlich lieben.

4. Weil meine Zeit vergeht,
Und gar kein Ding besteht,
Was wir hie sehen,
So sollt ich billig das,
Suchen ohn Unterlaß,
Was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne Zeit,
Das angenehme Heut,
Der Tag des Heilens,
Drum eil' o Seel! doch,
Und trag gern Christi Joch
Ohn Verweilens.

6. Die Zeit, die Zeit ist da,
Der Richter ist sehr nah,
Er wird bald kommen;
Wer sich hat wohl bereit
In dieser Gnaden-Zeit,
Wird angenommen.

7. O selig wird der seyn,
Der mit kann gehen ein,
Ins Reich der Freuden,
Billig sollt man allhier
Sich schicken für und für,
Und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese Zeit
Und ihre Eitelkeit
Sammt allem Wesen,
Das sich die blinde Welt
Vor ihren Theil erwählt,
Und auserlesen.

9. Darauf ihr Lohn wird seyn
Die ew'ge Straf und Pein
Und Quaal der Höllen,
Wann sie allhier sich nicht,
Weil scheint das Gnaden-Licht,
Bekehren wollen.

10. Hingegen werden die,
So auf der Erden hie
Ihr ganzes Leben,
In rechter Niedrigkeit,
Nur Jesu allezeit
Gänzlich ergeben;
11. Die aller Lust der Welt
Und was dem Fleisch gefällt,
Willig absagen,
Und nach des Heilands Noth,
Wie er befohlen hat,
Sein Kreutz gern tragen?
12. Die werden allzugleich,
Das schöne Himmelreich
Mit Freuden schauen,
Es wird die schöne Schaar
Dann gehen Paar bey Paar
Auf Zions Auen.
13 In angenehmer Freud,
In schönem weisen Kleid,
In güldner Krone,
In Licht gar hell und klar,
Wird stehn die schöne Schaar,
Vor Gottes Throne.
14. Mit süssem Harfen-Klang
Und schönem Lobgesang,
Werden sie gehen,
Sie werden allezeit
In angenehmer Freud,
Den Heiland sehen.

204. Mel. Ringe recht wenn, (20)

Wer sich dünken läßt, er stehet,
Sehe zu daß er nicht fall:
Der Versucher, wo man gehet,
Schleichet uns nach überall,

2. Sicherheit hat viel betrogen;
Schlafsucht thut ja nimmer gut!
Wer davon wird überwogen,
Bindet ihm selbst eine Ruth.

3. Falsche Freyheit ist die Seuche,
Die da im Mittag verdirbt;
Wer sein Leben lieb hat, weiche
Von ihr, eh er gar erstirbt.

4. Wenn sich Simson niederleget,
In den Schooß der Delila;
Wenn sie sein aufs beste pfleget,
Ist der Untergang ihm nah.

5. Simon, wenn er sich vermisset,
Mit dem Herrn in Tod zu geh'n,
Und des Wachens doch vergisset,
Muß er bald in Thränen steh'n

6, Ist der neue Geist gleich willig,
Ist das alte Fleisch doch schwach;
Schläfest du, so trägst du billig,
Statt des Lohns, viel Weh und Ach,

7. Unser Feind steht stets in Waffen,
Es kommt ihm kein Schlummer an;
Warum wollten wir dann schlafen?
O! das wär nicht wohl gethan.

205. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

Will er nach meinem Zustand fragen.
Wie es mit mir beschaffen sey?
Ich muß gar heimlich etwas tragen,
Daß ich scheu zu entdecken frey;
Doch ich mich nicht enthalten kann,
Etwas davon zu zeigen an.

2. Ich seh in mir gar tief verborgen
Einen Abgrund von Melencholey,
Der ist, wenn ich erwach am Morgen,
Als wenn er immer würde neu;
Drin bring ich jetzt die Tage zu,
Und finde nirgend Rast noch Ruh.

3. Diß macht ein unaussprechlich Sehnen
Daß ich schier wünsche nichts zu seyn,
Als länger mich in Schwermuth grämen,
Und heimlich leiden solche Pein;
Doch endlich wird der kalte Tod
Zerbrechen diese Zentner Noth.

206. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Wohl dem, der sich fürcht und scheuet
Vor den Herren seinem Gott;
Selig, der sich herzlich freuet,
Zu erfüllen sein Gebot:
Wer den Höchsten liebt und ehrt,
Wird erfahren, wie sich mehrt
Alls, was in seinem Leben,
Ihm der Herr, sein Gott, gegeben.

2. Das gerechte Thun der Frommen,
Steht gewiß, und wanket nicht:
Sollt auch gleich ein Wetter kommen,
Bleibt doch Gott der Herr ihr Licht;
Tröstet, stärket, schützt und macht,
Daß, nach ausgestandner Nacht,
Und nach dem betrübten Weinen,
Freud und Sonne wieder scheinen.

---

207. Mel. Eins betrübt mich, ꝛc. (22)

Wunder Anfang! herrlich's Ende!
Wo die wunderweise Hände
Gottes führen ein und aus;
Wunder-weislich ist sein Rathen,
Wunder-herrlich seine Thaten;
Und du sprichst: wo wills hinaus?

2. Denke doch, es muß so gehen,
Was Gott weislich heißt geschehen,
Ihm und dir zur Herrlichkeit;
Ob der Anfang seltsam scheinet,
Ist das End doch gut gemeynet;
Friede folget nach dem Streit.

3. Weil der Herr im Dunkeln wohnet,
Und sein Reich im Trauen thronet,
Da man glaubt ob man nicht sieht,
Bleiben Sorgen wohl bey Sorgen;
Wer nicht trauen will auf morgen,
Dem auch keine Hülfe blüht.

4. Gott muß man in allen Sachen,
Weil er alles wohl kann machen,

End und Anfang geben frey;
Er wird, was er angefangen,
Lassen so ein End erlangen,
Daß es wunder-herrlich sey.

5. Rollet er mit dir in Schrecken;
Durch die Dornen, durch die Hecken,
Ueber Stock und über Stein,
Berg und Thal und Felsen-Klüften,
Feuer, Wasser, und in Lüften,
Und was mehr kann schrecklich seyn.

6. So laß dich es doch nicht grauen
Lerne deinem Gott vertrauen;
Sey getrost und gutes Muths;
Er fürwahr, er wird es führen,
Daß du wirst am Ende spüren,
Wie er dir thut lauter Guts.

---

208. Mel. Mein Gott das Herz, ꝛc(19)

Es lebe Gott allein in mir,
In Zeit und Ewigkeit!
Mein König, dies gebühret dir,
Dein ist die Herrlichkeit.

2. Das falsche Leben, so ich merk,
Gar nicht in mich gehört;
Weils wider Gott und Gottes Werk,
Den Geist auch quält und stört.

3. Es eckelt mir, mich selbst zu sehn,
Mein Wirken ist befleckt;
Mein Denken, Wollen und Verstehn,
Voll Eigenheiten steckt,

4. Das Beste so von mir geschicht,
Ist Selbstgesuch und Schein:
Ich möchte mich bewegen nicht,
Ja ohne Leben seyn.

5. Drum geb ich mich in Christi Tod
Mit vollem Willen hin;
Bis ich durch Armuth, Kreutz und Noth,
Mir selbst entworden bin.

6. Vernichte, Herr, die Eigenheit,
Zerstör das Meine gar;
Dein Leben der Abhänglichkeit,
Werd in mir offenbar.

7. Dir laß ich mich, dir will ich ruhn,
Dein Wirken ist nur rein:
Sey du mein Wollen und mein Thun,
Mein Leben ganz allein.

8. Gleich wie ein Thon mein Herze sich
In deine Hand hinlegt;
Gebrauche wie dein Werkzeug mich,
Das sich durch dich nur regt.

9. Anbät, lieb, lob, verkläre dich,
So, wie du mußt, in mir;
Denn so geschicht es lauterlich,
Und so gefall ich dir.

10. Wo ich jetzt bin, den Platz nimm ein
So leb ich frey und froh;
Du mußt mein All's in allem seyn,
Mein ewigs A und O

209. Mel. Ringe recht wann, ꝛc. (20)

Zion, Zion! du Geliebte,
Du erwünschte Gottesstadt,
Wohl dem Menschen der dich kennet,
Und dich recht beschauet hat.

2. Wer die Gnade Zions kennet,
Und die Rechten in der Stadt,
Der ist froh daß er gehöret
In die güldne Zionsstadt.

3. Du bist Anfang, du bist Ende,
Jesu du mein A und O.
Wohl mir daß du mich vollendest,
Und mich macheſt neugeborn.

4. Halleluja! immer weiter,
Ich geh' nach dem Vaterland,
O wie wohl ist mir gerathen
Daß ich bin dahin gewandt.

5. Dir will ich dann stets hier dienen,
Jesu werther Gottes Sohn,
Und dich für die Gnade rühmen,
Bis ich komm vor deinen Thron.

6. Dann will ich dich ewig preisen,
Mit der auserwählten Schaar,
Und dich stets von neuem preisen,
Ewig, ewig, immerdar.

---

210. Mel. Ach bleib bey uns Herr, ꝛc. (5)

Ich weis noch keinen bessern Herrn,
Was mir gefällt das thut er gern.

Doch weis ich keinen schlimmern Knecht.
Ich mache ihm keine Sache recht.

2. Gott Lob, daß mir mein Herr vergiebt
Und mich aus freyer Gnade liebt.
Gott Lob, daß er mich dulden kann.
Gott Lob, er nimmt die Sünder an.

3. Drum bleib ich schon bey diesem Herrn
Und das von ganzem Herzen gern.
Bey seinem Wort in seinem Blut
Hats meine Seele ewig gut.

---

211. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc. (24)

Das Leben Jesu ist ein Licht,
Das uns ist vorgegangen,
Und wer demselben folget nicht,
Bleibt in der Sünd gefangen,
Die arme Seel wird leiden Noth,
Weil sie gefangen hat der Tod,
Will sich nicht helfen lassen.

2. Das Leben Jesu ist ein Kleid,
Wer dieses wird anziehen,
Der wird für Gottes Zorn befreyt,
Wird dem Gericht entfliehen,
Und ewig kommen in die Freud,
Allwo ein End hat aller Streit,
Wo wahre Ruh sich findet.

3. Das Leben Jesu ist auch klein:
O wer Demuth könnt fassen,
Der sollt entfliehen aller Pein,

Wenn er sich nur könnt lassen,
In Demuth und in Niedrigkeit,
Der sollt wohl überwinder weit,
Und sollt die Kron erlangen.

4. Das Leben Jesu ist auch arm,
Und wohl gar fremd auf Erden:
O wohl der Seelen, welche warm
Mit feurigen Begierden,
Und folget diesem Leben nach,
Ob schon dabey viel Kreutz und Schmach,
So ist am End die Krone.

5. Das Leben Jesu übersteigt,
Weit alle Schätz der Erden,
O wer davon ein Bild erreicht,
Der kann gezogen werden,
Von allen Creaturen los,
Kann folgen diesem Leben bloß,
Worinn der Tod muß weichen.

---

212. Meine Hoffnung stehet, ꝛc. (12)

Welt hinweg, ich bin dein müde,
Ich will nach dem Himmel zu :,:
Da wird seyn der rechte Friede,
Und die stoltze Seelen-Ruh.
Welt, bey dir ist Krieg und Streit,
Nichts dann lauter Eitelkeit,
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen,
Werd ich aller Krankheit los:,:

Und der Traurigkeit entnommen,
Ruhe sanft in Gottes Schoos.
In der Welt ist Angst und Noth,
Endlich gar der bittre Tod,
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was ist hier der Erden Freude?
Nebel, Dampf und Hertzeleid:,:
Hier auf dieser Schmertzen-Heide
Findt sich Laster ausgestreut.
Welt, bey dir ist Krieg und Streit,
Nichts dann lauter Eitelkeit,
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singt
Gottes auserwählte Schaar:,:
Heilig! heilig! heilig klinget
In dem Himmel immerdar.
Welt, bey dir ist Spott und Hohn,
Und ein bittrer Jammer-Ton,
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter Weinen,
Keine Freude bleibet nicht:,:
Will uns gleich die Sonne scheinen,
So verhemmt die Nacht das Licht.
Welt, bey dir ist Angst und Noth,
Sorgen, und der bittre Tod,
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen,
Daß ich auch in kurzer Zeit:,:
Meinen Heyland werde sehen,
In der grossen Herrlichkeit.
Dann bey uns ist lauter Noth,
Müh und Furcht zuletzt der Tod,
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget,
Wo jetzund der schöne Chor:,:
In vergüldten Kronen pranget,
Und die Stimme schwingt empor.
Dann die Welt hat Krieg und Streit,
All ihr Thun ist Eitelkeit,
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen?
Stunden, o wann schlaget ihr?:,:
Daß ich mich doch mag besprechen
Mit dem Schönsten für und für,
Welt, du hast nur Sturm und Streit,
Lauter Quaal und Traurigkeit,
Aber dort ist allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen.
Daß mein Thun vor dir besteh:,:
Daß, wann alles wird zerkrachen,
Es heißt komme, und nicht geh!
Welt, bey dir ist Angst-Geschrey,
Sorge, Furcht und Heucheley,

In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

213. Mel. Ach bleib bey uns Herr, (5)

Der Himmel ist voll Herrlichkeit,
Die Hölle voller Herzeleid;
Wer sich einst will im Himmel sehn,
Der muß hier Gottes Wege gehn.

2. Viel tausend gehn der Höllen zu,
Sie machen sich dabey Unruh;
Wenn sie dem Himmel eilten zu,
So kämen sie zur ewgen Ruh.

3. O Mensch, o Mensch, ach säume nicht
Du fällest sonst in das Gericht,
Drum ruft dir Gott, bekehre dich,
Eh morgen kommt, kann's ändern sich.

4. Heut ist die angenehme Zeit;
Drum eil und mache dich bereit!
Ruf an dem Herren Jesu Christ,
Weil er noch dein Erlöser ist.

5. Entsag der Sünd und Eitelkeit,
Sprich du zu Gott, mach mich bereit;
Vergib mir, Herr, all meine Sünd,
Und mach mich ein gehorsam Kind.

6. Wann du an Jesum Christum glaubst
Und bist in seinem Tod getauft;
Wann du ihm folgst bis an dein End,
Dann spricht Christus, daß er dich kennt.

214. Kommt Kinder laßt uns, ꝛc. (26)

Ermuntert euch, ihr Frommen!
Zeigt eurer Lampen Schein,
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein!
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht,
Auf! bätet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel,
Seyd nun des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel.
Die Wächter Zions schreyen:
Der Bräutigam ist nah:
Begegnet ihm in Reihen,
Und singt Halleluja.

3. Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlaft nicht wieder ein,
Man sieht die Bäume blühen,
Der schöne Frühlings-Schein
Verheißt Erquickungs-Zeiten,
Die Abend-Röthe zeigt
Den schönen Tag vom Weiten,
Vor dem das Dunkle weicht.

4. O Jesu, meine Wonne!
Komm bald und mach dich auf,
Geh auf; verlangte Sonne!
Und fördre deinen Lauf.

O Jesu! mach ein Ende,
Und führ uns durch den Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungs-Zeit.

215. Mel. Ringe recht wann, ꝛc. (20)

Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Wo ist er nun hingegangen?
Wo mag er zu finden seyn?

2. Ach, ich ruf vor Pein und Schmerzen
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh' hab' ich im Herzen,
Bis ich um und bey Ihm bin!

3. Meine Seel' ist sehr betrübet
Mit viel Sünd, und Ungemach!
Wo ist Jesus, den ich liebe,
Und begehre Tag und Nacht?

4. Ach! wer giebt mir Tauben-Flügel,
Daß ich könnt, zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen wo mein Jesus ist?

5. Er vertreibt mir Sünd, und Hölle!
Er vertreibt mir Angst nnd Noth!
Er erquicket meine Seele,
Und hilft mir aus aller Noth!

6. Nunmehr will ich nicht mehr laßen,
Will Ihn suchen mehr und mehr,

In den Wäldern, auf den Straßen,
Will Ihn suchen hin und her.

7. Liebster Jesu! laß dich finden!
Meine Seele schreit zu dir!
Thu' mir mit den Augen winken;
Eilend will ich seyn bey dir.

8. Ach! ich schrey, vor tausend Freuden
Ich find' Jesum, meinen Schatz!
Alle Welt-Lust will ich meiden;
Bey Ihm will ich finden Platz.

9. Nimmer soll mich mehr betrüben,
Was mich vor betrübet hat!
Ich will nichts als Jesu lieben,
Der mein' Seel' geliebet hat.

---

216. Mel. Wer weiß wie, ꝛc. (27)

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und auf ihn hoffet allezeit,
Den wird er wunderlich erhalten,
In allem Kreutz und Traurigkeit:
Wer Gott dem Allerhöchsten traut.
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreutz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze
Daß du von Gott verlassen seyst,
Und daß der Gott im Schooße sitze,
Der sich mit stetem Glücke speißt:
Die folg'nde Zeit verändert viel,
Und setzet jeglichem sein Ziel.

4. Sing, bät und geh auf Gottes Wegen
Verricht daß deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichen Seegen,
So wird er bey dir werden neu:
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

24. Begräbniß-Lieder.

217. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Gestorben muß es seyn allhie,
Gestorben später oder früh;
Der Leib muß kommen in die Erd,
Wann nun der Mensch dann selig werd.

2. Wir decken diesen Leib hier zu
Mit Erd, und wünschen ihm auch Ruh:
O daß ein jedes das nun hier,
Sich stellen möcht sein Ende für.

3. Auf's Sterben folget das Gericht;
Wohl dem, dem Gott sein' Zuversicht.

Der ist wohl ab wenn er abscheid't;
Er kommt alsdann zur ew'gen Freud.

4. Wer aber hie in dieser Welt
Gesuchet hat nur Gut und Geld,
Der wird fürwahr gar kahl besteh'n,
Und mit dem Satan müssen geh'n.

5. Wer aber hier durch Buß und Glaub
Gesuchet hat die Geistes-Tauf,
Wer Jesum hier gefolget hat,
Ist wohl, er sterb früh oder spat.

6. O ruf uns zu durch diese Leich'.
Daß wir uns jetzo allzugleich
Mit allem Ernst uns machen auf,
Zu wandeln deinen Tugendlauf.

7. Dazu verhelf uns Jesu Christ,
Weil du auch unser Heyland bist;
Erlöse uns von aller Sünd,
Und uns mit deiner Lieb verbind.

---

218. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Gute Nacht ihr meine Lieben,
Gute Nacht ihr Herzens-Freund
Gute Nacht die sich betrüben
Und aus Lieb für mich jetzt weint;
Scheid ich gleichwohl von euch ab,
Und ihr legt mein Leib ins Grab,
Wird er wieder auferstehen,
Und ich werd' euch ewig sehen.

2. O wie schnell eilt doch zum Ende,
Das bestimmte Lebens-Ziel;
Gott vom Himmel hilf doch sende,
Daß wir uns nicht mehr so viel
Hier versäumen mit der Welt,
Die in Sünden sich erhält,
Die man billig muß hier meiden,
Eh' daß Leib und Seel sich scheiden.

3. Zwar hat mir ohn mein Verhoffen,
Der sehr harte Todes-Pfeil,
Mein Herz, Leib und Seel getroffen
Nahm mich hin in schneller Eil;
D'rum ihr Liebsten bät und wacht,
Ich wünsch ewig euch gut' Nacht:
Gott laß euch nur selig sterben,
Daß ihr könnt den Himmel erben.

4. Nun, adjeu! wir müssen scheiden,
Und mein Leib eilt in die Erd;
Mußt im Tod viel Schmerz ich leiden,
Hoff ich, daß mir Jesus werd
Durch die Liebe, Gunst und Huld,
Gottes Gnade und Geduld,
Meine Sünden mir vergeben,
Und mir schenken ewigs Leben.

5. Weil mein Jammer ist zum Ende,
Mein herzliebste Eltern werth,
Dankt es Gottes Liebes-Hände,
Seyd nicht mehr um mich beschwert;
Vater, Mutter, habt gut' Nacht,
Denkt Gott hat es wohl gemacht,

Thut er zwar eu'r Herz betrüben,
Thut er mich und euch doch lieben.

219. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Lasset ab, ihr, meine Lieben,
Lasset ab von Traurigkeit;
Was wollt ihr euch noch betrüben,
Weil ihr deß versichert seyd,
Daß ich alle Quaal und Noth
Ueberwunden, und bey Gott
Mit den Auserwählten schwebe,
Voller Freud, und ewig lebe?

2. In des Herren Jesu Wunden
Hab ich mich geschlossen ein;
Da ich alles reichlich funden,
Wodurch ich kann selig seyn.
Er ist die Gerechtigkeit,
Die vor Gott gilt jederzeit;
Wer dieselb' ergreift im Glauben,
Dem kann nichts den Himmel rauben.

3. Niemand sag, ich sey umkommen,
Ob ich gleich gestorben bin:
Mein Gott hat mich hingenommen;
Sterben ist jetzt mein Gewinn.
Für dem Unglück hat er mich
Hingerafft so väterlich:
Jetzt kann mich kein Trübsal pressen,
Alle Angst ist nun vergessen.

4. Der Leib schläft in seiner Kammer,
Ohne Sorgen, sanft und wohl,

Und verschläft den großen Jammer,
Dessen jetzt die Welt ist voll.
Meine Seele schauet an,
Den, so nichts als lieben kann,
Der auf seinen Schoos mich setzet,
Und mit höchster Freud ergötzet.

5. Euch wird, meine liebste Freunde!
Die ihr weinet in der Welt,
Schützen wider alle Feinde
Gottes Sohn, der starke Held.
Seyd und bleibt ihm nur getreu,
Seine Gnad ist täglich neu:
Wer Betrübte will betrüben,
Der muß wie die Spreu verstieben.

220. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Nun bringen wir den Leib zur Ruh,
Und decken ihn mit Erde zu,
Der Leib der nach des Schöpfers Schluß
Zu Staub und Erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Asch und Staub
Nicht immer der Verwesung Raub:
Er wird, wann Christus einst erscheint,
Mit seiner Seele neu vereint.

3. Hier Mensch, hier lerne was du bist
Lern hier was unser Leben ist.
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4. O sich'rer Mensch, besinne dich,
Tod, Grab und Richter nahen sich;
In allem was du denkst und thust,
Bedenke, daß du sterben mußt.

5. Hier, wo wir bey den Gräbern stehn,
Sollt' jeder zu dem Vater flehn:
Ich bitt, o Gott, durch Christi Blut,
Mach's einst mit meinem Ende gut.

---

221. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Nun laßt uns den Leib begraben,
Daran wir kein Zweifel haben,
Er wird am jüngsten Tag aufsteh'n,
Und unverweßlich hervorgeh'n.

2. Erd ist er, und von der Erden,
Wird auch zur Erd wieder werden,
Und von der Erd wieder aufsteh'n,
Wann Gottes Posaun wird angeh'n.

3. Nun lassen wir ihn hie schlafen,
Und geh'n all heim unsre Straßen,
Schicken uns auch mit allem Fleiß,
Weil uns der Tod kommt gleicher Weiß.

---

222. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (24)

Hier bringen wir den Leib zur Ruh,
Und decken ihn mit Erde.
Wir scharren nun das Grabe zu,
Daß er zur Erden werde;

Hier wird er Erde, Asch und Staub,
Und der Verwesung ganz zu Raub,
Wie Adam schon gehöret.

2. Hier bleibt er aber ewig nicht
In der Verwesung stecken,
Der Herr wird kommen, wie er spricht,
Die Todten aufzuwecken:
Und wann der Lebensfürst erscheint,
So werden Leib und Seel vereint,
Und müssen vor's Gerichte.

3. Dann wird ein jeder offenbar
Wie er gelebt auf Erden,
Und was dann sonst verborgen war,
Wird alles Lichte werden;
Und wann der Richter aller Welt,
Das rechte Urtheil jedem fällt,
Dann wird er auch recht lohnen.

4. Hier lerne, Mensch, doch was du bist
Auch lerne, was dein Leben
Wohl hier auf dieser Erden ist,
Das du bald mußt aufgeben.
Nach mancher Sorge, Müh und Noth,
So kommt dann endlich gar der Tod,
Und du mußt ewig scheiden.

5. Wie schnell verschwindet deine Zeit
Denk, Sünder, an das Sterben!
Zum Tode mache dich bereit:
Willst du den Himmel erben,
So lern erkennen, was du bist,
Und deinen Heiland, Jesum Christ
Recht in dem Glauben fassen

25. Vom Tod und Auferstehung.

223. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Ach Herr! lehre mich bedenken,
Daß ich einmal sterben muß,
Lehre mich die Sinnen lenken
Auf dem letzten Lebens-Schluß:
Stelle mir mein Ende für,
Und erwecke die Begier,
Mich bey noch gesunden Zeiten
Auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen,
Endlich lauft der Zeiger aus;
Also muß ich wohl bekennen,
Daß ich dieses Leimen-Haus
Endlich auch gesegnen muß,
Denn es ist der alte Schluß:
Menschen, als des Todes Erben,
Müssen mit einander sterben.

3. Predigen doch meine Glieder
Täglich von der Sterblichkeit;
Leg ich mich zur Ruhe nieder,
Zeigt sich mir das Leichen-Kleid;
Dann es stellt der Schlaf allhier
Mir des Todes-Bildniß für;
Ja das Bette will mir sagen:
So wird man in's Grab getragen.

4. Laß mich nicht die Buße sparen
Bis die Krankheit mich ergreift;

Sondern bey gesunden Jahren
Eh sich noch die Sünde häuft,
Laß mich täglich Buße thun,
Daß daß allerletzte nun
Mich befrey von aller Sünde,
Und mit dir versöhnet finde.

---

224. Mel.———— ——(4)

Alle Menschen müssen sterben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu:
Was da lebet, muß verderben:
Soll es anders werden neu;
Dieser Leib der muß verwesen,
Wann er anders soll genesen,
Zu der großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben,
Wenn es meinen Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Dann in meines Jesu Wunden
Hab ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todes-Noth
Ist des Herren Christi Tod.

3. Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn,
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr ich mit Freud dahin,
Hier aus diesen Welt-Getümmel,
In den schönen Gottes-Himmel,

Da ich werde allezeit
Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Hier will ich nun ewig wohnen;
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht;
Allesammt ihr Anverwandten,
Gute Freunde und Bekannten,
Lebet wohl, zu guter Nacht!
Gott sey Dank es ist vollbracht!

225. Mel. Abermahl ein Jahr, (31)

Denket doch ihr Menschen-Kinder,
An den letzten Todes-Tag;
Denket doch ihr frechen Sünder
An den letzten Glocken-Schlag.
Heute sind wir frisch und stark,
Morgen füllen wir den Sarg,
Und das Ansehn das wir haben,
Wird zugleich mit uns begraben.

2. Jetzund ist der Tag des Heiles,
Und die angenehme Zeit,
Aber leider! meistentheiles
Lebt die Welt in Sicherheit.
Täglich ruft der treue Gott,
Doch die Welt treibt ihren Spott,
Ach die Stunde wird verfließen,
Und Gott wird den Himmel schließen.

3. Nach Verfließung dieses Lebens
Hält Gott keine Gnaden-Wahl.

Jener Reiche rief vergebens,
In der Pein und in der Quaal.
Fremdes Bitten hilft euch nicht,
Und wer weiß ob's auch geschicht,
Also fallt in wahrer Buße
Eurem Gotte selbst zu Fuße.

4. Diese Gnade zu erlangen,
Sparet das Gebäte nicht,
Netzt mit Thränen eure Wangen,
Bis daß Gott sein Herze bricht.
Rufet Jesu Christo nach,
Wie er dort am Kreutze sprach:
Vater, nimm an meinem Ende
Meine Seel in deine Hände.

---

226. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc. (24)

Komm Sterblicher, betrachte mich!
Du lebst, ich leb auf Erden:
Was du jetzt bist, das war auch ich,
Was ich bin, wirst du werden;
Du mußt hernach, ich bin vorhin,
Ach! denke nicht in deinem Sinn,
Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt,
Denk auf die letzten Stunden!
Wenn man den Tod verächtlich hält,
Wird er sehr oft gefunden.
Es ist die Reihe heut an mir,
Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir,
Jawohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung
Ich kann noch lange leben;
Ach nein! du bist schon alt genug
Den Geist von dir zu geben;
Es ist gar bald um dich gethan,
Es sieht der Tod kein Alter an;
Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl Klagens werth,
Es ist wohl zu beweinen,
Daß mancher nicht sein Heil begehrt,
Daß mancher Mensch darf meynen:
Er sterbe nicht in seiner Blüth;
Da er doch viel Exempel sieht,
Wie junge Leute sterben.

5. So oft du Athmest, muß ein Theil
Des Lebens von dir wehen,
Und du verlachst des Todes-Pfeil;
Jetzt wirst du müssen gehen.
Du hältst dein Grab auf tausend Schritt,
Und hast dazu kaum einen Tritt:
Den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund
Mir schmeckt auch noch das Essen;
Ach! Es wird wohl jetzt diese Stund
Dein Sarg dir abgemessen.
Es schneidet dir der schnelle Tod
Ja täglich in die Hand das Brod;
Bereite dich zum Sterben.

227. Mel.————————(27)

Wer weiß wie nahe mir meine Ende?
Die Zeit geht hin, es kommt der Tod
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todes-Noth.
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden
Als es am frühen Morgen war;
Dann weil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in steter Tods-Gefahr.
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Herr! lehr mich stets an's Ende denken
Und laß mich, wann ich sterben muß,
Die Seel in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß.
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich beyzeit mein Haus bestellen
Daß ich bereit sey für und für,
Und sage frisch in allen Fällen:
Herr, wie du willst, so schicks mit mir.
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut.

228, Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub
Sein Leben ist ein fallend Laub;

Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel
Der Mann noch seiner Jahren viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk bey Glück u. Noth
Im Herzen oft an meinen Tod.
Der, der den Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht,

4. Drum, da dein Tod dir täglich dräut
So wache, bäte, sey bereit;
Prüf deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.

5. Ein Seufzer in der letzten Noth,
Ein Wunsch, durch des Erlöser's Tod
Vor Gottes Thron gerecht zu seyn;
Diß macht dich nicht von Sünden rein.

6. Der Zweck des Lebens, das du lebst;
Dein höchstes Ziel, nach dem du strebst,
Und was dir ewig Glück verschafft,
Ist Tugend in des Glaubens Kraft.

7. Ihr alle seine Tage weihn,
Heißt Eingedenk des Todes seyn;
Und wachsen in der Heiligung,
Ist wahre Todserinnerung.

26. Von der Ewigkeit.

229. Mel. Befiehl du deine, ꝛc. (6)

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke deinen Tod,
Der Tod kommt oft behende;
Der heute frisch und roth,
Kann Morgen und geschwinder
Hinweg gestorben seyn:
Drum bilde dir, o Sünder!
Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, daß Ende,
Bedenke daß Gericht;
Es müssen alle Stände
Vor Jesus Angesicht;
Kein Mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein jeder dran,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende,
Der Höllen Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende,
Mit seiner Eitelkeit.
Hier ist ein kurzes Freuen;
Dort aber ewiglich
Ein kläglich Schmerzens-Schreien:
Ach, Sünder! Hüte dich.

4. Bedenke. Mensch, daß Ende,
Bedenke stets die Zeit,

Daß dich ja nichts abwende
Von jener Herrlichkeit,
Damit vor Gottes Throne
Die Seele wird verpflegt:
Dort ist des Lebens Krone
Dem Frommen beygelegt.

---

230. Mel.——————(24)

Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen,
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös und Frommen;
Dann wird daß Lachen werden then'r,
Wann alles wird vergehn im Feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn,
An aller Welt ihr Ende,
Darauf bald werden auferstehn
Die Todten all behende;
Die aber noch daß Leben haben,
Die wird der Herr vor Stunden an,
Verwandeln und verneuen.

3, Darnach wird man ablesen bald
Ein Buch, darin geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt,
Auf Erden hier getrieben;
Da dann gewißlich jedermann
Wird hören, was er hat gethan
In seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat
Des Herren Wort verachtet,
Und nur auf Erden früh und spät
Nach Ehr und Gut getrachtet!
Der wird fürwahr gar kahl bestehn,
Und mit dem Satan müssen gehn,
Von Christo, in die Hölle.

231. Mel. Abermahl ein Jahr, (31)

Es sind schon die letzten Zeiten,
Drum mein Herz; bereite dich.
Dann die Zeichen schon von weiten
Zum Gericht ereignen sich:
Himmel, Erde, Luft und Meer,
Machen sich, als Gottes Heer,
Auf zur Rache, sonder schonen,
Ueber die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben
In der ganzen Christenheit,
Glaub und Liebe sind erstorben,
Alles lebt in Eitelkeit:
Wie es war zu Noa Zeit,
So lebt jetzt in Sicherheit,
Der gemeine Hauf der Christen,
Die in Sünden-Koth sich brüsten.

3. Unverstand und Sündenleben
Herrschet und nimmt überhand:
Die dem Unheil widerstreben,
Sind als Fremdling unbekannt,

Und wie Jesus selbst veracht,
Ja, ihr Thun steht in Verdacht.
Wie ist dann der Welt zu rathen,
Bey dergleichen Frevelthaten.

4. Jesus wird bald selbst einbrechen,
Weil sein Heer sich aufgemacht,
Und sein armes Häuflein rächen,
Das zu ihm schreyt Tag und Nacht.
Darum hebt das Haupt empor,
Zu des Himmels Thür und Thor,
Daß ihr euer Heil umfahet,
Weil sich die Erlösung nahet.

232, Mel. Guter Hirte, willst du, ꝛc.(9)

Ewig, ewig heißt das Wort,
So wir wohl bedenken müssen;
Zeitlich hier und ewig dort,
Das ists, was wir alle wissen:
Dann nach dieser kurzen Zeit
Folgt die lange Ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit
Von der Ewigket verschlungen;
Diese bringt Freud oder Leid,
Wie man hier darnach gerungen:
Was wir in der Zeit gethan,
Schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe seyn,
Derer, die da Jesum lieben,
Und, ohn' allen Heuchel-Schein,

In dem Glauben treu verblieben:
Für das Leiden dieser Zeit
Krönet sie die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht,
Wer die Zeit in seinem Leben
Zu verschwenden nur gesucht,
Und sich eitler Lust ergeben:
Diesem bringt die Ewigkeit
Endlich ein unendlich Leid.

5. Mein Gott! laß mich in der Zeit
An die Ewigkeit, gedenken,
Und durch keine Sicherheit
Mir das rechte Ziel verschränken,
Daß mich, eh' die Zeit verläuft,
Nicht die Ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig süßer Schall!
Wann man hier hat wohl gelebet,
Ewig, ewig, Donner-Knall!
Wann man Gott hat widerstrebet.
Stehe mir in Gnaden bey,
Daß dis Wort mein Jubel sey.

---

233. Mel. Setze dich mein Geist, ꝛc. (25)

Prächtig kommt der Herr, mein König
Laut erschallt der Jubelton,
Unter millionen Heili'gen
Glänzt der große Menschen-Sohn.
Halleluja! Halleluja!
Blutend Lamm, willkommen mir!

2. Durch die tiefen Ewigkeiten
Singet man nun seine Huld,
Prangend glänzen seine Male,
Alle fühlen ihre Schuld,
Die ihn haßten, die ihn haßten,
Sind erstarrt, da sie ihn sehn.

3. Himmel und die Erde fliehen,
Die er selbst im Anfang schuf,
Seine Feinde bebend, furchtvoll
Hören der Posaunen Ruf:
Kommt zum Throne, kommt zum Throne,
Stellt euch vor dem Richter dar.

4. Seine Kinder, die ihn lieben,
Sehen nun ihr Freuden-Licht,
Wonne glänzet statt des Traurens,
Aus dem frohen Angesicht.
Sel'ge Seelen, sel'ge Seelen,
Seht! er kommt in Wolken dort.

5. Die Erlösung lang erwartet,
Seht, wie fey'rlich sie erscheint!
Seine Kinder, sonst verworfen,
Sind mit Herrlichkeit vereint.
Halleluja! Halleluja!
Nun kommt das verheiß'ne Reich.

6. Seht ihn lächelnd, fest entschlossen,
Alles Uebel zu zerstreu'n.
Alle Nationen rühmen;
Ewig werden sie sich freu'n.
O komm eilend, o komm eilend,
Halleluja! komm, mein Heil

27. Morgen-Lieder.

234. Mel. Mein Gott das Herz, (19)

Das äuss're Sonnenlicht ist da,
Und leucht mir im Gesicht:
Gott ist noch mehr dem Geiste nah,
Mit seinem Lebens-Licht.

2. Ach, wohn in mir, du Gottsheit-Soñ
Mein Geist dein Himmel werd;
Daß ich, o reine Seelen-Wonn,
Werd ganz in dir verklärt.

3. Wenn sich die Sonne offenbart,
So weicht die Dunkelheit,
Vertreib durch deine Gegenwart
Die Sünd und Eigenheit.

4. Du bist ein Licht und wohnst im Licht,
Ach, mach mich Licht und rein;
Daß ich kann schauen dein Gesicht,
Und dir werd ganz gemein.

5. Dein Auge leite meinen Gang.
Daß ich nicht irre geh;
Ach bleib mir nah mein Lebenlang,
Bis ich dich ewig seh.

---

235. Mel. O Jesu meines Lebens, (2)

Die Morgensterne loben Gott;
Wo bist du meine Seele;

Wach auf, ach wach, und sey nicht todt
In deiner Leibes-Höhle.

2. Ermuntre dich, damit auch ich
Den Herren fröhlich preise,
Der diese Nacht für mich gewacht,
Mit aller Treu und Fleiße.

3. Gott du machst aus der Finsterniß
Auch jetzo wieder Morgen;
Du machest fröhlich, hold und süß,
Und frey von allen Sorgen.

4. Was Athem hat, und früh und spat
An allen Orten webet;
Du bist fürwahr, indem man gar,
Ist, webet und stets lebet.

5. O daß ich recht an dich gedächt
Beym Schlafen und Erwachen;
Daß ich dir Dank mein Lebenlang,
Kannst du mein Gott nur machen.

6. Herr, führe will ich mich zu dir
Nun schicken und drauf merken,
Was du von deinem Willen mir,
Und auch von deinen Werken.

7. Heut diesen Tag der seine Plag
Zwar auch gewiß wird haben,
Kund machen wirst, wenn du mich führst
Und füllst mit deinen Gaben.

236. Mel.———————(12)

Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn, Heiliger Geist!
Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt,
Dessen starke Hand die Welt,
Und was drinnen ist erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieser Nacht
Für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergehn,
O Herr Jesu! laß mich finden
Deine Wunden offen steh'n,
Da alleine Hülf und Rath
Ist vor meine Missethat.

4. Hilf daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine Seele sorgen,
Daß wenn nun dein großer Tag
Uns erscheint und dein Gericht,
Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort,
Sey und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort,

Nirgends als bey dir allein
Kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele
Sammt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott! ich dir befehle
Unter deine starke Hand.
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
Nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende!
Der des bösen Feindes Macht,
List und Anschläg von mir wende,
Und mich hält in guter Acht,
Der auch endlich mich zur Ruh
Trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, Gott was ich begehre,
Vater, Sohn, Heiliger Geist!
Meiner Bitte mich gewähre,
Der du selbst mich bitten heiß'st,
So will ich dich hier und dort
Herzlich preisen fort und fort.

---

237. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc.(27)

Ich will von deiner Güte singen,
Und rühmen deine Freundlichkeit,
Ich will dir auch zum Opfer bringen,
In dieser frühen Morgen Zeit,
Mein ganzes Herz, Gemüth und Sinn
Mit allem was ich hab und bin.

2. Dies Opfer ist zwar sehr geringe,
Du aber bist der große Gott,

Und Wiederbringer aller Dinge,
Deß Name heißt: Herr Zebaoth,
Doch weil ich sonst nichts geben kann,
So nimm es Herr in Gnaden an.

3. Ja, Amen! o Herr Jesu! Amen
Dir sey die Ehr immerdar!
Es lobe deinen großen Namen,
Was je durch dich geschaffen war,
Und stimme fröhlich mit mir ein;
Gott sey Lob, Preiß und Ehr allein.

4. Mein allerliebster Abba! segne,
O segne und behüte mich!
Herr Jesu Christi mir begegne,
In deinem Lichte gnädiglich!
Gott heil'ger Geist, gib zum Genuß
Mir deinen süßen Friedens-Kuß.

---

238. Mel.————————(2)

O Jesu meines Lebens-Licht,
Nun ist die Nacht vergangen;
Mein Geistes-Aug zu dir sich richt't,
Dein'n Anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt,
Mich für Gefahr bedecket;
Und auch, vor andern, mich gesund,
Nun aus dem Slaf erwecket.

3. Mein Leben schenkst du mir auf's neu
Es sey auch dir verschrieben;

Mit neuem Ernst, mit neuer Treu,
Dich diesen Tag zu lieben.

4. Dir Jesu ich mich ganz befehl,
Im Geiste dich verkläre:
Dein Werkzeug sey nur meine Seele:
Den Leib bewahr und nähre.

5. Durchdring mit deinem Lebens-Saft
Herz, Sinnen und Gedanken;
Bekleide mich mit deiner Kraft,
In Proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte sey mir nah,
Steh immer mir zur Seiten;
Und wann ich irre, wollst du ja
Mich wieder zu dir leiten.

7. Drück deine Gegenwart mir ein,
Bewahr mich eingekehret;
Das ich dir innig bleib gemein,
In allem ungestöret.

8. Sey du alleine meine Lust,
Mein Schatz, mein Trost, mein Leben:
Kein anders Theil sey mir bewußt,
Dir bin ich ganz ergeben.

9. Mein Denken, Reden, und mein Thun
Nach deinem Willen lenke:
Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruhen,
Mir stets was Noth ist schenke.

10. Ach! halt mich fest mit deiner Hand
Daß ich nicht fall noch weiche:

Zeuch weiter durch der Liebe Band
Bis ich mein Ziel erreiche.

239. Mel. O Gott du frommer, ꝛc. (21)

O Jesu, süßes Licht!
Nun ist die Nacht vergangen
Nun hat dein Gnaden-Glanz
Auf's neue mich mich umfangen,
Nun ist, was in mir ist,
Vom Schlafe aufgeweckt,
Und hat nun in Begier
Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun,
Mein Gott für Opfer schenken:
Ich will mich ganz und gar
In deine Gnad einsenken,
Mit Leib, mit Seel, mit Geist,
Heut diesen ganzen Tag:
Daß soll mein Opfer sein,
Weil ich sonst nichts vermag.

3. Dem Leibe hab ich jetzt
Die Kleider angeleget,
Laß meiner Seelen seyn
Dein Bildniß eingepräget,
Im güld'nen Glaubens-Schmuck
In der Gerechtigkeit,
So allen Seelen ist
Das rechte Ehren-Kleid.

4. Laß mir doch diesen Tag
Stets vor den Augen schweben,

Daß dein Allgegenwart,
Mich wie die Luft umgeben,
Auf daß in allem Thun
Mein Herz, mein Sinn und Mund,
Dich lobe inniglich,
Mein Gott zu aller Stund.

5. Ach! segne was ich thu,
Ja rede und gedenke,
Durch deines Geistes-Kraft,
Es also führ und lenke,
Daß alles nur geschehe
Zu deines Namens-Ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleib dein Eigenthum.

---

240. Mel. Ach bleib bey uns Herr, (5)

Mein Gott! die Sonne geht herfür,
Sey du die Sonne selbst in mir;
Du Sonne der Gerechtigkeit!
Vertreib der Sünden Dunkelheit.

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm,
Mein Herz ist selbst dein Eigenthum;
Ach, kehre gnädig bey mir ein,
Du mußt dir selbst den Tempel weihn.

3. Hilf daß ich diesen ganzen Tag
Mit Leib und Seele feyren mag;
Bewahr mich für der argen Welt,
Die deinen Sabbath sündlich hält.

4. So geh ich dann mit Freuden hin,
Wo ich bey dir zu Hause bin.
Mein Herz ist willig und bereit,
O heilige Dreyeinigkeit!

28. Abend-Lieder.

241. Mel.———————(5)

Ach! bleib bey uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort das helle Licht
Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt' betrübten Zeit
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Rein halten bis an unser End.

3. Herr Jesu! hilf dein Kirch erhalt;
Wir sind gar sicher, faul und kalt;
Gib Glück und Heil zu deinem Wort,
Damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort,
Und wehr deß Teufels Trug und Mord;
Gib deiner Kirchen Gnad und Huld,
Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach Gott! es geht gar Uebel zu,
Auf dieser Erd ist keine Ruh;

Viel Secten und groß Schwärmerey
Auf einem Haufen kommt herbey.

6. Den stolzen Geistern wehr doch,
Die sich mit Gewalt erheben hoch,
Und bringen stets was neues her
Zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ
Nicht unser, sonder dein ja ist;
Darum so steh du denen bey,
Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz
Und deiner Kirchen wahrer Schutz;
Darbey erhalt uns lieber Herr,
Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leben nach dein'm Wort
Und darauf ferner fahren fort,
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu dir in deinen Himmels-Saal.

---

242. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

Herr, es ist von meinem Leben
Abermal ein Tag dahin,
Lehre mich nun Achtung geben,
Ob ich frömmer worden bin;
Zeige mir auch ferner an,
So ich was nicht recht gethan,
Und hilf du in allen Sachen
Guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden,
So dir nicht gefallen hat.
Dann ich bin noch voller Sünden
In Gedanken, Wort und That,
Und vom Morgen bis jetzund
Pfleget Herze, Hand und Mund
So geschwind und oft zu fehlen,
Daß ich's nimmermehr kann zählen.

3. Heilige mir das Gemüthe,
Daß der Schlaf nicht sündlich sey,
Decke mich mit deiner Güte,
Und dein Engel steh mir bey,
Lösche Feuer und Lichter aus,
Und bewahre selbst das Haus,
Daß ich morgen mit den meinen
Nicht in Unglück müsse weinen.

4. Steure den gottlosen Leuten,
So im Finstern Böses thun,
Sollte man gleich was bereiten,
Uns zu schaden, weil wir ruh'n,
So zerstreue du den Rath,
Und verhindre ihre That,
Wend auch alles andere Schrecken,
So der Satan kann erwecken.

---

243. Mel. Mein Gott das Herz, ꝛc. (19)

Nun sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonn mehr scheint,
Ruht alles was sich abgematt,
Und was zuvor geweint.

2. Gedenke, Herr! doch auch an mich
In dieser finstern Nacht,
Und schenke mir genädiglich
Den Schirm von deiner Macht.
3. Werd ab des Satan's Wütherey,
Durch deiner Engel Schaar.
So bin ich aller Sorgen frey,
Und bringt mir nichts Gefahr.
4. Soll diese Nacht die letzte seyn
In diesem Jammerthal,
So führe mich zum Himmel ein,
Zur auserwählten Schaar.
5. Und also leb und sterb ich dir
O Herr Gott Zebaoth!
Im Tod und Leben hilfst du mir
Aus aller Angst und Noth.

244. Mel.————————(3)

So ist nun abermal
Von meiner Tage Zahl
Ein Tag verstrichen;
O wie mit schnellem Schritt
Und unvermerktem Tritt
Ist er gewichen,
2. Kaum war der Morgen nah,
Nun ist die Nacht schon da
Mit ihrem Schatten;
Wer kann der Zeiten Lauf
Und Eilen halten auf
Sie abzumatten.

3. Was träumest du denn noch
Mein Geist! erwecke doch
Die trägen Sinnen,
Um vor der schnellen Zeit
Auf jene Ewigkeit
Was zu gewinnen.

4. Hilf auch durch diese Nacht
Und habe auf mich acht
Sey mir zur Wonne,
Zum hellen Tag und Licht,
Wann mir daß Licht gebricht,
Israels Sonne.

---

245. Mel. Schwing dich auf zu, ꝛc. (23)

Bleibe bey mir, liebster Freund,
Jesu, mein Verlangen!
Weil die Sonne nicht mehr scheint,
Und nun untergangen;
Ach! so bricht die Nacht herrein,
Und wird alles dunkel;
Drum so kehre bey mir ein,
O mein Herz-Karfunkel!

2. Dann ich habe niemand sonst,
Dem ich mich vertraue,
Als nur dich und deine Gunst
Ist's worauf ich baue.
Du bist meine Zuversicht,
Und wann alles trübe,
So bist du mein Trost und Licht,
Jesu, meine Liebe!

246. Mel. Mein Gott daß Herz, (19)

Geh, müder Leib, zu deiner Ruh,
Dein Jesus ruht in dir,
Schleuß die verdroßnen Augen zu,
Mein Jesus wacht in mir.

2. Ich hab ein gnädigs Wort gehört,
Gott ist mein Schutz, mein Rath,
Wenn sich der Satan gleich empört,
Wohl dem, der Jesum hat.

3. Dis Wort ist in der Nacht mein Licht
Wenn alles finster ist,
Wo dieser Schild ist, da zerbricht
Des argen Feindes List.

4. Auf dieses Wort schlaf ich nun ein,)
Und stehe wider auf,
Das soll die Morgenröthe seyn,
Beym frühen Sonnen-Lauf.

5. Der Schlaf, der Todes-Bruder macht
Aus mir ein Todtenbild:
Ich schlafe, doch mein Herze wacht:
Komm, Jesu, wenn du willst.

29. Tisch-Lieder.

247. Mel. Es ist gewißlich an der, (24)

Gieb Jesu, daß ich dich geniß
In allen deinen Gaben;

Bleib du mir einig ewig süß,
Du kannst den Geist nur laben:
Mein Hunger geht in dich hinnein,
Mach du dich innig mir gemein,
O Jesu mein Vergnügen!

2. O Lebens-Wort! o Seelen-Speiß!
Mir Kraft und Leben schenke:
O Quell-Brunn reiner Liebe! fleuß,
Mein schmachtent Herze tränke;
So leb und freu ich mich in dir;
Ach, hab auch deine Lust in mir,
Bis in die Ewigkeiten.

---

248. Mel.——————————(39)

Gott, Vater, dir sey Lob und Dank
Durch Christum für die Speiß und [Trank
Die du dem Leib bescheret;
Ach! gib uns auch aus Gütigkeit
Die Himmels-Kost jetzt und allezeit,
Die Seel und Geist ernähret,
Daß wir, uns dir,
Ganz ergeben, und stets leben,
Dir zum Preise,
Bis wir schließen unsre Reise.

30. Vom Ehestand.

249. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Gott! der du alles wohl bedacht,
Die gute Ordnung auch gemacht,
Daß in der Ehe Mann und Weib
Vereinigt seyn, ein Fleisch und Leib.

2. Wend ab deß Satans Macht u. List,
Als der ein Feind der Ehe ist,
Daß der unreine Geist ja nicht
Bey ihnen Haß und Zank anricht.

3. Hilf, daß von ihnen stets mit Fleiß
In ihres Angesichtes Schweiß
Die Nahrung werde fortgesetzt,
Und daß Gewissen nicht verletzt.

4. Gib, daß sie oft einmüthiglich
Mit Beten, kommen Herr! vor dich,
Und rufen dich um Seegen an,
Auf daß ihr Werk sey wohl gethan.

5. Wann sie auch drückt des Kreuzes Last
So laß sie denken, daß du hast
Zur Hülf und Trost durch deine Hand
Selbst eingesetzet diesen Stand.

6. Damit Zucht, Treu und Einigkeit
Erhalten werde jederzeit,
Wann Eltern Schand und Sünde fliehn,
Und fromme Kinder auferziehn,

7. Daß alle Eheleute nun
Nach solchem deinem Willen thun,

Und haben ein erwünschte Eh',
Ohn Herzeleid und alles Weh.

---

250. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Gott! dessen liebevoller Rath,
Den Ehestand gestiftet hat:
Mit Segen weihtest du ihr ein,
Laß ihn auch stets gesegnet seyn.

2. Dein Segen fehl auch diesen nicht
Die hier vor deinem Angesicht,
Verbunden durch der Ehe Band,
Sich treu gelobt mit Mund und Hand.

3. Mit Gnade schau auf sie herab,
Daß sie zusammen, bis in's Grab,
Verträglich, freundlich, gleichgesinnt,
Vor allem gottesfürchtig sind.

4. Laß sie als Christen lieben dich,
Laß sie als Gatten lieben sich;
Von Untreu auch im Herzen rein,
Und keusch in Wort und Werken seyn.

5. Zusammen laß sie dir vertrau'n,
Zusammen ihre Seel erbau'n;
Zusammen deinen Ruhm erhöh'n,
Und deinen Segen sich erfleh'n.

---

251. Mel. Gott, Vater dir sey, ꝛc. (29)

Wie herrlich leucht der Gnadenstern,
Voll Güt und Liebe von dem Herrn,

Im Stande heil'ger Ehe!
Fangt jemand ihn mit Jesu an,
Dem ist Gott gnädig zugethan;
Dem hilft er aus der Höhe:
Denn er selber,
Schafft die Triebe reiner Liebe
In den Herzen,
Und versüßt des Kreutzes Schmerzen.

2. Gott ist es, dessen weiser Rath,
Den Ehestand gestiftet hat:
Er ist's, der Eva machte,
Und diese tugendvolle Braut,
Die er aus Adam's Ribb' erbaut,
Zum ersten Menschen brachte.
Ehen sehen
Derowegen Gottes Segen:
Gott beglücket,
Was er stiftet, fügt und schicket.

3. Nun, Gott! du hast es wohl bedacht,
Die heil'ge Ordnung selbst gemacht,
Und willt sie noch bedecken.
Dein Geist regiere Mann und Weib,
Daß sie ein Herz, ein Fleisch und Leib,
Dein Bündniß nie beflecken.
Rühre, führe,
Ihre Seelen, dich zu wählen,
Dich zu ehren;
Laß sie keine Noth beschweren.

4. Führ ihre ganze Lebenszeit
Zur Gottesfurcht und Heiligkeit,

Durch deines Geistes Stärke.
Ach! lenk ihr tugendvolles Herz
Von Fleisches-Lust, von eitlen Scherz,
Allein auf gute Werke.
Laß die, so hie
Ehen schließen, Heil genießen,
Segen sehen,
Und zur Lammes-Hochzeit gehen.

31. Zugabe.

253. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Aus Lieb verwundter Jesu mein,
Wie kann ich dir gnug dankbar seyn,
Wollt wünschen ich könnt lieben dich,
Wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir gibst du dich auf neue Weis,
O großer Gott! zur Seelen-Speiß,
Von meinet-wegen machst dich klein,
Wie könnt dein Lieb doch größer seyn.

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich,
Mit deiner Gnad erquicke mich,
Mein Seel nach Jesu dürstet sehr,
Ach daß ich sein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur Wasser-Quell
In vollem Lauf sich sehnet schnell,
Ein gleichen Durst erweck in mir,
Ach Jesu! Jesu, komm zu mir.

5. Ich kan zwar nich gnug dankbar sein
Vor deine Lieb, mein Jesulein,
Noch preisen dein Freygebigkeit:
Doch lob ich deine Gütigkeit.

6. Ja wann ich tausend Leben hät',
Und alle für dich lassen thät,
Wär dieses doch ein schlechtes Ding,
Und gegen deiner Lieb zu g'ring.

7. Kann ich nicht lieben nach Gebühr;
Herr Jesu Christ, verzeih es mir,
Ich will dich lieben wie ich kann,
Und sollt ich's Leben setzen d'ran.

8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh,
Hilf, Jesu, daß ich nach dir seh,
Wie freu ich mich, wann ich dich find',
Ach wann ich dich behalten könnt!

9. Hab ich dich, Jesu, je betrübt,
Und außer dir noch was geliebt,
Ich bitt dich um der Liebe dein,
Laß mirs nunmehr vergeben seyn.

253, Mel.———————

Guter Hirte! willt du nicht
Deines Schäfleins dich erbarmen?
Es nach deiner Hirten-Pflicht
Tragen heim auf deinen Armen?
Willt du mich nicht aus der Quall
Holen in den Freuden-Saal?

2. Schau, wie ich verirret bin
Auf der Wüsten dieser Erden,
Komm und bringe mich doch hin
Zu den Schaafen deiner Heerden,
Führ mich in den Schaafstall ein,
Wo die heil'gen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar,
Die dich loben, anzuschauen,
Die da weiden ohngefahr
Auf den fetten Himmels-Auen,
Die nicht mehr in Furchten steh'n,
Und nicht können irre gehen.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt,
Muß in steten Sorgen leben,
Weil die Feinde mich umschränkt,
Und mit List und Macht umgeben,
Daß ich armes Schäfelein
Keinen Blick kann sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich nicht
In der Wölfe Rachen kommen,
Hilf mir nach der Hirten Pflicht,
Daß ich ihnen werd entnommen;
Hole mich dein Schäfelein,
In den ew'gen Schaafstall ein.

254. Mel. Befiehl du deine Wege, ꝛc. (6)

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wieder mich,
So oft ich sing und bäte,
Weicht alles hinter sich.

Hab ich das Haupt zum Freunde,
Und bin beliebt bey Gott,
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste,
Ja rühm auch ohne Scheu,
Daß Gott der höchst und beste
Mir gänzich günstig sei,
Und daß in allen Fällen,
Er mir zur Rechten steh,
Und dämpfe Sturm und Wellen;
Und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, drauf ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut,
Das macht, daß ich finde,
Das ew'ge wahre Gut,
An mir und meinem Leben,
Ist nichts auf dieser Erd,
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein Ehre,
Mein Glanz und schönstes Licht,
Wenn er nicht in mir wäre,
So dürft und könnt ich nicht
Vor Gottes Augen stehen
Und vor dem Sternen-Sitz.
Ich müßte stracks vergehen,
Wie Wachs in Feuer's Hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet,
Was mit sich führt den Tod,

Der ist's der mich rein wäschet.
Macht schneeweiß, was ist roth:
In ihm kann ich mich freuen,
Hab einen Heldenmuth,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen,
Nichts nimmt mir meinen Muth,
Ich fürchte nicht die Flammen
Der Höllen heiße Glut:
Kein Urtheil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket,
Mein Heiland der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibet Furcht und Schmerzen,
Nimm allen Kummer hin:
Giebt Seegen und Gedeihen,
Dem, was er in mir schafft,
Hilf mir das Abba schreyen
Aus aller seiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte
Sich Furcht und Schrecken find't,
So seufzt und spricht er Worte,
Die unaussprechlich sind
Mir zwar und meinem Munde,
Gott aber wohl bewußt,
Der an des Herzens Grunde
Ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste
Das süße Trost-Wort zu,
Wie Gott dem Hülfe Leiste,
Der bey ihm suchet Ruh,
Und wie er hat erbauet
Ein edle neue Stadt,
Da Aug und Herze schauet
Was er geglaubet hat,

10. Da ist mein Theil und Erbe,
Mir prächtig zugericht,
Wenn ich gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht,
Muß ich gleich hier mit Weinen
Oft essen Thränen Brod;
Mir wird die Sonne scheinen;
Mein Heil hilft aus der Noth.

11. Wer sich mit dem verbindet
Und schenket ihm sein Herz,
Der wird verfolgt und findet,
Wie ihn mit Angst und Schmerz,
Die Feinde täglich plagen:
Er kommt in Hohn und Spott;
Er höret sie oft fragen:
Wo ist denn nun dein Gott?

12. Das ist mir nicht verborgen,
Doch bin ich unverzagt,
Gott will ich lassen sorgen,
Dem ich mich zugesagt,
Es koste Leib und Leben,
Und alles was ich hab,

An ihm will ich fest' kleben,
Und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen,
Du stehst mir ewiglich,
Kein Brennen, Hauen, Stechen,
Soll trennen mich und dich:
Kein Hunger und kein Dürsten,
Kein Armuth, keine Pein,
Kein Zorn deß großen Fürsten
Soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron noch Herrlichkeit,
Kein Lieben und kein Leiden,
Kein Angst und Fährlichkeit,
Was man nur kann erdenken,
Es sey klein oder groß,
Der'r keines soll mich lenken
Aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen,
Und kann nicht traurig seyn,
Ist voller Freud und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein.
Sie Sonne die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ,
Das, was mich singen machet,
Ist, was im Himmel ist.

---

255. Mel. Gott des Himmels, ꝛc. (12)

O du finstres Land voll Plage,
Welt voll Weinen und Geschrey;

In dir wird von Tag zu Tage
Seel und Leibes Jammer neu:
Land wo viele Ströme fließen,
Die voll Angst sich nun ergießen.

2. Für den Geist wächst keine Speise
In der trau'gen Wüste hier:
Auf der bangen Pilgrims-Reise
Folgen Durst und Mangel mir;
Scharfe Steine, rauhe Wege
Schmerzen auf dem Lebens-Stege.

3. Doch du hast dich nicht gescheuet,
Theurer Heyland, durchzugehn,
Durch die Welt die Dornen streuet;
Hilf mir gläubig aufzusehn
Zu des Vaterlandes Gränzen,
Wo mir Kron und Scepter glänzen.

4. Schon erblick ich dich von Ferne;
O wie freundlich lächelst du!
Seht hin, über Luft und Sterne
Winkt er mir zur Sabbaths-Ruh:
Jesu, Heyland, gib mir Flügel,
Hebe mich auf Zions Hügel.

---

256. Mel. Mache dich mein Geist, (16)

Sichrer Mensch, jetzt ist es Zeit
Aufzustehn vom Schlafe!
Nahe ist die Ewigkeit,
Nah ist Lohn und Strafe.
Hör, Gott spricht: säume nicht,

Seinen Ruf zu hören,
Und dich zu bekehren.

2. Noch weckt der Posaunen Schall
Nicht die Todten alle;
Noch bebt nicht der Erdenball,
Nahe seinem Falle;
Aber bald bald erschallt
Gottes Ruf: zur Erden
Sollst du wieder werden.

3. Kommt nun, ehe du's gedacht,
Unter Sünden-Freuden,
Deines Lebens letzte Nacht,
Was wirst du dann leiden!
Wenn dein Herz, von dem Schmerz
Deiner Schuld zerrissen,
Wird verzagen müssen.

4. Wenn vor deinem Antlitz sich
Jede Sünd enthüllet,
Wenn dann eine jede dich
Ganz mit Gram erfüllet,
Dich nichts dann, stärken kann
Keine deiner Freuden,
Was wirst du dann leiden.

5. Nach dem Untergang wirst du
An des Grabes Stufen,
Bang um Trost und Seelen-Ruh,
Dann vergebens rufen:
Rette, Gott, mich vom Tod!
Rette noch im Sterben,
Mich vor dem Verderben.

6. Noch noch wandelst du allhier
Auf deß Lebens-Pfade;
Noch, ist zur Errettung dir
Nahe Jesu Gnade;
Eil ihr zu, daß du Ruh
Für dein Herz empfindest,
Und Vergebung findest.

---

257. Mel. Mein Gott daß Herz. (19)

Schenk mir nach deiner Jesus Huld,
Gerechtigkeit und Heil,
Und nimm auf dich mein Sünden-Schuld
Und meiner Strafe Theil.

2. In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein Unschuld ziehen an,
Daß ich von allen Sünden rein,
Vor Gott bestehen kann.

3. Gott heil'ger Geist, nim̃ du auch mich
In die Gemeinschaft ein:
Ergieß, um Jesu Willen, dich
Tief in mein Herz hinein.

4. Dein göttlich Licht schütt in mich aus
Und Brunst der reinen Lieb;
Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus,
Schenk mir stets deinen Trieb.

5. Hilf daß ich sey von Herzen treu,
Im Glauben meinen Gott,
Daß mich im Guten nicht mag scheu,
Der Welt List, Macht und Spott.

6. Hilf daß ich sey von Herzen vest
In Hoffen und Geduld,
Daß, wann du mich nur nicht verlaß'st,
Mich tröste deine Huld.

7. Hilf, daß ich sey von Herzen rein,
In Lieben, und Erweis',
Daß mein Thun nicht sey Augenschein,
Durchs Werk, zu deinem Preis.

---

258 Mel. Mein Gott das Herz, (19)

Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht
Aufrichtig, ohn Betrug,
Daß meine Wort und Werke recht,
Und niemand schelt ohn Fug.

2. Hilf, daß ich sey von Herzen klein,
Demuth und Sanftmuth halt,
Daß ich von aller Weltlieb rein,
Vom Fall aufstehe bald.

3. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm,
Ohn alle Heucheley
Damit mein ganzes Christenthum
Dir wohlgefällig sey.

4. Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein,
Mein Herz hier in der Zeit;
Ja, laß es auch dein Wohnhaus seyn,
In jener Ewigkeit.

5. Dir geb ich's ganz zu eigen hin,
Brauch's, wozu dir's gefällt;

Ich weiß daß ich der deine bin,
Der deine, nicht der Welt.

6. Drum soll sie nun und nimmermehr
Diß richten aus bey mir,
Sie lock und droh auch noch so sehr,
Daß ich soll dienen ihr.

7. In Ewigkeit geschicht es nicht,
Du falsche Teufels=Braut:
Gar wenig mich, Gott lob! anficht
Dein glänzend Schlangen=Haut.

8. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht
Mein Herz; nur; Jesu: dir
Ist dieß Geschenke zugericht,
Behalt es für und für.

---

259. Mel. Ringe recht wann, ꝛc. (20)

Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach deiner schnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg und Sicherheit.

2. Laß dem Fleische nicht den Willen,
Gib der Lust den Zügel nicht,
Willst du die Begierden füllen;
So verlöscht das Gnaden=Licht.

3. Fleisches=Freyheit macht die Seele
Kalt und sicher, frech und stolz;
Frißt hinweg des Glaubens Oele,
Läßt nichts als ein faules Holz.

4. Wahre Treu führt mit der Sünde
Bis in's Grab beständig Krieg.
Richtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg.

5. Wahre Treu liebt Christi Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Wollust Pflege,
Hält sich selber nichts zu gut.

6. Wahre Treu hat viel zu weinen,
Spricht zum Lachen: du bist toll:
Weil es, wenn Gott wird erscheinen,
Lauter Heulen werden soll.

7. Wahre Treu kömmt dem Getümmel
Dieser Welt niemals zu nah
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

8. Diß bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht und fürchtet euch:
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt in's Himmelreich.

---

260. Mel. Ringe recht wann, ꝛc. (20)

Denkt bey jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte sey;
Bringt die Lampen in's Geschicke,
Holt stets neues Oehl herbey.

2. Liegt nicht alle Welt im Bösen?
Steht nicht Sodom in der Gluth?

Seele wer soll dich erlösen?
Eilen, eilen ist hier gut.

3. Eile: wo du dich erretten,
Und nicht mit verderben willt;
Mach dich los von allen Ketten,
Flieh als ein gejagtes Wild.

4. Lauf der Welt doch aus den Händen
Dring ins stille Zoar ein,
Eile, daß du mögst vollenden,
Mache dich von allem rein.

4. Laß dir nichts am Herze kleben,
Flieh vor dem verborg'nen Bann
Such in Gott geheim zu leben,
Daß dich nichts beflecken kann.

6. Eile, zähle Tag und Stunden,
Bis dein Bräut'gam hüpft und springt,
Und wenn du nun überwunden,
Dich zum Schauen Gottes bringt.

7. Eile, lauf ihm doch entgegen,
Sprich: mein Licht' ich bin bereit
Nun mein Hüttlein abzulegen,
Mich dürst't nach der Ewigkeit,

---

261. In eigner Melodie.

Sey getreu bis in den Tod, :,
Seele laß dich keine Plagen
Von dem Kreuze Jesu jagen;
Leide willig alle Noth;
Sey gerteu bis in den Tod.

2. Sey getreu bis in den Tod. :,:
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet,
Iß getrost dein Aschenbrod.
Sey getreu bis in den Tod.

3. Sey getreu bis in den Tod. :,:
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen.
Alle Welt-Lust ist nur Koth.
Sey getreu bis in den Tod.

4. Sey getreu bis in den Tod. :,:
Ank're nur in Jesu Wunden;
Da wird Ruh und Trost gefunden,
Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sey getreu bis in den Tod.

5. Sey getreu bis in den Tod. :,:
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich noch jenen Gränzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot.
Sey getreu bis in den Tod.

6. Nun, ich will bis in den Tod :,:
Dir, o Jesu! treu verbleiben.
Du woll'st mir's in's Herze schreiben
Was dein treuer Mund gebot;
Sey getreu bis in den Tod.

7. Hab' nur Muth! ey, hab' nur Muth
Es wird dennoch gehen gut.
Wirst du auf dem Posten wachen,
Wirst du schon noch Beute machen,

Singen in des Heilands Blut.
Hab' nur Muth ey, hab' nur Muth!
8. Mancher hat, ja Mancher hat
Schon erreicht die güld'ne Stadt.
Wer sich nur nicht lau läßt finden,
Wird gewißlich überwinden,
Finden das, was Mancher hat,
Und erreicht die güld'ne Stadt. Halleluja

---

252. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Gelobet seyst du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heyland bist,
Und daß ein unschätzbares Blut
An schnöden Seelen Wunder thut.
2. Gelobet sey des Vaters Rath,
Der dich der Welt geschenket hat,
Und, weil er viel Erbarmen hegt,
Dir alle Schulden aufgelegt.
3. Gelobet sey der heil'ge Geist,
Der uns zu dir, o Jesu, weist,
Zu dir, du Arzt, der Jedermann
Durch seine Wunden heilen kann.
4. Gottlob, nun ist auch Rath für mich
Mein Gott und Herr, ich glaub an dich:
An dich: der alles hingezählt,
Was mir an meiner Rechnung fehlt;
5. Die Schulden sind mir angeerbt,
Ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt.

Ich treff auch keinen Heller an,
Den ich zur Lösung zahlen kann.

6. Gottlob, daß ich nun weiß: wohin?
Ich, der ich krank und unrein bin,
Den Furcht und Schaam und Zweifel quält
Dem alle Kraft zum Guten fehlt.

7. Mein Jesus nimmt die Sünder an.
Ich komme zu ihm, wie ich kann.
Denn, wer sich selber besser macht,
Von dem wird Christi Blut veracht.

8. Der Kranke wird nicht erst gesund,
Er macht dem Arzt die Seuche kund.
So komm ich, Gottes Lamm, zu dir,
Ich weiß, du thust dein Amt an mir.

9. Vergebung heilt mein ganzes Herz,
Sie tilgt die Furcht, sie tilgt den Schmerz
Sie macht mich ruhig, leicht und Licht,
Und voll von süsser Zuversicht.

10. Die Seele wird von Banden frey,
Sie lobt und singt, und spührt dabey,
Daß eines neuen Geistes Kraft
Sie ganz belebt und Früchte schafft.

11, So macht der Glaub an Christi Blut
In armen Sündern alles gut,
Und was noch Böses übrig bleibt,
Ist Noth, die uns zum Helfer treibt.

12. Gelobet seyst du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heyland bist;

Und daß du hocherhabner Fürst,
Der Sünder Heyland bleiben wirst.

---

263 Mel Mein Gott das Herz, ꝛc.(19)

Kommt, Brüder, (Schwestern) kommt! wir eilen fort
Nach Neu= Jerusalem.
Vermerkt ihr nicht die güld'ne Pfort,
Die dorten vor euch glimmt?

2. Stracks eure Augen wendet hin
Folgt Jesu treuer Lehr';
Halt' Wachen Beten in dem Sinn:
So fällt die Reis' nicht schwer.

3. Hier ist ein' große Wilderniß,
Da müssen wir noch durch;
Da schmeckt des Himmel Manna süß.
Ach, werd't nur nicht mürrisch!

4. Bald landen wir am Jordan an,
Der an der Stadt hin läuft.
Wer Glauben hält, darüber kann;
Das Wasser selbst ihm weicht.

5. Wir stimmen Moses Lob=Gesang
Auf Jordans Ufer an,
Und auch des Lammes Triumph=Lied
Im süßten Jubel=Ton.

6. Dort liegt die güld'ne Himels=Stadt
Da Alles springt und fleucht,
Die lauter güldne Gassen hat,
Und Christus sie beleucht'

7. O schönste Stadt! o güldne Sonn!
Die dort darüben liegt.
Hab' ich ja nur ein'n Blick davon,
Mein Herz und Alles fliegt.
8. Ach, wär' ich dort! ach, stünd ich schon
Bey solcher schönen Schaar,
Die dort vor Gott und seinem Throne
Stets schwinget sich empor!
9. Dort ist ihr Kummer, Noth und Leid
Auf ewig abgewandt;
Dort tragen sie ein weißes Kleid
Und Palmen in der Hand.
10. Dort singen sie ja immerdar
Die schönste Melodie,
Die nimmals je gesungen war
Im ganzen Leben hie.

264. Mel. Schwing dich auf zu, ꝛc.(23)

Jesu, wahres Gottes-Lamm,
Meiner Seelen Leben,
Ach mein liebster Bräutigam!
Dem ich mich ergeben,
Laß mich nur ein Lämmlein seyn,
Unter deiner Heerde,
Dir ergeb ich mich allein
Hier auf dieser Erde.
2. Stehe deinem Schäflein bey,
In den dunkeln Tagen,
Mach es von dem Kummer frey,
Laß es nicht verzagen.

Weil die Zeit verlängert sich,
Und die Feinde toben,
Stärke mich nur vestiglich,
In den Leidens-Proben.

3. Oftmals seh' ich in die Fern,
Mit dem Aug' der Seelen,
Meinen Bräutigam seh' ich gern,
Das macht mich so quälen,
Weil ich armes Wayselein,
Noch allhier auf Erden,
Jetzo noch muß traurig seyn,
Unter viel Beschwerden.

4. Doch wohlan! ich fasse Muth,
Es naht sich zu Ende,
Es wird dennoch werden gut,
Ich bin in die Hände
Meines Heylands eingeprägt,
Kein Feind wird mich rauben,
Darinn werd' ich wohl verpflegt,
Ihm thu ich vertrauen.

---

265. Mel. Ringe recht, wann, ꝛc. (20)

Komm! ach komm, du Seelenwonne,
Komm! o komm, du Geisteszier;
Komm! leucht hell, du Herzenssonne,
Und vermähle uns mit dir.

2. Herr! laß deine Strahlen dringen
Tief in unsre Seel' hinein;

Daß das Arge muß zerrinnen,
Und wir werden eins in ein!

3. Jesu! sollt es dir gelingen
An uns—mit dem Seelenheil:
Ey' wie wird's doch einmal klingen,
Dort bey dir, Herr! unserm Theil.

4. Da die Cherubinen klingen,
Und die Seraph stimmen bey:
Heilig! heilig! heilig! singen
Nach erhab'ner Melodey.

5. Da will ich mein Loblied bringen.
Auf dem hohen Himmelsplan;
Und von Wunderdingen singen,
Die ich hier nicht sagen kann.

6. Dort will ich den Heyland loben,
Und mit Freuden schauen an;
Der uns hier schon hoch erhoben,
Und gezeiget Canaan.

---

266 Mel. Schwing dich auf zu, ꝛc.(23)

Liebster Vater! ich dein Kind,
Komm zu dir geeilet,
Weil ich sonsten Niemand find,
Der mich Armen heilet,
Meine Wunden sind sehr groß,
Groß sind meine Sünden,
Mache mich derselben los.
Laß mich Gnade finden.

2. Führst du värerlichs Geschlecht
Und hast Vaters Sitten,
Ey, so hab ich Kindesrecht,
Und darf kindlich bitten;
Dann den Kindern steht es frey,
Väter anzuflehen:
Vater, deine Gnad und Treu
Laß mich Armen sehen.

3. Du versprichst in deinem Wort
Gnade, Heil und Leben;
Laß mich an der Gnadepfort
Nicht, zurücke beben:
Hilf, daß in dem Pilgrimslauf
Meine Seufzer dringen
Bis zum Gnadenthron hinauf;
Laß es mir gelingen.

4. Du bist Gott, und heißest gut,
Weil du Gutthat übest,
Und gleichwie ein Vater thut,
Deine Kinder liebest.
Dieser Gutthat laß mich auch,
Vaterherz! genießen:
Laß auf mich nach deinem Brauch
Deine Gnade fließen.

---

267. In eigener Melodie.

O wie selig sind die,
Die mit Arbeit und Müh'
Ihren Schatz in den Himmel gelegt!

Aussprechen kann's Niemand,
Was Freudigkeit ich fand,
Da mein' Seel' ist aus Gott neugebor'n!

2. Was Vergnügen fand ich,
Da mein Jesus rief mich,
Und sein Geist mir den Weg hat gezeigt!
Da ich glaubt' an sein Wort,
Mir sein' Kraft offenbart',
Und sein Blut mich von Sünden befreyt.

3. Es ist ein Himmel schon da,
Und mein'Seel' ist so froh,
Weil das Gott mein Gebät hat erhört.
Die Engel freuen sich,
In dem Himmel, über mich,
Daß ein Sünder zu Gott ist bekehrt.

4. Und den ganzen Tag lang
Ward Jesus mein Gesang,
Für das Werk seiner Gnaden in mir.
Wie Er mich liebt! rief ich,
Ward gekreuziget für mich,
Zu erlösen mein' Seel' schon allhier!

5. Aus dem Meer seiner Lieb'
Ward mein' Seel' überschüt't,
Und die Last meiner Sünden war weg,
Und ich hab's nicht geglaubt,
Daß ich könnt' seyn beraubt,
Daß ich einmal sollt' leiden darnach.

6. Und ich rief zu mein'm Gott,
Der mich frey macht' aus Noth.

Weil er Elis Gebät hat erhört,
Meine Seel' voller Muth,
Wie ein Kohl'n=Feuers=Gluth,
Ganz voll Liebe zu Gott, den ich eh't.

7. O das herrliche Licht
Leuchtet inwendiglich,
Das ich fühl in lebendiger Kraft!
Ja, gesegnet war ich,
Und der Heyland für mich,
In der Fülle der Gottheit mit Macht.

8. Ach, ein glücklicher Stand,
Wer die Gnad' hat erlangt,
Daß mit Wahrheit er singen kann so!
Ja, der kann in der That
Auch erlangen die Gnad',
Daß er leben kann heilig und froh.

9. Das ist köstlich im Schmerz,
Wenn befestigt ist das Herz,
Dies erlangt wird durch Heiligungs=Kraft
Drum, mein' Seel'! such's mit Muth
In des Heilandes Blut,
Das so fest wie ein'n Pfeiler dich macht.

---

268. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Ach schenk mir ein bußfertig Herz,
Daß ich es fühl mit Reu und Schmerz
Weil ich gesündigt gegen dich,
Daß es von Herzen reue mich.

2. O Gott, schenk mir doch diese Gnad,
Daß ich dich suche früh und spat,
Daß ich nicht ruh bis ich dich find',
Bis ich mit deiner Lieb entzündt.

3. Ach daß ich rechten Glauben hätt,
Von ganzem Herzen zu dir bät;
Erhöre mich, o treuer Gott!
Und rette mich aus aller Noth.

4. Den rechten Weg lehr mich, o Herr!
Auf daß ich leb zu deiner Ehr,
Zu glauben recht wie dein Wort sagt,
Nach Gottes Reich zum ersten tracht.

5. Das schenke mir aus freyer Gnad
Dir, Herrn zu folgen früh und spat,
Ja Tag und Nacht und allezeit;
Ach Herr! ach mache mich bereit.

6. Vergib mir meine Sünde all,
Die ich begangen allzumal;
Ach laß sie mir geschenket seyn,
Um Jesu Blut und Tod alleine

7. Dafür will ich dir danken hier,
Und ewig dorten für und für;
Ach Jesu, mache mich doch rein,
Daß ich kann ewig bey dir seyn.

---

269 Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

O sichrer Mensch, was machest du;
Denkst du nicht an die ew'ge Ruh,

Wo rennst du hin, was machest du;
Du bringst dich um ew'ge Ruh.

2. Eil, eil! wann du dich retten willt,
Gott ruft dir noch mit Lieb erfüllt;
Er sieht nach dir, und sähe gern,
Du kämst zu ihm als deinem Herrn.

3. Wenn du aber nicht kommen willt
Und du nicht achtest seine Huld;
Der ew'ge Tod der wird dein Lohn,
Und du wirst dann zu Spott und Hohn.

4. O Sünder, Sünder! säume nicht,
Verlaß die Sünd' komm an das Licht,
Und nahe dich zu Jesu Brust,
Eh' daß du ewig sterben mußt.

5. O daß du doch, o Menschen-Kind,
Nicht schlügst die Lehr in den Wind;
Versäume die Bekehrung nicht.
Sonst bringst du dich um's ew'ge Licht.

6. Hast du die Gnadenzeit verschertzt,
Ach glaube nur, es bringt dir Schmerz;
Ach komm und rette dein Seel;
Er schenkt dir jetzt noch Glaubens-Oehl.

7. Ach sage doch dem Heyland zu,
Und noch rechtschaffne Buße thu;
An ihm allein hab deine Lust;
Du weißt nicht wenn du sterben mußt.

270. Mel. Schwing dich auf zu ꝛc. (23)

O wie ist der Weg so schmahl
Zu dem Freuden-Leben;
Und wie wenig ist die Zahl,
Die sich recht ergeben,
Um mit Ernst dahin zu gehn,
Zu dem Heil der Frommen;
Weil sie immer um sich seh'n,
Ob noch andre kommen.

2. Wenn sie sehen daß die Zahl
Nicht recht viele werden,
Welche nach dem Freudensaal,
Sich bestrebt auf Erden,
So wird dann ihr Herze matt,
Und läßt nach im Streiten,
Weil sie scheuen solche Schmach,
Und die Last des Leidens.

3. Das ist dann dem Satan recht,
Wann es ihm gelinget
Daß er alle Sünder-Knecht
Wieder an sich bringet;
Er dann sie viel fester bind
Mit dem Band des Zweifels,
Bis er sie zur Hölle senkt,
In die Gruft des Teufels.

4. O mein Gott, wie schrecklich klingts
Wenn die Menschen wanken,
Die zwar aufgewecket sind,
Und geh'n aus den Schranken;

Kein Mensch kann es sprechen aus,
Solche Quaal und Schmerzen
Die in jenem Höllenhaus
Wart't auf solche Herzen.

5. In dem Pfuhl der Schwefel raucht,
Wie der Geist giebt Zeugniß!
Schlag die Offenbarung auf,
Capitel ein und zwanzig,
Wann du mir's nicht glauben kannst;
Merk es recht betrachte,
Wie es den Verzagten thut,
Dort im Vers der achte.

6. Hörts ihr Brüder, merket drauf,
Menschen thut's betrachten,
Gehet aus vom Sündenhauf,
Und thut euch verbinden
An den Herrn Jesu mein,
Und mit allen Frommen,
Daß wir allzeit fertig seyn,
Wenn der Herr wird kommen.

---

271. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

O Jesu meiner Seelen Ruh,
Gib, daß ich deinen Willen thu;
Ach mach mich treu zu dir, mein Gott,
Und rette mich aus aller Noth.

2. Ich möcht von Sünden seyn befreyt,
Durch Dich o Jesu ganz erneut;
Ach hilf, daß ich dir halte still,
Und lebe stets nach deinem Will.

3. Ich sollt dich ehr'n von Herzens Grund
Und das nicht nur, Herr, mit dem Mund;
Mein Leib und Seel soll dir allein,
Dir gänzlich aufgeopfert seyn.

4. Hiezu bedarf ich deine Gnad,
Zu dienen dir, Herr, früh und spat.
Laß mich nicht seyn ein fauler Knecht;
Mach mich, Herr, durch dein Blut gerecht.

5. Den Glauben, Herr, den stärk in mir
Daß ich ihn zeig mit Werken hier.
Bewahre mich vor Heucheley,
Und mache mich von Herzen treu.

6. Gerecht und heilig muß ich seyn,
Wann ich dereinst will bey dir seyn;
Ach schenk es mir, mein Jesus Christ,
Und rein'ge mich von aller List.

7, Ach mach mein Herz doch Dankensvoll
Zu loben dich, Gott, wie ich soll;
Ein reines Herze schenke mir,
Daß ich dich lobe dort und hier.

---

272. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

O Wonn, o Freue, o Herrlichkeit,
Die Gott den Frommen hat bereit
Durch Jesum Christum, seinen Sohn,
Im Himmelreich, vor seinem Thron.

2. Jerusalem, die Himmels-Stadt,
Kein Stein, Kalk, Holz, noch Mauren hat,

Ist so gegründt und so gebaut,
Daß man darin nichts weltlichs schaut.

3. So schön ist hie kein Edelstein:
Das klarste Gold ist nicht so rein;
Kein Perllein ist so werth und theu'r;
Sie ist viel reiner als das Feu'r

4. Da schaut man Gott in klarem Licht
Von Angesicht zu Angesicht;
Man sieht ihn wie er ist mit Lust
Verdruß bleibt dabey unbewußt.

5. Hilf, daß mein Herz hier ganz vergißt
Was hier auf Erden lieblich ist;
Es ist doch alles ganz unrein,
Und hat nichts als den bloßen Schein.

6. Dein Geist mich auf der Welt regier
Daß ich den wahren Glauben führ;
Hilf, daß mein Herz nichts Bös' annim̃t,
Weil nichts Unrein's in Himmel kommt.

7. Dein Reichsgenosse laß mich seyn;
Schreib mich zum Himmelsbürger ein;
Schenk mir aus Gnad das himmlisch Erb,
Daß ich nicht mit der Welt verderb.

---

273. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

Dich bitt ich, traures Jesulein,
Komm zu mir in mein Herz hinein,
Daß ich an dir hab Lust und Freud,
Wie Simeon zu seiner Zeit.

2. Weil du mein Heil und Leben bist,
So mir von Gott gegeben ist,
Ach reinge Herz, Sinn und Muth,
Und mache mich, wie du bist, gut.

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht,
Daß ich verfehl des Himmels nicht;
Wend ab von mir all Straf und Pein,
Und laß mich ganz dein eigen seyn.

4. Dein Antlitz sey auf mich gericht;
Im Tod und Leben weiche nicht;
So will ich gern aus dieser Welt
Zu dir hinfahr'n, wenn dir's gefällt.

---

274. Mel. Mein Gott das Herz ꝛc. (19)

Gib deinen Seegen diesen Tag
Zu meinem Werk und That,
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat.

2. Wohl dem der Jesum bey sich führt,
Schließt ihn ins Herz hinein;
So ist sein ganzes Thun geziert,
Und er kann selig seyn.

3. Nun denn, so fang ich meine Werk,
In Jesu Namen an;
Er geb mit seines Geistes Stärk,
Daß ich sie enden kann

Register der Lieder.

Nach dem A, B, C.

A.

	Seite.
Abermal ein Jahr verflossen	39
Ach Brüder fahret fort mit Wachen	197
Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ	325
Ach Gnade über alle Gnad	79
Ach Gott wie ist die Christenheit	168
Ach Gott, du Gott der Seligkeit	167
Ach Herr! lehre mich bedenken	304
Ach laß dich jetzt finden	127
Ach muß dann der Sohn selbst leiden	59
Ach Schenk mir ein bußfertig Herz	358
Ach thut doch Buß ihr liebe Leut	118
Ach treib aus meiner Seel	170
Ach wachet auf ihr faulen Christen	199
Ach was hab ich angerichtet	96
Ach wie will es endlich werden	98
Ach wann willst du munter werden	99
Ach wie betrübt sind fromme Seelen	250
Ach wenn doch alle Seelen wüßten	176
Alle Christen hören gerne	175
Alle Menschen müssen sterben	305
Allein Auf Gott setz dein Vertrauen	189

	Seite.
An Jesum denken oft und viel	147
Auf, alle die Jesum den König	221
Auf Christenmensch, auf, auf, zum	173
Auf ihr Christen, Christi Glieder	174
Auf mein Geist, du hast gelaufen	101
Auf mein Herz verlaß die Welt	200
Auf, Seele auf, und säume nicht	25
Aus Lieb verwundter Jesu mein	335

B.

Befiehl du deine Wege	252
Befiehl dem Herren deine Wege	251
Bedenke Mensch das Ende	311
Bedenklich Herr ist diese Zeit	6
Bibel lesen, und auch beten	7
Binde meine Seele wohl	148
Bleibe bey mir liebster Freund	329
Brüder stehet auf der Hut	178
Brunn alles Heils, dich ehren wir	9

D.

Das äussre Sonnenlicht ist da	317
Das Leben Jesu ist ein Licht	289
Das neugeborne Kindelein	38
Dein Wort o Höchster ist vollkommen	20
Denket doch ihr Menschen-Kinder	306
Denkt bey jedem Augenblicke	347
Der Glaube ist eine Zuversicht	129
Der Gnaden-Brunn fleußt noch	91
Der Herr ermahnt uns zum Gebät	205
Der Himmel ist voll Herrlichkeit	293

Seite.

Der wahren Christen ganzes Leben 254
Die Glocke schlägt, und zeigt damit 255
Die Liebe leidet nicht Gesellen 179
Die Liebe zeigt ohn Heucheley 219
Die Morgensternen loben Gott 317
Die Seele Christi heil'ge mich 150
Die Zeit ist nun gekommen 40
Dich bitt ich, trautes Jesulein 364
Durch Adams Fall und Missethat 94
Du darfst dein Kreutz nicht heimlich, 255
Du lassest Herr uns unterweisen 235
Du schönstes Gottes-Kind 27
Du süßes Gott Kind Jesu Christ 28
Du sagst ich bin ein Christ 181
Du unbegreiflich höchstes Gut 161
Du wesentliches Wort 29

E.

Eins betrübt mich sehr auf Erden 92
Eile, rette deine Seele 257
Ein von Gott geborner Christ 214
Endlich, endlich muß es doch 162
Erinnre dich mein Geist erfreut 74
Ermuntert euch ihr Frommen 294
Erneure mich, o ewig's Licht 258
Es ist gewißlich an der Zeit 312
Es ging ein Säman aus zu säen 9
Es lebe Gott allein in mir 286
Es sind schon die letzten Zeiten 313
Ewig, ewig, heißt das Wort 314
Ew'ge Liebe mein Gemüthe 21

G. Seite.

Geh müder Leib zu deiner Ruh 330
Gelobet seyst du Jesu Christ 350
Gestorben muß es seyn allhier 297
Gib deinen Seegen diesen Tag 365
Gib Jesu daß ich dich genieß 330
Gott der du alles wohl bedacht 332
Gott des Himmels und der Erden 319
Gott dessen liebevoller Rath 333
Gottlob nun kann ich Armer glauben 138
Gott rufet noch, sollt ich nicht endlich 103
Gott sey Dank in aller Welt 36
Gott Vater dir sey Lob und Dank 331
Groß ist unsers Gottes Güte 224
Groß sind unsers Gottes Werke 22
Großer Mittler der zur Rechten 54
Gute Nacht ihr meine lieben 298
Guter Hirte willst du nicht 336
Guter Säemann deine Gänge 11

H.

Herr deine Treue ist so groß 258
Herr es ist von meinem Leben 326
Herr Jesu Christi mein Prophet, 46
Herr Jesu Christ dich zu uns wend 1
Herr Jesu Gnaden Sonne 150
Herr wir sind nun hier zusammen 2
Hier bringen wir den Leib zur Ruh 302
Hilf daß ich sey von Herzen schlecht 345
Hosianna! Davids-Sohn 225

J.	Seite.
Jauchzet ihr Himmel	30
Ich armer Mensch, ich armer	104
Ich bin voller Trost und Freud	226
Ich habe nun den Grund gefunden	23
Ich komm jetzt als ein armer Gast	82
Ich weiß noch keinen bessern Herrn	288
Ich will dich nicht verlassen	260
Ich will lieben und mich üben	160
Ich will von deiner Güte singen	320
Ich will von meiner Missethat	106
Jesu der du bist alleine	216
Jesu, frommer Menschen-Heerden	47
Jesu zum Himmel gangen ist	139
Jesus ist der schönste Nam'	48
Jesus ist mein Freudenlicht	287
Jesus komm doch selbst zu mir	140
Jesu meine Freude	261
Jesu meiner Seelen-Ruh	52
Jesu meines Lebens Leben	60
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens	3
Jesus süßes Licht der Gnade	130
Jesu schenk' mir Bruder-Liebe	220
Jesu wahres Gottes-Lamm	353
Jesu, Weinstock edler Trauben	152
Ihr Christen sehet daß ihr aus fegt	70
Ihr jungen Helden aufgewacht	236
Ihr Kinder faßet neuen Muth	132
Ihr Kinder Gottes allzugleich	202
In dem Anfang war das Wort	12

	Seite.
In der stillen Einsamkeit	228
In der Welt ist kein Vergnügen	263
In Gottes Reich geht Niemand ein	141
Ist Gott für mich, so trete	337

K.

Kaum steigt zu ihrem frohen Lauf	71
Kinder eilt euch zu bekehren	238
Kinder des Immanuels	142
Kinder lernt die Ordnung fassen	241
Kinder liebet und betrübet	239
Kommt all ihr Sünder jung und alt	144
Kommt! Brüder kommt, wir eilen fort	352
Komm, ach komm, du Seelenwonne	354
Komm, o komm, du Geist des Lebens	153
Koñ betend oft und mit Vergnügen	206
Kommt Kinder laßt uns gehen	242
Komm Sterblicher betrachte mich	307
Kommst du nun Jesu vom Himmel	61
Kommt und laßt euch Jesum lehren	264
Kreutzige, so ruft die Stimme	81

L.

Lasset ab ihr meine Lieben	300
Laß dein Auge ja nicht gaffen	346
Lege dich zu Jesu Füßen	208
Lieben Brüder laßt uns streben	217
Liebster Heyland nahe dich	154
Liebster Jesu wir sind hier	4
Liebster Jesu, Gnaden-Sonne	208
Liebster Vater ich dein Kind	355

	Seite
Lob sey dem allerhöchsten Gott	32
Lobet den Herren den mächtigen	229

M.

Mache dich mein Geist bereit	203
Mein Erlöser schaue doch	156
Mein Gemüth erfreuet sich	265
Mein Gott der Brunen aller Freud	145
Mein Gott daß Herz ich bringe dir	210
Mein Gott die Sonne geht herfür	324
Mein Gott du weißt am allerbesten	184
Mein gut Gewissen schwebet oben	267
Mein Herz ach denk an deine Buß	124
Mein Kind du mußt beyleibe nicht	247
Meine Hoffnung stehet feste	267
Meine Sorgen, Angst und Plagen	269
Meines Lebens beste Freud	50
Menschen die den Satan dienen	107
Mir nach! spricht Christus unser	182
Mit der Welt sich lustig machen	270
Mit Ernst ihr Menschen-Kinder	38
Mit Gott in einer jeden Sach	191

N.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh	301
Nun bin ich meiner Last	162
Nun danket alle Gott	230
Nun laßt uns den Leib begraben	302
Nun lobet alle Gottes Sohn	165
Nun sich der Tag geendet hat	327

O.	Seite.
O bethörte blinde Sünder	109
O daß ich tausend Zungen hätte	231
O du finstres Land voll Plagen	341
O Fels des Heils am Kreutzes-Stam	84
O Gott du reines Wesen gib	41
O Gott du frommer Gott	184
O Gottes Lamm mein Element	133
O Gottes Sohn Herr Jesu Christ	135
O heil'ger Geist kehr bey uns ein	271
O Jesu du mein Bräutigam	89
O Jesu, meiner Seelen Ruh	362
O Jesu, Licht und Heil der Welt	273
O Jesu, göttlich Wunderkind	33
O Jesu, meines Lebens-Licht	321
O Jesu, süß wer dein gedenkt	51
O Jesu süßes Licht	323
O Jerusalem du Schöne	158
O Liebe über alle Liebe	69
O liebster Herr ich armes Kind	110
O Mensch bekehre dich	111
O Mensch wie ist dein Herz bestellt	13
O sicherer Mensch erwache doch	126
O sich'rer Mensch, was machest du	359
O starker Gott, o Seelen Kraft	274
O süßes Gnaden-Wort	275
O Tod wo ist dein Stachel nun	72
O wie ist der Weg so schmal	361
O wie selig sind die	256
O Wonn, o Freud, o Herrlichkeit	363

P. Seite.

Prächtig kommt der Herr 315
Preiset Gott in allen Landen 73
Prophete Jesu, du bist groß 55

R.

Ringe recht wann Gottes Gnade 211

S.

Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder 113
Seele geh auf Golgatha 63
Seele was ermüdst du dich 5
Schenk mir nach deiner Jesus Huld 344
Setze dich mein Geist ein wenig 64
Sey getreu bis in den Tod 348
Sey Lob und Ehr dem höchsten gut 232
Sichere Welt wie kannst du leben 114
Sicherer Mensch jetzt ist es Zeit 342
Sieh hie bin ich Ehren-König 212
Sieh wie lieblich und wie fein 218
Schwing dich auf zu deinem Gott 145
So ist nun abermal 328
Soll dein verderbtes Herz 18
Sollt es gleich bisweilen scheinen 276
Spar deine Buße nicht 116
Süßer Christ der du bist 277

T.

Theures Wort aus Gottes Munde 14
Treuer Gott ich muß dir klagen 120

V. Seite.

Verborgne Gottes Liebe du 278
Verlorne Schaafe kehrt doch 121
Versuchet euch doch selbst 136
Voller Ehrfurcht, Dank und Freuden 87

W.

Wacht auf ihr Christen alle 204
Wann ich die Heilig'Schrift 78
Wann ich es recht betracht 280
Was frag ich nach der Welt 193
Was hinket ihr betrogene Seelen 186
Was mich auf dieser Welt betrübt 192
Welch eine Sorg und Furcht 188
Welt hinweg ich bin dein müde 290
Wenig sind die göttlich leben 76
Wer nur den lieben Gott läßt walten 296
Wer sich dünken läßt er stehet 283
Wer sich im Geist beschneidet 43
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 309
Wie bist du mir so innig gut 67
Wie der Blitz die Wolken theilet 44
Wie herrlich leucht der Gnadenstern 333.
Wie gut ist doch der alte Weg 234
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub 309
Wie prächtig ist der Nam' 57
Will er nach meinem Zustand fragen 284
Wir Menschen sind zu dem, o Gott 17
Wir singen dir Immanuel 34
Willst du die Buße noch 123
Wo ist Jesus mein Verlangen 295

Seite.
Wo soll ich hin, wer hilfet mir 137
Wohl dem Menschen der nicht wandelt 16
Wohl dem der sich fürcht und scheuet 284
Wunder Anfang, herrlichs Ende 285
Wunderbar ist Gottes Schicken 24

Z.

Zion, Zion, du Geliebte 288
Zu mir, zu mir ruft Jesus noch 248
Zum Gottes-Dienst bin ich geboren 196

Ordnung und Inhalt

der

Materien in den Liedern.

		Lieder.
1.	Beym Anfang und Beschluß der Versammlung.	1
2.	Vom Wort Gottes.	6
3.	Von dem Rathschluß Gottes	18
4.	Von der Zukunft Christi ins Fleisch	22
5.	Neujahrs-Lieder:	33
6.	Christi dreyfaches Amt.	38
7.	Von dem Leiden Christi.	47
8.	Oster-Lieder.	54
9.	Von der Taufe.	59
10.	Beym Heiligen Abendmahl.	61
11.	Vom menschlichen Elend und Verderben.	67
12.	Von der Buße.	70
13.	Vom wahren Glauben.	90
14.	Von der Rechtfertigung.	98
15.	Von der Heiligung.	103
16.	Von der Erlösung.	116

		Lieder.
17.	Vom christlichen Wandel	120
18.	Von der geistlichen Wachsamkeit.	140
19.	Vom Gebät.	146
20.	Von der brüderlichen Liebe.	153
21.	Loblieder.	159
22.	Zuruf an die Jugend	169
23.	Zum allgemeinen Gebrauch.	178
24	Begräbniß-Lieder.	217
25.	Vom Tod und Auferstehung.	223
26.	Von der Ewigkeit.	229
27.	Morgen-Lieder.	234
28.	Abend-Lieder.	241
29.	Tisch-Lieder.	247
30.	Vom Ehestand.	249
31.	Zugabe.	252

Anhang.

Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

1. Kommt her, hört zu, ich will erzählen
Euch, die ihr gottesfürchtig seyd,
Was Gott gethan an meiner Seelen,
Und mich von meiner Last befreyt.
Ich danke Gott für seine Gnad',
Die er an mir erzeiget hat.

2. Gott hat mein ganzes Herz begehret
Von meiner frühen Jugend an:
Doch, ich war von Ihm abgekehret,
Hingehend auf der Sünden-Bahn.
War schon mein Herz zuweilen reg',
So war ich doch bald wieder träg'.

3. Doch, endlich ist es Gott gelungen,
Daß er mich kräftig hat bewegt;
Und ich, von großer Noth gedrungen,
Zu Jesu Füßen mich gelegt;
Mein Auge da in Thränen floß,
Das Herz dann seinen Trost genoß.

4. Wer dies erfahren, kann auch wissen
Wie froh die arme Seele ist,
Wenn einst der Sünden-Strick zerrissen,

Und man mit Gott versöhnet ist.
Die Engel freuen sich zugleich,
Mit solcher Seel' im Himmelreich.

5. Jetzt gilt es Bäten, Kämpfen Wachen
Wer seine Kron' erhalten will.
Der Satan sucht uns träg' zu machen,
Er ist nicht müßig und nicht still'.
Es schmeichelt uns die böse Welt;
Wer da nicht wacht, ist bald gefällt.

6. Doch Gott sey Dank, er kan noch wirken
Wenn Eines fällt, stehts Andre auf;
Da sucht man sich aufs neu' zu stärken:
Ist man auch nur ein kleiner Hauf',
So ist man darum nicht verzagt,
Weil uns der Herr den Sieg verschafft.

Mel. Ach bleib bey uns Herr ꝛc. (5)

1. Mein allerliebstes Jesulein,
Wie groß bist du, und wirst so klein!
Du wirst ein kleines Menschenkind:
Weil wir so grosse Sünder sind.

2. Wir arme Kinder sind zu scheu.
Drum kommst du als ein Kind herbey,
So klein, daß dich nun jederman
Ganz ohne Furcht ergreifen kann.

3. O Jesulein, mein Paradies!
Wie schön, wie freundlich und wie süß

Lockt deine Kindheit mich heran,
Daß ich dich auch umfassen kann.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes ꝛc.(20)

1. Kommt, doch, o ihr lieben Kinder!
Kommt, und zaudert länger nicht.
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,
Sucht einmal sein Angesicht.

2. Schaut die ausgestreckten Armen.
Blickt ihm in sein Herz hinein.
Seht, wie wallt es von Erbarmen!
Welche Gluth kann stärker seyn?

3. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe!
Ach, wie wünscht der Schmerzens-Mann
Daß kein Lämmlein aussen bliebe,
Weil ers sonst nicht retten kann.

4. Sagt, wenn wollt ihr euch bekehren?
Ach, wenn wollt ihr selig seyn?
Und wenn dringen Jesu Lehren
Endlich noch ins Herz hinein?

5. Wollt ihr euch nicht bald bequemen,
Das am Kreuz erwürgte Lamm
Euch zum Heiland anzunehmen,
Ja zum Seelenbräutigam?

6. Hört: ihr seyd des Lammes Beute.
Drum vergoß er Schweiß und Blut.

Kommt doch bald, ach kommt noch heute.
Kommt, so habt ihrs ewig gut.

7. Ach, wer wollte nun nicht kommen?
Gottes Lamm, da hast du mich!
Du hast mir das Herz genommen.
Meine Seele suchet dich.

8. Dir will ich mich ganz verschreiben.
Suche mich, und nimm mich hin,
Dein zu seyn, und dein zu bleiben,
Sehnet sich mein ganzer Sinn!

9. Oefne deine tiefen Wunden,
Die der Sünder Freystadt sind.
So hast du dein Schaaf gefunden.
So bin ich ein sel'ges Kind.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. (4)

1. In Gott bin ich immer fröhlich,
In Gott hab' ich lauter Freud',
In Gott bin ich reich und selig,
Gott ist selbst die Seligkeit.
Darum laß die Welt vergehen,
Laß die Ungewitter wehn,
Bleibet nur der Höchste mein,
So kann ich vergnüget seyn.

2. In Gott hab' ich Trost und Frieden,
Denn ich bin mit ihm versöhnt,
Der den Himmel mir beschieden,

Ist mein Jesus der mich krönt;
Drum kann ich in Frieden sterben
Und in Fried' den Himmel erben,
Fried' in dieser Lebenszeit,
Fried in alle Ewigkeit.

3. In Gott kan ich sicher Rasten,
Er ist meiner Seele Ruh,
Zu Gott wie zu Noahs Kasten
Eil' ich wie das Täublein zu;
Ruh' im Leben Ruh' im Herzen,
Ruh' in Trübsal, Ruh' in Schmerzen,
Ruh' in Leiden, Ruh' in Noth,
Ruh' im Grabe, Ruh' im Tod.

4. In Gott bin ich reich an Schätzen,
Welche keine Zeit verstreut,
Freud, Vergnügen und Ergötzen,
Und des Trostes Süßigkeit,
Wird mir schon von Gott gegeben,
Schauet doch! in diesem Leben,
Wie wirds nicht in vollem Schein,
Herrlich in dem Himmel seyn?

5. Drum will ich in Gott verbleiben,
Er ist meiner Seele Zier,
Nichts soll mich von ihm abtreiben,
So bin ich vergnüget hier,
Und bin auch mit Gott verbunden,
In den letzten Todesstunden,
Mein Gott, meines Lebens Licht,
Weicht von mir im Tod auch nicht!

Mel. Mein Gott, das Herz. ꝛc. (20)

1. Ihr jungen Leute, merket auf!
Hört was ich sagen will:
Ach, kehr' doch um vom Sündenlauf,
Wer selig werden will!

2. Bedenkt, ihr, laufet immerhin
Dem Tod und Grabe zu:
Die Lust, die ihr jetzt hegt im Sinn,
Ist fort in einem Nu.

3. Die Todes-Pfort' ist offen weit,
O, denket doch daran!
Bereitet oder nicht bereit,
Müßt ihr doch alle dran!

4. Die Sündenlust führt in die Höll',
In ew'ge Pein und Quaal,
Zu seyn den Teufeln ihr Gesell,
In der Verdammten Zahl.

5. Ihr jungen Herzen, wollt ihr nicht
Euch kehren zu dem Herrn?
Wollt ihr denn lieber in's Gericht,
Von Gott seyn ewig fern?

6. Ach, denkt doch an die Ewigkeit!
Sie höret nimmer auf;
Das Leiden währet alle Zeit
Mit dem verfluchten Hauf'!

7. Ach Gott! wie werdet ihr dann schreyn
Dort in der Höllen-Gluth,
Wann die Gerechten sich erfreu'n
In ihrem Himmels-Gut!

Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

1. Ihr Zions-Helden, auf zum Streit!
Und machet euch in Eil' bereit!
Der Feind ist da mit seinem Heer,
Ein Jeder sich für's Leben wehr'.

2. Der Lenden-Gurt sey Wahrheits-Lieb
Den Glauben ja zum Brust-Schild üb';
Hoffnung zum Helm aufs Haupte setzt:
O Brüder, halt't die Waffen fest!

3. Dann nehmt des Geistesschwerd zur hand
Durch's Bäten kriegt man Oberhand,
Zieht Evangeliums-Stiefel an;
Mit Wachen schwingt des Herren Fahn'.

4. Seyd nicht verzagt, Immanuels-Leut
O, kämpfet recht für die Freyheit!
Wir hab'n den Löw' aus Juda-Stamm,
Der geht im Kampfe recht vor an.

5. Laßt wüthen Teufel, Fleisch und Welt
Ein Jeder sey ein rechtet Held.
Mit Christe, unserm General,
Schlagen wir doch die Feinde all'.

6. Es ist nun bald der Krieg vorbey,
Dann werden wir auf ewig frey
Von allem Kämpfen in der Zeit;
Dann singen wir in Ewigkeit.

7. Ein jeder Sieger dann empfängt
Ein' schöne Kron' aus Gottes Hand,
Und dann zur ew'gen Freuden-Beut,
Den Himmel voll von Seligkeit.

Mel. Ach bleib bey uns, (5)

1. Ihr Eltern, hört was Christus spricht
Den Kindlein sollt ihr wehren nicht,
Daß sie sich meinen Armen nah'n,
Denn ich will segnend sie empfah'n,

2. Auch ihrer ist das Himmelreich;
Und was ist dem auf Erden gleich?
Mit aller Weltlust Pracht und Ehr,
Hats bald ein End und ist nicht mehr.

3. Das Himmelreich sich nie verliert,
Darein uns unser Heiland führt,
Durch seine Lehr, dis ewge Wort,
Das uns macht selig hier und dort.

4. Gehorchet Ihm und bringt sie her,
Daß man von Jugend auf sie lehr',
In Kirchen und in Schulen wohl
Wie man Gott gläubig dienen soll.

5. Was hilft den Kindern Gut u. Geld
Wenn nicht ihr Herz ist wohl bestellt?
Wer sie von Gott recht lehren läßt
Der thut für sie das Allerbest'.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.(21)

1. Der Engel goldnes Herr,
Die immer vor Gott stehen,
Und seine Majestät,
In hellem Glanze sehen,
Die werden täglich noch,

Zu unserm Dienst gesandt,
Und was uns schaden kann,
Wird durch sie abgewandt.

2. Die Engel sind bey uns,
Auf allen unsern Wegen,
Bey Tag und auch bey Nacht,
Wann wir uns schlafen legen;
Geht man zu dem Beruf,
So gehen sie mit uns aus,
Und kehret man zurück,
So gehn sie mit nach Haus.

3. Wenn Satan und die Welt,
Auch andre Feinde wüthen,
So sind die Engel da,
Die unsern Tritt behüten;
Sie wenden von uns ab,
Leid, Unglück und Gefahr,
Ihr Auge schlummert nicht,
Sie wachen immerdar.

4. Und bricht der Wanderstab
An unsern Lebenstagen,
So werden sie die Seel
Ins Freudenleben tragen,
Zur Ruhe nach der Last,
Zur Krone nach dem Streit,
Zur Freude nach der Angst,
Zum Troste nach dem Leid.

5. Die Engel freuen sich
Wenn wir uns Gott ergeben,
Und wie wir schuldig sind

Nach Gottes Willen leben.
Ach ja, wir sind gewiß,
Daß man da Engel sind',
Wo Fromme durch Gebet
Und Lieb' verbunden sind.

Mel. Ach bleib bei uns, ꝛc. (5)

1. Der Tag ist nah' und vor der Thür
Das Licht, des Himels bricht herfür;
O Jesu Christ! Laß deinen Schein,
Auch meinem Herzen nahe seyn.

2. Geh' du in meinem Herzen auf!
Erleuchte meinen Lebenslauf,
O Jesu Christe! meine Sonn'
Du meiner Seelen Freud' und Wonn,

3. Vertreib' der Sünden Finsterniß,
Und mache meinen Weg gewiß;
Laß mich stets auf dein Vorbild sehn,
Und nur auf deinen Wegen gehn.

4. Gib daß ich selig möge seyn,
Wenn Kreuz und Trübsal bricht herein;
Versichert, daß an deiner Hand
Ich werd' geführt ins Vaterland.

Mel. Mein Gott das Herz, (19)

1. Die Bibel ist ein köstlich Buch,
Wo Gottes Blumen blüh'n,

Ein Rosengarten voll Geruch,
Den wir im Geist einziehn.

2. Die Bibel ist ein göttlich Buch,
Mit Schätzen angefüllt,
In denen Jesus Christus sich,
Als Mensch und Gott enthüllt.

3. Die Bibel ist ein süßes Buch,
Aus ihr fließt Honig rein,
Erquickt, erfreut—ist süßer noch
Als edler Honigseim.

4. Die Bibel ist ein heilig Buch,
Ein Licht vor unserm Fuß,
Sie lehrt den Segen und den Fluch,
Und wie man wandeln muß.

5. Die Bibel ist ein seligs Buch,
Da man von fern erblickt,
Was Aug' und Ohr und Herz erfreut,
Und ewig uns entzückt.

6. O Gott! mach mir dies Buch gewiß,
Und mach mich frey von Sünd';
Damit ich meinen Namen einst
Im Buch des Lebens find'.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.(24)

1. Hier ist die Stätte meiner Ruh',
Hier legt in's Grab mich nieder,
Und decket mich mit Erde zu,

Bis Christus diese Glieder
Erweckt, wenn er dereinst erscheint,
Da Leib und Seele dann vereint,
Ganz neu erscheinen wieder.

2. Es wird bald kommen zum Gericht
Der Herr mit all' den Seinen,
Wenn seine Stimm' die Gräber bricht
Und Groß' und Klein' erscheinen,
Am jüngsten Tag vor Gottes Thron:
Und Jeder kommt, nach seinem Lohn,
In Himmel oder Hölle.

Mel. O Jesu, meines Lebens Licht ꝛc. (2)

1. Hilf, Gott! daß wir mit diesem Jahr,
Mit einem neuen Leben
Dir mögen folgen immerdar,
Mit Leib und Seel' ergeben.

2. Ach, Jesu! halt' uns bey der Hand,
Daß wir nicht von dir weichen:
Sey unser Trost im dürren Land,
Bis wir die Quell' erreichen.

3. Wach' über uns in diesem Jahr,
Mach' alles Kreuz zu Segen;
Mach' uns dein'n Willen offenbar;
Führ' uns auf rechten Wegen.

4. Und wenn das Herz kein Trost mehr [spürt,
So stärke unsern Glauben,

Obschon der böse Feind begehrt
Denselben uns zu rauben.

5. Ja, laß dein helles Gnaden-Licht,
Mein Gott! uns stets umscheinen:
Dein offnes Auge auf uns richt'
Wie du verheist den Deinen.

6. Erhalt' uns, die wir ausgesetzt,
Die Seligkeit zu schaffen;
Gieb wahren Ernst und Eifer stets
Sammt deines Geistes Waffen.

7. Ach Gott! laß auch dein Gnaden Werk
Sich dieses Jahr ausbreiten!
Gieb deinen Knechten Kraft und Stärk'
Erweck' auf allen Seiten!

8. Insonderheit gedenke, Gott,
An unsre Nachbarschaften;
Denn Vielen ist dein Wort ein Spott,
Sie thun gar nicht drauf achten.

9. Brich durch die finstre Herzen-Wand
Wirk' wahre Buß' und Glauben,
Und wer noch lebt in Sünd' und Schand,
Dem öffne doch die Augen!

10. Damit ein Jeder eilen mag
Die Seligkeit zu schaffen:
Daß wenn nun kommt dein großer Tag,
Uns nicht auteff' im Schlafen.

Mel. Ringe recht, wann ꝛc. (20)

1. Ach, wo findet meine Seele,
Wenn ihr Mosis Donner blitzt,
Eine tiefe Felsenhöhle,
Da der Glaube sicher sitzt?

* Keine weiß ich, als die Wunden,
Die man meinem Heiland schlug;
Als er Mosis Fluch empfunden,
Als er meine Sünden trug.

2. Wer kann mir die Freystadt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wenn er unter Furcht und Zagen,
Nach Errettung seufzend geht?

* Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das von Liebesmacht gebunden,
In das Todes Rachen gieng.

3. Wohin soll ich mich verstecken?
Ach, wo treff' ich Kleider an,
Daß ich meine Schande decken,
Und vor Gott bestehen kann?

* Keine weiß ich, als die Wunden,
Die vom Haupte bis zum Fuß,
Meine Seel'an dem gefunden,
Der am Krenz verbluten muß.

4. Aber meine Schulden-Menge,
Denn sie sind wie Sand am Meer
Bringt mich heftig ins Gedränge,

Schreyt: wo kommt die Zahlung her?
* Keine weiß ich, als die Wunden,
Und sein Blut, das Lösegeld.
Schuld u. Rechnung ist verschwunden.
Er versöhnt die ganze Welt.

5. Weiß denn niemand eine Quelle,
Die den Durst des Herzens löscht,
Und den Wust der Sündenfälle
Ganz von meiner Seele wäscht?
* Keine weiß ich, als die Wunden,
Und das heil'gen Lammes Blut.
Ach, es labt mich alle Stunden.
Ach, es macht micht rein und gut.

6. Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu seyn,
Das mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt; wo geh' ich aus und ein?
* Keine weiß ich, als die Wunden,
Dir der Herr dem Thomas wies.
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ewges Paradies.

Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc. (4)

1. Jesus bleibet mein Ergötzen,
Sonsten acht ich keine Lust,
Ausser ihm und seinen Schätzen,
Ist mir sonst kein Schatz bewußt:

Mein Gut und die beste Gabe,
Die ich hier auf Erden habe,
Ist mein Jesus nur allein,
Solls auch dort im Himmel seyn

2. Drum will ich an Jesu hangen,
Wo ich gehe, wo ich steh,
Denn Dieß ist nur mein Verlangen,
Daß ich immer ihm nachgeh;
Was kann mich von Jesu scheiden?
Keine Trübsal und keine Leiden!
Ich folg' ob ich gleich bin schwach,
Jesu, Gottes Lamme, nach.

3. Wählt ihr Menschen, o erwählet!
Mit mir dieses höchste Gut,
Wenns euch gleich an vielem fehlet,
So habt einen guten Muth;
Suchet Jesum, halt ihn feste,
Dieses ist das allerbeste,
So habt ihr in aller Noth,
Hülfe und Trost in dem Tod.

Mel. Ringe recht wann Gottes ꝛc.(20)

1. Aend'rung ist der Weg zum Leben.
Bitte, fahr' im Bitten fort.
Christi Blut ist dir gegeben,
Dir gehört sein Geist und Wort.

2. Eile nur aus Sodoms Armen;

Fühle, wie die Sünde nagt,
Glaube so an sein Erbarmen,
Halt' Ihm vor, was Er gesagt.

3. Iesus will die Schuld erlassen:
Komm so wie du bist zum Licht,
Liebe wird dich da umfassen,
Milch und Wein ist zugericht.

4. Nimm getrost, ja, nimm's noch heute
Oeffne deinen Glaubens-Mund:
Platz ist da in Jesu Seite;
Quält dich was, Er macht gesund.

5. Rein vor Gott und los von Schmerzen
Stark und neu macht Jesu Blut;
Treue Liebe schaffts im Herzen,
Umgekehrt wird Herz und Muth.

6. Vest zu glauben, kämpfen laufen,
Wachen, bäten, leiden, ruh'n,
Zeit und Stunden auszukaufen,
A und O, das hilf mir thun!

Mel. Ach bleib bei uns, ꝛc (5)

1. Das Grabe ist der Todten-Haus,
Heut trägt man mich, bald dich hinaus,
Wo man zur Erde werden muß,
Nach mein und deines Schöfers Schluß.

2. O Mensch! betracht das Grabe recht
Sieh' wie man mich mit Erd' bedeckt;

Wo ich bald werd' der Würmer Raub,
Denen man mich nun anvertraut.

3. Was hülf' denn nun ein schöner Leib
Mit aller Welt ih'r Herrlichkeit,
Wenn man dem Tod gefallen heim,
Und nicht mehr sieht ihr Glanz u. Schein?

4. Drum Mensch, denk' oft an deinen Tod
Oft an dein Grabe und an Gott;
Bereite dich, stirb' ab der Welt,
Und suche das was Gott gefällt.

5. Durch Buß' und Glauben schicke dich
Für deinen Tod und für's Gericht:
So ist dann Sterben dein Gewinn,
Weil Christus wohnt im Herzen drinn.

Mel. Alle Menschen müssen sterben :c. (4)

1. Das ist eine sel'ge Stunde,
Jesu, da man dein gedenkt,
Und das Herz von Herzensgrunde
Tief in deine Wunden senkt.
Wahrlich! nichts, als Jesum kennen,
Jesum suchen, finden, nennen:
Das erfülle unsre Zeit,
Mit der höchsten Seligkeit.

2. Jesu, deine Gnaden-Quelle
Fließt so gern ins Herz hinein.
Deine Sonne scheinet helle:
Denn du willst genossen seyn.

Und bey aller Segensfülle,
Ist dein Wunsch und ernster Wille:
Daß man, weil dein Brünnlein voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese Stunde
Dein Gedächtniß in uns seyn!
In dem Herzen, in dem Munde
Leb und herrsche Du allein.
Laß uns deiner nie vergessen.
Wie Maria still gesessen,
Da sie deinen Mund gehört:
Also mach mich eingekehrt!

Mel.———

1. Meine Zufriedenheit,
Steht in Vergnüglichkeit,
Was ich nicht ändern kann,
Nehm ich geduldig an.

2. Seele! sey nur vergnügt,
Wie es der Himmel fügt;
Fällt dir schon manches schwer,
Gehts doch nicht anders her,

3. Heisse dein Schifflein nur,
Folge der Wellen Spur;
Gott ist der Steuermann,
Der es schon leiten kann.

4. Hoffnung laß für und für

Bleiben dein Schiffs Panier,
Sieht es heut stürmisch drein,
Morgen wirds stille seyn.

5. Zage nicht, ob das Glück
Oefters dich wirft zurück.
Weil doch des Himmels Schluß,
Endlich geschehen muß.

6. Ist schon dem Saamen-Feld
Manche Gefahr bestellt:
Schlägt doch der Ackersmann
Endlich die Sichel an.

7. Halte geduldig still,
Wie es Gott haben will,
Reiß dich durch Ungedult,
Selbst nicht aus seiner Huld.

8. Geht es oft wunderlich,
Darum verzage nicht;
Was dir dein Gott beschehrt,
Bleibt dir doch unverwehrt.

9. Wünsche nicht in der Welt,
Alles, was dir gefällt;
Wann es dir nützlich währ,
Gäb' dirs Gott selber her.

10. Welche Gott Kinder heißt,
Werden oft schlecht gespeißt;
Weil er in jener Welt
Ihnen ihr Theil bestellt.

11. Nun dann, so halt ich still,
Wie es der Himmel will;
Wann mich mein Jesus liebt,
Macht mich kein Fall betrübt.
12. Jesus soll mir allein
Himmel und Erde seyn.
Meine Zufriedenheit!—
Meine Vergnüglichkeit.

Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

1. Mein Gott! laß mich den Wunsch erreichen
Darnach ich seufze für und für,
Daß ich nicht möge von dir weichen,
Und du auch nimmermehr von mir.
Hilf, daß ich also leb auf Erd,'
Daß ich hier fromm, dort selig werd'.

2. Gieb, daß ich Jesu Blut und Wunden
Ergreif in wahrer Zuversicht,
Und mit ihm bleibe fest verbunden,
Bis daß verlöscht mein Lebenslicht.
Hilf, daß ich also leb' auf Erd',
Daß ich hier fromm, dort selig werd'.

3. Und daß ich mög' die Sünde meiden
Bey jeglicher Gelegenheit,
Und alles, daß was mich kann scheiden,
Von dir und von der Seligkeit.
Hilf, daß ich also leb' auf Erd',

Daß ich hier fromm, dort selig werd'.

4. Ja, daß ich, weil ich lebe, wandle,
Beständig in der Frömmigkeit,
Nie wider mein Gewissen handle,
Und nicht versäum' die Gnadenzeit.
Hilf daß ich also leb' auf Erd',
Daß ich hier fromm, dort selig werd',

5. So kann ich endlich selig sterben,
Und fröhlich gehen in mein Grab,
Weil ich im Sterben werde erben,
Was ich hier schon im Vorschmack hab,
Hilf, daß ich also leb auf Erd',
Daß ich hier fromm, dort selig werd'.

Mel.———

1. Seele bete: so du beten kannst!
Ringe, kämpfe, weil im Gnaden-Stand;
Dein Jesu hörts, glaub's ganz gewiß!
Wen du nur treu, und redlich bist;
So macht er deine Leiden:
Zu Freuden!

2. Brüder Eilen: ist ein seel'ger Stand
Wahre Treue wandelt Hand in Hand,
Alhier in diesem Thränen Thal,
Wo Angst und Noth ist ohne Zahl,
Bey den verachten Heerden,
Auf Erden!

3. Schwestern! Liebe ist des Meistersbild
Die uns zieret: und ihm wohl gefällt.
Die Welt ist bös und sieht's nicht gern,
Das wir uns freuen in dem Herrn,
Der Feind: ist uns mißgünstig,
Wir: brünstig!

4. Kinder: Tugend ist die größte Zier;
Liebt die Demuth: folget Jesu Lehr;
Die führet euch, und uns zu Gott;
Durch Kreutz und schmach durch Hohn und Spott;
Zu Jesu! unsre Soune:
O! Wonne!

5. Aber!—wer die Gnadenzeit versäumt
Kent Jesum nicht; komt nicht in sein Reich
Der wird auch dort! in Ewigkeit,
Mit Jammer und mit Herzeleid,
Sich Ewig! müssen Plagen,
Und Zagen!

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc. (6)

1. Sie jauchzet doch mit Freuden,
Die heil'ge Gottes Stadt,
Die sich durch Jesu Leiden
Vor nichts zu fürchten hat.
Denn Gott ist bey ihr drinnen.
Das weiß sie sicherlich.
Der Zweifel muß zerrinnen.
Die Furcht verlieret sich.

2. Laß andre wankend fragen:
Ob Gott ihr Vater sey!
Ein Christ kann muthig sagen,
Und schwöret noch dabey:
Ich habe Gnade funden.
Die Seligkeit ist mein.
Und durch des Lammes Wunden
Geh' ich zum Himmel ein.

3. Schon hier in diesem Leben
Grünt seine Seligkeit.
Was wird der Himmel geben?
Da kommt die Erndtezeit.
Da schmeckt sein Herz vollkommen,
Was hier im Vorschmack war,
Und ist mit allen Frommen
Im ew'gen Jubeljahr.

Mel. Ringe recht wenn Gottes. ꝛc. (20)

1. Sünder, Sünder selig machen,
Das ist meines Jesu Amt;
Denn die Macht des alten Drachen
Ist schon durch sein Blut verdammt.

2. Schächer sind des Heilands Beute
Auch die Zöllner: Um so mehr,
Kommet, ihr verlorne Leute!
Kommt zu Jesu! kommt doch her!

3. Wenn euch eure Sünden drücken,
Die ja mehr als Felsen schwer,
Jesus will euch gern erquicken;
Kommt nur alle! kommt doch her!

4. Auch die Kranken und die Lahmen
Finden bey ihm Kraft und Stärk'.
In dem großen Jesus=Namen
Geschieht dieses Wunder=Werk.

Mel. Mein Gott, das Herz ich. ꝛc. (19)

1. Wer will mit uns nach Zion geh'n?
Wo Christus selbst uns weid't,
Wo wir um seinen Throne her steh'n
In höchst verklärter Freud'.

2. Wo wir so manche schöne Schaar
Dort werden treffen an;
Wo sie erzählen wunderbar
Was Gott für sie gethan.

3. Es rufet, wie aus einem Mund,
Das ganze Himmels=Chor:
Dies hat des Lammes Blut gekonnt!
Und schwingen sich empor.

4. Ihr Gottes=Kinder, freuet euch!
Hier seyd ihr oft verlacht;
Dort werden wir im Himmelreich
Geziert in Seiden=Pracht.

5. Dort wird die kleine Zions-Schaar,
Die hier nicht war erkannt,
Gott für sich selbsten stellen dar
In ihrem Vaterland.

6. Ach, Gott! wann wird das frohe Jahr
Doch endlich brechen ein?
Daß Zions vielgeliebte Schaar
Im Triumph ziehet heim.

Mel. Befiehl du deine Wege, ꝛc. (6)

1. Ach wär ich doch schon droben!
Mein Heiland wär ich da,
Wo dich die Schaaren loben;
Und säng Halleluja!
Wo wir dein Antlitz schauen,
Da sehn' ich mich hinein.
Da will ich Hütten bauen,
Denn dort ist gut zu sein.

2. Da werd ich alles sehen:
Den großen Schöpfungs-Rath;
Was durch dein Blut geschehen;
Und deines Geistes That.
Da feiren die Gerechten,
Die ungezählte Schaar,
Mit allen deinen Knechten,
Das große Jubeljahr.

3. Mit göttlich süßen Weisen,

Wird mein verklärter Mund,
Dich ohne Sünde preisen,
Du meines Lebens Grund!
Da werden meine Thränen,
Ein Meer voll Freude sein,
Ach stille bald mein Sehnen,
Und hole mich hinein!

Mel. Guter Hirte willst du nicht ꝛc. (9)

1. Zion! schmücke doch bey Zeit
Deine Lampen recht mit Oele,
Und beschwer mit Eitelkeit
Ja nicht deine arme Seele
Zion, thu' dein Licht hervor,
Und erheb' dein Haupt empor!

2. Wahrlich, hier in dieser Welt
Muß kein Christe Ruhe suchen;
Alles, was dem Fleisch gefällt.
Muß man williglich verfluchen,
Und mit allem Ernst den Sinn
Richten stets zum Himmel hin.

3. Wer nicht Allem rein absagt,
Auch sogar den Lieblings-Sünden,
Wem noch dies und das behagt,
Der kommt nicht zum Ueberwinden,
Denn die kleinste Sünde kann
Uns oft seyn ein fester Bann.

4. Wie kann Licht und Finsterniß
Sich doch mit einander gleichen?
Wo das Eine, muß gewiß
Dieses jenem gänzlich weichen.
So bewohnt auch Jesus Christ,
Kein Herz, das getheilet ist.

5. Brüder, auf! Es kostet viel,
Wenn wir wollen Kronen tragen.
Ach, es nahet sich das Ziel!
O, wer wollte nicht das wagen!
Denn die Leiden kurzer Zeit,
Schaffen ew'ge Seligkeit.

6. Darum stehet eilend auf,
Und erhebt die müden Knie!
Ach, verdoppelt euren Lauf!
Sparet keine Zeit noch Mühe;
Denn vielleicht geht aus der Zeit
Bald der Ruf zur Ewigkeit.

7. Was vor Ruh' und guten Muth;
Giebt das endlich nicht im Sterben,
Wenn man weiß, durch Jesu Blut
Werden wir den Himmel erben.
Dieses frische uns stets an
An dem Lauf der Lebensbahn.

8. O, wer wollte denn nicht treu
Um das große Kleinod ringen?
Keiner werde matt noch scheu;
Wahrlich, es wird uns gelingen,

Daß wir einst durch Gottes Macht
Glücklich werden durchgebracht.

9. Drum, so kaufet aus die Zeit,
Die wir noch in Händen haben;
Es geht nach der Ewigkeit,
Keiner muß sein Pfund vergraben;
Von der Aussaat dieser Zeit
Erndten wir in Ewigkeit.

Mel. O Jesu meines Lebens Licht, (2)

1. O Christ, erhebe Herz und Sinn!
Was hängst du an der Erden?
Hinauf, schwing dich zum Himmel hin;
Ein Christ muß himmlisch werden.

2. Was hat die Welt, was beut sie an?
Nur Tand und eitle Dinge.
Wer einen Himmel hoffen kann,
Der schätzt die Welt geringe.

3. Der Christen hohes Bürgerrecht
Ist dort im Vaterlande.
Der Christ, der irdisch denkt, denkt schlecht
Von seinem hohen Stande.

4. Dort ist das rechte Canaan,
Wo Lebensströme fließen.
Blick' oft hinauf! der Anblick kann
Den Leidenskelch versüßen.

5. Dort oben ist des Friedens-Haus
Gott theilt zum Gnadenlohne
Den Ueberwindern Kronen aus;
Kämpf' auch um Ruh' und Krone!

6. Dort herscht dein Heiland Jesus Christ
Der Tilger deiner Sünden,
Mit dem,—durch den du selig bist,
Muß sich dein Herz verbinden.

7. Hilf, Heiland: daß ich für und für.
Den Geist so hoch erhebe;
Und daß ich jetzt und ewig dir
Gehöre, denke, liebe.

Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

1. Mein Leben ist ein Pilgerstand;
Der Himmel ist mein Vaterland,
Ein Fremdling bin ich in der Welt,
Drum reis' ich fort zum Himmels-Zelt.

2. Ach ja wie bin ich doch so froh,
Daß Jesus ist mein A und O!
Nun weiß ich auch, wie dem zu Muth,
Der da genießt der Liebe Gut.

3. Gelobet sei der treue Gott,
Der mir geholfen aus der Noth;
Nun dien' ich ihm für seine Treu',
Und mich in seiner Gnade freu.

4. Nun als sein Kind und Pilgerim,
Durch Gnad' ich folge seiner Stimm';
Will ihm nachwandeln in Geduld,
Weil mich begleitet seine Huld.

5. Bald endigt sich mein Pilgerlauf,
So komm' ich dann zu Gott hinauf,
Zu all' der frommen Pilgerschaar,
Ihn mit zu preisen immerdar.

Mel.———————

1. Ihr Kinder Zions seid bereit:
Wir gehn nach Canaan;
Seit munter und bereit zum Streit,
Ergreift die Sieges-Fahn!
Der Feind der lieget schon im Feld;
Auf! zeiget euch als tapfre Held:
Im Streit!! im Streit!!! im Streit!!!

2. Denn unser großer Sieges-Held
Der ziehet vor uns hin;
Er schlägt den Feind! er hält das Feld!
Daß ist uns Allgewinn!
Drum Brüder auf und wehret euch;
Es ist ein unvergänglich Reich;
Bey Gott! bey Gott!! bey Gott!!!

3. Und wann der Feind geschlagen ist;
Dann kommt der frohe Tag,

Daß uns der Held das Land abmißt;
Davon er uns gesagt:
Ein Land: da Milch und Honig fließt;
Und nimmer zu bezahlen ist
Mit Gold! mit Gold!! mit Gold!!!

4. Dort: wohnen wir in stolzer Ruh;
In unsrem Erb' und Gut;
Und kein Philister kann darzu;
Das macht uns frohen Muth!
Drum Brüder auf und wehret euch:
Es ist ein unvergänglich Reich;
Bey Gott! bey Gott!! bey Gott!!!

5. Dort: ist das Neu-Jerusalem,
Die große Friedens-Stadt
Dort! ist das teure Gottes-Lamm,
Das Sieges-Kronen hat;
Und theilet sie, dem Seinen aus;
Und macht uns Könige, in seim Haus.
Seid froh! seid froh!! seid froh!!!

6. O! Sieges-König steh' uns bey,
In diesem Jammer-Thal,
Mach uns, die Deinen, recht getreu;
Vermehr! der deinen Zahl;
Schließ uns in deine Wunden ein,
Dort! woll'n wir ewig Seelig sein!
Bey Dir! bey Dir!! bey Dir!!!

Mel. Es ist gewißlich an der. ꝛc; (24)

1. Zieh mich dir nach so laufen wir,
Mein Licht, mein Weg, mein Führer,
Mein theil in jeglichem Revier,
Mein Rath und mein Regierer,
Mein Sprachgesell, Trost und Panier,
Mein Stab und Stärke, mein Quartier,
Immanuel, mein alles.

2. Immanuel, mein Jesu Christ,
Der du so manche Wege
Zu meinem Wohl gereiset bist;
Ich bitt, ich bitt, ach präge
Mir dis auf allen Wegen ein;
Zieh mich dir nach, so bleib ich dein
Und du verbleibst mein alles.

Mel. Ach bleib bei uns, ꝛc. (5)

1. Nichts Besser's ist auf dieser Welt,
Nichts meinem Herzen mehr gefällt,
Als wenn ich meinem Jesum hab'
Und mit ihm meine Seele lab.

2. Wenn ich gleich hätte alles gut,
Das Vielen machet stolzen Muth,
Und hätte meinen Jesum nicht,
So wär's so viel, als hätt' ich's nicht.

3. Wer Jesum nicht hat in der Noth,
Wer Jesum nicht hat in dem Tod,

Der lebt und stirbet ohne Gott,
Wird ewiglich zu Hohn und Spott.

4. Auf Jesum sich mein Glaube gründt
In ihm bin ich ein selig Kind;
Mit Jesu ich recht beten kann,
Daß Gott mich nimmt zu Gnaden an.

5. Durch Jesum ich gesegnet werd',
So lang, ich leb' auf dieser Erd'.
Es geh', wie wunderlich es geh',
Mit ihm auch ich im Kreuz besteh'.

6. Jesus der wunder=starke Held,
Den bösen Feind zu Boden fällt
Und schafft mir vor ihm Sicherheit
Hier und in alle Ewigkeit.

7. Ja, wenn's mit mir zum Sterben komt
Sich Jesu meiner wohl annimmt;
Mein' Seel' führt er ins Himmelreich
Und bringt ins Grab zur Ruh' die Leich',

8. Wenn meine Ohren nicht mehr hör'n,
So laß den heil'gen Geist mich lehr'n,
Wenn meine Augen sehen nicht,
So bleib; o Jesu! du mein Licht.

9. Am jüngsten Tag, wenn ich erwach,
Wird er ausführen meine Sach,
Bei dem Gericht vertreten mich
Und zu sich nehmen ewiglich.

Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (27)

1. Mein Sohn, ach wilst du weise handeln
Daß es dir ewig wohl soll gehn,
So mußt du nach der Bibel wandeln,
Und nicht auf andre Leute sehn.
Denn wisse, daß die meisten sind
An Gott und seinem Worte blind.

2. Der Weg ist schmahl der führt zum Le-
Auf welchem leider wenig sind. [ben
Soll Gott dir nun den Himmel geben,
So merke dies mein liebes Kind:
Tritt doch gleich auf den schmalen Steg,
Und laß der Welt den breiten Weg.

3. Und solte dich, die Welt auch hassen,
Denn sie ist immer Gottes Feind:
So mußt du sie doch fahren lassen;
Begnüge dich, Gott ist dein Freund.
Geh aus von ihnen, liebes Kind,
Und wenn es auch Verwandte sind.

4. Doch, wilst du diesen Weg betreten,
So merke ferner dis dabey:
Du must dazu um Gnade beten,
Die gibt dir Gott, denn er ist treu;
Er gibt dir Leben, Kraft und Licht,
Und alles, was dir sonst gebricht.

5. Er will dich vom Verderben retten,
Wenn du dein tiefes Elend siehst,

Und aus der Sünd und Satansketten
Zu deinem Heiland gläubig fliehst.
O fang es doch noch heute an,
Entflieh dem ew'gen Fluch und Bann.

Mel. Ach bleib bey uns Herr ꝛc. (5)

1. Mein Heiland, du hast uns gelehrt:
Wer nicht von Herzen umgekehrt,
Recht niedrig wird, und Kindern gleich'
Der kommt nicht in das Himmelreich.

2. So leg uns in dein Herz hinein,
Und laß uns da verschlossen seyn.
In deinen Wunden schaff uns Ruh.
Und dein Erbarmen deck' uns zu.

3. Wie niedrig und wie treugesinnt,
Wie sanft, wie freundlich ist ein Kind!
Mit solcher Demuth zieh uns an,
Mit Liebe gegen jedermann.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.(21)

1. Mein Jesu! gieb mir doch,
Was ich dich hab gebeten;
Laß deinen guten Geist
Im Beten mich vertreten,

Daß ich in Frömmigkeit,
Bring meine Tage hin,
Und richte meinen Lauf,
Nach deinem Wort und Sinn.

2. Und wird mein Wanderstab,
Auch in dem Sterben brechen,
So wirst du in dem Streit
Mir Trost und Muth zusprechen;
Ich geh durch Jesu Blut,
Alsdann zur Freude ein,
Und werde schön verklärt,
In Jesu Armen seyn.

Mel. Ach bleib bei uns, (5)

1. O Mensch, der selig werden will,
Halt deinem Seligmacher still,
Und schrey: Erbarmer nimm mich hin,
Weil ich in mir verloren bin.

2. Ich lieg' in Sünden blind und tod.
Entdecke mir die Seelennoth.
Zerbrich mein Herz, und mach' es klein.
So werd' ich arm und elend seyn.

3. Nimm weg die falsche Frömmigkeit
Das eigne Thun, die Sicherheit.
Und mache mir die Lust der Welt,
Mit aller Sünde recht vergällt.

4. Weil ich mir gar nicht helfen kann,
So schrey ich dich um Glauben an.
Ach tauche mich tief in dein Blut:
So bin ich bald gerecht und gut.

5. Eh' werd ich nicht recht fromm und rein
Ich muß zuvor recht selig seyn.
Drum schenke mir durch deine Huld
Vergebung aller meiner Schuld.

6. Mein Arzt, nim̃ meine Krankheit hin
Ich komme zu dir, wie ich bin;
Nicht als ein frommer lieber Knecht;
Nein, ganz verderbt und ungerecht.

7. Schenkst du mir Gnad ins Herz hinein
So werd ich bald lebendig seyn.
Wenn mir dein Blut Vergebung schafft:
So wird mein Herz voll Gotteskraft.

Mel. Guter Hirte willst du, (9)

1. A und O! Immanuel!
Auferstehung, Wahrheit, Leben!
Heil und Trost für Israel
Seligkeit kannst du nur geben.
Wer dich hat, der hat mit dir
Einen Himmel für und für.

2. Du, der Seele höchstes Gut
Und ihr Eden hier auf Erden,

Du giebst Fried' und Freud' und Muth;
O wer wollte traurig werden?
Wohl verborgen, doch nicht fern
Bist du, schöner Morgenstern.

3. Du bist unser Lebensbaum;
Der uns trägt viel Himmelsfrüchte;
Unter dessen Schattenraum
Wird uns alle Qual zu nichte.
Alle Kreuzeshitze weicht,
Wo er uns die Kühlung recht.

4. Du bist unser Blumenthal,
Lilien sind auf deinen Wangen,
Wie die Rosen ohne Zahl
Auf den Lippen aufgegangen.
Ja, die ganze Blumenflur
Blüht in deiner Liebe Spur.

5. Gieb mir deine liebe Hand.
Ich will dir die meine geben.
Laß uns bis ins Vaterland
Ungetrennt zusammen leben.
Ich will stets der Deine seyn;
Sey du wieder ewig mein.

6. A und O! Immanuel!
Ich kann ohne dich nicht leben;
Bleibe doch in meiner Seel',
Und mach' mich dir ganz ergeben.
Bleibst du immerdar in mir,
So bleib' ich auch stets in dir.

Mel. Wer weiß wie nahe mir, (27)

1. Ein Nam' ist mir ins Herz geschrieben
Den keine Zunge würdig spricht.
Auch wenn mich Alles will betrüben,
Ist Er mir Salbe, Trost und Licht.
So oft ich Jesum höre nen',
Will mir das Herz im Leibe bren'.

2. In dir, o Jesus, ist mein Himmel!
Dein Nam' ist meine Seligkeit!
Im Sorgendrang, im Weltgetümmel
Giebt er mir Halt und Festigkeit.
Ist Jesus immer meine Freud',
Bleibt jeder böse Geist beiseit'.

3. Mein Herz hüpft auf bey diesem Worte
In Jesu bin ich außer mir.
Nach dieser goldnen Lebenspforte
Geht meine Seele voll Begier.
Wie Traubensaft und Honigspeis' ist's,
Wenn ich ihn Mein Jesus! heiß'.

4. O könnt' ich wohl was Schönres sagen
Herz Mund und Hand spricht Jesus aus.
Ruf ich, so hört er meine Klagen,
Sink' ich, so reißt er mich heraus.
Nichts außer ihm ist meine Freud';
Er ist und bleibt des Herzens Weid'.

5. Ich hab's gesagt, mein Jesus bleibet
Mein Herr und Gott mein Trost, mein Muth

Ob auch die Welt Gespötte treibet
Und Scherz mit meinem höchsten Gut,
Soll doch kein Aug' was andres seh'n.
Als Jesum hier im Herzen steh'n.

Mel. Ach bleib bey uns Herr, (5)

1. Wo ist ein Heiland so wie du?
Wer schafft den Sündern solche Ruh?
Du schenkst auf einmal so gar viel,
Den dein Erbarmen hat kein Ziel.

2. Wo ist ein Heiland so wie du?
Ach Sünder greift doch ernstlich zu,
Dringt ein im Christi Gnadenreich
Ach hörts und kommt wir bitten auch.

3. Ach nehmt der guten Zeiten wahr,
Jetzt habt ihr noch ein gutes Jahr
Laßt ihr die schöne Zeit vorbei,
Was folgt dort für ein Angstgeschrei.

4. Wenn Jesus nicht erbitten kann
Den nimmt er alsdann auch nicht an,
Die Gnade die man nicht erkannt
Wird gar in heißen Zorn verwandt.

5. Ach Sünder denkt wie wird euch sein
Wenn dieser Jesus bricht herrein,

Wenn dieser kömmt der euch so bat;
Und oft so nah ans Herze trat.

6. Da heißt es dañ du bist selbst Schuld
Du hast verschmäht die große Huld,
Du hast dich selbst hinein gestürtzt,
Dadurch wird erst die Pein gewürzt.

7. O was wird das in jener Pein,
Vor eine große Marter sein;
Das man so froh zur Hölle lief,
Obgleich so manche Stimme rief.

8. Nun Sünder hörts wir bitten euch,
Seht Jesus ist an Gnade reich:
Er nöthigt euch, er wartet noch
Besinnt euch noch und kommet doch.

9. Wohl euch wenn ihr den Rath añehmt
Und euch zum kommen noch bequemt,
Weh euch wenn ihr den Herrn verschmäht,
Und ohne Noth verlorer geht.

Mel. Wer weiß wie nahe mir, ꝛc.(27)

1. Mein Gott ich weiß wohl das ich sterbe
Der Menschen Leben bald vergeht;
Auch find ich hier kein solches Erbe,
Das ewig in der Welt besteht:

Drum zeige mir in Gnaden an,
Wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott! ich weiß nicht wenn ich sterbe
Kein Augenblick geht sicher hin;
Wie bald zerbricht doch eine Scherbe;
Ein Blümchen kann ja leicht verblühn;
Drum mache mich nur stets bereit,
Hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich sterbe
Dieweil der Tod viel Wege hält;
Dem einem wird das Scheiden herbe,
Wann sonst ein andrer sanfte fällt:
Doch, wie du willst, gib daß dabei
Mein Ende doch nur selig sey.

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich sterbe
Und welcher Sand mein Grab bedeckt.
Doch wenn ich nur das Heil ererbe,
Und Jesus mich zum Leben weckt;
So kann mir diß gleichgültig seyn;
Die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun, lieber Vater! wann ich sterbe,
So nimm du meinem Geist zu dir,
Den bin ich nur dein Kind und Erbe,
Und hab ich Jesum nur bei mir,
So gilt mirs gleich, und geht mir wohl,
Wann, wo, und wie ich sterben soll.

Mel. Wach auf mein Herz und singe,

1. Die Nacht ist nun vergangen,
Drum will ich gleich anfangen,
Mit Singen und mit Beten,
Vor Gottes Thron zu treten.

2. Laßt uns den Höchsten preisen,
Laßt uns dem Dank erweisen,
Der Junge mit den Alten,
In seinem Schutz erhalten.

3. Laßt uns den Tag hinbringen,
Mit Loben, Beten, Singen,
In Glaub und Liebe stehen,
Und keine Sünd begehen.

4. Leit mich auf guten Wegen,
Und gieb mir deinen Segen
Auf daß ich, wo ich gehe,
Dich stets vor Augen sehe.

Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (31)

1, O was für ein sel'ges Leben!
Arme Welt, entschließ dich doch,
Jesu dich ganz zu ergeben,
Und verlaß das Sünden-Joch!
Ach, Er sucht dich heute noch!
Höre seine Stimme doch!

Er will sich mit deiner Seelen
Gern verbinden und vermählen.

2. Nun, so fang' doch an zu schreyen:
Jesu, ach, erbarm dich mein!
Sollte dir es wohl gereuen?
Nein, du kannst hier selig seyn.
Bist du gleich noch so verrucht,
Jesus ist es, der dich sucht:
Eile nur zu ihm zu kommen,
Du wirst wahrlich aufgenommen.

3. Aber, Sünder! wirst du leben
Fort in deiner bösen That,
Und der Gnade widerstreben,
Ach, so ist für dich kein Rath!
Es bleibt dir in Ewigkeit
Fluch und Hölle zubereit't:
Statt den Himmel zu erwerben,
Eilest du selbst in's Verderben

Mel. Schwing dich auf zu (23)

1, In der selgen Ewigkeit
Sind verschiedne Stufen
Deren, die Gott aus der Zeit
Zu sich heimgerufen.
Alle gehn in Klarheit ein,
Alle sind im Frieden,

Und sind wie der Sterne Schein,
Dennoch unterschieden.

2. Eine große Schaar ist hier
Die aus Trübsal kommen;
Märtyrer, und die vom Thier
Nicht sein Mahl genommen;
Ueberwinder gehn hervor,
Welche Palmen tragen,
Ja man hört den vollen Chor
Ihre Harfen schlagen.

3. Da entsteht kein Zank noch Streit,
Welcher ist der größte?
Denn kein Hochmuth und kein Neid
Reizet die Erlöste.
Gottes Heil singt alles da,
Niedrer oder höher;
Und dem Thron sind alle nah,
Sind ein Theil schon näher.

4. Herr, dieß glaub ich deinem Wort.
O wie soll mich's treiben,
Um so einen selgen Ort
Dir getreu zu bleiben.
Wird mir nur der Wunsch erfüllt,
Einst vor dir zu stehen,
Stelle mich, wohin du willt,
Laß mich dich nur sehen.

Mel. Es ist gewißlich an der, (24)

1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt:
Das kann mich nicht betriegen;
So lang mein Glaube an ihn klebt,
Werd ich nicht unterliegen.
Nimmt gleich der Tod mein Leben hin:
Genug daß ich versichert bin,
Mein Jesus wird mich wecken.

2. Er wird mich dann mit dieser Haut
Und diesem Fleisch umgeben:
Denn was er ihm zur Ehr erbaut,
Muß ewig mit ihm Leben.
Mit diesem meinem Augenlicht
Werd ich ihn selbst kein Fremder nicht,
Den Lebensfürsten, schauen.

3. So komm, o Tod, wañs Gott gefält:
Nimm an die müden Glieder!
Verlaß ich gleich den Bau der Welt;
Dort findt ichs besser wieder.
Mir stehet in der Ewigkeit
Die schönste Wohnung schon bereit,
Die nimmer wird zerfallen.

4. Wird auch mein Leib zu Asch u. Staub
Ein Scheusal dieser Erden,
Der Fäulniß und der Würmer Raub;
Wird er doch herrlich werden:
Weil der auch meinen Staub bewacht,

Der diese Welt aus nichts gemacht,
Und die Gebeine zählet.

5. Ist Jesus wieder aufgewacht,
So giebt er mir die Glieder,
Wann einst der letzte Donner kracht,
Voll Kraft und Leben wieder.
Er läßt aus seiner Siegeshand,
Womit er Tod und Hölle band,
Die seinen sich nicht nehmen.

6. Nim denn, o Schöpfer meinen Geist
In deine Vatershände!
Wann meines Lebensband zerreißt,
Und ich die Wahlfarth ende;
So zeige mir in deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Daß mein Erlöser lebet!

Mel. Wer weiß wie nahe mir, (24)

1. Ich sterbe täglich, und mein Leben
Geht immer nach dem Grabe hin.
Wer kann mir einen Bürgen geben,
Ob ich noch Morgen lebend bin?
Die Zeit geht hin, der Tod kommt her:
Ach, daß ich täglich fertig wär!

2. Ein Mensch der sich mit Sünden träget
Ist immer Reif zum Sarg und Grab,

Ein Apfel, der den Wurm schon heget,
Fällt endlich unversehens ab,
Der alte Bund schließt keinen aus:
Mein Leib ist auch ein Todten-Haus.

Mel. Es ist gewißlich an der, (24)

1. Ich weiß an wen mein Glaub sich hält
Kein Feind soll mir ihm rauben.
Als Bürger einer bessern Welt
Leb ich hier nur im Glauben.
Dort schau ich, was ich hier geglaubt;
Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt?
Es ruht in Jesu Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit,
Und herrlich ist die Krone.
Das Glück der ganzen Ewigkeit
Wird mir zum frohen Lohne.
Der du für mich den Tod geschmekt,
Durch deinen Schild werd ich bedeckt,
Was kann mir denn nnn schaden?

3. O Herr! du bist mein ganzer Ruhm,
Mein ganzer Trost auf Erden;
In jener Welt mein Eigenthum,
Was kann mir größers werden?
Von fern glänzt mir mein Kleinod zu,
Du schaffst mir nach dem Streite Ruh,

Und reichst mir meine Krone.

4. Herr! lenke meines Geistes Blick
Von diesem Weltgetümmel
Auf dich, auf meiner Seelen Glück,
Auf Ewigkeit und Himmel.
Die Welt mit ihrer Herrlichkeit
Vergeht, und währt nur kurze Zeit,
Im Himmel sey mein Wandel.

5. Jetzt da mich dieser Leib beschwert,
Ist mir noch nicht erschienen,
Was jene beßre Welt gewährt,
Wo wir Gott heilig dienen.
Dann, wann mein Auge nicht mehr weint,
Und mein Erlösungstag erscheint,
Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln seh ich hier mein Heil,
Dort seh ichs klar und heiter.
Hier ist die Schwachheit noch mein Theil,
Dort hebt mein Geist sich weiter.
Hier ist mein Werth mir noch verhüllt,
Dort wird er sichtbar wann dein Bild
Mich einst vollkommen schmücket.

7. Zu diesem Glück bin ich erkauft,
O Herr, durch deine Leiden;
Auf deinen Tod bin ich getauft,
Wer will mich von dir scheiden?
Du zeichnest mich in deine Hand;

Ich bin dir Herr dn mir bekannt.
Mein sind des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist meine Herrlichkeit,
Empfinde sie o Seele;
Vom Tand der Erde unentweiht,
Erhebe Gott, o Seele;
Der Erde glänzend nichts vergeht,
Nur des Gerechten Glück besteht
Durch alle Ewigkeiten.

Mel. Befiehl du deine Wege (6)

1. Wann soll ich Jesu sehen?
Und wohnen in der Höh';
Die Freuden Quelle trinken,
Und ewig bei ihm stehn.
Wann soll ich sein Erlöset?
Von dieser Sünden-Welt,
Und bei dem lieben Jesu
Erquickt im Himmels-Zelt.

2. Hier bin ich noch ein Streiter
Mein Feldherr geht vorhin,
Er gab mir meine Pflichten
Und sprach halt die im Sinn.
Allein die treulich ausharrn,
Ein' Kron zum Lohn er giebt;
Den treuen Zions-Helden,

Die ihm mit treu geliebt.

3. Durch Gnad bin ich gesonnen
Zu Sterben in dem Streit,
Und dann hinauf zu Jesu,
Zur ewgen Herrlichkeit.
Fahr hin Sünd, Welt und Jammer,
Ich sag' euch all' adje;
Bleibt nur getreu ihr Frommen
Bis wir uns ewig sehn.

4. Begegnen euch oft Kummer,
Und Proben auf dem Weg,
Werft sie nur auf den Heiland
Er ist der Lebens-Steg.
Umgürtet eure Lenden
Mit Glaub' Hoffnung und Lieb'
Und wenn die Reis' vollendet,
Er uns den Himmel giebt.

5. Auf! seid nur nicht verzaget,
Jesus ist unser Freund;
Und wem: da Weisheit mangelt,
Bitt dem: ders treulich meint
Er will niemals versagen
Warum die Seinen flehn
Er giebet Gnad zum Siegen
Bis wir im Himmel gehn.

Register der Lieder

des Anhangs

Nach dem A, B, C.

	Seite.
A und O! Immanuel!	38
Ach wär ich doch schon droben!	26
Ach, wo findet meine Seele,	14
Aendrung ist der Weg zum Leben,	16
Das Grabe ist der Todtenhaus	17
Das ist eine selge Stunde	18
Der Engel goldnes Heer,	8
Der Tag ist nah' und vor der Thür.	10
Die Bibel ist ein köstlich Buch.	10
Die Nacht ist nun vergangen,	44
Ein Nam ist mir ins Herz	40
Hier ist die Stätte meiner Ruh,	11
Hilf Gott daß wir mit diesen Jahr	12
Ich sterbe täglich und mein Leben	48
Ich weiß an wem	49
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt:	47
Jesus bleibet mein Ergötzen!	15
Ihr Eltern hört, was Christus	8
Ihr jungen Leute merket auf,	6

Ihr Kinder Zions seid bereit: 31
Ihr Zions-Helden auf zum Streit: 7
In der selgen Ewigkeit 45
In Gott bin ich immer fröhlich, 4
Kommt doch o ihr lieben 3
Kommt her, hört zu, ich will 1
Meine Zufriedenheit, 19
Mein allerliebstes Jesulein, 2
Mein Gott ich weiß wohl, 42
Mein Gott laß mich den Wunsch 21
Mein Heiland du hast uns 36
Mein Jesus gib mir doch 36
Mein Leben ist ein Pilgerstand; 30
Mein Sohn ach willst du weise 35
Nichts Bessers ist auf dieser 33
O Christ erhebe Herz und Sinn 29
O Mensch der selig werden will, 37
O was für ein seligs Leben, 44
Seele bete, so du beten kannst; 22
Sie jauchzet doch mit Freuden: 23
Sünder, Sünder selig machen 24
Wann soll ich Jesum 51
Wer will mit uns nach Zion 25
Wo ist ein Heiland so wie du? 41
Zieh mich dir nach so laufen wir 33
Zion! schmücke doch bei Zeit, 27

Ein Register

Solcher Lieder, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.

(1)

Auf alle die Jesum den König ver 221

(2)

Ach Gott du Gott der Seligkeit 167
Die Morgensternen loben Gott 317
O Jesu meines Lebens-Licht 321
Wie gut ist doch der alte Weg 234

(3)

Ach treib aus meiner Seel 170
So ist nun abermal 328
Wann ich es recht betracht 280

(4)

Alle Menschen müssen sterben 305
Alle Christen hören gerne 175
Bibel lesen und auch bäten 7
Jesu, frommer Menschen Heerden 47
Jesu, meines Lebens Leben 60
Jesus süßes Licht der Gnade 130
Großer Mittler der zur Rechten 54
Wie der Blitz die Wolken theilet 44

(5)

Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ, 325
Ach schenk mir ein bußfertig Herz 358
Allein auf Gott setz dein Vertrauen 189
An Jesum denken oft und viel 147
Aus Lieb verwundter Jesu mein 335
Brunn alles Heyls dich ehren wir 9
Das neugeborne Kindelein 38
Der Himmel ist voll Herrlichkeit 293
Die liebe zeigt ohn Heucheley 219
Die Seele Christi heil'ge mich 150
Dich bitt ich trantes Jesukein 364
Der Herr ermahnt uns zum Gebät 205
Du süßes Gott-Kind Jesu Christ 28
Du unbegreiflich höchstes Gut 161
Durch Adams Fall und Miffethat 64
Erinnere dich mein Geist erfreut 74
Ernnere mich o ewigs Licht 258
Gelobet seyst du Jesu Christ 350
Gestorben muß es seyn allhier 297
Gott der du alles wohl bedacht 332
Gott dessen liebevoller Rath 333
Herr Jesu Christ dich zu uns wend 1
Herr Jesu Christ mein Prophet 46
Jesus zum Himmel gangeu ist 139
Ihr jungen Helden aufgewacht 236
Kaum steigt zu ihrem frohen Lauf 71
Kommt all ihr Sünder jung und alt 144
Lob sey dem allerhöchsten Gott 32
Mein Gott die Sonne geht herfür 324

Mit Gott in einer jeden Sach 191
O Jesu du mein Bräutigam 89
O Jesu meiner Seelen Ruh 362
O Jesu süß wer dein gedenkt 51
O liebster Herr, ich armes Kind 110
O sichrer Mensch, was machest du 359
O starker Gott, o Seelen=Kraft 274
O Wonn, o Freud, o Herrlichkeit 363
Wie sicher lebt der Mensch, der 309
Wir singen dir Immanuel 34

(6)

Befiehl du deine Wege 252
Bedenke Mensch das Ende 311
Ich will dich nicht verlaßen 260
Ist Gott für mich, so trete 337
Wacht auf ihr Christen alle 204

(7)

Ihr Kinder faßet neuen Muth 132

(8)

Groß ist unsers Gottes Güte 224

(9)

Brüder stehet auf der Hut 178
Binde meine Seele wohl 148
Ewig, ewig, heißt das Wort 314
Endlich, endlich muß es doch 162
Guter Hirte willt du nicht 336
Hosianna Davids Sohn 225
Jesus ist der schönste Nam 48
In dem Anfang war das Wort 12

Mein Erlöſer ſchaue doch 156
Seele geh auf Golgatha 63
Seele was ermüdſt du dich 5
(10)
Herr Jeſu Gnaden=Sonne 150
(11)
Gott ſey Dank in aller Welt 36
Jeſu meiner Seelen Ruh 52
In der ſtillen Einſamkeit 228
Jeſu komm doch ſelbſt zu mir 140
Kinder des Immanuels 142
Sieh wie lieblich und wie fein 218
(12)
Ach muß dann der Sohn ſelbſt leiden 59
Auf ihr Chriſten, Chriſti=Glieder 174
Gott, des Himmels und der Erden 319
Ich bin voller Troſt und Freude 226
Jeſu, Weinſtock edler Trauben 152
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens 153
Meine Hoffnung ſtehet feſte 267
Meines Lebens beſte Freude 50
Menſchen die dem Satan dienen 107
O Jeruſalem du Schöne 158
O du finſteres Land voll Plagen 341
Threures Wort aus Gottes Munde 14
Welt hinweg ich bin dein müde 290
(13)
Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen 276
(14)
Liebſter Jeſu wir ſind hier 4

(15)

Jauchzet ihr Himmel 30
Kommst du nun Jesu vom Himmel 61
Lobet den Herren den mächtigen 229

(16)

Auf mein Herz verlaß die Welt 200
Liebster Herland nahe dich 154
Mache dich mein Geist bereit 203
Sicherer Mensch jetzt ist es Zeit 342

(17)

Jesu meine Freude 261

(18)

Auf Christen=Mensch, auf, auf zum 173
Mir nach, spricht Christus unser Held 182
Nun lobet alle Gottes Sohn 165
O Gotres Lamm mein Element 133

(19)

Auf Seele auf, und säume nicht 25
Das äussere Sonnenlicht 317
Es lebe Gott allein in mir 286
Geh müder Leib zu deiner Ruh 330
Gib deinen Segen diesen Tag 365
Hilf daß ich sey von Herzen 345
Kommt, Brüder, kommt, wir eilen 352
Mein Gott das Herz ich bringe dir 210
Mein Gott der Brunnen aller Freud 145
Nun sich der Tag geendet hat 327
Schenk mir nach deiner Jesu Huld 344
Was mich auf dieser Welt betrübt 192
Wie bist du mir so innig gut 97

(20)
Denk bey jedem Augenblicke 347
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens 3
Jesu schenk mir Bruder Lieb 220
In der Welt ist kein Vergnügen 263
Komm, ach komm, du Seelenwonne 354
Kinder eilt euch zu bekehren 238
Kinder lernt die Ordnung faßen 241
Kinder libet und betrübet 239
Laß dein Auge ja nicht gaffen 346
Ringe recht wann Gottes Gnade 211
Wer sich dünken läßt er stehe 283
Wo ist Jesus mein Verlangen 295
Zion, Zion, du Geliebte 288
(21)
Der Gnaden=Brunn fleußt noch 91
Du sagst ich bin ein Christ 181
Nun danket alle Gott 230
O Gott du frommer Gott 184
O Mensch bekehre dich 111
O Jesu süßes Licht 323
Soll dein verderbtes Herz 18
Spar deine Buße nicht 116
Versuchet euch doch selbst 136
Wann ich die Heil'ge Schrift 78
Welch eine Sorg und Furcht 188
Willst du die Buße noch 123
(22)
Eins betrübt mich sehr auf Erden 92
Jesu der du bist alleine 216
Wunder Anfang, herrlich's Ende 285

(23)

Bleibe bey mir liebster Freund 329
Ein von Gott geborner Christ 214
O wie ist der Weg so schmahl 361
Schwing dich auf zu deinem Gott 145
Jesu wahlres Gottes Lamm 353
Liebster Vater ich dein Kind 355

(24)

Ach thut doch Buß ihr liebe Leut 118
Ach Gott wie ist die Christenheit 168
Bedenklich Herr ist diese Zeit 6
Das Leben Jesu ist ein Licht 289
Der Glaub' ist eine Zuversicht 129
Die Glocke schlägt und zeigt 255
Es ist gewißlich an der Zeit 312
Herr dene Treu ist so groß 258
Hier bringen wir den Leib zur Ruh 302
Ich komm jetzt als ein armer Gast 82
Ich will von meiner Miffethat 106
In Gottes Reich geht Niemand ein 141
Ihr Christen seht daß ihr ausfegt 70
Ihr Kinder Gottes allzugleich 202
Kamm Sterblicher betrachte mich 307
Mein Kind du mußt beyleibe mich 247
O Gott du reines Wesen gib 41
O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ 135
O Jesu, Licht und Heil der Welt 273
O Mensch wie ist dein Herz bestellt 13
O sicherrer Mensch erwache doch 126
O Tod wo ist dein Stachel nun 72
Prophete Jesu du bist große 55

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 232
Verborgene Gottes Liebe du 278
Wir Menschen sind zu dem o Gott 17
Wo soll ich hin, wer hilfet mir 137
Zu mir, zu mir, rufet Jesu 248

(25)

Ich will lieben und mich üben 160
Prächtig kommt der Herr 315
Setze dich mein Geist ein wenig 64
Sieh hier bin ich Ehren-König 212

(26)

Die Zeit ist nun gekommen 40
Ermuntert euch ihr Frommen 294
Kommt Kiuder laßt uns gehen 242
Mit Ernst ihr Menschen-Kinder 38
Wer sich im Geist beschnei det 43

(27)

Ach Brüder fahret fort mit Wachen 197
Ach wachet auf ihr faulen Christen 199
Ach wenn doch alle Seelen 176
Ach wie betrübt sind fromme 250
Befiehl dem Herren deine Wege 251
Die Liebe leidet nicht Gesellen 179
Dein Wort, o Höchster ist 20
Der wahren Christen ganzes Leben 254
Du darfst dein Kreuz nicht heimlich 255
Du lässest Herr uns unterweisen 235
Es ging ein Sämann aus zu 9
Gottlob nun kann ich Armer 138
Ich armer Mensch, ich armer 104

Ich habe nun den Grund gefunden 23
Ich will von deiner Güte ſingen 320
Kommt betend oft und mit 206
Mein Gott du weißt am allerbeſten 184
Mein Herz ach denk an deine Buße 124
Nun bin ich meiner Laſt entbunden 162
O daß ich tauſend Zungen hätte 231
O Liebe über alle Liebe 69
Verlorne Schaafe kehrt doch 221
Was hinket ihr beerogne Seelen 186
Wer nur den lieben Gott läßt 296
Wer weiß wie nahe mir mein 309
Will er nach meinem Zuſtand 284
Zum Gottesdienſt bin ich 196

(28)

Mein gut Gewiſſen ſchwebet oben 267

(29)

Gott Vater dir ſey Lob uud Dank 331
O heilger Geiſt kehr bey uns ein 271
O Jeſu göttlich Wunderkind 33
O Fels des Heils am Kreutzes- 84
Wie herrlich leucht der Gnadenſtern 333

(30)

Gott rufet noch, ſollt ich nicht endlich 103

(31)

Abermahl ein Jahr verfloſſen 39
Ach Gnade über alle Gnade 79
Ach Herr lehre mich bedenken 304
Ach was hab ich angerichtet 96
Ach wie will es endlich werden 98

Ach wann willst du munter werden 99
Auf mein Geist du hast gelaufen 101
Kreutzige so ruft die Stimme 81
Denket doch ihr Menscher-Kinder 306
Eile rettedeine Seele 257
Es sind schon die letzten Zeiten 313
Ew'ge Liebe mein Gemüthe 21
Groß sind unsres Gottes Werke 22
Gute Nacht ihr meine Lieben 298
GuterSåmann deine Gänge 11
Herr wir sind nun hier zusammen 2
Herr es ist von meinem Leben 323
Kommt und laßt euch Jesum 264
Lieben Brüder laßt uns streben 217
Liebster Jesu, Gnaden Sonne 208
Lasset ab ihr meine Lieben 300
Meine Sorgen, Angst und Plagen 269
Mit der Welt sich lustig machen 270
O bethörte blinde Sünder 109
Preiset Gott in allen Landen 73
Schaffet, schaffet Menschen-Kinder 113
Sichre Welt wie kannst du leben 114
Treuer Gott ich muß dir klagen 120
Voller Ehrfurcht Dank und Freuden 87
Wohl dem der sich fürcht und scheuet 284
Wohl dem Menschen der nicht wandelt 16
Wunderbar ist Gottes Schicken 24